Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pfg.

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Literarische Rundschau . Die Welt der Frau . Aus dem Reiche der Technik Schule und Haus . Landwirtschaft und Gartenbau . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niedernstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld, Sonnabend, 20. Juni 1936 | Verlag von J. D. Küster Nachf. | 126. Jahrg. / Nr. 142 / Ausgabe A

Max Schmelings Sieg für Deutschland

Glänzender Triumph des Deutschen gegen den „braunen Bomber" vor 85 000 Zuschauern in New-York — Die erste k. o.-Niederlage des amerikanischen Negers — Entscheidung in der 12. Runde

New York, 20. Juni.

Das größte boxsportliche Ereignis Amerikas seit den Zeiten Dempsey und Tunney, die Endausscheidung zur Weltmeisterschaft im Schwergewicht zwischen Max Schmeling und Joe Louis im New Yorker Yankeestadion, endete mit einer für uns Deutsche sehr freudigen Ueberraschung. Der Ex-Weltmeister Max Schmeling, dem man in Fachkreisen kaum Aussicht gegen den schweren Schläger Louis einräumte, stoppte den Siegeszug des Amerikaners, der zuletzt nacheinander Könner von Format wie Carnera, Levinsky, Baer, Paolino und Retzlaff in wenigen Runden zusammenschlug, und gewann in der 12. Runde entscheidend. Damit hat Schmeling wieder die Chance erhalten, abermals Weltmeister zu werden, und nach diesem Siege sollte der derzeitige Titelhalter James Braddock kein allzu schweres Hindernis mehr sein.

Triumph des Selbstvertrauens

9:1 standen die Wetten in USA für Joe Louis, als dieser Vorentscheidungskampf zur Weltmeisterschaft begann. 5:1 waren die Wetten für einen k. o.-Sieg des Negers. Aussichtslos schien die Stellung des Deutschen gegen den noch ungeschlagenen Amerikaner, den „braunen Bomber von Detroit" zu sein. Und bangen Herzens haben Millionen Deutscher in dieser Nacht am Lautsprecher gelauscht.

Max Schmeling hat ihre Hoffnung nicht enttäuscht. In dem Bewußtsein, daß es in diesem Kampfe nicht nur um ihn und seine Geldbörse ging, sondern daß er auch die deutsche Sache zu vertreten hatte, nahm Schmeling seine Vorbereitungen für diesen Kampf so ernst wie nie zuvor. Mit dem Abschluß des Kampfvertrages begann er das leichte Training, das er in den letzten Wochen, unerbittlich gegen sich selbst, derart verschärfte, daß es schlechterdings, nicht zu überbieten war. Schmeling kam bis zur letzten Muskel „fit" in den Ring. Aber das allein hätte zu seinem Siege nicht ausgereicht. Entscheidend war jenes bewundernswerte Selbstvertrauen, das er aus dem Bewußtsein schöpfte, als Repräsentant des deutschen Sportes, von Millionen Hoffnungen getragen, vor Zehntausenden Amerikanern zu kämpfen. Und in diesem Selbstvertrauen ließ sich Max Schmeling durch nichts wankend machen, mochten auch alle Umstände gegen ihn sprechen.

*

Der Kampf setzte dem unaufhörlichen Vorwärtssturm des Negers ein Ende und schuf zugleich auch die Voraussetzungen für Max Schmeling, zum zweiten Male zur Weltmeisterschaft zu kommen. Im September bereits will James Braddock, der heute noch Weltmeister aller Kategorien ist, seinen Titel gegen Schmeling aufs Spiel setzen. Es wäre nicht mehr wie recht, würde dieser Kampf auf deutschem Boden steigen. Bisher hat Schmeling alle seine Ausscheidungen und Endkämpfe zur Weltmeisterschaft in amerikanischen Ringen ausgetragen. Die Forderung, den neuen Titelkampf in Deutschland abzuwickeln, kann deshalb mit allem Nachdruck vertreten werden. Und schon heute wissen wir, daß alles getan werden wird, um, auch den größten Schwierigkeiten zum Trotz, diesen Endkampf nach Deutschland zu bringen.

Chn.

Wie Schmeling gewann

Der Kampf, der wegen schlechter Witterung um 24 Stunden verlegt werden mußte, hielt die Welt in Atem. New York stand selbst tagelang im Boxfieber. Selbst von der Westküste, aus Kalifornien, waren die Zuschauer in großen Transkontinentalflugzeugen herbeigeschafft worden, und schon lange vor Beginn setzte der Zustrom der Massen nach dem Yankeestadion ein, das

mit seinen 85 000 Zuschauern

einen imposanten Anblick bot. Die Vorbereitungen nahmen lange Zeit in Anspruch. Frühere und jetzige Weltmeister, Tunney, der einst ungeschlagen von der Bühne des Boxsports abtrat, Amerikas Boxeridol Jack Dempsey, der unverwüstliche Mikey Walter, der Leichtgewichtsweltmeister Toni Canzoneri und endlich der heutige Weltmeister James Braddock wurden im Ring vorgestellt, während Schmeling und Louis, betreut von ihren Trainern Max Machon und Blackburn, ruhig in ihren Ecken saßen. Auch

ein bedauerlicher Zwischenfall

— in der Ankleidekabine Schmelings wurde der 85jährige amerikanische Boxtrainer Tom O'Burke von einem Herzschlag getroffen — konnte Schmeling nicht aus der Fassung bringen. Die Spannung war fieberhaft gestiegen, als der Ringrichter Jack Donovan die beiden Kämpfer in die Mitte des Ringes rief und ihnen die letzten Anweisungen gab, fair und sauber zu kämpfen. Endlich ertönte

der erste Gongschlag.

Beide Kämpfer begannen äußerst vorsichtig, und besonders Schmeling studierte seinen Gegner,

Dr. Goebbels' Glückwunsch

Reichsminister Dr. Goebbels sandte an Max Schmeling anläßlich seines großen Sieges über Joe Louis dieses Glückwunschtelegramm:

Zu ihrem wunderbaren Sieg, den wir heute nacht am Rundfunk erlebten, meine allerherzlichsten Glückwünsche. Ich weiß, daß Sie für Deutschland gekämpft haben. Ihr Sieg ist ein deutscher Sieg. Wir sind stolz auf Sie.

Mit Hitler-Heil und herzlichen Grüßen

Ihr
Dr. Goebbels.

Arbeitsdienst und Katastrophenschutz

90 Arbeitsdienstabteilungen im Schneebruchgebiet Westfalens und Hessens — 16 000 Mann im Kampf gegen den Borkenkäfer

Um die Erringung der Brotfreiheit der deutschen Nation schafft das große Heer des Arbeitsdienstes in allen deutschen Gauen. Bekannt sind die großen Meliorationsvorhaben im Emsgebiet, im Sprottebruch, im Rhinluch und die großzügigen Arbeiten für die Landgewinnung an der Nordseeküste. Nicht minder wichtig sind die Einsätze des Arbeitsdienstes in Katastrophengebieten; hier gilt die Arbeit der Erhaltung deutschen Volksvermögens. Wie oft schon waren die Männer mit dem Spaten Retter in der Not, wenn den entfesselten Elementen Einhalt geboten werden mußte. Im steten Kampf gegen die Elemente retteten sie Millionen deutschen Volksvermögens.

Kurz nachdem im Frühjahr die neuen Jahrgänge zum Arbeitsdienst eingerückt waren, suchte am 17. und 18. April ein Schneesturm von ungeheuren Ausmaßen große Teile Westdeutschlands heim. Im Sauerland, im Westerwald, im Taunus und zum Teil auch noch im Odenwald wurden 2,6 Millionen Festmeter — davon zu 90 Prozent Fichte und 10 Prozent andere Laub- und Nadelhölzer — vernichtet. Wahllos suchte diese Schneebruchkatastrophe junge und alte Bestände heim; im kaum 10- bis 20jährigen Stangenholz brachen die Bäume unter der übergroßen Last des Schnees in gleicher Weise wie die 60- und mehrjährigen Bestände. Besonders verheerend wirkte sich das Unwetter in der Höhenlage zwischen 300 und 500 Meter aus. Noch heute bieten Teile dieses Gebietes, in denen die Aufräumungsarbeiten noch nicht eingesetzt haben, den Anblick eines von Artillerie zerschossenen Waldes. Selbst die stärksten Fichten sind zwei- und dreifach gebrochen. Die Bruchstücke bedecken mehrere Meter hoch und undurchdringlich den Waldboden; 2,6 Millionen Festmeter Holz wurden in diesen 1½ Tagen vernichtet. Selbstverständlich kann man den Schaden nur oberflächlich schätzen, da die verschiedene Länge der Bruchstücke eine mehr oder minder gute Verwertung ermöglicht. Ein klares Bild über den Gesamtschaden dürfte sich erst nach der restlosen Aufarbeitung des gefallenen Holzes ergeben.

*

Sofort nach dem Bruch wurde mit den Aufräumungsarbeiten begonnen. Wieder war es hier der Arbeitsdienst, der einsprang, da bei der Größe der Aufgabe Facharbeiter nicht ausreichten. Alle Arbeitslosen in den betreffenden Gebieten wurden aufgesogen und nun schaffen gemeinsam die Waldarbeiter mit den Abteilungen des Arbeitsdienstes. Da sich herausstellte, daß durch den Bruch ein gefürchteter Schädling, der Borkenkäfer, auftauchte, wurde mit aller Energie darangegangen, die übrigen Waldgebiete, die zum größten Teil Kleinbauern gehören, vor weiteren noch schwereren Schäden zu behüten. Der Reichsarbeitsführer selbst ordnete den verstärkten Einsatz an Arbeitsmännern an, der insofern besonders notwendig ist, als es nun gilt, das niedergebrochene Holz schnellstens aufzuarbeiten, um dem Borkenkäfer die Möglichkeit einer weiteren Verbreitung zu nehmen. Der Schädling befällt in **erster Linie geschlagenes oder absterbendes Holz** und geht erst bei einem Massenauftreten an die gesunden Stämme. Deshalb muß mit allen Mitteln versucht werden, das Holz aufzuarbeiten, d. h. zu entästen, entrinden, einzuschneiden und zu rücken. In der weitaus größten Zahl der befallenen Schläge ist das Fällen der gebrochenen Bäume insofern besonders gefährlich, als das gestürzte Holz kreuz und quer durcheinanderliegt und viele Bäume durch die Last der umgebrochenen Nebenbäume stark herabgedrückt, also, wie der Fachmann sich ausdrückt, unter Spannung stehen. Um Unglücksfällen vorzubeugen, werden derartige Stämme von den Facharbeitern oder nur unter deren Anleitung geschlagen. So befinden sich bei jedem Arbeitstrupp des Arbeitsdienstes mehrere Facharbeiter, die die notwendigen fachlichen Anleitungen geben.

Es ist erstaunlich, mit welcher Fertigkeit die Arbeitsdienstmänner ihre Werkzeuge handhaben. Ob es der Sohn des Grubenarbeiters aus der Ruhr oder der junge Student von der Hochschule ist, alle schaffen sie mit gleicher Begeisterung, und wenn sie dann in der Arbeitspause truppweise zusamensitzen und aus frischen jungen Kehlen ein altes Kampflied im deutschen Walde aufsteigt, dann weiß man, daß dort eine Generation am Werk ist, der die Arbeit Segen bedeutet. Sie schaffen nicht für sich, sondern für jene kleinen Bauern, die die Katastrophe so hart traf; für den deutschen Wald, der nicht Besitz eines einzelnen, sondern Gemeingut aller ist. In früheren Jahren hätte eine solche Katastrophe wirtschaftlich niemals überwunden werden können, denn sofort wären Spekulation und Gewinnsucht auf dem Plan erschienen, während heute die nach nationalsozialistischen Grundsätzen durchgeführte Holzmarktordnung eine bestmöglichste Verwertung des Holzes, besonders in der Papierindustrie, ermöglicht. Die Kleinbauern selbst packen in gesundem Gemeinschaftssinn mit an, indem jede Familie einmal in der Woche eine Arbeitskraft zur Aufarbeitung des Holzes zur Verfügung stellt.

Facharbeiter, Waldbesitzer und Arbeitsdienst wirken gemeinsam an der Bannung der Gefahr. Ueber ihrem Werk flattert das rote Tuch mit dem Spaten und den gekreuzten Aehren im weißen Feld, dem Symbol des deutschen Arbeitsdienstes, der als Erhalter und Schaffer ideeller und **materieller Werte den Weg in die Zukunft sichert.**

Neue Uniformen für die Polizei



(Heinrich Hoffmann, K.)

Der Chef der deutschen Polizei, Reichsführer SS. Himmler, erklärt dem Führer in der Reichskanzlei die neuen Uniformen der deutschen Polizeibeamten. Rechts: Reichsminister Dr. Frick und General der Polizei Daluege.

dabei aber ständig auf die Rechte achtend, die schon so vielen anderen unerwartet schnell den Garaus gemacht hatte. Louis zeigte sehr bald, daß er kein allzu großer Techniker ist. Immer wieder schoß er seine Linke als Geraden zum Gesicht und Körper des Deutschen, der aber zu gedeckt war, als daß er einmal auch nur voll getroffen worden wäre. Ganz

knapp holte sich Louis die erste Runde und auch die zweite,

da der Deutsche sich auch hier noch immer abwartend verhielt und auf die Verteidigung beschränkte.

Erst von der dritten Runde ab ging Schmeling, der von allen seinen früheren Kämpfen her als langsamer Gewinner hinreichend bekannt ist, etwas aus sich heraus. Mit seinen Linken und Rechten zum Kopf des Gegners hatte er auch bald Erfolg. Aber die linken Geraden, die sich immer stärker als die Hauptwaffe Louis' erwiesen, machten ihm doch stark zu schaffen. Trotzdem übernahm der Deutsche langsam die Führung und hatte

in der vierten Runde den Vorsprung seines Gegner wieder aufgeholt.

Gegen Ende dieser Runde gerieten die Massen zum ersten Mal während des Kampfes in hellste Begeisterung. Schmeling begann ganz plötzlich ein Trommelfeuer, und unter einem Hagel von Schlägen

ging Louis erstmalig zu Boden.

Bevor der Ringrichter mit dem Zählen begann, war er aber schon wieder hoch. Die zahlreichen Anhänger von Louis waren überrascht, denn überall glaubte man, daß der Deutsche kaum länger als vier Runden stehen würde, und nun schlug er sogar den „Bomber" nieder! Die Runde war nicht spurlos an Louis vorübergegangen. Seine Sekundanten arbeiten fieberhaft, aber trotzdem schien Louis noch leicht erschüttert, als er sich wieder zum Kampf stellte. Schmeling gab jedoch die Führung nicht ab.

Er sah seine Chance, er trieb den Gegner vor sich her, nagelte ihn an den Seilen fest und schlug seine Haken unerbittlich zum Kopf und Körper.

Louis konterte mit seiner Linken, aber Schmeling war zu wachsam und nahm ständig den Kopf zurück, so daß die Schläge des Negers ihre Wirkung verloren. Nachdem auch noch die sechste Runde an den Deutschen gegangen war, mußte er die siebente, in der er eine kurze Atempause eingelegt hatte, knapp abgeben. Beide Boxer zeigten schon Kampfspuren. Schmelings Auge, das er sich beim Training leicht verletzte, war etwas geschwollen, ebenso aber auch die linke Gesichtshälfte von Louis, der im Verlaufe der ersten Runden eine Reihe sehr schwerer Rechte nehmen mußte. Mit der Länge des Kampfes ließ Louis allmählich nach, während

Schmeling immer mehr die Oberhand bekam.

Ziemlich groggy, mit herunterhängenden Händen, beendete Louis die achte Runde und machte auch in der neunten einen stark geschwächten Eindruck. Es gab immer wieder neuen Beifall für Schmeling, der seine berühmte Rechte aus allen Lagen schlug. Aber Louis schien nicht mehr von den Beinen zu bringen. Das Auge Schmeling hatte sich Louis, der seine Schwächen schon ständig durch Halten zu verbergen suchte, zum Ziele gesetzt. Nachdem die 11. Runde noch einmal beinahe ausgeglichen war, hatte man in der 12. das Ende des Kampfes kaum erwartet. Louis, der schon vorher jede Genauigkeit vermissen ließ, landete einen Tiefschlag und wurde verwarnt. Schmeling setzte alle auf eine Karte, hinreißend war sein

großer Schlußangriff.

Der Deutsche ließ eine Serie von Linken und Rechten los, und Louis sank völlig verteidigungsunfähig zu Boden. Unter dem Jubel und Schreien der Massen ging das Zählen des Ringrichters unter, und nach 2 Minuten 39 Sekunden ertönte das „Aus".

Millionen wurden verloren

So viel Freude das Ergebnis des Kampfes in Deutschland und bei den vielen amerikanischen Freunden Schmelings hervorrief, so viel Enttäuschung konnte man auch auf den Gesichtern der Tausende von Spekulanten lesen, die glaubten, hier auf leichte Art und Weise ihr Schäfchen ins Trockene zu bringen. Schmeling startete wie Young Braddock in seinem Kampf gegen Baer als Riesenaußenseiter Alles sprach gegen den Deutschen. Die acht Jahre Altersunterschied und seine wenigen Kämpfe in den beiden letzten Jahren wurden ins Feld geführt. Schmeling, der sich hier

in der besten Form seines Lebens befand,

zeigte allen Zweiflern, unter denen sich auch fast alle Aktiven befanden, daß er sich trotz seiner 30 Jahre das alte Können bewahrt hat.

Seine erfolgreiche Taktik, den Gegner zu zermürben und zu unterminieren, die er in seinen bisherigen 59 Kämpfen anwandte, mit der er Leute wie Stribbling, Mikey Walter, Paolino, Steve Hamas und Neusel kampfunfähig machte, bewährte sich auch bei Joe Louis. Als die ersten Runden dank der manchmal vielleicht übergroßen Vorsicht Schmelings überstanden waren, durfte man auf einen deutschen Sieg hoffen. Nicht zum geringsten verdankte Schmeling seinen Erfolg aber der großen Zuversicht, die er mit in den Ring brachte. Die letzten Gegner Louis' kamen schon als geschlagene Leute an den Start, ganz anders als unser Exweltmeister, der noch vor wenigen Tagen im Rundfunk seinen Sieg aus fester Ueberzeugung angekündigt hatte.

Seine einzigartige Boxkunst, sein unerschöpfliches Schlagrepertoire und die unvergleichliche Strategie seiner Kampfesführung zwangen die Amerikaner, die vor dem Kampf nur ein mitleidiges Achselzucken für unseren Landsmann übrig hatten, schon in der vierten Runde zu einer Begeisterung, wie er sie in der Heimat kaum größer hätte entfachen können.

Wie er sich seinen Sieg über den jungen bärenstarken Neger aufbaute und vollendete, das hat der Welt eindeutiger als je zuvor den klaren Beweis erbracht: Schmeling ist wieder der Welt bester Schwergewichtsboxer! Es war sein 60. Kampf in einer an Erfolgen sicherlich großartigen Berufsboxerlaufbahn, zugleich sein zwölfter auf amerikanischem Boden. 37mal wurde er zum ko-Sieger erklärt, 12mal fiel ihm der Punktsieg zu, während vier seiner Kämpfe unentschieden endeten. All diesen Erfolgen gegenüber stehen nur vier Punkt- und drei ko-Niederlagen. Fürwahr das Werk eines Meisters!

Blick in den Tag

Der diesjährige Gautag der NSDAP. Westfalen-Süd, der in der Zeit vom 19. bis 21. Juni in Dortmund stattfindet, wurde am Freitag abend mit einer Kulturveranstaltung im Dortmunder Stadttheater feierlich eröffnet.

*

Gauleiter Erich Koch, der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, beging am Freitag seinen 40. Geburtstag. Der Führer und Reichskanzler sandte dem Gauleiter aus diesem Anlaß ein herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm.

*

Der Reichsführer SS Himmler hat anläßlich seiner Ernennung zum Chef der deutschen Polizei an Generaloberst Göring ein Grußtelegramm gerichtet.

*

In Berlin wurde am Freitag ein Abkommen und eine Vereinbarung über die Versorgungsbezüge der ehemaligen Beamten der Regierungskommission des Saargebietes mit französischer Staatsangehörigkeit unterzeichnet.

*

Der amerikanische Kongreß nahm einen Bericht des Heeresausschusses beider Häuser an, auf Grund dessen die Zahl der Heeresflugzeuge von 1800 auf 2320 erhöht wird. Die Vorlage geht nun an das Weiße Haus weiter.

*

Der Führer und Reichskanzler hat an Geheimrat Dr. Hugenberg folgendes Glückwunschtelegramm gesandt:

„Zu Ihrem heutigen 71. Geburtstage sende ich Ihnen in Erinnerung an gemeinsame Arbeit im Dienste der Wiedererneuerung des deutschen Volkes herzlichste Glückwünsche. Adolf Hitler."

Englands Flotte im Mittelmeer

London, 20. Juni.

Die „Morning Post" beschäftigt sich mit der Mitteilung Edens, daß die britische Regierung in Zukunft eine stärkere Verteidigung im Mittelmeer unterhalten werde, als vor Beginn des abessinischen Krieges. Das Blatt, das britischen Flottenkreisen nahesteht, teilt mit, daß die Regierung zur Zeit die Frage prüfe, ob neue Flottenstützpunkte im Mittelmeer gebaut werden sollen. Ferner sei eine allgemeine Ueberprüfung der britischen Verteidigungsmaßnahmen im östlichen Mittelmeer vorgesehen.

Der Flottenkorrespondent des Blattes teilt auch mit, daß in Zukunft acht von den 15 britischen Großkampfschiffen im Mittelmeer stationiert sein werden. Ferner werde die Mittelmeerflotte durch kleinere Fahrzeuge, besonders durch U-Boote, verstärkt werden.

Der Flottenmitarbeiter des „Daily Telegraph" berichtet, daß die Großkampfschiffe „Hood", „Repulse" und „Renown" in Zukunft ständig dem Mittelmeergeschwader zugestellt werden. Wahrscheinlich werden auch die ersten vier Kreuzer der im Bau befindlichen „Southampton"-Klasse (9000 Tonnen mit 12/15-Zentimeter-Geschützen) ins Mittelmeer gesandt werden. Ursprünglich war beabsichtigt, diese in die Heimatflotte einzureihen. Der Flottenstützpunkt Malta werde besonders für die Luftabwehr weitgehend ausgedehnt werden. Die Errichtung eines neuen Flottenstützpunktes in Cypern werde folgen.

Paris zur Unterhausaussprache

Paris, 19. Juni.

Die große Unterhausaussprache gibt einem Teil der Pariser Presse noch einmal Gelegenheit, festzustellen, daß die französische Politik einen Mißerfolg erlitten habe. Sie habe sich die Früchte entgehen lassen, die ihr von rechtswegen zukämen. Man bedauere es, daß Frankreich die Gelegenheit verpaßt habe, von sich aus die Aufhebung der Sanktionen vorzuschlagen. Im übrigen geben die Blätter zu, daß Außenminister Eden sehr geschickt vorgegangen sei. Sein persönliches Ansehen habe trotz der völlig veränderten Lage nicht gelitten.

d'Ormesson erklärt im „Figaro", Baldwin und Eden hätten es verstanden, aus der Lähmung der französischen Politik und aus ihren Mißgriffen Nutzen zu ziehen. Die diplomatische Operation sei auf dem Rücken Frankreichs ausgetragen worden, und zwar ausgerechnet auf dem Rücken derjenigen französischen Regierung, die am stärksten nach England hinneige. Die Verantwortung trage französischerseits Léon Blum, der sich dem Vorschlag der damaligen Regierung Sarraut widersetzt habe, mit Rom in unmittelbare Verhandlungen einzutreten.

„Petit Journal" und „Oeuvre" knüpfen an die Tatsache, daß Eden auch die Verhandlungen mit Deutschland berührte, polemische Ausführungen über die deutsche Politik, die mit Edens Aeußerungen nicht das geringste mehr zu tun haben, sondern nur von dem Wunsch diktiert sind, gegen Deutschland Stimmung zu machen.

Frankreich folgt England

Französischer Ministerrat für Aufhebung der Sanktionen.

Paris, 19. Juni.

Am Freitag vormittag war der Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zu einer Sitzung zusammengetreten. Die amtliche Mitteilung darüber besagt, daß Außenminister Delbos seinen Kollegen einen Ueberblick über die außenpolitische Lage und insbesondere über die Probleme, die auf der kommenden Genfer Tagung zur Erörterung stehen werden, gegeben hat. Die Regierung, die dem Prinzip der kollektiven Handlung treu bleibe, werde sich jeder Entscheidung, die von den Staaten des Völkerbundes angenommen werden sollte, anschließen.

Im Hinblick auf den augenblicklichen Stand der Sanktionen hält es die Regierung für richtig, ihre Aufhebung anzunehmen.

Zum Schluß hat der Ministerrat alle Fragen des Systems der kollektiven Sicherheit noch einmal durchgesprochen und beschlossen, ihre Durchführung aktiv zu fördern.

Ministerpräsident Léon Blum hat am Freitag den italienischen Botschafter Cerruti empfangen und ihn über die Entscheidung des französischen Ministerrats betreffend die Sanktionen unterrichtet.

Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird Außenminister Delbos den Standpunkt der französischen Regierung in der Sanktionsfrage am Dienstag in der Kammer darlegen.

Auch Amerika

vor der Aufhebung des amerikanischen Ausfuhrverbotes gegen Italien und Abessinien.

Washington, 20. Juni.

Die Frage, ob die Vereinigten Staaten das Ausfuhrverbot gegen Italien und Abessinien vom 5. Oktober 1935 aufheben sollen, wird, wie im Weißen Haus am Freitag verlautete, bald, und zwar in bejahender Form, entschieden werden. Offenbar ist man bemüht, die amerikanische Entscheidung vor den Entschlüssen des Völkerbundes zu treffen, um die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Genf zu betonen.

Der Negus dankt nicht ab?

London, 20. Juni.

In einem Interview mit der „Daily Mail" hat der Negus erneut versichert, es könne nicht die Rede davon sein, daß er jetzt oder in Zukunft die abessinische Krone aufgebe. Seine Abdankung wäre Feigheit gegenüber seinem Vaterland.

Gefangener seines Vaters?

Der Kronprinz von Transjordanien

London, 20. Juni.

„Daily Herald" bringt eine Meldung aus Versheba, in der behauptet wird, es sei zu ernstlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Emir Abdullah von Transjordanien und seinem Sohn, dem 25jährigen Kronprinz Dalal gekommen. Kronprinz Dalal soll versucht haben, einen Aufstand gegen die britische Verwaltung in Transjordanien zu organisieren. Der Emir habe diesen Vorschlag abgelehnt und angeordnet, seinen Sohn im Königspalast von Amman gefangen zu halten.

Die irische republikanische Armee verboten

London, 20. Juni.

Die sogenannte Irische Republikanische Armee, eine revolutionäre Organisation, die für die völlige Abtrennung Irlands von Großbritannien eintritt, ist von der Regierung des Irischen Freistaates verboten worden. Nach der Begründung für das Verbot soll die Republikanische Armee Gewalttaten begangen haben.

Die Feuerkreuzler

Erklärung des Obersten de la Rocque zur Auflösung der nationalen Verbände.

Paris, 19. Juni.

Die Auflösung der sogenannten nationalen Verbände bildet zum größten Teil das Gesprächsthema der bürgerlichen Presse. Man wundert sich allgemein, daß nur die rechtsgerichteten Verbände davon betroffen sind. Die vier Verbände haben sofort beim Staatsrat Einspruch eingelegt. Die Führer dieser Verbände erklärten der Presse, daß man den nationalen Geist nicht durch ein Gesetz zerstören könne.

Oberst de la Roque,

der Führer der Feuerkreuzler, gab in einer längeren Erklärung bekannt, daß seine Organisation, die etwa eine Million Mitglieder zähle, sofort in eine „sozialistische französische Partei" umgetauft werde; er gab seiner Verwunderug Ausdruck, daß der französische Staatspräsident, der selbst ehemaliger Kriegsteilnehmer sei, ein solches Gesetz gegengezeichnet habe.

Nationale Flaggenkundgebung

Aufforderung des Führers der Feuerkreuzler

Paris, 20. Juni.

Der Führer der Feuerkreuzler, Oberst de la Rocque, hat nach dem Beispiel von Marseille einen Aufruf an die Pariser Bevölkerung erlassen, in dem er sie auffordert, am kommenden Sonntag die Trikolore zu flaggen. Die Ereignisse der letzten Wochen könnten in der Welt den Eindruck erwecken, als ob Frankreich sich langsam abgleiten lasse. Das Zeigen der Trikolore müsse die Antwort aller Patrioten und guten Bürger sein.

Brand auf einem französischen Kreuzer

Paris, 20. Juni.

Auf dem französischem Kreuzer „George Leygues", der auf der Werft von Denhoet der Vollendung entgegengeht, ist in einem der unteren Räume, in dem größere Mengen von Kork aufgespeichert waren, ein Feuer ausgebrochen. Sechs Arbeiter, die sich in diesem Raum aufhielten, konnten infolge der starken Rauchentwicklung nicht mehr zum Ausgang gelangen. Sie mußten durch Aufschweißen einer Stahlwand in einen Nebenraum gerettet werden. Das Feuer konnte bald gelöscht werden.

Fast hundert Tote in Palästina

Die Drahtzieher: Kommunisten

Die Palästina-Aussprache im Unterhaus.

London, 19. Juni.

Der neue Kolonialminister Sir Ormsby Gore äußerte sich im Verlaufe der Unterhausdebatte über die Lage in Palästina. Er zeichnete ein sehr ernstes Bild von der Lage in diesem britischen Mandatsgebiet, betonte aber auch mit Nachdruck, daß die Regierung entschlossen sei, Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Aus dem Bericht geht hervor, daß bisher 42 Araber, 4 Christen und 28 Juden getötet worden sind, während 109 Araber 24 Christen und 56 Juden schwere Verletzungen bei den verschiedenen Zusammenstößen davontrugen. 1823 Araber wurden vor Gericht gestellt, 1206 davon verurteilt, während von 418 Juden 328 verurteilt wurden. 81 Araberführer wurden in Konzentrationslager eingeliefert und 128 befinden sich unter polizeilicher Aufsicht. Einige Juden, so teilte Ormsby Gore mit, haben sich an den Ausschreitungen beteiligt, im großen Ganzen hätten sie sich jedoch zurückgehalten.

In der Debatte erklärte der Konservative Lord Linterton, daß kein Zweifel darüber bestehen könne, daß die arabische Aufstandsbewegung sowohl propagandistisch als auch finanziell von außen unterstützt worden sei. Lloyd George äußerte die Ansicht, daß der italienisch-abessinische Krieg indirekt mit den Unruhen in Palästina in Zusammenhang stehe und zweifelte daran, daß Streitkräfte in Stärke von 10 000 Mann ausreichend seien.

Zum Schluß der Debatte ergriff Ormsby Gore noch einmal das Wort und behauptete, kommunistische Elemente seien an der Weiterführung der Unruhen und Ausschreitungen schuld. Die Dritte Internationale stehe einer Ansiedlung von Juden in Palästina feindlich gegenüber. Außerdem hätten die Kommunisten in Palästina auch gegen die englischen Truppen Stimmung gemacht. Man werde Ausschreitungen gegenüber keine Schonung kennen, so erklärte Ormsby Gore, und selbst vor härtesten Maßnahmen nicht zurückschrecken.

Harte Strafen

für österreichische Nationalsozialisten.

Wien, 20. Juni.

Vor dem Schwurgericht in Krems standen 11 österreichische SA-Führer aus dem niederösterreichischen Waldviertel unter der Anklage des Hochverrats. Sie waren beschuldigt, an einer Unterstützungsaktion für notleidende österreichische Nationalsozialisten beteiligt gewesen zu sein.

Die Hauptangeklagten, der Standartenführer Gottfried Oesterreicher und Ingenieur Zarboch, wurden zu je 15 Monaten schweren Kerker verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden wegen Geheimbündelei zu Arreststrafen von 4 bis 10 Monaten verurteilt.

In einem Hochverratsprozeß gegen acht österreichische SA-Männer des Zweiten Wiener Gemeindebezirks erkannte das Schwurgericht bei drei Angeklagten nur auf Vergehen der Geheimbündelei und verurteilte sie zu Arreststrafen von 2 bis 4 Monaten. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Auch in diesem Falle handelte es sich um eine Unterstützungsaktion für notleidende österreichische Parteigenossen.

Wie lange bleibt er noch Weltmeister



(WZ-Bildarchiv)

James Braddock,
der heute noch den Weltmeistertitel trägt und jetzt gegen Schmeling antreten muß

OLYMPISCHE Siege

EIN TATSACHENBERICHT VON HERMANN ZIMMERMANN

Copyrigth by Knorr & Hirth G. m. b. H., München 1935.

(12. Fortsetzung.)

Diese drei weltberühmten Nordländer, die jetzt kurz nach dem Stadion miteinander auf die lange, glühende Reise gingen, waren, was ihre Klasse, ihren Stil und ihre Technik betraf, nicht nur auf dieser Strecke völlig einsam.

Sie waren es auch sonst, auf welche Kampfstätte sie auch erscheinen.

Sie standen allein mit ihrem überragenden Können. Sie bildeten eine so auserlesene und große Extraklasse, wie sie in der damaligen Zeit kein anderes Land der Welt aufzuweisen hatte. Jedes Land hatte prachtvolle Läufer, Finnland und Schweden aber hatten mit Nurmi, Ritola und Wide die wunderbarsten. Es war aussichtslos, für sie gleichwertige Gegner zu suchen. Es gab keine. Nirgends.

Der größte unter diesen dreien war Nurmi.

Es ist wahrscheinlich der größte Läufer aller Zeiten.

Dieser bescheidene, schlichte Mensch, der beinahe unsichtbar an den Start kam, der sich allem und jedem entzog, was nach Bewunderung aussah, der seine schnellsten Läufe erledigte, wenn Photographen und Berichterstatter auftauchten, der nach jedem Siege so bescheiden verschwand, wie er gekommen war . . . ein sportliches Vorbild ohnegleichen.

Er begann jedes Rennen mit seinen unwahrscheinlichen, langen Schritten und von da ab war er das Gesetz, das das Rennen bestimmte. Vom ersten Meter bis zum letzten hielt er diesen unvergleichlichen Schritt durch. Es lag eine unirdische Regelmäßigkeit in diesen Schritten, ein unwahrscheinlicher Rhythmus, es war der rationellste Laufstil, den man sich vorstellen konnte und den man jemals auf einer Aschenbahn vorher oder nachher in solcher Vollendung erlebte.

Er war das Gesetz der Bahn: wenn das Tempo vorher noch so zermürbend, noch so mörderisch gewesen war, immer wieder war er in der Lage, im Spurt sein Tempo so zu verschärfen, daß kein Kraut dagegen gewachsen war.

Wer ihn laufen gesehen hat, wird das nicht wieder vergessen.

Dieser Laufstil fraß die Aschenbahn und vernichtete die Gegner und erhöhte die Rekorde zu bisher unbekannten Ziffern.

Es war aber auch der schwerste Laufstil, der anstrengendste, den man sich denken kann, er setzte ein Training voraus, das härter als hart war und das sich kaum jemand sonst leisten konnte.

Niemals sah ein Lauf so mühelos und ein Läufer so unangestrengt aus. Sein Gesicht war niemals oder nur selten verzerrt und seine Haltung veränderte sich während des schwersten Laufes kaum.

Ritola lief in einem roheren und gröberen Stil. Sein Lauf glich einer ungleichmäßigen Reihe von Sprüngen. Er lief lange nicht so rationell wie sein Landsmann Nurmi.

Der Schwede Wide pflegte den Fuß nicht von der Ferse zum Ballen abzurollen, sondern er lief auf dem Ballen allein, eine Gewohnheit, die meistens bei englischen Läufern zu sehen ist.

Wide laufen zu sehen, war ein sehr hübscher und eleganter Anblick.

Aber wenn Nurmi mit ihm lief, pflegte Nurmi zu siegen.

*

Die Sonnenschlacht von Colombes hatte begonnen.

In den ersten Kilometern war die Angelegenheit soweit erledigt und die Medaillen verteilt, denn die drei Läufer hatten zwischen sich und die übrigen Teilnehmer einen solchen Abstand gelegt, daß von diesen zu sprechen sich nicht mehr lohnte.

Allein trabten die drei Männer dahin, und außer den Schatten der Bäume, den traurig hängenden Blumen der Wiesen und den völlig verlassenen Häusern hatten sie so gut wie gar keine Zuschauer. Höchstens, daß ihnen aus verglasten Augen die Beamten der Kontrollstelle verdurstet entgegenstierten oder daß die hundemüden und von nichts erschöpften Sanitätsmannschaften, die auf ihren Tragbahren herumlagen, ihnen einen leeren Blick gönnten.

Vom Himmel herunter ließ die Sonne ihr tödliches Licht fallen und erschlug alle Energie.

Eine gigantische Leistung menschlicher Willenskraft.

Unter diesem tödlichen Licht erledigten Sportsmänner aus der ganzen Welt die Aufgabe, die ihnen gestellt worden war. Junge Männer dachten nicht daran, aufzugeben, weil sie durch die Hölle laufen mußten.

Dieses tödliche Licht konnte die drei besten dieser Männer nicht ersticken. Zwar warfen die ausgedörrten Felder die Hitze wütend zurück, zwar flimmerte die Luft, als ob sie selber taumeln müßte, zwar glich die ganze Welt einem einzigen, mitleidslosen Backofen . . . aber da liefen drei Läufer durch die trostlose Landschaft.

Nurmi und sein landsmännischer Freund Ritola machten es wie immer, wenn sie eine lange Strecke zusammen liefen: sie erleichterten sich die Sache und führten abwechselnd. Und Wide machte es, wie er es immer zu machen pflegte, wenn er mit den beiden eine lange Strecke lief: er blieb ihnen dicht auf den Fersen.

Aber der Backofen loderte und loderte.

Und unter seinem glühenden Gewölbe lichtete sich das tapfere Feld der Läufer alsbald.

Die härtesten Langstreckenläufer mit dem härtesten Training, die besten Männer ihres Landes, sie begannen allmählich in dem Schweiß zu ertrinken, der literweise an ihnen herablief, und in der unnachgiebigen Luft zu ersticken, die wie glühende Lava durch ihre keuchenden Lungen schoß.

Die Köpfe begannen zu sinken. Der Atem begann zu stocken. Das Herz drohte zu zerspringen. Die Knie begannen zu brechen. Sie konnten kaum mehr Fuß vor Fuß setzen.

Der Vorsprung der Spitzengruppe, die ihr gespenstiges Tempo beibehielt, wuchs ganz gewaltig an.

Die drei einsamen Männer vorne, die durch eine anscheinend vollkommen verlassene, ausgetrocknete, feuerspeiende Landschaft trabten, waren merkwürdig anzusehen.

Sie liefen immer noch dicht aufgeschlossen: Nurmi mit seinem beinahe maskenhaft unbeweglichen Gesicht, mit dem sanften Ausdruck seiner Augen und dem rhythmischen Auf und Nieder seiner Arme . . . dann der um mehrere Jahre ältere Ritola, das Antlitz schon schmerzhaft verzerrt von der furchtbaren Anstrengung und hinter diesen beiden Wide mit hochrotem Gesicht und dem verbissenen Ausdruck eines Mannes, der einem vagen Traume folgt.

Sie hatten noch etwas mehr als drei Kilometer bis zum Ziel im Stadion zu laufen.

Da brach das Gesicht des Schweden auf einmal wie auseinander. Der verbissene Ausdruck erlosch und eine große, fast rührende Hilflosigkeit breitete sich in seinen Zügen aus. Wieder und wieder fuhr er sich mit beiden Armen über die triefende Stirn. Dann öffnete er weit den Mund, ließ die Arme sinken . . . und wurde langsamer . . und fiel Meter um Meter zurück . . . hoffnungslos.

Er senkte den Kopf.

Er wollte nicht sehen, wie die beiden großen Götter da vor ihm weitertrabten mit ihrer unbegreiflichen, unschlagbaren Regelmäßigkeit und traumhaften Schnelligkeit.

Wide merkte kaum, daß er von zwei Läufern aus dem übrigen Feld überholt wurde, zuerst von dem Amerikaner R. E. Johnson und gleich darauf von dem Engländer E. Harper. Die beiden waren zwar von der Spitzengruppe noch weit entfernt gewesen, lagen aber erheblich vor dem Feld der anderen Teilnehmer.

Wide war erledigt. Er hatte sich ausgegeben, um das Tempo der beiden Finnen durchzuhalten. Sechs höllische Kilometer lang hatte seine Kraft ausgereicht, um mit ihnen gleichen Schritt halten zu können. Sechstausend zermürbende Meter lang hatte er die wunderbare Gewißheit, den Besten der Welt gleich zu sein.

Jetzt war es aus.

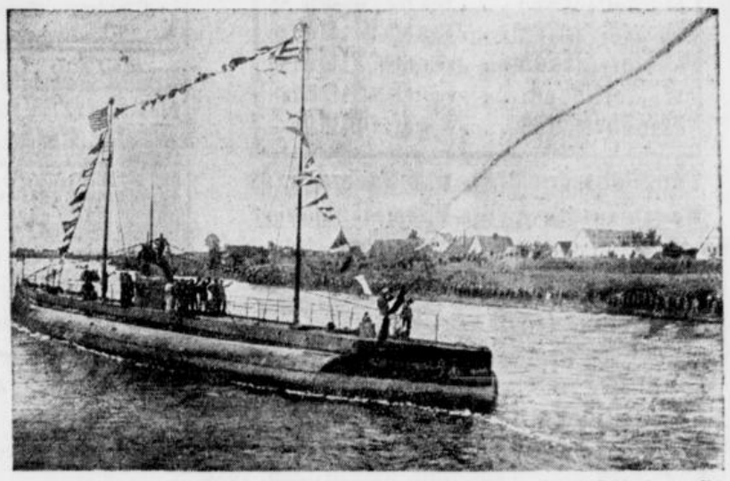
Weit vorne aber, unsichtbar längst für Wide, liefen die beiden Freunde ihr einsames Rennen weiter. Einmal führt Nurmi, einmal führt Ritola.

Und dann kommt die Minute, in der auch Ritola unter die furchtbaren Räder des Sonnenwagens gerät. Er wird langsamer.

Bis zum Ziel büßt er gegen Nurmi 85 Sekunden ein. Das entspricht einer Differenz von 500 Metern.

Vor 20 Jahren

fuhr U-Deutschland nach USA.



(Scherl Bilderdienst. K.)

Am 22. Juni sind 20 Jahre vergangen, daß das deutsche Handels-U-Boot „Deutschland" unter Kapitän König seine aufsehenerregende Fahrt nach Amerika antrat, wo es am 10. Juli eintraf.

HANDEL · INDUSTRIE · WIRTSCHAFT

Deutsche Großeinkaufs-GmbH., Hamburg

Kleiner Umsatzrückgang im Geschäftsjahr 1935.

Mit der Neuordnung des deutschen Verbrauchergenossenschaftswesens im Jahre 1903 wurden die in Hamburg und in Köln bestehenden Großeinkaufsgesellschaften samt ihren zentralen Genossenschaftsverbänden zum Reichsbund der deutschen Verbrauchergenossenschaften GmbH (GEG) zusammengeschlossen. Das Gesetz über Verbrauchergenossenschaften vom 21. Mai 1935 stellte die Zentrale vor neue Aufgaben, so daß eine organisatorische Neuformung wiederum notwendig war. Die Deutsche Großeinkaufs-Gesellschaft, die im Wege der Firmenänderung aus dem Reichsbund (GEG) hervorging und deren Anteile sich weiterhin in Händen der deutschen Verbrauchergenossenschaften befinden, legt ihren Bericht über das erste Geschäftsjahr vor.

Wie die Geschäftsleitung schreibt, kann die Entwicklung im vergangenen Geschäftsjahr als befriedigend bezeichnet werden. Der Umsatz blieb allerdings mit 289,42 Mill. RM. gegenüber 295,27 Mill. RM. um 2 Prozent hinter dem Vorjahrsumsatz zurück. Der Ertrag der Gesellschaft entspricht in etwa dem im Vorjahr erzielten Gewinn. Bei einem Warenrohertrag von 39,05 Mill. RM. sonstigen Erträgen von 3,61 Mill. RM. wird bei Abschreibungen auf Anlagen von 5,84 und andern Abschreibungen und Rückstellungen von 8,75 Mill. RM. ein Ueberschuß von 76 054 RM. ausgewiesen, um den sich der Gewinnvortrag auf 1 264 243 RM. erhöht. In der Bilanz stehen Gläubiger von 47,19 Mill. RM. Waren- und sonstigen Verbindlichkeiten von 11,62 Mill. RM. Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen mit 42,03, kurzfällige erstklassige Forderungen gegen Kreditinstitute von 10,04 und Schuldner in Höhe von 2,03 Mill. RM. gegenüber. Warenvorräte werden mit 17,49 Mill. RM. ausgewiesen. Das Stammkapital der Gesellschaft ist mit 25 Mill. RM. unverändert geblieben. Die Bilanzsumme beträgt 134,33 Mill. RM. Die gesamten Verpflichtungen betragen 55,5 Prozent und die Eigenmittel 44,5 Prozent der Bilanzsumme.

Die Aussichten für das laufende Jahr sind, wie es im Bericht heißt, nur schwer zu übersehen.

Neue Senkung der Stickstoffpreise

Eine Dauerlösung.

In Verfolg des zwischen dem Reichsnährstand und dem Stickstoff-Syndikat im Februar 1935 abgeschlossenen Vertrages haben jüngst Verhandlungen über die Stickstoffpreise stattgefunden; sie haben zu einem neuen Abkommen zwischen Reichsnährstand und Stickstoff-Syndikat mit Gültigkeit bis zum 30. Juni 1940 geführt, das die Reichsregierung gebilligt hat. Die Stickstoffpreise werden sich in Zukunft nach der jeweiligen Höhe des Inlandabsatzes des Stickstoff-Syndikats im vorhergegangenen Düngejahr richten.

Entsprechend der im Düngejahr 1935/36 erzielten Absatzsteigerung werden im kommenden Düngejahr (1. Juli 1936 bis 30. Juni 1937) die Preise für Stickstoffdüngemittel gesenkt werden. Das Ausmaß der Senkung ist bei den einzelnen Düngemitteln nicht das gleiche. Es ist am größten bei den Salpeter- und Ammoniaksalpetersorten; bei diesen Erzeugnissen werden zwischen den Anfangs- und Endpreisen (Juli bezw. Februar) außerdem die bisher verhältnismäßig engen Spannen an die Preisspannen bei anderen Düngemitteln angeglichen werden. Hierdurch soll die im Rahmen der Erzeugungsschlacht besonders wichtige Düngung des Grünlandes und der Zwischenfrüchte, für welche die salpeterhaltigen Düngemittel in erster Linie in Frage kommen, erleichtert werden. Im Preise der Kalkstickstoffsorten ist in Zukunft der Preis für den gewöhnlichen 75-kg-Papiersack enthalten.

Erwerbsgesellschaften

37 prozentige Exportsteigerung bei den Wanderer-Werken.

In der GV der Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Haenicke AG, Schönau bei Chemnitz, wurde antragsgemäß die Dividende auf 6 Prozent für die Vorzugsaktien und wieder 8 Prozent auf die Stammaktien festgesetzt. Ueber die Lage im laufenden Jahr teilte der Vorstand mit, daß sich der Umsatz weiter kräftig aufwärts entwickelt habe und das Auslandsgeschäft wieder maßgeblich daran beteiligt sei. Der Auslandsabsatz konnte um 37 Prozent gesteigert werden. Der vorliegende Auftragsbestand in allen Branchen sichere der rund 7000 Mann umfassenden Gefolgschaft auf Monate hinaus Arbeit.

Die Mark im Auslande

London 12,49 (12,48½); Amsterdam 59,54 (59,54); Zürich 124,40 (124,45); New York 40,27 (40,29).

Metalle

Berliner Metall-Notierungen.

Berlin, 19. Juni. (Per 100 kg): Elektrolytkupfer 52.50 RM.; Original-Hütten-Aluminium in Blöcken 144 RM.; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 148 RM.; Reinnickel 269 RM.; Silber in Barren ca. 1000 fein per kg 37.75—40.75 RM.

Viehmärkte

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 19. Juni. Auftrieb: Großvieh 887, Kälber 1640, Schafe 5826, Schweine 11 985, ausländ. 690. Es kosteten 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 44, b) 40, c) 35. Bullen: a) 42, b) 38, c) 33. Kühe: a) 42, b) 38, c) 30—32, d) 20—24. Färsen: a) 43, b) 39, c) 34, d) 27. Kälber: a) 80—90, b) 60—66, c) 54—58, d) 45 bis 52, e) 38—42. Schafe: a) 46—49, b) 42—45, c) 37—41, d) 30—36, e) 34—37, f) 30—33, g) 21—29. Schweine: Fette Speckschweine 54.50, a) 53.50, b) 52.50, c) 50.50, d) 48.50 RM; Specksauen 53.50, andere Sauen 50.50 RM. Marktverlauf: Großvieh glatt, Spitzentiere über Notiz; Kälber ruhig; Schafe langsam; Schweine verteilt.

	Großvieh		Hammel Schafe u. Lämmer	Schweine
	Rindvieh	Kälber		
Die Viehmärkte der Woche.				
Berlin	20—44	38—90	21—49	48,5-54,5
Bremen	34—44	33—70	29—55	—
Dortmund	25—45	45—75	—	50,5-56,5
Düsseldorf	25—45	42—74	—	51—57
Elberfeld	25—45	45—70	—	50,5-56,5
Essen	39—45	42—72	—	50,5-56,5
Frankf. a. M.	25—45	38—70	47—49	51—57
Hamburg	24—44	40—72	25—51	49—55
Hannover	23—43	35—70	38—45	48,5-54,5
Köln	25—45	45—74	—	51—57

Textilien

Bremer Baumwoll-Terminbörse.

Bremen, 19. Juni. Loko 1437; Juni 1248 Abr.; Juli 1249 B, 1246 G, 1248 bez., 1248 Abr.; Oktober 1249 B, 1246 G, 1247 Abr.; Dezember 1247 B, 1245 G, 1246 Abr.; Januar 1247 B, 1244 G, 1245 Abr.; März 1248 B, 1245 G, 1246 Abr.; Mai 1249 B, 1247 G, 1249 bez., 1249 Abr. Tendenz ruhig, stetig.

Liverpooler Baumwoll-Börse.

Sakellaridis und Upper F. G. F.

Liverpool, 19. Juni. Loko: Sakellaridis 9.03 (Upper F. G. F. 8.01); Juli 8.85 (7.78); Oktober 8.77 (7.18); Novbr. 8.76 (7.06); Januar 8.64 (7.05); März 8.54 (7.06); Mai 8.49 (7.05). Tendenz gut behauptet.

Americ. Universal. Stand Middl.

Liverpool, 19. Juni. Loko 7.00, Juni 6.60, Juli 6.47, August 6.35, Septbr. 6.23, Oktober 6.12, Novbr. 6.04, Dezember 6.03, Januar bis März 6.02, April und Mai 6.01. Tendenz stetig.

New Yorker Baumwollbörse.

New York, 19. Juni. Loko 1223, Juni 1113, Juli 1218, August 1208, September 1184, Oktober 1144—45, November 1141, Dezember 1137—38, Januar 1134—35, Februar 1135, März 1137, April 1139, Mai 1142. Tendenz: stetig.

Hauptschriftleiter Carl Kühne.

Verantwortlich für Politik i. V. und für den wirtschaftlichen und allgemeinen Teil **Carl Kühne**; für Theater, Musik und Film **Kurt Uthoff**; für Stadtnachrichten i. V. und den Provinz-Teil **Theodor Wilh. Zwermann**; für Sport und Gericht **Clemens J. Herbermann**, sämtlich in Bielefeld. Für die Bildberichte verantwortlich die Abteilungsleiter.

Verantwortlich für die Anzeigen i.V. **Willy Jüngling**, Bielefeld.

Druck und Verlag von **J. D. Küster Nachf.** Bielefeld.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 27 gültig.

Gesamtauflage V. 1936: 23 187, davon Ausgabe A (für Groß-Bielefeld sowie die angrenzenden Kreise und Lippe) 19 031, Ausgabe B (Bezirksausgabe Gütersloh u. Kreis Wiedenbrück) 4156

Bei Sodbrennen u. Magenbeschwerden Bullrich-Tabletten nur 20 Pfg.



Sommerkleidung

für den Herrn zeigen wir in grosser Auswahl in guten Qualitäten und zu solchen vorteilhaften Preisen:

Wasch-Jacken	von Mk.	**3.50** an
Leinen-Jacken	von Mk.	**8.50** an
Lüster-Jacken	von Mk.	**7.90** an
Weiße Hosen	von Mk.	**6.90** an
Flanell-Hosen	von Mk.	**6.90** an

Sämtliche Trachten- und Bade-Artikel

Beachten Sie meine Spezial-Fenster!

Kreplin

BIELEFELD OBERNSTRASSE 17

Großes Kofferlager
fachmännische Beratung
billige Preise
Leder-Remmert, Gehrenberg 22, besondere Ausstellung, Gehrenberg 31



Kaffee im Grünen
Tanz im Freien

Heute und morgen großer Stimmungsbetrieb auf Bielefelds schönster Freiluft-Tanzdiele, im

Freudental

Heitmann's Bierstuben

im Hause
Meyer zu Bentrup - Gebr.
Heeper Straße 29

Kurhaus Bad Rothenfelde.

Direktion: Ernst Brockhoff.

Nächste Veranstaltungen

Samstag u. Sonntag, 16 u. 21 Uhr
Gr. Sommer-Moden- u. Schmuckschau
mit TANZ.

Mittwoch, den 24. Juni 1936
Sensationsgastspiel der Attraktionskapelle Antonio Bazanella
14 Solisten 40 Instrumente
16 Uhr: Hausfrauen-Nachmittag mit Wunschkonzert
21 Uhr: Einmaliger groß. Tanzabend

Bitte ausschneiden. Erscheint nur einmal.

Vermietungen

Modernste

Etagen-Wohnungen

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad, Spind, Diele, Mädchen- und Fremdenzimmer, Zentralheizung, Warmwasserversorgung während des ganzen Jahres, Hausmeister, Personenfahrstuhl und aller Komfort, sind für sofort od. später

zu vermieten.

Eventl. auch Garage.

Besichtigung morg. von 7 bis 4½ Uhr nachm. im Miethause **Bahnhofstr. 42.**

Näheres bei

Baumeister Franz Borchard,
Hammerschmidtstraße 17, (Ruf 2895)

06/07 - Sportplatz, Mühlenstraße

Sonntag, den 21. Juni 1936,
16 Uhr Anstoß:
Vorrundenspiel um den
06/07-Pokal

Arminia / 06/07

18 Uhr Schlußfeier im Kyffhäuser

Bier- und Speiserestaurant

Semmelkrug

Bielefeld, Hagenbruchstr.
Gut gekühlte Biere.
Spezialität:
Langenberger Edelpils

Luftkurort Riemsloh

zwischen Teutoburger Wald u. Wiehengebirge
Gasthof u. Pension „Deutsches Haus"
Besitzer: Josef Reineke (ehemal. Bielefelder)
Telefon Bruchmühlen 66

Sonnige, luftige Zimmer. Pension ab RM. 3.—, 4 Mahlzeiten. Großer Saal für Vereine und Gesellschaften. Liegewiese, neuer Garten — Freibad. — Abholung der Gäste aus Bielefeld nach Vereinbarung. 4,7



Sonderangebot in wollen. Strümpfen u. Socken

Solmühlenstr. 30 gegenüber der C...

Heirats-Gesuche

Fabrikant

Westfale, Vierziger, 1.68, evangelisch, erhebliches Vermögen, lebensfroh, natürlich,
sucht Ehekameradin
bis 34 Jahren, Herzensbildung, hausfraulich, mit Vermögen. Nur ausführliche Bildzuschriften unter V K 9965 an die Westfälische Zeitung. 1

Witwe

44 Jahre, alleinstehend, sucht passenden Ehekameraden. Angebote unt. G 3232 an die Westfälische Zeitung. g

Mädel, mit gutem Vermögen und guter Wäsche- Aussteuer usw., wünscht soliden Herrn im Alter 32—38 Jahren

zwecks Heirat

kennen zu lernen. Ernstgemeinte Angebote mit Bild erwünscht unter M 3420 an die Westfälische Zeitung.

1831

Bielefelder Schützen-Gesellschaft

Haupt-Versammlung
am Sonntag, dem 21. Juni, nachmittags 4 Uhr, auf dem Johannisberge.

Tagesordnung:
Ergänzungswahl von 30 Mitgliedern des Schützenausschusses. Die **Mitgliedskarte 1936** ist bei Abgabe des Wahlzettels **vorzuzeigen.**

Für unsere Mitglieder findet ein
Frei - Konzert
statt, ausgef. v. **Städt. Orchester**
Nichtmitglieder zahlen 20 Pfg.

Dienstag, den 23. Juni, vormittags 10 Uhr:
Verteilung der Plätze auf Neu-Bethlem
Das Erscheinen der Interessenten ist erforderlich.

Sonntag, den 28. Juni:
Kinder - Schützenfest.

Berglust

Heute Sonnabend, 20 Uhr:
Tanz im Freien
Sonntag, 16 Uhr:
Familien-Konzert
Mitwirkend:
Heinrich Kersting, Tenor
Ab 19 Uhr:
Tanz im Freien

Voranzeige! Donnerstag, 25. Juni:
Große Musikal-Revue
von
Antonio-Bazzanella
und seinem
Attraktions-Orchester
13 Solisten
Bühnenschau — 50 Instrumente

Rudolf Oetkerhalle
Sonnabend 27. Juni, 20¼ Uhr

1. Sommer-Sinfonie-Konzert
d. verst. Städt. Orchesters. Leitung: Städt. Musikdirektor Werner Gößling
Solisten: Otto Siegl, Köln / Grete Lüddecke, Saarbrücken
Milli Engelmann-Gillrath, Köln / Martha Schneider, Bielefeld
und August Schaefer, Bielefeld / M.G.V. Sängerbund „Ossian", Solingen
Bielefelder Lehrergesangverein / M.-G.-V. „Arion", Bielefeld

Hubert Pfeiffer / Anton Dvorak / Otto Siegl

Preise: 1.— bis 3.— RM.
Vorverkauf: Verkehrsamt, Buchhandlg.: Pfeffer, Fischer, Niemeyer, Böhme.

Garten-Gaststätte Brinkmann

30 **Voltmannstraße, Ecke Schloßhofstraße**

Angenehmer Familienaufenthalt, schöner großer Garten. Kinderspielplatz Bekannt guter Kaffee, gepflegte Getränke, eigene Bäckerei und Konditorei

---

Lindenhof-Garten

Heute, Sonnabend abend
Großes Militär-Konzert
der gesamten Kapelle des Inf.-Reg. 18, Stieghorst.
Anfang 8¼ Uhr. Eintritt 30 Pfg., einschl. Steuer.

Billige Autobus-Gesellschaftsfahrten!

Veranstalte mit meinem **neuen Reise-Autobus** folgende Gesellschaftsfahrten:

Am Dienstag, dem 23. Juni: **Bad Pyrmont** über **Schwalenberg.** Abfahrt 9 Uhr. Preis 4.— RM.

Am Donnerstag, dem 25. Juni: Die beliebte **Drei-Burgen-Fahrt.** Von Bielefeld zur alten Hansestadt **Osnabrück, Teckl enburg, Iburg. Bad Rothenfelde, Ravensburg.** Abfahrt 8.30. Preis 3.10 RM

Am Freitag, dem 26. Juni: Zur **Bielsteinhöhle. Möhnetalsperre, Soest.** Abfahrt 8.30 Uhr. Preis 4.— RM.

Auskunft und Kartenverkauf im Büro Oberntorwall.

Autobus-Verkehr Heinr. Fahlmeyer,
Telefon 5525 und 3498

MWM DIESEL

AUTO-DIESELMOTOREN

Der Motor von Weltruf!

SÜDDEUTSCHE BREMSEN A.G. MÜNCHEN
Generalvertretung:
H. WIENECKE
BIELEFELD, Albrechtstr. 31, Tel. 880

Unentbehrlich

Handatlas der WZ

Zum Vorzugspreise von Mk. 1.- bei den Trägern und an den Schaltern der WZ zu haben.

Wo findet mein 7jähr. Töchterchen einen liebevoll. Vater und ich einen guten Ehekameraden? Bin 46 J. alt, ev., Ww., Süddeutsche i. Westf. wohnh., jugendl. Aussehen. Suche einen Herrn bis 50 J., Kriegsinv. o. in sich. Posit. Herren, denen es an einem gemütl. Heim gelegen ist, mögen Bild, welch. zurückgesandt wird, unt. P V 9682 a. d. Westf. Ztg. senden.

Baron 45 J., jugendl., schl., gepfl. Aeußere, hoher Staatsbeamter, beste Verhältnisse, w. häusl. erzogene junge Dame als Lebensgefährtin.
Bielefeld, Ravensberg. Str. 29. Ruf 3441.
Frau Höller-Hagemeister.

Geschäftsfrau 48 J., dkl., symp., m. schön. gr. Grundbesitz u. Barvermögen, hoh. Monatseink., sucht sich wieder glückl. zu verheiraten, pension. Beamter od. Geschäftsmann angenehm. Zuschriften erfolgen neutral. Rückp. erb.
Frau Höller-Hagemeister.

Dame Anf. 40, schuldl. geschieden, große Blondine, m. schönem Familiensitz u. Vermögen s. Gatten in ges. Position.
Sprechzeit tägl. auch Sonnt., auß. Mittw.
Frau Höller-Hagemeister.

Geldverkehr

Erste Hypotheken
für Alt- und Neubauten
auch mit Amortisation zu zeitgemäß günstigen Bedingungen, für Stadtobjekte, Höfe, Güter.
Paul Fleege, Bielefeld
Schillerplatz 22. Telefon 4550
Gen.-Agt. der Deutschen Centralbodenkredit A.-G. Berlin. Lf

Nur noch 10 Tage!

Große Zahlungs-Erleichterung
für Anschaffung von Gasgeräten
1. Teilzahlung bis zu 18 Monatsraten!
2. Erste Rate gilt als Anzahlung!
3. Rücknahme alter Gasherde!

Voss
Homann
Küppersbusch
Junker & Ruh
Meurer-
Prometheus



Ich zeige Ihnen die neuesten Formen in unübertroffener Qualität! Der Käufer eines Gasherdes hat die Berechtigung zur kostenlosen Teilnahme am Kochkursus im HDT.

Größere Vorteile werden Ihnen nie wieder geboten! Lassen Sie sich unverbindlich von mir beraten! Kaufen Sie jetzt!

Emil Voss

Arndtstraße 7a **Ruf 1640**

Herde, Oefen, Waschmaschinen, Porzellan, Glas, Steingut

Nur zum Quellental

An heißen Tagen sich abkühlen und erfrischen in meinem Schwimmbad ist köstlich, dazu der Aufenthalt im schönen Parkgarten. **Gepflegte Getränke, guter Mittagstisch**

Auf folgenden Wegen zu erreichen: Mit dem Auto über Brackwede oder Dornberger Str. Als Wanderung über die Hünenburg (Siehe Schilder)

Besitzer H. Winkelhage, Ruf 39 Amt Steinhagen

Konzert-Anzeigen gehören in die **Westfälische Zeitung**



„Wer nie in unsern Sesseln saß"

kennt nicht die Güte und die Bequemlichkeit unserer Polstermöbel. Bitte besuchen Sie uns, damit auch Sie sich von der Schönheit und den niedrigen Preisen überzeugen

Schültz & Steinmetz
Bielefeld, Ulmenstr. 8
Die Spezialisten für hochwertige Polstermöbel



Fort mit Lochfüllung, nur Vollmilch!

was liegt da näher, als einen Kasten

Herforder Export
oder
Herforder Pils

zu bestellen. Diese Edelbiere bringen Freude, schaffen Stimmung und sind so gesund, so bekömmlich! Brauereifüllung und Etikett-Plombe bürgen für die köstliche Reinheit dieses vielbegehrten Hausgetränks. Auch ist es immer richtig, für die Empfindlichen, für die Damen, einige Flaschen

Herforder Karamel
mitzubestellen.

Überall erhältlich

Brauerei Felsenkeller Herford
Flaschenbiervertrieb
Koblenzer Str. 3 **Bielefeld** Telefon 183

Erste Beilage
Nr. 142 — 126. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefeld
Sonnabend, 20. Juni 1936

Stadtnachrichten

Bielefeld, 20. Juni.

Johannistag naht!

Morgen ist Johannistag — Johannisnacht. Vom Zauber uralten Volksglaubens umwoben und erfüllt von Gebräuchen, geboren aus dem geheimnisvollen Weben der Natur in wundersamen Nächten.

Mittsommer-Zeit! Wendepunkt des Jahres. Mittags- wie Mitternachtsstunde sind von besonderer Heiligkeit und Weihe. Wie so vielfach in den deutschen Volksbräuchen, so spielt auch hier das Feuer als Symbol heiliger Läuterung und Reinheit eine besondere Rolle: Johannisfeuer leuchten von den Höhen in allen deutschen Gauen. Früher lohten sie auch in den Städten vor dem Rathaus empor. Wie einst, so umtanzt und überspringt heute noch die Jugend die Feuer, denn das bringt nach dem Volksglauben Glück und Gesundheit. Wer durchspringt, soll sogar verborgene Schätze sehen — und die können ja die meisten von uns gut brauchen. Ueberspringt eine junge Maid geschickt das Feuer, so ist das für sie ein besonders gutes Zeichen: baldige Heirat steht in Sicht! Und Paare, die nicht loslassen, sind zum Paar bestimmt das Leben lang. Auch Feuerräder werden entzündet. Rollen sie in den Moselgegenden brennend in den Fluß, dann sollen sie ein gutes Weinjahr künden.

Aber nicht nur das Johannisfeuer soll Gesundheit bringen, sondern gewisse Kräuter, am Johannistag gepflückt, haben besonders heilkräftige Wirkung. Auch auf Acker und Garten ruht der Segen des Johannistages. Schier Hunderte von Bräuchen aller Art, vom Zwiebellegen an diesem Tage bis zum geheimnisvollen Nacktanzen der Mädchen im Flachs in der Johannisnacht zeigen hier den Wunderglauben im alten Volkstum. Auch das Baden in der Johannisnacht galt als heilkräftig.

Wundersam ist die Johannisnacht; einen Blick in die Zukunft soll sie uns schenken. Wie die Sonne an diesem Tage sich zum Abstieg vom höchsten Stand des Jahres wendet, so sollen nach altem Schifferglauben an der Nordsee die gesunkenen Schiffe in der Tiefe des Meeres sich an diesem Tage wenden.

Im vollen Zauber der Natur zeigt sich uns eine sommerlinde Johannisnacht! Die deutschen Dichter haben ihre Schönheiten und Wunder oft besungen.

Die Bahnhofstraße wird breiter

Neue Fluchtlinien festgesetzt.

Die Bahnhofstraße ist die verkehrsreichste Straße der Stadt, sowohl im Hinblick auf den Fußgänger- wie auf den Fahrzeugverkehr. Diese Feststellung ist im Laufe der letzten Zeit wiederholt durch amtliche Verkehrszählungen erhärtet worden. Die Verkehrsdichte, die im Laufe der nächsten Zeit durch die hier entstehenden Bauten noch eine nicht unerhebliche Steigerung erfahren wird, und die schmalen Bürgersteige vor allem im unteren Teile der Bahnhofstraße stehen in einem Verhältnis zueinander, das man beim besten Willen nicht als zufriedenstellend bezeichnen kann. Der linke Bürgersteig, vom Jahnplatz zur Lützowstraße, ist derart schmal, daß ein großer Teil der Fußgänger in besonders verkehrsreichen Stunden den Fahrdamm benutzen muß und so mehr oder minder gefährdet ist.

Die Stadtverwaltung hat jetzt durch Festsetzung neuer Fluchtlinien, die einerseits den linken Straßenteil vom Jahnplatz bis zur Lützowstraße, andererseits den rechten Straßenteil an der Saarstraße bis zum Restaurant „Zur Kurve" berühren, die Möglichkeit geschaffen, das Problem im Laufe der nächsten Jahre zu der dringend notwendigen Lösung zu bringen. Die neuen Fluchtlinien sind so gesetzt, daß im Anwendungsfalle die Bürgersteige in den angegebenen Straßenteile die Breite erhalten können, die zur Sicherung des Verkehrs eine unbedingte Notwendigkeit ist.

Die erste Bresche in die Enge der Bahnhofstraße, wobei die neue Fluchtlinie schon Berücksichtigung findet, wird bereits in der nächsten Zeitgeschlagen werden. Das Haus der Firma Reckmann u. Söhne, gegenüber dem Kinoneubau, wird in seinem unteren Teil in ein Geschäftshaus umgebaut. Drei neue Läden werden hier erstehen. Dabei fällt der Vorgarten weg. Der Bürgersteig wird hier in einer Länge von rund dreißig Metern um mehrere Meter verbreitert werden.

*

Auch in der Obernstraße geht die Spitzhacke um. Hier fällt ein Haus, um einem neuen Geschäftshaus Platz zu machen.

Der Rundfunk-Wettbewerb

Der Rundfunk-Wettbewerb in Bielefeld wird am Mittwoch, 24. Juni, im Kyffhäuser durchgeführt. Es sind zwei sehr abwechslungsreiche Programme zusammengestellt. U. a. sieht das Programm vor: Mehrere Blasorchester, Streichorchester, Schrammel- und Akkordeonvorträge, Männerchöre, Gemischte Chöre, Lieder zur Laute, Gesang- und Instrumentalsolis aller Art, Rezitationen usw. Alles in allem etwa 380 Mitwirkende. Die Wettbewerbe gewinnen noch dadurch an Interesse, daß das Publikum selbst über die besten Leistungen abstimmt.

Die Nachmittagsveranstaltung beginnt um 16,30 Uhr, die Abendveranstaltung um 20.15 Uhr. Eintrittskarten sind in der Kreisdienststelle der NSG „Kraft durch Freude", Muchow-Haus, Marktstraße, zum Preise von 0.25 RM. zu haben. Das Programm mit dem Schein zur Abstimmung kostet 0,10 RM.

In Bielefeld:

Bausaison wie noch nie...!

Ziegelsteine werden „rationiert"

Unbegründete Scheu vor Winterbauten — Abbau der Saison!

In Bielefeld herrscht zur Zeit eine außerordentlich rege Bautätigkeit. Wir haben eine solche Bautätigkeit selbst nicht in den „Konjunktur"-Jahren 1928 und 1929 gehabt. So oder ähnlich lauten die Antworten, die wir im Rahmen einer Umfrage von Bielefelder Architekten, Bauunternehmern, Ziegeleien und Handwerker erhielten. Dabei wurde jedoch erwähnt, daß das Baunebengewerbe wie Installation, Klempnerei, Malerei usw. noch nicht den Beschäftigungsgrad des Bauhauptgewerbes erreicht habe. Man würde, so sagte man, es dankbar begrüßen, wenn beispielsweise die Industrie eine Möglichkeit finden würde, bei vorkommenden Arbeiten in ihren Betrieben das Handwerk vor allem im Baunebengewerbe stärker als bisher zu berücksichtigen.

Im übrigen ergab unsere Umfrage noch eine Reihe anderer bemerkenswerter Gesichtspunkte. So ist zur Zeit in Bielefeld im Baugewerbe der Bedarf an gelernten Kräften so groß, daß er aus Bielefeld in vollem Umfange nicht mehr gedeckt werden kann. Selbst die Zahl der verfügbaren Stammhilfsarbeiter ist außerordentlich gering geworden. Aber auch die Materialien — das gilt vor allem für die Ziegelsteine — sind nicht zu jeder Zeit greifbar. Oft genug müssen die benötigten Mengen Wochen vorher bestellt werden, um zur gegebenen Zeit verfügbar zu sein. Und das, obwohl im letzten Jahre bei manchen Bielefelder Ziegeleien selbst den Winter über gearbeitet wurde.

Der Grund für diese an sich erfreuliche Situation im Baugewerbe, so wird uns gesagt, ist im wesentlichen darin zu suchen, daß sich die private Bautätigkeit immer mehr auf die wenigen Monate des Sommers zusammendrängt. Das ist vor allem in diesem Jahr der Fall. In den weitaus meisten Fällen würden die Bauabsichten erst im Frühjahr oder gar mit Beginn des Sommers kundgetan. Dann aber wurden dem Architekten bezw. dem Bauunternehmer Termine gestellt, die offenbar in der Absicht vorgeschrieben werden, den Bau mit der kürzesten Bauzeit zu besitzen.

Was von den Bielefelder Architekten, Unternehmern und Handwerkern in gleichem Maße angestrebt wird, ist eine nach Möglichkeit gleichmäßige Verteilung der Bauvorhaben über das ganze Jahr. Als eine wesentliche Voraussetzung dafür wird angesehen, daß sich die private Bauinitiative bereits im Winter regt, daß ferner die Baulustigen sich von ihrem

Vorurteil gegen den Winterbau

lossagen. Es bestehen heute keine wesentlichen technischen Gründe mehr, die gegen den Winterbau sprechen. Unter Umständen ist sogar hinsichtlich der Mörtelbindung ein Winterbau einem Sommerbau vorzuziehen.

Die günstigen Auswirkungen einer gleichmäßigen Verteilung der Bauvorhaben liegen auf der Hand. Da ist zunächst die Vermeidung einer plötzlichen Belastung des Arbeitsmarktes, die eine Saisonarbeit dagegen immer mit sich bringt. Auch der Bauherr wird die Vorteile einer frühzeitigen Auftragserteilung, d. h. mindestens sechs Monate vor den Umzugsterminen 1. April und 1. Oktober bald erkennen. Der Architekt kann nunmehr in Ruhe und mit besonderer Sorgfalt die Pläne ausarbeiten, die Kostenanschläge einfordern usw., alles Momente, die schließlich dem Bau wieder zugute kommen. Dazu kommt ferner, daß normalerweise im Anfang des Jahres die Finanzierung verhältnismäßig leichter ist, als in der Saison, wo der größte Teil der Mittel bereits verfügt ist.

Im Rahmen dieser kurzen Abhandlung ist es nicht möglich, all die Gründe aufzuzählen, die für die gleichmäßige Verteilung des gesamten Bauvorhabens sprechen. Es ist jedoch schon viel gewonnen, wenn der Baulustige den Weg, der hier aufgezeigt worden ist, in seiner Gemeinnützigkeit erkennt und ihn beschreitet.

Erhöhtes Wochengeld

gleichmäßig für alle Versicherten.

Das Reichsversicherungsamt hat in einer Entscheidung den Grundsatz bestätigt, daß das erhöhte Wochengeld gleichmäßig allen Versicherten der Krankenkasse zugestanden werden muß. Es hat eine Anregung, das auf drei Viertel des Grundlohnes erhöhte Wochengeld nur den berufstätigen Schwangeren zu gewähren, abschlägig beschieden. Wenn auch der Gesetzgeber in erster Reihe Fälle im Auge gehabt habe, in denen die Schwangeren bisher durch Lohnarbeit ihren Unterhalt verdient haben, so habe er doch die Erhöhung des Wochengeldes für die Zeit vor der Entbindung darauf abgestellt, daß die Schwangere keine Beschäftigung gegen Entgelt ausübe. Eine Einschränkung des Kreises der Bezugsberechtigten auf weibliche Pflichtversicherte, durch die der Grundsatz der Gleichstellung der freiwilligen mit den Pflichtmitgliedern durchbrochen würde, sei bewußt abgelehnt worden. Uebrigens bestehe bei solchen weiterversicherten oder selbstversicherten Frauen, die keinen Beruf ausüben, häufig das gleiche Bedürfnis nach Gewährung des erhöhten Wochengeldes wie bei pflichtversicherten Lohnarbeiterinnen, insbesondere dann, wenn eine Entlastung im Haushalt erforderlich werde. Ihnen könne der Anspruch auf das erhöhte Wochengeld billigerweise nicht versagt werden.

Neue Lehrgänge in der Verwaltungsschule

Dr. Greven wird Verbandsvorsteher — Lehrgänge mit neuer Zielsetzung

Mehrtägige Schulungsfahrten

Der Wechsel in der Leitung der Verwaltungsschule für Minden-Ravensberg hat in dem Ablauf der Geschäfte einen vorübergehenden Stillstand eintreten lassen. Die Arbeit wird aber, wie wir gestern in einer Besprechung mit dem neuen Leiter der Schule, Gerichtsassessor Supplie, erfahren, bereits im nächsten Monat in vollem Umfange und in der alten, vielfach bewährten Weise wieder aufgenommen.

Die Zwischenzeit hat der neue Schulleiter nicht ungenutzt verstreichen lassen. Neue Lehr- und Stundenpläne sind entworfen worden, die in der nächsten Zeit den Schülern zugänglich gemacht werden. Um die Mitte des Monats Juli beginnen die neuen Lehrgänge, und zwar sechs Ausbildungslehrgänge für die Unterstufen von zweijähriger Dauer in den Schulorten Bielefeld, Gütersloh, Herford, Lage, Minden und Lübbecke. Ferner fünf Aufbaulehrgänge für die Oberstufen von einjähriger Dauer, in den genannten Schulorten mit Ausnahme von Lage. Außerdem findet ein Sonderlehrgang für Vollziehungsbeamte in Lage statt. Es wird für die neu eingerichteten Lehrgänge mit einer

Gesamtschülerzahl von über 300

gerechnet, einer Zahl, die bisher die Verwaltungsschule von Minden-Ravensberg noch nicht erreicht hatte.

Im einzeln sind für den Beginn der Lehrgänge folgende Termine festgesetzt worden: In Bielefeld beginnen die Lehrgänge am 21. Juli, in Gütersloh am 16. Juli, in Lübbecke am 17. Juli, in Herford am 20. Juli, in Lage am 21. Juli und in Minden am 22. Juli. Für die Sonderlehrgänge liegen die Termine noch nicht endgültig fest.

In diesem Zusammenhang ist es von besonderem Interesse, zu erfahren, daß bereits Sparkassen-Ausbildungslehrgänge in Bielefeld und Lage mit je 50 Teilnehmern laufen. Die Kurse, an denen Beamtenanwärter und Angestellte teilnehmen, sind deshalb von besonderer Bedeutung, weil hier zum ersten Male der Versuch gemacht worden ist, eine Ausbildung zu vermitteln, die unmittelbar auf das Sparkassenwesen und seine Erfordernisse abgestellt ist. Dieser Versuch hat überaus befriedigt, so daß nach Abschluß der Lehrgänge in etwa drei Monaten weitere Kurse mit der neuen Zielrichtung eingerichtet werden.

Außer den eigentlichen Lehrgängen sollen eine Reihe von Vorträgen gehalten werden, die einmal den Schulteilnehmern, die ihre Prüfung bereits abgelegt haben, Gelegenheit geben wollen, ihr Wissen zu vertiefen, zum anderen aber auch den Männern der Praxis neue Wege weisen wollen. Der Anfang mit den Vortragsreihen ist bereits gemacht worden. Assessor Supplie sprach kürzlich in Lage vor den Leitern der lippischen Sparkassen über das Urkundensteuergesetz, das am 1. Juli 1936 in Kraft tritt. Auch Stadtinspektor Fabisch-Bielefeld sprach bei dieser Arbeitstagung. Er behandelte das Thema „Depotrevision".

Ergänzt sollen die neuen Lehrgänge durch

Schulungsfahrten und Besichtigungen

werden. Der Sparkassenlehrgang Lage veranstaltete bereits eine mehrtägige Studienfahrt ins Ruhrgebiet. Dies bedeutete für alle Teilnehmer eine wichtige Ergänzung des Unterrichts.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch mitteilen daß Dr. Graeven, der bisherige Schulleiter und jetzige Bürgermeister der Stadt Bielefeld, als Vorsteher des Zweckverbandes, welcher der Träger der Schule ist, der Verwaltungsschule für Minden-Ravensberg, die er jahrelang im besten Sinne geführt hat, auch fürderhin seine Verbundenheit bewahren wird. So wird er es sich auch nicht nehmen lassen, der Eröffnung der Lehrgänge im nächsten Monat beizuwohnen.

Der Dank an Bielefeld

Reichsinnungsmeister Puschke: „Wir kommen wieder"

Meine lieben Bielefelder Volksgenossen

Reichstagung und Fachausstellung sind vorüber. Meine Berufskollegen, denen die Mechanikerstadt Bielefeld in den letzten Wochen zu einer zweiten Heimat wurde, sind in ihre Werkstätten und in ihre Läden zurückgekehrt. Aus dem glanzvollen Verlauf der Veranstaltung erwächst allen im Mechanikerhandwerk und dem damit verbundenen Handel Schaffenden die Pflicht, denjenigen zu danken, die zu dem einzigartigen Erfolg der Reichstagung und Fachausstellung den Grundstein legten.

Mein Dank gilt zunächst dem Arbeitsausschuß, der in langwierigen, mühevollen Vorbereitungen mit einem geradezu hervorragenden organisatorischen und propagandistischen Einsatz dem Generalappell des Handwerks, des Handels und der Industrie den Weg bereitete. Darüber hinaus danke ich der Partei und ihren Gliederungen, dem Handwerk, dem Handel und der Industrie, insbesondere aber auch der Bielefelder Bevölkerung, die sich mit ihrem Herzen auf unsere Seite stellte und dem Kreiswalter Brinkmann der Deutschen Arbeitsfront, der unserem Appell durch den Aufmarsch unserer Kameraden aus den Betrieben den festlichen Rahmen gab.

Es hat meine Berufskollegen und mich mit großer Freude erfüllt, daß wir in der Feierstunde der deutschen Mechaniker den Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Meyer, den Gauwalter der Deutschen Arbeitsfront, Schürmann, und als Vertreter der Wehrmacht, Generalmajor Kuntze, begrüßen durften. Wir haben diese Teilnahme als einen

Freundschaftsbeweis

entgegengenommen, der zugleich eine Ehrung unseres Mechanikerhandwerks und des mit ihm verbundenen Fachhandels bedeutet.

Auch der Bielefelder Presse sei gedankt. Sie hat sich unserer Sache in einer Weise angenommen, die

rückhaltlose Anerkennung

verdient. So sind sowohl die Vorberichte als auch das Tag für Tag aus den Spalten der Bielefelder Presse klingende Echo unserer Reichstagung und Fachausstellung für uns zu einer wertvollen Chronik geworden.

Außerdem danke ich als Trägern der Sternfahrt des Deutschen Radfahrer-Verbandes, den Firmen Anker-Werke, Görickewerke, Meister-Werke, Miele-Werke, Präzision-Werke, Vereinigte Sattelverkaufsstelle, Continental und Fichtel & Sachs und als Gastgebern der herrlichen Gemeinschaftsfahrt durch den Teutoburger Wald, den Firmen Anker-Werke, Dürkopp-Werke, Görickewerke, Miele-Werke, Präzision-Werke, Continental und Fichtel & Sachs.

Als ich am Abend des Dienstag, dem 9. Juni, mit meinen engsten Mitarbeitern aus dem Bielefelder Hauptbahnhof heraustrat, wurde uns an dem monumentalen Aufbau der Bielefelder Industrie ein überaus herzlicher Empfang zuteil. Dieser Empfang war aber nicht einmalig, sondern er war symbolisch für die ganze Art der Aufnahme und Gastfreundschaft, die uns während unseres Bielefelder Aufenthaltes gewährt wurde. Viele Hände haben sich geregt, um in enger und selbstloser Zusammenarbeit Bielefeld auch nach außen hin das Antlitz der Mechanikerstadt zu geben. Diese Mühe ist nicht umsonst gewesen. Sie alle haben als Stadt der Mechaniker den deutschen Mechanikern ihren Gruß entboten.

Diesen Gruß erwidere ich jetzt nach Abschluß der unvergeßlichen Tage in ihrer schönen Heimatstadt im Namen aller meiner Mechaniker und Fachhändler mit einem herzlichen Händedruck. Möge Bielefeld, die Stadt am Teutoburger Walde, weiter blühen und gedeihen. Möge dem Bielefelder Handel und der Bielefelder Industrie, möge insbesondere allen schaffenden Volksgenossen eine glückliche Zukunft beschieden sein.

Bielefeld, Stadt der deutschen Mechaniker, wir kommen wieder!

Die Zahl derjenigen, die mit uns kommen, soll von Jahr zu Jahr größer werden. Ich fasse meinen Dank, den Dank der Mitglieder des Reichsinnungsverbandes des Mechanikerhandwerks und der Fachgruppe 19 — Fahrräder — der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, in dem Gelöbnis zusammen, daß die Mechanikerstadt Bielefeld und die deutschen Mechaniker in unzertrennlicher Verbundenheit weiter marschieren wollen für Führer, Volk und Staat.

Heil Hitler!

Fritz Puschke.

„Wir freuen uns auf das Wiedersehen"

Im Namen meines Gauwalters Schürmann und im Namen aller schaffenden Bielefelder Volksgenossen spreche ich dem Parteigenossen Fritz Puschke, dem Reichsinnungsmeister des Mechanikerhandwerks und

Bandagen
für Brüche jeder Art
wie Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Bauch- und Nabelbrüche
HARTING
der vertrauenswürdige Bandagist neben Kaffee Mai

Vorsitzenden des Reichsverbandes des Deutschen Fahrradeinzelhandels, meinen Dank aus. Wir hier in Bielefeld haben die Wahl unserer alten Fahrrad- und Nähmaschinen-Stadt zum Tagungsort des Mechanikergewerbes und des zu ihm gehörenden Fachhandels mit Freude und Stolz begrüßt, weil

in dieser Berufung die beste Anerkennung

der Arbeit liegt, die in unseren heimischen Betrieben für das Fahrzeug und für die Maschine geleistet wird.

Die Reichstagung und Fachausstellung hat alle zusammengeführt, die immer zusammengehören werden: Den Facharbeiter, den Mechaniker, den Fachhändler und den Fabrikanten. Zu dem Aufmarsch unserer Gäste haben sich in kameradschaftlichem Gleichschritt unsere schaffenden Volksgenossen gesellt. Aus der gleichberechtigten, gleichgerichteten und gleichgesinnten Front erscholl das eherne Lied der Arbeit und der Gemeinschaft. Unsere Bielefelder Volksgenossen haben die Sache der deutschen Mechaniker und Fachhändler zu ihrer eigenen gemacht. Sie sind in Scharen zum Appell gekommen und mit leuchtenden Augen durch die Fachausstellung gegangen, denn diese Fachausstellung war nicht nur eine Ausstellung der Industrie, sondern sie war im wahrsten Sinne eine

Ausstellung des Volkes,

auf dessen fleißige Arbeit der Ursprung jeden Fahrrades, jeden Motorrades, jeder Nähmaschine und jeder Registrierkasse zurückgeht.

Der Aufmarsch der Belegschaften und das klingende Spiel der Werkskapellen, der Kapellen der Anker-Werke, der Kochs Adler-Werke, der Lohmann-Werke, der Dürkopp-Werke und der Phönix Nähmaschinen-A.-G. waren der Handschlag aus unseren heimischen Werkstätten, de rden deutschen Mechanikern und Fachhändlern galt.

So haben wir getan, was wir konnten, um dem Parteigenossen Fritz Puschke als dem Vertreter der deutschen Mechaniker und Fachhändler zu beweisen, daß der Reichsinnungsverband des Mechanikerhandwerks und der Reichsverband des Deutschen Fahrradeinzelhandels mit allen ihren Mitgliedern auch bei den künftigen Reichstagungen und Fachausstellungen nirgends besser aufgehoben sein werden, als in Bielefeld, der Arbeitsstätte und der Heimatstadt des deutschen Mechanikers.

Mein Dank an den Parteigenossen Fritz Puschke und die von ihm geleiteten Verbände und an alle schaffenden Bielefelder Volksgenossen ist der Dank an die Arbeiter der Stirn und der Faust, die hier in Bielefeld mit der Parole der Gemeinsamkeit des Handels und der Gemeinsamkeit des Zieles auch ihre Parole für die kommenden Jahre ausgegeben haben:

Deutsche Männer
Deutsche Frauen
Deutsche Arbeit

Wir freuen uns auf das Wiedersehen mit unseren deutschen Mechanikern und Fachhändlern und bekräftigen unsere Zusammengehörigkeit mit dem deutschen Gruß

Heil Hitler!

Deutsche Arbeitsfront
Kreiswaltung Bielefeld
Brinkmann, Kreiswalter.

Blick in das andere Handwerk

Betriebsbesichtigungen durch die Bielefelder DAF.

Die Abteilung Arbeitsführung und Berufserziehung in der Deutschen Arbeitsfront, Kreiswaltung Bielefeld, führte, gemeinsam mit den jeweils zuständigen Betriebsgemeinschaften, in der Zeit vom 13. bis 18. Juni ihre ersten diesjährigen wirtschaftskundlichen Fahrten durch. Zweck der Veranstaltungen war, die Teilnehmer an die Erzeugungsstätten der verschiedenen Industriezweige zu führen und sie mit ihrer Bedeutung und den Arbeitsvorgängen bekanntzumachen. Wie groß das Interesse an diesen wirtschaftskundlichen Fahrten ist, beweisen die hohen Beteiligungsziffern.

Im Forst.

Am Sonnabend, dem 13. Juni, wurde von der Werkerschule aus zur ersten Fahrt für Holzwerker gestartet. Es ging mit Reiseomnibussen zum Lippischen Wald, wo die Teilnehmer von einem Revierförster in dreistündiger Führung durch die mustergültig bewirtschafteten Forsten einen Ueberblick über den wirtschaftlichen und kulturellen Wert des Waldes erhielten. Der Förster gab in sehr interessanten Ausführungen einen Einblick in das Waldgebiet, die Verteilung der verschiedenen Holzarten und Mengen, die Bodenbeschaffenheit, die Einflüsse ihrer unterschiedlichen Zusammensetzung auf die verschiedenen Holzarten, künstliche Besamung und natürliche Verjüngung des Waldbestandes, und war bemüht, den Holzwerkern das zu vermitteln, was sie vom Holz im Walde wissen müssen.

Textilveredelung.

Am Montag und Mittwoch wurden die Einrichtungen der Firma Windel besichtigt. Es wurden dabei die Textilveredelung, im besonderen die Bleichverfahren, die Appretierung, die Färbung und die Ausrüstung in Augenschein genommen. Man bekam hier so recht ein Bild davon, wieviel fleißige Volksgenossen noch schaffen müssen, bis die von den Webereien gelieferten Stoffe ihre für die Verwendung notwendige Ansehnlichkeit erlangen.

Der Werdegang des Schuhwerks.

Am Donnerstag war die Besichtigung einer Schuhfabrik an der Reihe. Um 8 Uhr morgens ging's wieder in einem Reiseomnibus von der Werkerschule aus und zwar diesmal nach Bad Oeynhausen, zur Oeynhausener Schuhfabrik. Die Schuhindustrie ist der wichtigste Teil der lederverarbeitenden Industrie. Der Produktionsprozeß vom Lederschuhwerk ist weitgehend gegliedert. Rund 200 einzelne Arbeitsvorgänge sind für die Herstellung eines Schuhes notwendig. Hieran wirken etwa hundert verschiedene Schuhmaschinen mit. Diese sind wahre Wunderwerke der Maschinentechnik. Aber trotzdem kann die Hand des Menschen hierbei wenig entbehrt werden. Eine sehr wichtige Funktion innerhalb des Arbeitsprozesses ist diejenige des Zuschneiders, der die Eignung der einzelnen Hautteile für die herauszuschneidenden Schuhteile erkennen und außerdem das vorhandene Material mit möglichst wenig Abfällen answerten muß. — Die Bemühungen der Schuhindustrie, ihren Teil zur Vorbeugung und Linderung von Fußleiden aller Art beizutragen, haben zu dem Erfolg geführt, daß heute auch orthopädisches Schuhwerk fabrikmäßig hergestellt wird. — Die Einsicht in alle Arbeitsvorgänge war sehr gut, so daß nun wohl jeder Teilnehmer über den Werdegang von Lederschuhwerk im Bilde ist.

Sämtliche Besichtigungen wurden während des vollen Betriebes durchgeführt und waren dazu angetan, den Teilnehmern das Blickfeld und Berufswissen zu erweitern; sie haben aber auch dazu beigetragen, daß der eine den anderen Volksgenossen achten und dessen Arbeit entsprechend würdigen lernt. Mögen die für die nächsten Wochen vorgesehenen weiteren wirtschaftskundlichen Fahrten dasselbe gute Ergebnis zeitigen.

Eine Neunzigjährige erzählt

Das unterirdische Lager der Gymnasiasten — Heimkehr aus dem Kriege 1870/71

Am morgigen Sonntag wird Frau Karoline Schüler, Bielefeld-Gadderbaum, Wörthstr. 28, 90 Jahre alt.

Wir treffen die alte Dame in liebevoller Obhut ihrer beiden Töchter, die auch nicht mehr die jüngsten sind. Mutter Schüler hat schnell begriffen, um was es sich handelt. Sie erzählt! Sie erzählt aus jenen Tagen, als sie noch jung war, mit einer Klarheit der Erinnerung, die man bei solch' hochbetagten Menschen nicht oft findet.

Sie stammt aus Isselhorst, wo der Vater einen Hof verwaltete. Mit 18 Jahren kam sie nach Bielefeld, wo sie in einem Haushalt am Alten Markt Dienst tat. Sie hat Bielefeld in ihren jungen Jahren in die Kreuz und in die Quer durchlaufen und an dem Werden und Wachsen unserer Stadt innigen Anteil genommen. So ist es zu verstehen, daß das Geschehen jener Zeit noch in vollen Farben vor ihrer Seele steht.

Wie war das doch damals an dem Tage, als die siegreichen Truppen aus dem Kriege 1870/71 wieder in die Garnisonstadt Bielefeld einrückten? Mutter Schüler stand mit den vielen tausend Bielefeldern am Alten Markt. Die Leute hatten ihre Häuser an den Durchzugsstraßen abgeschlossen, weil sie nicht wollten, daß Bielefelds Jugend sich einschlich und sich auf den Giebeln den besten Aussichtsplatz wählten. In ein Haus am Alten Markt waren sie aber doch — Gott mag wissen, wie, — hineingekommen und hatten es sich auf den Giebeln bequem gemacht. Dabei hatte sich eine der Kugeln, die die Giebelabsätze zierten, gelöst und war in die Menge gefallen. Ein Kind wurde von der Kugel so hart am Kopf getroffen, daß es bald danach starb.

So erzählt Mutter Schüler, und die Erinnerung läßt ihre matten Augen leuchten. Ach, was war das damals eine Aufregung, als man das unterirdische Lager der Gymnasiasten am Kriegerdenkmal entdeckte. Der Lutterbach floß damals ja noch offen durch die Stadt. Am Oberntor gab es eine Brücke, deren Grundpfeiler kürzlich bei den Arbeiten am Oberntor freigelegt wurden. Hier in den unterirdischen Gängen trafen sich die Gymnasiasten heimlich, hier rauchten sie ihre erste Zigarette oder Zigarre. Bis dann eines schönen Tages ein



(WZ.-Bilddienst.)

Lehrer oder sonstwer dahinter kam . . . und aus war's mit der Schülerromantik.

Die alte Dame strengt doch wohl das Erzählen zu sehr an. Wir verabschieden uns daher bald von ihr, nicht ohne ihr die besten Wünsche für den Rest ihres Lebensabends übermittelt zu haben.

Der neue Vorstand

der Schützengesellschaft.

Nachdem am Donnerstag die Vorstellung der Schützen-Unteroffiziere stattgefunden hat, ist nun auch der neue Vorstand 1936/1937 zusammengestellt worden, es gehören ihm an: Oberst: Herbert Delius, Adjutant: Arnold Horstmann, Major: Max Röber, Adjutant: Wilhelm Berg.

1. Kompanie:

Hauptmann: Hans Sadler, Oberleutn.: Heinz Wulfmeier, Leutnant: Helmut Hüls, Leutnant: Willi Brackfiek.

2. Kompanie:

Hauptmann: Wilhelm Dingwerth, Oberleutn.: Georg Heyne, Oberleutn.: Werner Tiemann, Leutnant: Hermann Lehniger; Leutnant: Gerhard Schwieter.

3. Kompanie:

Hauptmann: Paul Müller, Oberltn. Hans Troitsch, Leutnant: Franz Kayser, Leutnant: Dieter Brölemann, Leutnant: Heinz Bremer.

4. Kompanie.

Hauptmann: Wilhelm Viertmann, Oberltn: Richard Dieckmann, Leutnant: Heinz Temme, Leutnant: Karl Schürmann, Leutnant: Karl Albrecht Delius.

Am kommenden Sonntag findet nun noch die Hauptversammlung statt, es müssen 30 Mitglieder für den Schützenausschuß gewählt werden. Am Dienstag, dem 23. Juni, ist dann die Platzverteilung für die Stände auf Bethlem, wofür eine große Anzahl von Bewerbungen vorliegen. Am Sonntag, dem 28. Juni, folgt dann das Kinder-Schützenfest.

Die Straßen, durch welche sich der Zapfenstreich und die Festzüge bewegen, werden wir in den nächsten Tagen bekannt geben.

Gautagung der Gardisten

Heute und morgen kommen die Angehörigen des ehemaligen I. Garde-Regiments zu Fuß und des Reserve-Reg. (der Sempertalis-Bund) aus Westfalen und Lippe in Bielefeld zu einer Gautagung zusammen.

Die Teilnehmer versammeln sich heute im „Kyffhäuser" zu einem Kameradschaftsabend. Am Sonntag morgen findet um 11 Uhr die Gautagung statt. Am nachmittag werden Ausflüge zum Johannisberg und zur Sparrenburg unternommen.

„Front — ganz vorn"

Die Ausstellungszeit verkürzt.

Die Ausstellung „Maler erleben den Krieg" im städtischen Museum an der Wertherstraße erfreut sich trotz der Sommerzeit eines guten Besuches. Leider muß sie ein paar Tage früher abgebaut werden, als ursprünglich vorgesehen war, da das Museum in Aachen, wohin die Ausstellung wandert, die Schau etwas früher eröffnen muß. Morgen wird der letzte Sonntag sein, an dem die Ausstellung in Bielefeld zu sehen ist. Am Mittwoch, 24. Juni, abends wird sie bereits geschlossen. Dafür ist das Museum am Sonntag von 10 bis 13, am Montag und Dienstag von 9 bis 13, 15 bis 17 und 20 bis 22 Uhr geöffnet. Es wird dringend empfohlen, diese Zeiten noch auszunutzen. Besseres kann nicht geboten werden.

1000 Bläser auf dem Schillerplatz

Morgen, Sonntag, nachmittags 17,30 Uhr, wird Pastor Kuhlo mit etwa 1000 Bläsern der Stadt Bielefeld auf dem Schillerplatz einen musikalischen Gruß bieten, und zwar gelegentlich des Jahresfestes der Anstalt Bethel.

Die Wochenschlußfeier an der Altstädter Kirche

Die musikalische Wochenschlußfeier in der Altstädter Nikolaikirche am Sonnabend, dem 20. Juni abends 6,30 Uhr, weist folgendes Programm auf: Toccata und Fuge D-Moll (D-Dur) Op. 59 (M. Reger); 2 Arien für Alt und Orchester 1. „Bekennen will ich Deinen Namen" (J. S. Bach); 2. Rezit. „Der Vater hat ihn ja". Arie „Ich sehe schon im Geist". Aus der Himmelfahrtskantate „Gott fähret auf" (J. S. Bach). 2 Sätze der Suite D-Dur für Orchester (J. S. Bach).

Mitwirkende: Städt. Orchester (Ltg. Musikdirektor Gößling), Alt: Toni Zumsande. Orgel: Musikdirektor Gerlach.

25 Jahre Betriebsführer

Am heutigen Tage kann Wilh. Struck, Osnabrück, auf eine 25jährige Verbundenheit mit der altangesehenen Eisen- und Metallgroßhandlungs-Firma Rudolph Richter, Osnabrück-Bielefeld zurückblicken. — Nach dem Tode seines Onkels trat Herr Struck in 7. Generation, seit Gründung der Firma im Jahre 1761, als Mitinhaber ein und führt diese mit großer Tatkraft im Sinne seiner Vorfahren nach den Grundsätzen eines „königlichen Kaufmanns" weiter.

„Ein seltsamer Gast"

im Palast-Theater.

Erpressung — Mord — Untersuchung — Verdacht, das alles gehört seit olim zu den Requisiten eines Kriminalfilms. So auch zu diesem, den die Ufa in Paris spielen läßt und für den sie einen bekannten Spielleiter (Karl Lamprecht) und eine Reihe talentierter Schauspieler einsetzte. Was in dem kleinen, etwas unheimlichen Hotel alles passiert — soll nicht verraten werden. Wer der Mörder ist, weshalb er die Tat ausübte, gehört nicht hierher. Denn: Spannung ist alles, die Handlung mag noch so unwahrscheinlich, ja konstruiert erscheinen, man kommt nicht zu Atem bei diesem seltsam beklemmenden Fluidum, bei dieser erregenden Geschichte. Die Kamera arbeitet mit etwas Licht und sehr viel Schatten. Das Ganze ist so in ein alpdrückendes Zwielicht getaucht, ist lauernd, gefährlich.

Es spielen und kommen in Verdacht: Hermann Speelmanns, ein robuster Hausbursche, Alfred Abel, ein prächtig durchgeistigter Kunsthändlerkopf, Aribert Wäscher, unaufdringlich als Polizeiinspektor, Rudolf Klein-Rogge, der Polizeipräfekt. Und weiter: Ilse Petri, Kurt Fischer-Fehling usw.

Ein Kriminalfilm von Format.

Flitterwochen

Universum.

Ein Anny Ondra-Film. Man weiß: amüsante Burschikosität, tolle Humoresken, verwegenes Durcheinander und einige nette originelle Einfälle. So ist auch dieser Film: echt Anny Ondra! Von ihrer durch eine Ohrfeige gestörten Hochzeitsnacht über ihre Stellung als Kellnerin mit dem Auf und Ab zwischen glühender Eifersucht, inniger Liebe und dreisten „Angriffen" auf ihren Ehemann bis zum kußreichen happy end in dem von einem Schneebruch verschütteten Jagdhäuschen.

Daß dieser Film nicht ohne jeden Eindruck bleibt, verdankt er im wesentlichen Anny Ondra. Sie kennt keine Eheprobleme, deren sie nicht mit ihrem Lächeln und ihren stampfenden Füßen Herr werden könnte. Hans Söhnker, ihr Filmgatte, hat es da nicht leicht. Er muß schon kühne Schliche anwenden, um seine ausgerissene Braut in dem Ehestand zurückzubringen. Aber Söhnker gelingt es, auch die extravagantesten Touren glaubhaft zu machen. Carsta Löck und ihr Partner tun alles, um den gordischen Knoten zu zerschlagen, zimmern sich dabei aber auch ihr eigenes Liebesglück. Daß der schon eine Spielhälfte hindurch drohende glückliche Schluß solange hinausgeschoben wird, ist das „Verdienst" von Adele Sandrock, die als hellhörige Jungfer immer neue Komplikationen heraufbeschwört. Auch sie hat ihren Anteil an dem Lacherfolg dieses Film. Chn.

Wetterdienst der Westfälischen Zeitung

Mitgeteilt von der meteorologischen Beobachtungsstation des Reichsamts für Wetterdienst, Stationsort Bielefeld-Stieghorst
Stationshöhe: 254 m. Barometerhöhe: 267.6 m über N. N. H. Geogr. Lage f. Bielefeld: Breite 52° 0' Nord. Länge: 8° 36' O

Heute 20. 6. 1936.

Sonnenaufgang: 4.09 Sonnenuntergang: 20.47 Wahrer Mittag: 12.28 Sonnenhöhe um 12.28: 61 Grad 54 Minuten
Mondaufgang: 5.11 Monduntergang 21.52 Mondlauf: Neumond Mond im Zeichen: Krebs

Gleichbleibender Ortsstand des Barometers	Barometerstand um 7.26 Uhr	Lufttemperatur um 7.26 Uhr	Tiefste Temperatur der Nacht	Tiefste Temperatur am Erdboden	Luftfeuchtigkeit um 7.26 Uhr	Bewölkung um 7.26 Uhr
750,6 m/m	Tdz. fallend 751,8 m/m	+20.9	+15,8	+9,3	78%	–

Wind Richtung	Wind Stärke	Niederschlag in letzten 24 Std.	Sonnenschein in letzten 24 Std	Höchste Temperatur von gestern	Tiefste Temperatur von gestern	Stellung der Gestirne
O	3	0,0 ltr. pro □ meter	15,25	+26.3	+15.6	Venus in Konjunktion zu Mars.

DEUTSCHE WK MÖBEL HANDELSMARKE

Jetzt in 4 Stockwerken wundervolle Einrichtungen

Teppiche und Dekorationen

Alle Ausstattungen sind interessant und zeitgemäß niedrig im Preise.

Einrichtungshaus Eggert Niedernstr. 17

MÖBEL

Berliner Tagebuch

Das Olympiafieber steigert sich — Wird alles fertig? — Kindermund — Ein Baumeister starb — Das Glück der Kunstgewerblerin — Die größten Bauten von Deutschland

Berlin, im Juni.

„Berlin sieht jetzt aus wie New York nach einem Erdbeben", hat neulich ein heiterer Mann gesagt, um den Eindruck zu kennzeichnen, den die Hauptstadt des Reiches in den letzten Fieberwochen vor der Olympiade macht. Noch sind viele Straßen aufgerissen, noch wird überall gebaut und gehämmert und geschweißt — es ist die letzte Unruhe vor dem feierlichen Augenblick, da sich die Stadt in einem Festkleid von unerhörter Schönheit vor den Augen der ganzen Welt präsentieren wird.

Ein Wort macht in Berlin die Runde,
Ein jeder führt es jetzt im Munde,
Kein andres findet vor ihm Gnade,
Und dieses Wort heißt — Olympiade.

„Wird auch alles rechtzeitig fertig werden?" Auch diese Frage hört man ebenso oft wie das Wort Olympiade.

Wir Laien ziehen besorgt die Augenbrauen hoch. Aber wir wissen aus Erfahrung: Man ist bisher im Dritten Reich noch immer zur Zeit fertig geworden, so gewaltig die Pläne auch waren. Und so kann uns auch dieses Mal das Wort des Architekten March, des Erbauers des Reichssportfeldes, trösten: „Eine halbe Stunde vor Beginn wird alles fertig sein!" Woraus sich ergibt, daß diesmal die Zuschauer mehr Lampenfieber haben als die, die uns die Olympischen Spiele bescheren.

Nur an eins muß man doch oft denken: Welches Glück haben wir Deutschen gehabt, daß die Olympischen Spiele in Berlin in das Jahr 1936 gefallen sind! Hätten wir (beispielsweise) bereits 1934 die ganze Welt so empfangen können, wie es in diesem Sommer geschehen wird? Müßig, darüber nachzudenken. Mit Recht sagte Reichsminister Dr. Goebbels einmal: „Auch eine gute Regierung muß Glück haben!"

*

Wie sehr das Wort Olympiade in aller Mund ist, dafür einen kleinen, aber treffenden Beweis. Sitzt da jüngst neben uns in einem Berliner Ausflugslokal ein Ehepaar mit seinem fünfjährigen Töchterchen. Alle drei sind durstig von der langen Wanderung. Und so fragt der Vater sein Töchterchen: „Was möchtest du denn gern trinken?"

Schnell lautet die Antwort: „Eine Olympiade, bitte!"

Und schon bringt der verständnisvoll lächelnde Ober dem Kind eine — Orangeade.

Kindermund....

*

Hans Poelzig ist gestorben, der große Baumeister. Kurz bevor er nach der Türkei gehen sollte, wo er für die Erneuerung Konstantinopels gewonnen wurde. Wir trauern um einen wahrhaften Künstlermenschen, der in den Jahren, da die nüchternste Sachlichkeit Mode wurde, Mut zur Phantasie und zum kühnen Entwurfe hatte. Wie schön hat er aus dem kahlen Zirkus Schumann einen Theaterraum für dreitausend gemacht, der gar nicht aussieht wie eine Bahnhofshalle, sondern Wärme und beinahe Intimität hat! Er ließ von der Decke und allen Säulen Staklatiten wachsen; der Riesenraum wirkte dadurch wie eine Tropfsteinhöhle, aber irgendwie hat er dadurch die Aufgabe gelöst, den stimmungsvollen Rahmen für festliche Theaterereignisse zu schaffen.

Poelzig hatte auch in seinem Leben die Phantasie eines Renaissancemenschen, den man lieben mußte und der sich in seinen prachtvollen Kindern wiederholte. 68jährig konnte er noch bis zum Morgengrauen und länger unter den Fröhlichsten aushalten, wenn er seinen dionysischen Tag hatte.

Ein Fürst in seinem Reiche ging dahin.

*

Bei einer jungen Kunstgewerblerin in Hannover klingelt es.

Ein Herr vom Propagandaministerium will sie sprechen. Das kleine Fräulein hat beim Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend einen ersten Preis für ihre Teilnahme am Plakatwettbewerb erhalten — ein Jahr Freistudium an der Kunstgewerbeschule in Offenbach. Sie hatte den Entwurf eines Adlers von edler Kühnheit eingereicht, der den Preisrichtern lange in der Erinnerung blieb. Als man jetzt ein Plakat für die große Sommerausstellung „Deutschland" in Berlin brauchte, fand man lange Zeit nicht das Geeignete. Keinem Plakatkünstler war etwas Rechtes eingefallen. Da entsann sich einer der Referenten des Propagandaministeriums jenes Adlers der jungen Hannoveranerin, und es wurde beschlossen, sie sofort aus Hannover nach Berlin kommen zu lassen. Dort mußte sie den Adler für die Deutschland-Ausstellung „beschriften". Dr. Goebbels prüfte selber ihre Arbeit und fand sie so geeignet, daß nun in Hunderttausenden von Exemplaren der Adler des Fräulein Lotte Fischer aus Hannover für unsere große Sommerausstellung werben wird.

Das ist ein fröhlicher Start für eine junge Künstlerin, die mit ihrer ersten verkauften Arbeit gleich solchen Erfolg hat....

*

Kennen Sie die größten Bauwerke Deutschlands?

Das sind die 265 Meter hohen Funktürme von Nauen.

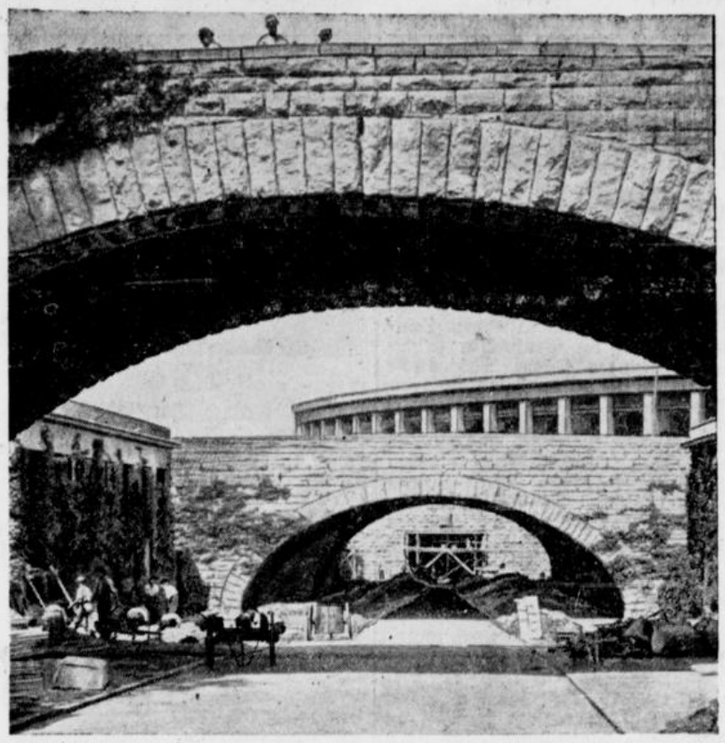
In diesen Tagen haben sie ihren 30. Geburtstag hinter sich. Aus diesem Grunde gab es draußen in Nauen eine kleine Feier, an der die heute noch lebenden Teilnehmer jener Gründungsperiode des deutschen Funks teilnahmen. Es waren sechsundzwanzig junge Berliner Ingenieure, die damals vor dreißig Jahren den kühnen Entschluß faßten, den deutschen Funk lebendig zu machen. Nach langem Suchen entschied man sich für das Nauener Gelände. Man baute zunächst einen Sendeturm von 100 Meter Höhe, was für die damalige Zeit ein unerhörtes Wagnis erschien. Die Energie lieferte eine Lokomobile, die man antiquarisch pachtete. Denn zum Kaufen langten die Mittel nicht. Als man sie in einem Häuschen neben dem Sendeturm installieren wollte, versank sie, ehe sie noch ihren Bestimmungsort erreichte, im Moorgelände. Man mußte um den Sendeturm ein Drahtseil winden, an dem man dann die Lokomobile wieder aus der Tiefe emporzog. Dann wurde die Station getauft. Auch zu der bei solchen Anlässen üblichen Flasche langte es nicht, sie wurde durch eine bereits zerbrochene Leydener Flasche ersetzt, die bei der Taufe eben noch ein zweites Mal zerbrochen wurde.

Nauen war die Sendestation. In Oberschöneweide, am anderen Horizont Berlins, hatte man die Empfangsstation gebaut. Aber kein Ton von dem in Nauen Gesendeten kam in Oberschöneweide an. Erst nach einer weiteren Nacht fieberhafter Arbeit kam man hinter die Fehler — und am nächsten Tage funkte Nauen so richtig, daß man seine Sendung schon in Petersburg, ja in Teneriffa empfangen konnte.

Da war der Jubel der ersten Pioniere des Funks groß.

Dreißig Jahre erst — und welche gewaltige Entwicklung hat der Funk bis heute genommen, wo wir zu Hause am Familientisch durch seine Mittel dabei sein können, wenn jenseits des Ozeans Max Schmeling und der Neger Louis aufeinanderstoßen.

Der Berliner Bär.



(Atlantic, K.)

Die Olympische Straße: Die mehrfach überbrückte Zufahrtsstraße zum Berliner Reichssportfeld.

Reichsautobahn Königsberg—Elbing eröffnet

Am Freitag morgen wurde die erste 15,5 Klm lange Teilstrecke der ostpreußischen Reichsautobahnen Königsberg — Elbing eröffnet. Generalinspekteur für das deutsche Straßenwesen Dr.-Ing. Todt war selbst nach Ostpreußen gekommen, um mit einer kurzen Ansprache die Eröffnung vorzunehmen. Bereits in den frühen Morgenstunden fuhren endlose Wagenreihen auf der Straße von Königsberg nach Preußisch-Eylau zur Eröffnungsstelle hinter Schönfließ. Die gesamte Arbeiterschaft der Baustrecke war durch Abordnungen vertreten. Sämtliche Parteigliederungen hatten Ehrenformationen gestellt. Anläßlich der Eröffnung übersandten Generalinspektor Dr. Todt **und Gauleiter Koch an den Führer herzlichste Dankesgrüße aus Ostpreußen namens der am Bau beteiligten Arbeiter.**

Zur Entdeckung des neuen Sterns

Der neue Stern, der in der Nacht zum Freitag entdeckt wurde, wurde auch von der Sternwarte auf dem Königsstuhl bei Heidelberg gesehen und zwar um 23.10 Uhr MEZ von dem Astronomen Kurt Himpel. Der Stern befand sich ungefähr drei Grad südöstlich des Sterns Delta im Sternbild Cepheus. Zur Zeit der Entdeckung war er zwischen dritter und vierter Größe.

Briefkasten

Mars. Die Angelegenheit besprechen Sie zweckmäßiger Weise mit Ihrem Arzt.

A. G. Die Reparationszahlungen wurden im Jahre 1932 eingestellt.

A. W. Wir werden Ihre Frage unserem sachverständigen Mitarbeiter zuleiten und nach Erledigung durch ihn auf die Angelegenheit zurückkommen.

H. M. 16. Wir sind über diese Termine nicht unterrichtet. Fragen Sie bei der betr. Dienststelle direkt an.

Joh. M. Der einstige Kammersänger Fritz Vogelstrom hatte jahrelang seinen Wohnsitz in Dresden. Wahrscheinlich wohnt er auch heute noch dort.

B. H. 26. Sie erkundigen sich am besten direkt bei dem Vorsitzenden der Gruppe Handelsvertreter, der die Anordnungen sicherlich zur Einsicht bereit hat.

Paula Sch. Behandeln Sie die fleckige Marmorplatte mit einem dicken Brei aus Schlemmkreide. Die Kreide wird mit Wasser angefeuchtet, Borax darunter gemischt und mit einem Tuch kräftig auf der Platte verrieben. Dann spült man mit kaltem Wasser nach. Sollten die Flecken noch nicht verschwunden sein, dann läßt man den Brei noch einige Stunden einwirken. Nach dem Abspülen mit klarem Wasser und vollständigem Trocknen wird die Platte mit weißen Bohnerwachs eingerieben und nach einiger Zeit mit einem wollenen Tuche glänzend poliert.

Schadenersatz. Wenn der minderjährige Sohn beim Spielen eine Fensterscheibe beschädigte, haften Sie für den Schaden nur dann, wenn Sie Ihrer Aufsichtspflicht nicht genügten. Hingegen befreit Sie der Umstand, daß mehrere Jungen spielten und es sich nicht feststellen läßt, wer von diesen den Schaden anrichtete, von Ihrer Haftpflicht nicht, da in diesem Falle jeder als Gesamtschuldner für den Schaden verantwortlich ist.

Wettende. Als verlobt gelten zwei Personen, wenn sie sich gegenseitig die Ehe versprochen haben. Es ist nicht nötig, daß die Ringe gewechselt worden sind.

Verjährung. Die Verjährung eines Autounfalles tritt in zwei Jahren ein (Par. 14 des Automobilgesetzes vom 3. 5. 1909).

Major Reitzenstein

Der Leiter der ältesten NSDAP-Ueberseegruppe.

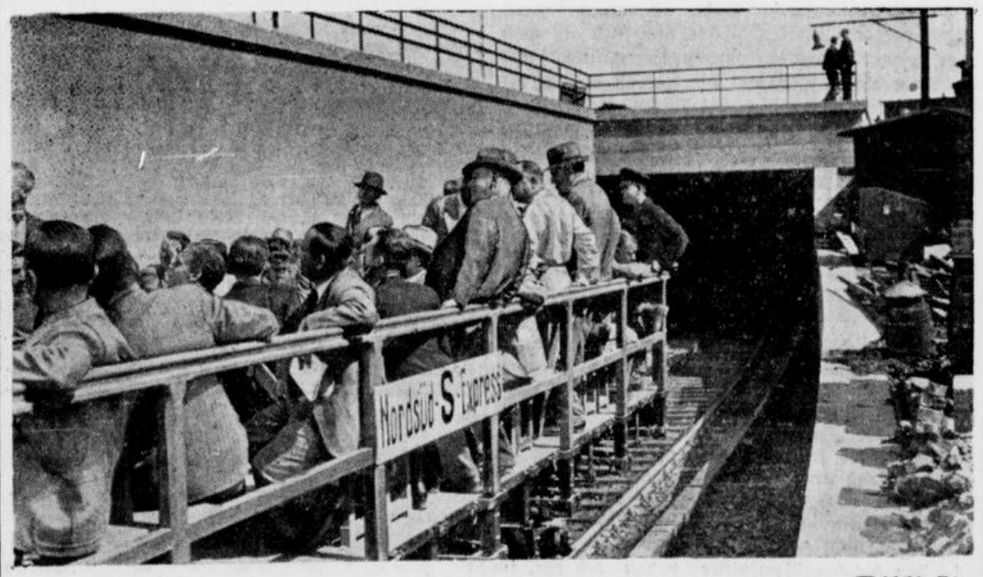
Mit dem Dampfer „Madrid" traf aus Paraguay einer der ältesten Kämpfer der NSDAP in Uebersee, Major a. D. Reitzenstein, ein. Er steht im 58. Lebensjahre, war bisher Leiter der Landesgruppe Paraguay der NSDAP und folgt jetzt



(Scherls Bilderdienst. K.)

einem Ruf nach Berlin. Unser Bild, das bei der Ankunft im Hamburger Hafen aufgenommen wurde, zeigt von links: den Leiter des Außenhandelsamtes der Auslandsorganisation Bisse, Landesgruppenleiter Reitzenstein, dessen Gemahlin und Gauleiter Bohle, den Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP.

Auf der Berliner Nordsüd-Bahn



(Weltbild. K.)

Auf Einladung der Reichsbahndirektion Berlin fand auf dem Streckenabschnitt Stettiner Bahnhof-Unter den Linden der Nordsüd-S-Bahn, der neuen gewaltigen, unterirdischen Verkehrsader, die die Reichshauptstadt erhält, eine Pressebesichtigung statt. Unser Bild zeigt Pressevertreter auf einem Bauzug, der sich stolz „Nordsüd-S-Expreß" nennt, vor dem Ausfahrttunnel des Stettiner Bahnhofs.

Jetzt ist es Zeit
den Winterbedarf an
Kohlen, Koks und Union-Briketts
einzukellern! Sie selbst haben den Vorzug der ermäßigten Sommer-Preise
und helfen gleichzeitig mit, daß kein Bergmann und kein Kohlenarbeiter in den Sommermonaten arbeitslos wird oder feiern muß
Kohlenhändlerverein für Bielefeld und Umgegend e. V.

13 Schulkinder ertrunken

Bootsunglück in Amerika

Eine Schulklasse der städtischen Schule von Machias im Maine-Staat hat eine Motorbootfahrt auf dem Gardener-See unternommen. Aus noch nicht geklärten Gründen kenterte plötzlich das Boot, so daß die 15 Schulkinder in das Wasser stürzten. Ein großer Teil der Kinder konnte nicht schwimmen. Viele versuchten, sich an dem gekenterten Boot über Wasser zu halten. Ehe Hilfe zur Stelle war, waren jedoch 13 in den Fluten untergegangen. Den vereinten Bemühungen sofort alarmierter Rettungsmannschaften gelang es, in kurzer Zeit, sämtliche Kinder an Land zu schaffen. Wiederbelebungsversuche hatten jedoch nur bei zweien Erfolg. Dreizehn der Kinder waren bereits tot.

Straßenbahnerstreik in Lyon

In Lyon haben die Straßenbahner am Freitag gegen 19 Uhr den Streik erklärt. Sie zogen sämtliche Straßenbahnwagen aus dem Verkehr und fuhren in die Straßenbahnhöfe zurück, so daß um 20 Uhr keine Straßenbahn mehr in der Stadt zu sehen war.

„Herzogin Cecilie" wieder flott

Das berühmte Segelschiff „Herzogin Cecilie", das ursprünglich unter deutscher Flagge fuhr und vor einigen Jahren nach Finnland verkauft wurde, wurde am Freitag, nachdem es zwei Monate lang auf einem Felsen in der Nähe von Salcombe an der Südküste von Devon (Südengland) festgesessen hatte, wieder flott gemacht und in den Hafen von Salcombe geschleppt.

Eine Frau durchschwimmt den Großen Belt

Am Freitag gelang es der früheren dänischen Meisterschwimmerin, der jetzigen Schwimmlehrerin Lilly Andersen, den Großen Belt zu durchschwimmen. — Um 4,30 Uhr ging sie bei Corsör ins Wasser und stieg um 12,45 Uhr bei Knudshoved (Nyborg) an Land. Sie hat die etwa achtzehn Kilometer lange Strecke zwischen den Inseln Seeland und Fünen in etwa 7¾ Stunden durchschwommen.

„Hindenburg" nach Nordamerika gestartet

Das Luftschiff „Hindenburg" in Frankfurt am Main ist am Freitag um 21,50 Uhr mit vollbesetzten Kabinen zu seiner dritten Nordamerikafahrt gestartet.

Explosion eines Gasbehälters

Zwei Tote

Ein großer Gasbehälter flog in Dewsbury (Grafschaft Yorkshire) mit gewaltiger Explosion in die Luft. Zwei Personen wurden getötet. Sämtliche Fenster der benachbarten Häuser gingen in Trümmer.

Einzelverhandlungen im Prozeß

gegen die 276 Franziskaner-Brüder.

In der Reihe der Einzelverhandlungen in dem großen Sittlichkeitsprozeß gegen die Franziskanerbrüder stand am Freitag der 29 Jahre alte Bruder Marukus Auerbach (mit Brudernamen Constantin) vor der Großen Strafkammer. Aus den Angaben des Angeklagten und der Vernehmung der 3 Zeugen ergibt sich, daß er bis zur Ablegung seines Gelübdes in mehreren Fällen mit anderen Ordensbrüder Unzucht getrieben hat, wobei es sich jedoch um als verjährt geltende Delikte handelt. Weitere Fälle konnten dem Angeklagten nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden. Das Gericht erkannte demgemäß auf Freispruch und sofortige Haftentlassung.

Eine zweite Verhandlung gegen die Franziskanerbrüder befaßte sich mit den Straftaten des Bruders Rovert Eisenhauer (Bruder Diedrich), der 30 Jahre alt ist und dem Orden noch angehört. Der Angeklagte hat sich in der scheußlichsten Weise an Klosterbrüdern vergangen. Auf die Vernehmung der Zeugen wurde, da der Angeklagte geständig war, verzichtet.

Das Urteil lautete wegen widernatürlicher Unzucht in drei Einzelfällen auf eine Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr. Mit Rücksicht auf das Geständnis des Angeklagten wurde der größte Teil der Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

Reichstagung der Nordischen Gesellschaft

Die dritte Reichstagung der Nordischen Gesellschaft wurde in Lübeck eröffnet. Der Feier voraus ging eine Sitzung des Obersten und Großen Rates, in der über die Tätigkeit der Nordischen Gesellschaft im abgelaufenen Jahre Bericht erstattet wurde.

Zu der Eröffnungsfeier hatten sich Vertreter des Reiches und der Länder, der Reichsleitung, der Partei, die Mitglieder des Lübeckischen Senats sowie zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Staat, Partei, Wehrmacht, aus Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft eingefunden. Ferner bemerkte man Vertreter der Gesandtschaften und viele hervorragende Männer der nordischen Länder, sowie die Leiter der Kontore der Nordischen Gesellschaft aus dem ganzen Reich.

Nach der Aufführung der „Saga" des finnschen Komponisten Jean Sibelius durch das Sinfonieorchester Lübeck hielt der Präsident des Lübeckischen Senats und Vorsitzende des Rates der Nordischen Gesellschaft, Bürgermeister Dr. Drechsler, die Begrüßungsansprache an Stelle des durch Erkrankung an der Teilnahme verhinderten Leiters der Nordischen Gesellschaft, Gauleiter und Oberpräsidenten Lohse-Kiel. Dann sprach der Leiter der Abteilung Nord im Amt der NSDAP., Thilo von Trotha, über „Das Persönlichkeitsgefühl beim nordischen Menschen". Ministerialdirektor Dr. med. Gütt vom Reichsministerium des Innern sprach über „Aufartung durch Familienpflege" und über den nordischen Gedanken in der deutschen Wohlfahrtspflege Hauptamtsleiter Hilgenfeldt.

Anläßlich der Reichstagung der Nordischen Gesellschaft wurde am Freitag nachmittag die Ausstellung „Haus und Hof im nordisch-germanischen Kulturkreis — „Vier Jahrtausende nordischer Baukunst" feierlich eröffnet.

Die Reichstagung der Nordischen Gesellschaft in Lübeck hat an den Führer und Reichskanzler ein Begrüßungstelegramm gerichtet, auf das dieser mit den besten Wünschen für die Tagung der Gesellschaft geantwortet hat.

27000 Kaufmannsgehilfen geprüft

Die Leistungen haben sich gebessert.

Nachdem bei allen Industrie- und Handelskammern Prüfungseinrichtungen für die Kaufmannsgehilfenprüfungen vorhanden sind, gelingt es in steigendem Maße, die auslernenden Lehrlinge immer restloser für die Prüfungen zu erfassen. Bei den Prüfungen Ostern 1936 wurde teilweise schon eine 100prozentige Beteiligung erreicht. Insgesamt waren es 27 000 Prüflinge, ein Drittel mehr als 1935. Abschließende Zahlen über die Prüfungsergebnisse liegen bisher aus 65 Kammern vor. Von 20 000 Prüflingen haben 16 000 die Prüfung bestanden, bei einigen Kammern 95 bis 100 Prozent der Prüflinge. Der Durchschnitt ist 79,7 Prozent. Wie Dr. Hoch in der „Deutschen Wirtschaftszeitung" mitteilt, sind die Leistungen im Durchschnitt bei der überwiegenden Mehrzahl der Kammern gegenüber 1935 besser geworden.

Der Wohnungsbau in Zahlen

Im ersten Vierteljahr 1936 wurden 45 666 Wohnungen fertiggestellt, und zwar wurden zu einem erheblichen Teil Wohnungen aus den großen Bauvorhaben des Vorjahrs vollendet, die hauptsächlich in den größeren Gemeinden durchgeführt wurden. Daher war auch der Anteil dieser Gemeinden an der Gesamtzahl der fertiggestellten Wohnungen weit höher als im Jahresdurchschnitt 1935. Nicht ganz 40 v. H., nämlich 17 956 aller dem Wohnungsmarkt zugeführten Wohnungen entstanden unter Verwendung öffentlicher Mittel. Etwas mehr als ein Viertel aller mit öffentlichen Mitteln erstellten Wohnungen entfiel auf Kleinsiedlungen. Die Umbautätigkeit ist dagegen, nachdem der Vorrat an in Betracht kommenden Großwohnungen nahezu erschöpft ist, erheblich zurückgegangen. Der Wohnungsbestand im Deutschen Reich erhöhte sich auf ungefähr 17,2 Mill. Wohnungen, von denen 21,5 v. H. nach dem 1. Juli 1918 erbaut worden sind.

Geburtenzunahme bei den geförderten Ehen

Im ersten Vierteljahr 1936 wurden nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes 33 733 Ehestandsdarlehen an neuverheiratete Ehepaare ausgezahlt. Erlasse von Darlehensbeträgen für lebendgeborene Kinder wurden in 44 728 Fällen gewährt. Die Zahl der Geburten in den mit Darlehen geschlossenen Ehen ist danach sowohl gegenüber dem vierten Vierteljahr 1935 als auch dem ersten Vierteljahr 1935 gestiegen, und zwar um mehr als 15 Prozent. Die Gesamtzahl der für lebendgeborene Kinder gewährten Erlasse von Darlehensbeträgen hat sich auf 343 359 erhöht. Die Zahl der insgesamt bisher ausgezahlten Ehestandsdarlehen von August 1933 bis März 1936 beträgt 558 699.

Vereinheitlichte Zuständigkeiten in Vormunds- und Nachlaßsachen

Der Reichsjustizminister hat eine Verordnung über die Zuständigkeit der Amtsgerichte in Vormundschafts- und Nachlaßsachen erlassen, die der Vereinheitlichung der Rechtspflege für das ganze Reichsgebiet dient. Die Verordnung des Reichsjustizministers stellt den Grundsatz auf, daß im ganzen Reich nur noch die Amtsgerichte für Verrichtungen des Vormundschafts- und Nachlaßgerichts zuständig sein sollen. Doch wird dieser Grundsatz nicht alsbald durchgeführt.

Der Reichsjustizminister behält sich vor, im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister den Zeitpunkt und den Umfang des Uebergangs der Zuständigkeiten im Einzelfall zu bestimmen. Auf diese Weise ist es möglich, allen örtlichen Schwierigkeiten und Notwendigkeiten Rechnung zu tragen.

Eine kameradschaftliche Neuerung

Werktags in hartem Wettbewerb, Feiertags Kollegen und Kameraden: Es ist sicher noch nicht häufig vorgekommen, daß Firmen, die in eifrigem Wettbewerb zueinander stehen, sich mit ihrer gesamten Belegschaft gegenseitig freundschaftlich besuchen. Eine solche kameradschaftliche Neuerung findet am heutigen Sonnabend statt, an dem die rund 300 Mitarbeiter zählende Belegschaft der Sektkellerei Henkell & Co., Wiesbaden-Biebrich, ihren Koblenzer Kollegen Deinhard & Co. im Rahmen einer fröhlichen Rheinfahrt einen Kellerei-Besuch mit Besichtigung und Kostprobe abstattet.

Der Streik in Belgien

Die Streikbewegung in Belgien hat etwa 350 000 Arbeiter erfaßt und an verschiedenen Orten einen geradezu revolutionären Charakter angenommen. Besonders sind Zusammenstöße zwischen Streikenden und Arbeitswilligen an der Tagesordnung, so daß, wie auf unserem Bilde zu sehen ist, die Arbeitswilligen nur unter starkem Polizeischutz in die Werke zu gelangen vermögen.



(Scherl Bilderdienst. K.)

Am Freitag hat sich die Streikbewegung weiter ausgedehnt. In der Umgebung von Lüttich machten sich Versuche bemerkbar, auch die Landwirtschaft in den Streik hineinzuziehen.

In Namur haben die meisten Geschäfte geschlossen. Der Straßenbahnverkehr ruht. In Brüssel befinden sich zahlreiche Fabriken im Streik. Auch im Hafen von Brüssel ist die Arbeit niedergelegt worden. In Antwerpen sind Schlichtungsverhandlungen gescheitert. In Gent, wo gestern bereits 50 000 Arbeiter der Textil- und Metallindustrie streikten, hat sich der Streik auf das Baugewerbe ausgedehnt. In der Nähe des Hafens haben Streikende mehrere Lastwagen umgeworfen. Angesichts der drohenden Haltung der streikenden Arbeiter haben auch in Gent mehrere Geschäfte geschlossen. Die Autodroschkengesellschaften haben deshalb den Betrieb eingestellt. Aus verschiedenen Orten Flanderns werden Sabotageakte gemeldet.

Politische Bücherschau

Die Rohkostküche von Lisbeth Ankenbrand. 330 Rezepte. Süddeutsches Verlagshaus G. m. b. H. Stuttgart, Birkenwaldstraße 44. 2.35 RM., Leinen 3.40 RM.

Besonders erwähnt seien die vielen Rezepte über pikante Rohkost, die selbst den verwöhntesten Gaumen überraschen werden. Daneben finden wir wichtige Angaben über die richtige und falsche Zusammensetzung der Speisen und die Zubereitung der Rohkost selbst. Schließlich ist ein wichtiger Teil der Heilmittelnahrung gewidmet.

Werner Beumelburg Douaumont. Ein Heldenkampf um Verdun. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh.

Ein neues, gehaltvolles Heftchen in der 20-Pfg.-Jugendreihe „Spannende Geschichten".

Brockdorff-Rantzau gegen Versailles von Peter Laukhard, Verlag Reimar Hobbing, Berlin. 0,90 RM.

Brockdorff-Rantzau gehört zu den Diplomaten des alten Reiches, die auch nach dem Zusammenbruch ihre ganze Persönlichkeit einsetzten, um den Grundstein für eine neue Zukunft des Reiches zu legen. Es ist zu wünschen, daß dies kleine aber gehaltvolle Buch dazu beiträgt, weitere Kreise, insbesondere auch die Jugend, mit der bedeutenden Persönlichkeit des Mannes bekannt zu machen, der in Versailles die Ehre des Reiches hochhielt und als Botschafter in Moskau bis zum letzten Atemzug sich im Dienst des Reiches verzehrte. hm.

Karl V. von Walter Trisch. 700 Seiten Umfang, 16 Abbildungen, Quellenregister, Karten und Stammbaum. Verlag Julius Kittels Nachf., Leipzig-Mährisch-Ostrau.

Abbild eines leidenschaftlich beherrschten Lebens, an Aufstiegen und Abstürzen und ausweglosen Verzweiflungen überreich, und ein wenig wunderbar durch manche märchenhafte Not und Rettung; so löst sich die Gestalt Karls von Habsburg, Burgund und Spanien langsam aus dem verworrenen Welthintergrund des beginnenden 16. Jahrhunderts. An der Größe und Fülle der Aufgaben, die das Schicksal diesem Kaiser immer wieder vor die Füße warf, bewährte sich trotz aller Wirrnisse stets seine seltsame Beharrlichkeit. — Uns klingt die Schilderung seines Lebens zuweilen wie ein phantastischer Roman voller Ueberraschungen und sagenhafter Ereignisse. Und doch ist dieses Buch eine in allen Einzelheiten quellenmäßig belegte Biographie.

Deutscher Reichsspiegel. Männer und Bewegungen im Kampfe für Reich und Gegenreich. Von Dr. Karl Sigmar Baron von Galéra. Leipzig, Hesse & Becker Verlag. Leinen 12.— RM.

Ein Buch von ganz eigener Art, fesselnd durch Thema und Darstellung. Leuchtend schwebt der uralte Reichsgedanke über dem Ganzen. Die Freunde und die Feinde dieses Gedankens werden scharf und sicher gekennzeichnet. Die Geschichte des deutschen Volkes zieht an uns vorüber, nicht trocken erzählt, nicht lehrhaft vorgetragen, sondern belebt und durchtränkt von einer glühenden Liebe zu Deutschlands Größe und Einheit. Von Arminius bis in die Nachkriegszeit verfolgen wir das beständige Ringen um den Reichsgedanken. Ungemein klar hebt er die einzelnen Etappen heraus, und überaus anschaulich schildert er die Männer, die mittelbar oder unmittelbar die Einheit des Reiches gefördert haben. Die inneren Feinde des Reiches aber kennzeichnet er mit einer erquickenden Schonungslosigkeit. Einen eindrucksvollen Kommentar zu der Darstellung geben die unter dem Text stehenden Geschichtsdaten.

Skagerrak: Die größte Seeschlacht der Geschichte. Von Arno Dohm. 1.—20. Tsd. 324 Seiten. 2.85 RM. Volksausgabe. Leinen. Mit 51 dokumentarischen Fotos. C. Bertelsmann Verlag Gütersloh.

Dieses Buch setzt den Helden vom Skagerrak im Herzen des deutschen Volkes ein bleibendes Denkmal. In mitreißendem Erleben läßt die packende Schilderung nicht mehr los. All die Heldentaten bei Freund und Feind vom Admiral bis zum letzten Mann an Geschütz und Maschine, hier sind sie aufgezeichnet. Da lauert der Tod aus Kommandotürmen und Geschützmündungen; hämmert Stahl auf Stahl tonnenweise, daß es schier ein Rechenexempel bleibt: Werden die schweren Kaliber, wird die überlegene Schiffszahl den Sieg bringen? Aber Menschenhand und Menschenhirn bewältigen in der rasenden Hölle des Kampfes den riesigen technischen Apparat der modernen Schlacht, und Geist und Wille triumphieren über das tote Material. Die deutsche Flotte in der Hand ihres stahlharten Führers, Admiral Scheer, zerschlägt den Briten den sicher geplanten Sieg. Ein grandioses Gemälde, das uns die Größe der Leistung der deutschen Flotte eindringlich zum Bewußtsein bringt. Ein Buch im Geist der berühmten Parole eines ruhmbedeckten Schlachtkreuzers: Seydlitz, drauf!

Programme, Eintrittskarten liefert J. D. Küster Nachf.

Schreibmaschinen neu und gebraucht, verkauft u. vermietet
Aug. Schoregge,
Horst-Wessel-Straße 86 Ruf 4300
Reparaturen aller Systeme.

Die Sonne scheint!
Alles, was Sie brauchen, leichte, luftige Kleidung finden Sie bei
Buddeberg
Bielefeld
Meine Fenster zeigen Ihnen die Moderichtung und meine Abteilungen die große Auswahl und Preiswürdigkeit

Zweite Beilage
Nr. 142 — 126. Jahrgang

WZ-SPORT-ZEITUNG

Beilage zur Westfälischen Zeitung

Bielefeld
Sonnabend, 20. Juni 1936

Neue Glanzzeit des Club?

Das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Der Schalke-Bezwinger, 1. F. C. Nürnberg, trifft in Berlin auf des Westens letzte Hoffnung, Fortuna-Düsseldorf

Schalke 04 und Gleiwitz ermitteln den drittbesten deutschen Club

Die deutsche Fußballsaison erreicht am Sonntag mit dem Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen dem 1. FC Nürnberg und Fortuna Düsseldorf ihren Höhepunkt. Wenn auch diesem Kampfe der wundervolle Reiz eines Treffens Club — Knappen fehlt, so fiebert die deutsche Sportgemeinde doch dem Ausgang mit Spannung entgegen. Stehen wir vor einer neuen Glanzzeit des 1. FC N., des ruhmreichsten aller deutschen Sportvereine? Wird Nürnbergs Offensivsystem erneut einen Schlag gegen die Sicherheitsapostel führen? Das sind die Fragen, die Millionen bewegen.

Fortuna Düsseldorf, der Meister vom Niederrhein, hat fünf bewährte Nationalspieler in der Mannschaft. Fortuna ist beinah ein deutsches „Arsenal", und im Gegensatz zum Nürnberger Club ist auch das Spielsystem der Düsseldorfer der Taktik des englischen Defensivspiels verwandt. Fortuna Düsseldorf spielt, obgleich die Mannschaft einen guten Angriff hat, Sicherungssystem. — Nürnberg spielt auf Angriff mit fünf Stürmern unter offensivem Einsatz des Mittelläufers.

In der Verteidigung Fortunas steht Janes, der 21mal in der Nationalelf gestanden hat. Bender, der Mittelläufer, war neunmal national, und im Sturm haben Kobierski 19, Albrecht 17 und Wigold 4 Spiele in der Nationalmannschaft gespielt. Janes ist einer der besten deutschen Abwehrspieler; er wird unterstützt vom Torwart Pesch und seinem Partner Borneseld. Fortunas Läuferreihe Mehl, Bender, Czaika (oder Breuer) hat im Westen die besten Spiele geliefert, die man dort seit Jahren von einer Vereins-Halbreihe sah. Viel wird von Fortunas Läuferreihe in Berlin abhängen, wie weit sie Nürnbergs Angriff zu stoppen und den eigenen Sturm nach vorn zu bringen weiß. Der Düsseldorfer Angriff mit Albrecht, Wigold, Nachtigall, Zwolanowski unnd Kobierski ist eine Reihe von Könnern, deren größte Zeit das Jahr 1933 war, als Fortuna im Endspiel um die „Deutsche" in Köln gegen Schalke 04 mit 3:0 siegte. Werden Albrecht und Kobiersti noch einmal den großen Schwung dieser Periode aufbringen, als Fortuna in einem einzigartigen Siegeszug alles überspielte? Der Angriff wird das Spiel entscheiden, aber seine Aufgabe ist schwer.

Nürnberg, fünffacher deutscher Fußballmeister, hat gleichfalls eine große Hintermannschaft. Munkert, Nürnbergs Verteidiger, hat viermal national gespielt. Mit Billmann und Köhl im Tor bildet er ein Schlußdreieck, das der Düsseldorfer Verteidigung insgesamt überlegen ist, vor allem an Sicherheit! Uebelein, Carolin und Oehm, der dreimal national spielte, sind Nürnbergs Läufer. Alles Spieler, die groß in der Abwehr sind, aber im Flachpaß den Ball nach vorn bringen und ihre Arbeit präzis beherrschen. Die Spieltradition des „Club" aus seiner alten Zeit ist noch immer lebendig, auch im Angriff, der in der Zusammenarbeit wundervolle Leistungen gezeigt hat, aber im Ausnutzen der Tormöglichkeiten nicht immer rasch genug bei der Hand ist. Gußner, Eiberger, Friedel, Schmitt und Schwab werden dem Club Tore erzielen müssen. Der rechte Flügel mit Gußner-Eiberger ist der gefährlichere Flügel. Nürnbergs Erfolge werden aus dem Paßspiel erzielt, das von einer großartigen Gewandtheit sein kann, aber auch oftmals der energischen Durchschlagskraft entbehrt.

Zu Beginn dieses Jahres siegte Fortuna Düsseldorf in Düsseldorf gegen Nürnberg „privat" 2:0. Das soll kein Fingerzeig sein, ist aber zu beachten. Fortuna wird für das Endspiel leicht unterschätzt. Im ganzen: Nürnbergs Elf ist „eisener", Fortuna „schwungvoller!" Und abzuwarten bleibt, was sich durchsetzen wird ...

Um den dritten Platz

FC Schalke 04 — Vorwärts/Rasensport Gleiwitz

Zum ersten Male wird dem DFB-Endspiel ein Treffen der in der Vorschlußrunde unterlegenen Mannschaften voraufgehen, um den Drittbesten des Reiches zu ermitteln. Er kann u. E. nur Schalke 04 heißen. Der Titelverteidiger ist spielerisch dem tapferen Schlesienvertreter so klar überlegen, daß an dem Ausgang nicht zu zweifeln ist. Wie gegen Fortuna Düsseldorf, so wird Gleiwitz auch am Samstag abend auf dem Hertha-Platz ein hartnäckiger Widersacher sein, der aber mit der Zeit dem reiferen Können des Gegners nicht mehr gewachsen sein dürfte, so daß der zu erwartende Schalker Erfolg sogar recht eindeutig ausfallen sollte. Jedenfalls werden die Berliner Fußballinteressenten nun doch die Schalker zu sehen bekommen, denen es nicht vergönnt war, als erster deutscher Verein dreimal hintereinander den Titel einzuheimsen. Bemerkenswert ist, daß Schalke in diesem Treffen Pörtgen zur Stelle hat, überhaupt in denkbar stärkster Besetzung antreten wird. Auch Gleiwitz rückt mit seiner ersten Garnitur an, so daß ein schönes Kampfspiel zu erwarten ist, selbst bei deutlicher Ueberlegenheit der Westfalen, denen wir einen Sieg von einigen Toren Unterschied zutrauen.

Die Ehrenliste der deutschen Fußballmeister

Die Geschichte des deutschen Fußballsports und seiner Entscheidungen ist zugleich die Ehrenliste der deutschen Meister: eine Ehrenliste aber auch ihrer Unterlegenen. In den 33 Jahren, seitdem es eine Fußballmeisterschaft gibt, haben sich manche Vereine auf dieser Ehrentafel einschreiben können, als Sieger oder als Verlierer. So marschieren in der Reihe der Meister und ihrer Gegner aus den einzelnen Jahren die besten deutschen Fußballvereine auf.

Die bisher ausgetragenen Endspiele brachten diese Ergebnisse:

1903	In Altona: VfB Leipzig — DFC Prag	7:2
1905	In Köln: Union 92 Berlin — Karlsruher FV	2:0
1906	In Nürnberg: VfB Leipzig — 1. F. C. Pforzheim	2:1
1907	In Mannheim: Freiburger FC — Victoria Berlin	4:2
1908	In Berlin: Victoria Berlin — Stuttgarter Kickers	3:1
1909	In Breslau: Phönix Karlsruhe — Victoria Berlin	4:2
1910	In Köln: Karlsruher FV — Holstein Kiel	1:0
1911	In Dresden: Victoria Berlin — VfB Leipzig	3:1
1912	In Hamburg: Holstein Kiel — Karlsruher FV	1:0
1913	In München: VfB Leipzig — Duisburger SV	3:1
1914	In Magdeburg: Spielvg. Fürth — VfB Leipzig	3:2
1920	In Frankfurt: 1. F. C. Nürnberg — Spielvg. Fürth	2:0
1921	In Düsseldorf: 1. FC Nürnberg — Vorwärts Berlin	5:0
1922	In Berlin: Hamburger SV — 1. FC Nürnberg	2:2
	Wiederholungsspiel in Leipzig: Hamburger SV — 1. FC Nürnberg	1:1
1923	In Berlin: Hamburger SV — Union Oberschöneweide	3:0
1924	In Berlin: 1. FC Nürnberg — Hamburger SV	2:0
1925	In Frankfurt: 1. FC Nürnberg — FSV Frankfurt	1:0
1926	In Frankfurt: Spielvereinigung Fürth — Hertha/BSC Berlin	4:1
1927	In Berlin: 1. FC Nürnberg — Hertha/BSC Berlin	2:0
1928	In Altona: Hamburger SV — Hertha/BSC Berlin	5:2
1929	In Nürnberg: Spielvereinigung Fürth — Hertha/BSC Berlin	3:2
1930	In Düsseldorf: Hertha/BSC Berlin — Holstein Kiel	5:4
1931	In Köln: Hertha/BSC Berlin — München 1860	3:2
1932	In Nürnberg: Bayern München — Eintracht Frankfurt	2:0
1933	In Köln: Fortuna Düsseldorf — Schalke 04	3:0
1934	In Berlin: Schalke 04 — 1. FC Nürnberg	2:1
1935	In Köln: Schalke 04 — VfB Stuttgart	6:4

VfB das Zünglein an der Waage

Das letzte Endspiel des Ostwestfalenmeisters in Bielefeld — Die Favoriten unter den Bezirksmeistern weilen auswärts

Um den Aufstieg

Vor der Entscheidung

Mit den drei Kämpfen des dritten Junisonntags steht die Entscheidung unmittelbar bevor. Zwar für unseren Ostwestfalenmeister selber besteht keinerlei Möglichkeit mehr, nochmals in die Front vorzurücken. Aber in seiner Hand liegt es, diesem oder jenem der beiden punktegleich an der Spitze liegenden Widersacher den Weg in die Gauliga zu bahnen, denn der

VfB steht gegen Rotthausen 1912

im Kampfe, den tüchtigen Gelsenkirchener Meister, der die verfrüht als sicheren Rundensieger ausgerufenen Preußen aus Bochum in zäher Verfolgungsjagd einholte. Wenn die Bielefelder abermals unterliegen, so ist den Rotthausern der Aufstieg gewiß, selbst für den Fall, daß auch die Bochumer mit beiden Punkten von den Siegener Sportfreunden heimkehren. Denn Borussia Dortmund liegt einstweilen an dritter Stelle und kann aus eigener Kraft nicht weiter vorstoßen. Ueberdies bleibt abzuwarten, ob die Borussen den keineswegs gering zu achtenden Spielsportlern auf dem gefürchteten Gelände in Recklinghausen zu trotzen vermögen, zumal sie bekanntlich auf ihren erkrankten August Lenz verzichten müssen. Leicht könnte sich ihre Tabellenstellung noch verschlechtern, und sei es auch nur um den einen Punkt aus einem ihrer vielbeliebten Unentschieden. Zur Tabellenführung bedarf der morgige Besucher des VfB unbedingt eines Sieges, und es läßt sich daher ermessen, mit welchem Schneid diese ohnehin temperamentvolle Elf sich den Bielefeldern entgegenstemmen wird.

Die Rotweißen haben an dem Ausgang des Kampfes kein unmittelbares Interesse, zumal ihre Mittelposition in der Wertungstafel nicht zu erschüttern ist. Aber sie werden um so ernster bestrebt sein, ein straffes Spiel zu liefern und den Erfolg am Orte zu behalten, um die ansässige Sportgemeinde für die mancherlei Enttäuschungen der letzten Wochen zu entschädigen. Möchten doch die alterfahrenen Könner von ihren Nachwuchsspielern den zähen, naturfrischen Burschengeist abgesehen haben, der die sieggewohnten Schildescher aus der Bielefelder Pokalrunde ausschaltete! Dann sollten sie es selbst gegen das Draufgängertum des Gelsenkirchener Gruppensiegers schaffen, der morgen alles auf eine Karte setzen wird. Einstweilen indes glauben wir nicht an solche wünschenswerte Mannschaft und stellen unsere Erwartungen vorsorglich auf eine abermalige Niederlage der Bewegungsspieler ein. Sollten sie uns eines Besseren belehren, so wird sich niemand mehr darüber freuen als der geplagte Vorschauer.

Die Kreismeister kämpfen

Wer steigt zur Bezirksklasse auf?

Auch in der Aufstiegsrunde der Kreisbesten fällt die Entscheidung erst mit dem letzten Spieltag. Dem SC 08 Unna ist zwar das Aufrücken sicher; aber um als Tabellenführer durchs Ziel zu gehen, bedarf er noch eines Sieges. Dabei sollte ihm morgen einmal mehr sein eigener Platz behilflich sein, wiewohl der lippische Meister alles aufbieten wird, um sich nicht die Möglichkeit zu verscherzen, den VfJ 08 Paderborn zu überflügeln. Dieser benötigt aus seinen beiden noch ausstehenden Begegnungen noch drei Punkte, um ganz sicher zu gehen. Ob ihm die Wiedenbrücker einen Strich durch die Rechnung machen und den Sportlustigen aus Helmup Schrittmacher sein werden? Zwar auf einheimischem Boden ist der Westfalia allerlei zuzutrauen. Wenn sie nur nicht gar zu wankelmütig jeder Tageslaune nachgäbe! Der VfB. Bünde erwartet daheim den VfL Geseke, der sich allenfalls mit einem Sieg ansprechender einstufen und mit dem durchaus noch möglichen dritten Platz auch noch für den Aufstieg in Frage kommen könnte. Wir glauben, daß es den Bündern schwer fallen wird, einen Punkt zu erringen; doch sind auch die letzthin so überraschend erfolgreichen Geseker stark von Stimmungen abhängig.

Unser Tip

Ohne sein Zutun und ohne selbst etwas dazu zu können, hat der Ostwestfalenmeister noch einmal entscheidenden Einfluß auf die End- und Aufstiegsspiele der Bezirksmeister erhalten. Denn er hat es in der Hand, ob die SpVg. Rotthausen aufsteigt oder aber die Dortmunder Borussen noch einmal für den Aufstieg in Frage kommen. Siegen die Rotthausener in Bielefeld, ist ihr Aufstieg sicher, werden sie vom VfB. geschlagen, haben die Dortmunder Borussen die besseren Aussichten. So hat der letzte Endkampf des Meisters in Bielefeld wenigstens noch einen Reiz.

Aber das wird nichts daran ändern, daß sich das Hauptaugenmerk auch der Bielefelder Sportler nach Berlin richtet, wo Fortuna die Hegemoniestellung des westdeutschen Fußballs gegen den wieder erstarkenden Club verteidigen will und wo im übrigen der Westfalenmeister, FC. Schalke 04, den Beweis geben wird, daß er von seinem großen Können nichts eingebüßt hat. Darum wird es geben:

Deutsche Meisterschaft:

1. FC Nürnberg — Fortuna Düsseldorf 3:1

Um den dritten Platz:

FC Schalke 04 — VfR Gleiwitz 5:2

Endspiele der Bezirksmeister:

VfB Bielefeld — SV Rotthausen	1:2
Sportfr. Siegen — Preußen Bochum	2:2
SuS 13 Recklinghausen — Bor. Dortmund	1:4

Aufstiegsspiele der Kreismeister:

SC Unna — Sportlust Helpup	4:0
VfB Bünde — VfL Geseke	2:2
Westf. Wiedenbrück — VfJ 08 Paderborn	3:1

Aufstiegsspiele zur Handball-Gauliga:

SV Jahn Werdohl — Westfalia Ahlen	11:7
Reichsb.-SV. Recklinghausen — Westfalia Somborn	10:8
TV Gadderbaum — TV Spenge	9:11

Wenngleich es bei den Gadderbaumern nach den letzten Ergebnissen schlecht um ihre Aufstiegshoffnungen bestellt ist, sind Bielefelds Handballer doch auf den erneuten Kampf gegen den Ostwestfalenmeister gespannt. Ob die Gadderbaumer zu ihrem ersten Sieg gegen den alten Rivalen kommen? Es wird schwer halten ...

Euer
Felix Nörgelpitter.

Tennis-Borussia in Bielefeld

Der vielfache Berliner Meister bei Arminia

Zum Abschluß der Saison wartet der DSC Arminia am nächsten Sonnabend mit einem neuen Großkampf auf: die Tennis-Borussia Berlin, vielfacher Berliner und brandenburgischer Meister, stellt sich den Arminen. Fürwahr, ein würdiger Abschluß des Spieljahres.

Sparta Kosire Prag

kommt zum VfB

Die neue Spielsaison im August will der Ostwestfalenmeister gleich mit einem internationalen Großkampf eröffnen: er hat sich den mehrfachen tschechischen Amateurmeister Sparta Kosire Prag, verpflichtet. Die Prager weilten schon vor zwei Jahren in Bielefeld und werden den Rotweißen, wie damals sicherlich auch jetzt wieder, einen hartnäckigen und schnellen Kampf liefern.

Dürkopp-Radrennbahn An der Pottenau 2-Stunden-Mannschaftsfahren
Sonntag, den 21. Juni 1936
mit stärkster Besetzung . Armbinde . Punktefahren . Omnium für 12 auserwählte Fahrer.

Arminias Wochenendgeschenk ein Gastspiel des VfL Benrath

Freundschaftsspiele am vorletzten Fußballsonntag — Vorentscheidung zum Jubiläumspokal: Sp. Vg. 06/07 gegen Arminia

Je näher die abklingende Spielzeit ihrem Ende rückt, desto klangvoller werden die Namen der Gäste, die Arminia zu ihren Wochenendspielen empfängt. Und der VfL Benrath, der neben Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf — von dem Klafelder Außenseiter abgesehen — als einziger westdeutscher Verein noch im großen Pokalwettbewerb verblieb, ist auch heute noch die Mannschaft, jenem Rufe einen gehaltvollen Untergrund zu geben. Im Schatten der Düsseldorfer stehend, gelangten die Benrather zwar diesmal nur bis zum zweiten Platz; aber die Art, wie sie ihre Nebenbuhler im Punktestrauß und im Pokalrennen ausschalteten, zeugt davon, daß ihr altes Können noch ungeschwächt dauert, daß ihre internationalen Sterne noch unverblichen strahlen. Arminia wird es auf jeden Fall nicht leicht haben, sich mit ihrer technisch ausgefeilten und dennoch zweckbewußt kämpferischen Art auseinanderzusetzen. Jedoch sind die Schwarzweißblauen bestrebt, auch nach der unglücklichen Schlappe von Röhlinghausen ihre beliebten Abendtreffen in dem gewohnten Fahrwasser zu behaupten. Mit ganzem Einsatz gekämpft, ist schon halb gewonnen, und wenn das Glück nebenher noch dem gesunden Selbstvertrauen Schwingen verleiht, so ist nicht einzusehen, warum den Schwarzweißblauen nicht auch ein Erfolg über den vielgefeierten VfL Benrath gelingen sollte. Aber gleichviel, ein vielversprechendes Spiel wird heute abend sein Publikum finden — —

Die Aufstellungen:

Arminia:

Sander
Upmann Oelgardt
Kolodzig Pohl Hogenkamp
Brauckhoff Breuer Schlips Greve Kaiser
Pickartz I Schönreifen
Rasselnberg (od. Budde) Hohmann Stoffels
Hoffmann Tusch Brill
Bünger Kluck
Klein

VfL Benrath:

Von diesen Benrather Spielern wirkten bisher in der Deutschen Länderelf mit: Hohmann 19 Mal, Rasselnberg 9 Mal und Pickartz 1 Mal; außer ihnen spielten bereits repräsentativ: Klein, Bünger, Hoffmann und Stoffels.

Auf dem Platze der Sp. Vg. 06/07

wird die Jubelwoche mit dem Vorentscheidungsspiel um den Pokal fortgeführt, um den sich nach dem Ergebnis des letzten Vorrundenspieles SpV 06/07 und Arminia bewerben, ob die Arminen nach den Anstrengungen des Abendspieles noch die Kraft zu einem sicheren Siege haben werden, bleibt abzuwarten. Der Anstoß dieses Spieles ist wegen der Wärme und der Uebertragung aus Berlin auf den Abend verlegt. Vorher spielen die Alten Herren der beiden Vereine.

Sturmvogel nicht zu schlagen

Nur vier Pferde im Hansa-Preis.

Die Derby-Woche in Hamburg-Horn wird am kommenden Sonntag eingeleitet. Die Hauptnummer des Eröffnungstages bildet nach alter Ueberlieferung der mit 21 500 Mark ausgestattete Große Hansa-Preis über 2200 m. Nur vier Pferde werden dieses wertvolle Rennen bestreiten. Sturmvogel und Travertin, der Sieger und Dritte aus dem Hoppegartener Jubiläumspreis, treffen hier erneut zusammen, und die beiden Dreijährigen Wahnfried und Idomeneus vervollständigen das Feld. Sturmvogel trifft Travertin diesmal noch um drei kg besser, so daß an eine Umkehrung des Berliner Ergebnisses nicht zu denken ist. Vielleicht aber ist Wahnfried ein ernsthafter Gegner Sturmvogels. Die voraussichtliche Starterliste: Gestüt Schlenderhans Sturmvogel 64 (W. Printen), R. Haniels Travertin 60 (H. Zehmisch), P. Mülhens Wahnfried 54 (J. Rastenberger), Gestüt Erlenhofs Idomeneus 52 (E. Grabsch).

Ostwestfalenmeister beim Gadderbaumer TV

Aufstiegskampf zwischen den alten Rivalen — Vor der Klärung des Kampfes um den 3. Platz

Die Runde der Bezirksbesten um den Aufstieg zur Handballgauliga steht am Sonntag außer dem Post Hagen wieder alle Mannschaften im Rennen. Nach dem Ausgang der Spiele am Vorsonntag, die einee kleine Tabellenrevolte mit sich brachten, ist die Frage nach dem dritten Platz erneut akut geworden. Neben Somborn erheben noch Ahlen, Recklinghausen und auch Post Hagen Anspruch auf diesen wichtigen Platz. Die morgigen Kämpfe werden schon eine Klärung bringen. Der Gadderbaumer TV., der heute noch einen guten Mittelplatz hält, aber die meisten Verlustpunkte beklagt, wird für den dritten Platz kaum noch in Frage kommen. Es spielen:

Gadderbaumer TV — TV Spenge

Vor eine recht schwierige Aufgabe sehen sich die Gadderbaumer erneut gestellt, müssen sie sich doch auf dem BTG-Platz der temperamentvollen Elf der Spenger erwehren. Wenngleich sie auch den wichtigen Vorteil des eigenen Platzes und ihres Anhanges genießen, so halten wir doch den Sturm nicht für durchschlagskräftig genug, um die zuverlässige Deckungsmannschaft der Spenger entscheidend bezwingen zu können.

Jahn Werdohl — Westfalia Ahlen

Die Werdohler empfangen in Westfalia Ahlen ihren Bezwinger aus dem Vorspiel. Sie werden es auch morgen nicht leicht haben, sollten aber immerhin einen knappen Sieg erlangen.

Reichsbahn Recklinghausen — Westfalia Somborn

„Um den dritten Platz". Unter diesem Stichwort werden die Somborner den Kampf gegen Recklinghausen bestreiten. Beide Mannschaften, die in den letzten Spielen eine gute Formverbesserung zeigten, werden gerüstet diesen Kampf aufnehmen. Beim Platzvorteil der Recklinghauser ist es durchaus möglich, daß der völlige Sieg in Recklinghausen bleibt.

Freundschaftsspiele

Im Rahmen der Jubiläumswoche wartet die Spielvereinigung am Sonntag noch mit weiteren Freundschaftsspielen auf. Es spielen:

Spielv. 06/07 II — Künsebeck II.
Spielv. 06/07 I — Künsebeck I.

Im Rahmen des Klubkampfes steigt am Nachmittag das Spiel der alten Herren

Spielv. 06/07 — D.S.C. Arminia.

Sonstige Spiele.

Grün-Weiß I — V.f.R. Föllenbeck I.
Grün-Weiß — II — V.f.R. Föllenbeck II.
Jahn Senne I — T.V. Ubbedissen I.
T.V. Altenhagen I — Tschft. Stieghorst I.
T.V. Altenhagen II — Tschft. Stieghorst II.
V.T.G. 48 I — T. V. Heepen I.

Im Abendspiel stehen sich heute abend Westf. Brackwede — T.V. Steinhagen gegenüber.

Tennis

Das Wochenende im Bielefelder Tennis

Zwei interessante Turniere.

Unter den beiden Turnieren, die von den Bielefelder Tennisspielern für das Wochenende vorgesehen sind, nimmt der Kräftevergleich zwischen dem Tennis-Turnier-Club und der Tennisgemeinschaft Sparenberg die erste Stelle ein. Zwar ist das Ende dieses Ortskampfes nicht zweifelhaft, obgleich die TTCer nicht in stärkster Besetzung antreten, immerhin wird man aber über das Stärkeverhältnis der einzelnen Bielefelder Tennisspieler untereinander wertvolle Aufschlüsse erhalten.

Spiel und Sport Bielefeld weilt in Oeynhausen beim dortigen TC. Nach der 8:4-Niederlage der Sparenberger in Oeynhausen ist man auf diesen Kampf besonders gespannt. Wir erwarten aber einen Sieg der Bielefelder.

Sommerspiele

Bei gutem Wetter Hochbetrieb

In den Sommerspielen werden die Punktkämpfe in großer Zahl fortgesetzt, die sich wieder über alle Leistungsklassen erstrecken. Die erste Leistungsklasse bringt planmäßig diese Spiele zur Entscheidung:

Schlagball.

T. V. Quelle — T. V. Föllenbeck II
T. V. Ummeln — T. V. Föllenbeck I
T. V. Quelle — T. V. Ummeln
Tgd. Schildesche — T. V. Föllenbeck
T. V. Föllenbeck — T. V. Ummeln II
T. V. Ummeln II — Tgd. Schildesche

Faustball.

Im Faustball der Männer sind alle drei Gruppen aufgerufen. Es spielen

Gruppe A in Isselhorst:

Taubst. T. V. — Tus Gütersloh II
T. V. Isselhorst — Tus 1890 Bielefeld I
Tus Gütersloh II — Tschft. Friesen
T. V. Gütersloh — Tus 1890 Bielefeld I
Tschft. Friesen — T. V. Gütersloh
Taubst. T. V. — T. V. Isselhorst

Gruppe B in Bielefeld (Diesterwegschule).

Tus 1890 Bielefeld II — Tus Gütersloh I
Tgd. Eintracht Sieker — T. V. Einigkeit
Gadderbaumer T. V. — Tus Gütersloh I
Tgd. Eintracht Sieker — Tus 1890 Bielefeld II
T. V. Einigkeit — Tus 1890 Bielefeld II

Gruppe C in Werther.

Tgd. Schildesche — V. T. G. 48
T. V. Dornberg — T. V. Werther
T. V. Halle — T. V. Dornberg
T. V. Werther — V. T. G. 48
T. V. Dornberg — Tgd. Schildesche

Faustball der Frauen.

Gruppe A in Gütersloh.

Tus Gütersloh — V. T. G. 48
Eintracht Sieker — T. V. Gütersloh
Tus Gütersloh — T. V. Gütersloh
Eintracht Sieker — V. T. G. 48

Gruppe B in Halle.

T. V. Halle — T. V. Werther
Tschft. Friesen — T. V. Dornberg
T. V. Halle — T. V. Dornberg
T. V. Werther — Tschft. Friesen

Faustball Männer II.

Die Altersgruppe trägt in der Gruppe A fünf Spiele auf Olderdissen aus. Gruppe B bestreitet drei Spiele in Sieker und Gruppe C drei in Gütersloh. Die Altersgruppe Männer III plant drei Spiele auf dem V. T. G.-Platz.

2. Leistungsklasse.

In der zweiten Leistungsklasse bringt der Unterkreis Bielefeld sechs Faustballspiele der Männer in Pödinghausen zur Entscheidung, während die Frauen ihre Spiele in Quelle und Schildesche erledigen.

Leichtathletik

200 Meldungen

Kreismeisterschaften auf der Königsbrügge.

Die am 7. d. Mts. der Witterung zum Opfer gefallenen Kreismeisterschaften des Fachamtes III sollen nunmehr am Sonntag zum Austrag gelangen. Die Ausschreibung enthält diese Wettbewerbe:

Männer: 100 Meter, 200 Meter, 400 Meter, 1500 Meter, 5000 Meter und 110 Meter Hürdenlauf, Hoch-, Weit- und Dreisprung, Kugelstoßen, Speer-, Diskus- und Hammerwurf.

Frauen: 100 Meter und 80 Meter Hürdenlauf, Hochsprung, Diskus- und Speerwurf.

Für diese 19 Wettbewerbe sind insgesamt 200 Meldungen abgegeben. So waren wohl die besten Leichtathleten und Volksturner des Kreises Bielefeld, Gütersloh, Halle und Wiedenbrück am Start sein. Die Sieger vorauszusagen ist sehr schwer, doch rechnen wir bei den Männern in den Laufwettbewerben mit Siegen vom SuS und der BTG.

Mit Ueberraschungen muß man jedoch auch hier rechnen, denn die Gütersloher bringen starke Wettkämpfe in den Kampf. Die Spiel und Sportler werden auch wohl in den Sprungübungen mit an der Spitze liegen. Zu beachten sind hier Hülsmann (Eintracht Sieker) und Stripp, Schneider (Turnerschaft Friesen). Die Stoß- und Wurfübungen werden die Wettkämpfer der Turngemeinde wohl zum größten Teil für sich entscheiden. Doch sollen auch die Gütersloher Vereine Zuwachs von der Wehrmacht erhalten haben, so daß sie wohl ein ernstes Wort mitsprechen werden. Noch schwerer ist die Voraussage bei den Frauen. Die Teilnehmerinnen sind zu wenig bekannt und wechseln von Jahr zu Jahr. Doch sind auch hier von allen Vereinen des Kreises zahlreiche Meldungen abgegeben worden.

Den Voraussetzungen nach ist mit spannenden Kämpfen zu rechnen, die Kreismeisterschaften werden wertvolle Aufschlüsse über den augenblicklichen Stand der Leichtathletik in unserem Kreise geben.

Deutsche Vereinsmeisterschaft der Jugend

Am Start: B. T. G., Eintracht Sieker und VfB.

Am Sonnabend tragen die Jugendmannschaften dieser Vereine auf dem B. T. G.-Sportplatz die ersten drei Uebungen, bestehend aus 100-Meter-Lauf, Hochsprung und Kugelstoßen, für die Deutsche Vereinsmeisterschaft der Jugendklasse aus. Die restlichen vier Uebungen, Diskuswurf, Weitsprung, 1500-Meter-Lauf und eine 4×100-Meter-Staffel werden am Sonnabend, 27. Juni auf der Königsbrügge erledigt.

Motorsport

Stuck und Brauchitsch die Schnellsten

Vor dem Großen Preis von Ungarn

Dem Beispiel so vieler anderer Nationen ist in diesem Jahre auch Ungarn gefolgt und hat den 1. Großen Automobil-Preis ausgeschrieben, der am Sonntag auf der 50mal zu durchfahrenden 5-Kilometer-Rennstrecke im Stadtwäldchen unter Beteiligung der besten Rennfahrer Europas ausgetragen wird. Am Freitag war die Strecke, die sich mit vielen Schlingen und Haarnadelkurven in Form einer sich nicht kreuzenden Acht durch den Stadtwald zieht, zum ersten Mal zum Training freigegeben. Die schnellste Runde fuhr Hans Stuck auf Auto-Union, der mit seiner bekannten Bergrenntechnik auf 2:52,2 (104,5 Kilom.-Std.) kam. Nicht viel schlechter war v. Brauchitsch auf Mercedes-Benz mit 2:53, während Caracciola, Rosemeyer und Varzi sich vorläufig mit 2:54 begnügten. Auch die beiden Nachwuchsfahrer Lang und v. Delius rundeten die Strecke nach einigen Versuchen schon in 3:00. Für die Scuderia Ferrari starten Nuvolari, Tadini und Farina, der für den in Frankreich beschäftigten Brivio einspringt. Besonders für den „Kurvenreiter" Nuvolari ist die Strecke wie geschaffen. Am ersten Tage fehlte der Italiener allerdings noch ebenso wie die Engländerin Miß Ellison (Maserati). Dobson, Martin und Ralph de Villapadierna (Alfa Romeo), Hartmann (Maserati) und Christea-Rumänien auf einem Ford-Spezial mit Miller-Motor vervollständigen das Feld der deutschen Wagen.

Zwei Stunden um die Dückopp-Bahn

Stärkste Mannschaften am Start — Wieder ein Bielefelder Sieg?

Die Bielefelder Radsportfreunde werden am Sonntag wieder ein gut besetztes Bahnrennen zu sehen bekommen. Elf Mannschaften werden in einem zweistündigen Mannschaftsrennen um den Sieg fahren. Bei dem heißen Wetter werden fraglos hohe Anforderungen an die Fahrer gestellt.

Insgesamt sind diese Mannschaften für das Rennen über zwei Stunden verpflichtet: Kamp—Schneider, Schmidt—Pöstler, Klemme—Oberquelle, v. d. Ahe—Biehmeier, Gahk—Seegers, Skoda—Krimme, Lohmann—Alberti, Biermann—Schievenhovel, Hoffmann—Budenbender (Bochum), Brüning—Rutkowsky (Münster-Herten) und Mertens-Muhr (Dortmund).

Bemerkenswert ist, daß von den 11 Paaren vier allein aus Bielefeld stammen. Unter ihnen nahmen Klemme—Oberquelle fraglos den ersten Platz ein, ohne daß wir dabei vergessen wollen, daß auch Schmidt—Pöstler in dem in mehr als einer Hinsicht „heißen" Ringen ein gewichtiges Wort mitsprechen werden. Auf jeden Fall

glauben wir an einem Bielefelder Sieg,

wenn auch die harten und schnellen Kämpfer aus den westlichen Nachbarstädten alles tun werden, den Sieg zu entführen.

Aber auch außer dem Hauptrennen bietet das Rennprogramm noch manch' spannenden Kampf. Kamp wird die Armbinde gegen Biehmeier zu verteidigen haben. Ferner steigt der 3. Lauf zur Jugend-Bahnmeisterschaft 1936. Ein Omnium, bestehend aus Fliegerläufen, Punktefahren und Rundenrekordfahren, wird den Zuschauern die Möglichkeit der Beurteilung der Aussichten der Fahrer im Hauptrennen geben. Und schließlich findet ein Trostfahren für alle die statt, die sich in den übrigen Rennen nicht placieren konnten.

Der RV. Teutoburg plant:

Vom R. V. Teutoburg starten am Sonntag die C-Fahrer in Lieme i. L. beim Straßenrennen des RV. Tempo; es sind dieses Baumhöfener, Worst, Dahlhoff, Delitzen und Niemann. Langhoff fährt nochmals in Süddeutschland, und zwar mit dem Dortmunder Mertens in einem Mannschaftsrennen. Die Wanderfahrer starten um 6 Uhr am Kyffhäuser zur Fahrt ins Blaue, eine halbe Tagestour.

Sonderbare Büromethoden

Zwei Jahre Zuchthaus

und 10000 Mark Geldstrafe für einen ungetreuen Bürovorsteher

Am Freitag wurde die Verhandlung gegen den Bürovorsteher Karl Ei. fortgesetzt über deren Beginn wir am Donnerstag berichteten. Mit der umfangreichsten Unterschlagung zum Nachteil des Kredit- und Sparvereins der Hausbesitzer haben wir uns schon befaßt; der Angeklagte gab hier eine Summe von 12 500 Mark zu. Auch hinsichtlich weiterer Beträge war der Angeklagte geständing. Nach seinen Angaben ist die

Summe der unterschlagenen Beträge mit etwa 20 000 Mark anzusetzen.

Hinsichtlich mehrerer Posten blieb der Angeklagte bei seinem ursprünglichen Bestreiten. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft beschloß das Gericht, in acht Fällen das Verfahren vorläufig einzustellen.

Der Staatsanwalt erklärte bei seinem Plädoyer, es sei bedauerlich, daß der gesamte Komplex der strafbaren Handlungen nicht so habe geklärt werden können, wie es wünschenswert gewesen wäre. Es sei aber zwecklos gewesen, den Rechtsanwalt St. auch nur als Zeugen zu benennen — wenn er schon wegen seines Geisteszustandes außer Verfolgung habe gesetzt werden müssen, — denn sein Zeugnis würde auch kein geeignetes Beweismittel bedeutet haben. Der Angeklagte habe sich eine Machtposition geschaffen, er habe auch das Vertrauen der Mandanten gehabt, und er habe diese Position ausgenutzt. Bei der Strafzumessung sei zu berücksichtigen, daß der Angeklagte durch seine Handlungen das Vertrauen zum Anwaltstande in schwerster Weise geschädigt habe. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren, 10 000 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Ehrverlust.

Der Verteidiger führte aus: Wenn man seinen Mandanten als die Seele des Anwaltsgeschäfts bezeichnet habe, so bedeute das doch noch keine Belastung, denn die maßgebenden Geldgeschäfte seien von dem Anwalt selbst getätigt worden. Dieser zeichne für die Unordnung und die grenzenlose Verwirrung verantwortlich. Jedenfalls sei dadurch keineswegs ein Treueverhältnis zwischen dem angeklagten Bürovorsteher und den Mandanten zu konstruieren. Damit entfalle die Möglichkeit der Verurteilung wegen Untreue. Der Angeklagte habe in der schwierigen finanziellen Lage den Kopf ins Loch stecken müssen und sei als Prellbock gegenüber den Mandanten benutzt worden.

Das Urteil

Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzter Untreue — und zwar in einem besonders schweren Fall nach § 266 Abs. 2 St.G. in Tateinheit mit fortgesetzter Unterschlagung, wegen Betruges in drei Fällen und wegen einfacher Urkundenfälschung zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und 10 000 Mark Geldstrafe. Die Geldstrafe und zehn Monate der erkannten Strafe gelten durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt.

Das Gericht habe — einen sehr schwierigen und verwickelten Tatbestand zu erforschen gehabt. Die Hauptschwierigkeit liege darin, daß man den Mann, der am besten in der Lage sein müßte, die notwendige Aufklärung zu geben, nicht habe vernehmen können. Der Vorsitzende befaßte sich mit den einzelnen Fällen, wegen denen Verurteilung erfolgt ist, und der rechtlichen Würdigung. Bei dem Hauptposten von 12 500 Mark habe das Gericht Untreue angenommen wie auch bei einer Anzahl der weiteren Fälle. Nach langem Ueberlegen habe das Gericht auch die Frage bejaht, ob ein besonders schwerer Fall der Untreue vorliege. Das Gericht sei dabei von der Erkenntnis ausgegangen, daß der vorliegende Fall als außergewöhnlich anzusprechen sei.

Es ist höchste Zeit ...

denn nur noch bis Ende des Monats

Teilzahlung bis zu 18 Monatsraten

Rückkauf alter Gasherde und Kocher



sowie Berechtigung zur kostenlosen Teilnahme am Kochkursus im **H. d. T.**

Junker & Ruh

Meurer-Prometheus

Küppersbusch

Die größte Auswahl zeigt:

ADOLF HEINE
BIELEFELD — RITTERSTRASSE 57

Füllfederhalter

mit 14karätiger Goldfeder, in größter Auswahl, für jede Hand passend, Stück 3.75, 5.-, 6.50, 8.-, 10.-, 12.50, 13.50, 17.50, 22.50, 27.50, 35.- Mark. **Haro**-Glashalter zum Durchschreiben besonders geeignet Stück 2.70 und 3.15 Mark. **Tintenkuli**, Bleistift und Federhalter in eins, 6.50 RM bei **J. D. Küster Nachf.**, Papierhandlung, **Niedernstraße 25.**

Reifenreparatur ist Vertrauenssache

Spezialität: Riesenluft-Reifen, Draht- und Wulstbrüche
Bielefelder Kalt-Vulkanisier-Anstalt Herforder Straße 85.

Gumasit-KALT-VULKANISIER-ANSTALT
Spezialität: Riesenluftreifen // Einlegen neuer Stahlseile
Gebrauchte Reifen stets am Lager
jetzt: Buddestraße 19
Eingang Maybachstraße . Telefon 2736

Haake-Beck-Pilsner
Grenzquell-Pilsner
in Siphon u. Flaschen
erhalten Sie stets frisch durch Ihren Kolonialwarenhändler, oder direkt von der
Biergroßhandlung **Walther Sewing**
Bielefeld — Telephon 1594

HANSA LLOYD

Sichere Beförderung
garantieren Ihnen die wirtschaftlichen und zuverlässigen Schnellieferwagen
1 und 1¼ Tonner Hansa-Lloyd
Große niedrige Ladefläche, vorzügliche Straßenlage, niedrige Betriebskosten
Fahrgestell ab Werk
1 Tonner 2120.-, 1¼ Tonner 2850.-
Vorführung unverbindlich



Hansa-Lloyd u. Goliath-Werke, Bremen

Fabrikvertretungen: **Albert Fislake, Bielefeld,** Gr. Kurfürstenstr. Ecke Jöllenbecker Str., Tel. 1322/23
A. & A. Wirth, Bielefeld, Herforder Straße 72/74, Telefon 3377.

Bekanntmachung.

(Nach amtlichen Unterlagen).

Die Hebung der von der Westf. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ausgeschriebenen Mitgliederbeiträge für das Kalenderjahr 1935 erfolgt von Juni 1936 bis Februar 1937 in vierteljährlichen Beträgen.

Die Heberolle liegt vom 22. Juni 1936 ab, 2 Wochen zur Einsicht der Beteiligten, im Büro des Versicherungsamts, Kreuzstr. 21, Zimmer 6, aus.

Binnen 2 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist kann gegen die Beitragsveranlagung bei der Westf. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Münster, Postfach 254, Einspruch erhoben werden. Mit Ablauf der Frist ist die Beitragsveranlagung rechtskräftig geworden. Spätere Einwendungen gegen die Beitragsveranlagung können für die laufende Beitragshebung keine Berücksichtigung finden. Der Einspruch befreit nicht von der Pflicht zur vorläufigen Zahlung des Beitrags. In der Einspruchsschrift sind die Höhe des veranlagten Beitrags, die Hebestelle und die Hebebuchnummer anzugeben.

Bielefeld, den 18. Juni 1936

Der Oberbürgermeister.

Prima Wiesenheu

Ernte 1935 und 1936, hat ab hier oder frei Haus anzubieten
Theodor Mumperow, Isselhorst
Fernruf Gütersloh 3035



Henko macht's für 13 Pfennig!

Für nur 13 Pfennig löst Henko über Nacht den Schmutz von der Wäsche! So wenig nur brauchen Sie anzulegen, um das umständliche Vorwaschen, das mühsame Reiben und Bürsten der Wäsche zu sparen!

Henkels Wasch- und Bleichsoda ~ Die Waschhilfe für 13 Pfg.

2 Geschäftsräder

gebrauchte, preiswert abzugeben **Held,** gegenüber der Martinikirche.

Modernes
Einfamilienhaus

massiv, 1931 errichtetes Gebäude in hervorragend schöner Wohnlage mit großem Garten, zirka 9 Räume, Warmwasserheizung usw., krankheitshalber zu verkaufen, durch
Gustav Witte
Viktoriastraße 50 — Telefon 3639

RM. 7000

als **1. Hypothek,** auf städtisches Wohnhaus langfristig aus Privathand auszuleihen. 5
Angebote unter W V 10099 an die Westfälische Zeitung.

Bekanntmachung

Die Listen der säumigen Steuerzahler liegen in der Zeit vom **20. Juni bis einschl. 20. Juli 1936** in den Geschäftszimmern der betr. Gemeinden und in dem Finanzamt Bielefeld — jetzt Ravensberger Straße 125 — öffentlich aus.

Finanzamt Bielefeld

Drahtgeflechte



vier- und sechseckig
Spanndrähte
Stacheldrähte
eiserne Zaunpfähle
sowie sämtliches Zubehör direkt ab Fabrik

Hermann Hüls
Drahtwarenfabrik, Bielefeld
Hakenort 37 — Telefon 2071

Auto- und Motorradverleih.
Vollmer, Ruf 2107



gibt Blut, Kraft und starke Nerven. Flaschen zu RM 1,95, RM 3,70 und RM 4,65, Doppelherz-Dragees RM 1,50.

Markt-Drog. Battig, Niederwall 9 Drog. Meyer zu Bentrup Gebrüder, Heeper Str. 27; Bahnhof-Drog. Chr. Zarnitz, Bahnhofstr. Ecke Jöllenbecker Str. 1; Fr. Riemeier, Jahnplatz 3; Paulus-Drog. G. Seelhorst, gegenüber d. Pauluskirche; Drog. Höner, Stapenhorststr. 41; Fach-Drog. Hergeröder, Johannis-Drog. Th. Thalenhorst, Arndtstr. 51, Ecke Weststr.; Drog. W. Vogt, Stapenhorst- u. Ellerstr. Ecke 39; Stern-Drog. P. Ebert, Schildesche Str. 36; Fach-Drog. Wehmeyer, Heeper Str. 193; Drog. Bernstein, Horst-Wessel-Straße; Drog. Krüger, Detmolder Straße 41; Drogerie Hergeröder, Obernstraße 1; **Brackwede:** Drog. Plaßmann; **Schildesche:** Schüler's Drog.; **Jöllenbeck:** Westfalia-Drog. R. Strohmeier

Gartenschläuche

und Zubehör. 20.6.
F. Misling, Reichspoststraße 4.

LEUNA Kundendienst

Kostenlose Einregulierung Ihres Wagens auf sparsamen Verbrauch
am 23. Juni 1936
an unserer
LEUNA-Tankstelle
K. Heistermann, Brackwede
Bielefelder Str. 52

DEUTSCHE GASOLIN AKTIENGESELLSCHAFT
Verkaufsbüro Dortmund.

Ihr Umzug

wird sorgfältig und preiswert ausgeführt von **Schürmanns Eiltransporte** Kriemhildstr. 9 — Ruf 399

Leghorn

Eintagsküken, Stück 50 Pfg.
1 Woche alt, Stück 60 Pfg.
laufend abzugeben ?
Pohlmann, Barnhausen 2,
Telefon: Borgholzhausen 258.

Ist Deine Uhr geblieben stehn, mußt Du zu Bernh. Dierse*) gehn
*)Uhrmacher Dierse, Hagenbruchstr. 12

Ovator Kraftfutter für Küken, Geflügel Tauben, und Kaninchen; Schweine-Mastfutter, Hundekuchen, Geflügelzuchtgeräte bei
K. Becker, Goldstr. 21, Ruf 1849

Ihren **Umzug**
sowie alle anderen Transporte führt sorgfältig aus
Postehers Eiltransporte
Brackwede, Niederstr. 136, Ruf 4715

Kunststopferei

W. Dohmen, jetzt Herforder Straße 46
Ecke Brandenburger Straße (Pötkerbrink)
eint bedeutend preiswerter. Telefon 4134

Erbsenbraken

Bohnenstangen
sind wieder eingetroffen
H. Fechtel Nachf.
Ravensberger Str. 7, Telefon 3766

Stempel-Kind Obernstraße

Miet-Gesuche

Wohnungstausch
4-Zimmer-Wohnung (Friedensmiete), abgeschlossen, zu tauschen gegen gleiche oder 3 Zimmer in Bielefeld. Mit Garage oder in Nähe. Angebote unt. H C 9011 an die Westf. Zeitung. ?

Verkäufe

Schlafzimmer, massiv Eiche, mit Matratzen, Marmor, 2 Stühle, **325 Mk. Küchenbüfett,** 160 cm, mit Anrichte, Tisch, 2 Stühle, **125 Mk., poliertes Speisezimmer,** zu verkaufen **Möbel-Weber,** Kreuzstr. 1. 5?

Ländl. Besitzung

6 Scheffelsaat, prima Lehmboden, Obstgarten, kleiner Bach usw., für 11000 Mk. bei halber Anzahlung zu verkaufen. 20.
Fritz Koch, Spinnereistr. 5

Daunendecken
prima Satin, 2. Wahl 44.00 u. 48.00 Mk.
Oberlaken, 4.50, 5.50 und 6.75 Mk.
Wäschefabrik Möcking
Bielefeld, Prießallee 134.

Schlafzimmer, hochfein, gute Werkstattarbeit, Mahagonie, 350.— Mk., in Eiche 255.— Mk. **Küche,** 170 cm breit, 175.— Mk. **Schreibschrank,** 160 cm br., 140.— Mk. mod. Bücherschrank, besonders billig Näheres: **G. Bentkamp,** Tischlermstr., Eduard-Windthorststr. 48

Gutgehendes
Wäsche-Geschäft

mit größerem, solidem Kundenstamm ist wegen Verheiratung mit sämtlichen Maschinen, Inventar und Warenlager, sofort oder zum 1. August zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Wäsche-Direktrice. 9976
Lieschen Deppe Detmold Bergstraße 8

Bauplätze

„Am Zwinger", in verschiedenen Größen, zu verkaufen. Näheres durch
Krome, Roonstr. 4
Telefon 1557

Motorrad 200 ccm, Herkules und 200 ccm Schüttoff hat billig abzugeben **P. Sternberg, Bokel** bei Halle. 2

Bettstelle mit Matratze
Sofa, Kommode, Tisch, Chaiselongue, gebraucht, billig zu verkaufen.
Goldstraße 5, Max Langendorf.
An- und Verkauf von gebraucht. Möbeln

Miele-Motorfahrräder
gebraucht, 3 Stück, hat preiswert abzugeben. Telefon 2540. u

Waschmaschinen, Waschfässer, Bottiche f. Industrie, Blumenkübel, fert. u. repar. Böttcherei **Bultmann,** Ritterstr. 16, Tel. 627

Im Auftrage eines Kunden verkaufe ich sofort
Schlafzimmer
neu, Eiche mit Nußbaum, kompl., mit Matratzen u. Polster, für **nur 270.-** Mk., **Küche, Büfett, Tisch und Stühle** zu 120.- Mk. Frei Haus. Besichtigung jederzeit. **Heinrich Heilmann, Bruchmühlen 130.**

Trinkt Dortmunder Kronen-Bier
In Flaschen durch: Ihren Kolonialwarenhändler oder H. Wenker, Bielefeld, Ruf 208

BMW 3/15 Limousine,
3/16 Hanomag-Limousine,
6/30 Adler guter Läufer, offen,
günstig zu verkaufen
Detmold, Fernruf 3277

Metzo-Sohlen
meine Spezialität, nicht jedes grüne Leder, tut den gleichen Dienst.
Lederhandlung und Sohlerei **Jahnplatz"** gegenüber dem „Haus der Technik"

Kauf-Gesuche

Rufen Sie **5456** an
Münz Obertorwall 25, am Parkplatz (Jahnplatz)
kommt und zahlt hohe **Preise für getragene Maßanzüge, Mäntel, Schuhe, ganze Nachlässe**

Wegen großer Nachfrage
zahle ich für getragene **Anzüge, Mäntel** und **Schuhe,** gute Preise. Komme auch nach außerhalb. 7.7.g
Schlang, Kreuzstraße 10. Tel. 6160

Warum braucht Herr X. mehr Schuhe?

Herr X. will überall sparen. Deshalb kauft er die billigste Schuhcreme, die es gibt. Hauptsache ist, daß die Schuhe glänzen, sagt er. Er weiß nicht, daß er bei dieser einseitigen Einstellung mehr Schuhe braucht, denn es kommt beim Schuhputzen nicht nur auf den Glanz an. Noch viel wichtiger ist, daß das Leder glatt und geschmeidig bleibt. Sohlen kann man erneuern. Wenn



das Oberleder hin ist, ist der ganze Schuh hin. Verwenden Sie darum nur eine Creme, die das Oberleder möglichst lange erhält — wie Diamantine, hergestellt aus edlen Wachsen und Balsam-Terpentinöl. Das bekannte Diamantine-Sparsieb sorgt dafür, daß Sie von dieser wertvollen Creme gerade das zur richtigen Schuhpflege erforderliche Quantum auftragen.

Diamantine
mit Tyrolin

Statt Karten
Es grüßen als Verlobte
Maria Weber
Joseph Strobel
Karlsruhe Bielefeld
19. Juni 1936
z. Zt. Padua-Venedig

Wir beraten Sie bestens beim Einkauf Ihrer
Baby-Ausstattung
die Sie in jeder Preislage finden bei
Tillmann
Obernstraße 31

Für Bad und Strand und Wochenend...
die schönen und dabei so preiswerten
BADEANZÜGE
BADELAKEN
BADEMÄNTEL
BADEHAUBEN
Kurze und lange
STRANDHOSEN
BRUSTTÜCHER
FROTTÉSTOFFE
in reicher Auswahl bei
KEMPE
Bielefeld Obernstraße 12

Brennen Ihre Füße?



Klagen Sie über Fußschmerzen, Hühneraugen, Hornhaut usw., dann lassen Sie sich von meiner Fuß-Spezialistin
Dr. Scholl's Fußpflege
erklären. Sie macht kostenlos mit dem Pedograph einen Fußabdruck, der manchem Uebel gleich auf die Spur hilft.
HESSE
Inh. WALTER BARTELS

Heute morgen um 3 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Luise Isringhausen
geb. Gröppel
im Alter von 57 Jahren.
In tiefer Trauer:
Hermann Isringhausen
Heinrich Isringhausen
Lieschen Strothmann
geb. Isringhausen
Otto Strothmann
und 2 Enkelkinder.
Ummeln, den 19. Juni 1936.
Post Brackwede.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 22. Juni 1936, nachmittags 3,30 Uhr, vom Trauerhause, Ummeln 109, aus statt.
Vorfeier daselbst um 3 Uhr.



Bitte,
versuchen Sie mal, wie erfrischend eine gute Tasse Kaffee auf Ihre von der tropischen Schwüle erschlafften Lebensgeister wirkt. — Aber nehmen Sie
Edeka-Kaffee!
weil er doch so gut ist!

Familien-Anzeigen
gehören in die
Westfälische Zeitung

An den Folgen einer schweren Operation verstarb am 18. ds. Mts. unser lieber Arbeitskamerad, der
SA-Sturmbannführer
Paul Franke
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen vorbildlichen und lieben Berufskameraden, dessen Andenken bei uns unvergeßlich bleiben wird.
Der Leiter und die Angestellten der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Stadtkreis Bielefeld.

Telefon 1448 A. Thulin Marktstraße 37
Altbekanntes Haus für feine Herren-Schneiderei
Tanzabend 20.30 Uhr Sonnabends
Tanztee 16.00 Uhr Sonntags
Tanzabend 20.00 Uhr Sonntags
Herford, Hotel „Stadt Berlin"
Bei gutem Wetter sitzt man auf den Terrassen und im Garten.

Kaffee Tee Kakao
König
Goldstraße 14



Dieses sportliche Kleid aus kunstseidenem Charmeuse in hübsch. Streifen u. in schönen Farben, Größen 42 — 48 kostet nur
5.90
Alsberg

Die Brille
Fachmännische Bedienung
Lieferant aller Krankenkassen
Gütersloher Str. 15 . Fernruf 1012
von **Optiker Breder**



Oskar Meise
Schildesche
Beckhausstraße 1

C. Schormann
Beerdigungs-Anstalt „PIETÄT"
Oberntorwall 33 Fernruf 922



Soll man weniger als 8 Stunden schlafen?
Darüber gehen die Meinungen oft weit auseinander. Eins steht jedoch fest. Ob sie 6 Stunden oder 8 Stunden schlafen, in Betten von Kirchhoff schlafen Sie immer gut
Wenn Betten, dann
Betten-Kirchhoff
Goldstraße

Wenn Sie Bedarf haben in
Möbeln u. Teppichen
dann besuchen Sie unverbindlich das große Einrichtungshaus a?
Knoop-Bielefeld
Düppelstr., am Bahnhof

Suche Gutachten
über die allgemeine Entwicklung des Händlerpreises der Fahrräder ab August 1923 (Inflationszeit).
Vorheriges Angebot unter Angabe der Kosten unter V S 9973 an die Westfälische Ztg. m

Foto-Apparate.
Fabriknen (Platten)
Voigtländ. Avus, Comp.-Verschl. 4,5 statt 135.— jetzt 65.— RM.
Voigtländ. Avus, Ibsor-Verschl. 4,5, statt 111.— jetzt 55.— RM.
Voigtländ. Bag. Ibsor-Verschl. 6,3, statt 53.— jetzt 26.50 RM.
Zeiß Donata, Comp.-Verschl. 4,5, statt 125.— jetzt 60.— RM.
Zeiß Tago, Sonto-Verschl. 4,5, statt 60.— jetzt 30.— RM
Zeiß Ikon, Klio-Verschl. 6,3 statt 50 — jetzt 25.— RM.
Glunz, Comp.-Verschl. 4,5, statt 80.— jetzt 40.— RM.
Glunz, Vario-Verschl. 6,3, statt 30.— jetzt 15.— RM.
Glunz, Ibsor-Verschl. 4,5 statt 70.— jetzt 35.— RM.
Fotohandlung
Meyer zu Bentrup-Gebrüder
Heeper Straße 29.

Familien-Chronik
(Anderen Blättern entnommen)
Vermählte:
Rienhagen i. L.: Erwin Nolting und Emmi Nolting geb. Plöger.
Melle-Wallenbrück: Walter Kortschack und Friedel Kortschack geb. Grundmann.
Gestorben:
Breitenheide i. L.: Fritz Schneider, 21 Jahre.
Heidenoldendorf: Auguste Brunsiek geb. Hilker, 50 Jahre.
Detmold: Karl Schlömer, 69 J.
Obermehnen: Ww. Charlotte Liebe geb. Nordsiek, 59 Jahre.
Rheda: Wilhelm Scharpenberg, 78 J.
Bornholte: Hermann Johannsmann, 22 Jahre.
Bünde: Hanna Maschmeier.

Unterricht
Gründlichen und schnell fördernden
Unterricht
in Englisch, Französisch, Russisch erteil
Frau Richter, Herforder Str. 21a

Verschiedenes
Damenschneiderin nimmt noch Kundschaft an
Bünder Straße 33, 1. Etg. rechts

Herd-Reparaturen
Umbauen gebrauchter Herde nach dem **Dauerbrand-System!** 40 bis 50% Kohlenersparnis! Herd- und Ofenbau
Ewald Bruns, Herforder Str. 91



Sie fragen: Womit wird man Hühneraugen los?
Alle antworten: Ganz bestimmt mit dem bewährten Lebewohl - Pflaster t
Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg., in Apotheken und Drogerien.

Familien-Drucksachen
J. D. Küster Nachf

Bei Verdauungsstörungen, Schwindelanfällen



und ähnlichen Störungen des Wohlbefindens hat sich seit weit über hundert Jahren das bekannte Hausmittel „Klosterfrau-Melissengeist" ausgezeichnet bewährt. So berichtet z. B. Frau G. Bruckmann, Hamborn, Katharinenstr. 8, am 8. 10. 1934 wie folgt:
„Mit Ihrem Klosterfrau-Melissengeist habe ich sehr gute Erfahrungen gemacht, besonders bei Magen- und Darmbeschwerden. Ich habe viel und plötzlich auftretende Schmerzen und brauche dagegen stets Klosterfrau-Melissengeist, der sich dadurch immer bei mir im Hause befindet. Ebenfalls habe ich viel unter Schwindel und Ohnmachtsanfällen zu leiden; auch dabei tut Klosterfrau-Melissengeist mir stets gute Dienste. Er ist mir daher unentbehrlich geworden, und kann ich ihn jedem bestens empfehlen."
Wie erklärt sich nun diese gute Wirkung? Als reines Heilkräuter-Destillat, das von allen nachteiligen Nebenwirkungen frei ist, wirkt Klosterfrau-Melissengeist günstig auf grundlegende Funktionen des menschlichen Organismus, wie Verdauung, Nerven- und Herztätigkeit, und übt dadurch seinen gesundenden Einfluß in vielseitiger Weise aus. Näheres aus der Gebrauchsanweisung in jeder Packung. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Originalpackung mit den drei Nonnen. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien in Flaschen von 95 Pfg. an.
Klosterfrau-Melissengeist

Großtankstelle F. Werneke, Bielefeld, Güterbahnhof - Ost, Telefon 6193
Stadt-Gas-Tankstelle
Eröffnung: 1. August
Vorteile: 50—70% Steuerermäßigung, 35—40% Treibstoffersparnis. Auskunft an der Tankstelle und im Haus der Technik
4.70

Welt und Wissen

Nr. 142 — 126. Jahrgang

Unterhaltungs-Beilage zur Westfälischen Zeitung

Sonnabend, 20. Juni 1936

Walter Persich:

Kleider machen Leute

Kleine Geschichte um Albert Lortzing.

Auf den Irr- und Wanderfahrten seines Lebens hatte der in seinen späteren Jahren berühmte Dichter und Komponist der Zauberopern, Albert Lortzing, damals nur ein mittelmäßiger Komödienspieler, für sieben Jahre eine Heimat in der westfälischen Stadt Münster.

Albert und Rosina Lortzing fanden ein dauerndes, von Treue und Liebe übergoldetes Glück im Kreise ihrer sich ständig mehrenden Kinderschar. Albert Lortzings liebenswert-ste Schwäche aber war sein Hang zu auffälligem Putz — das Erbe des schon von seinen Eltern geführten Komödiantenlebens!

Ein Festtag schien es ihm, wenn vor dem Residenzschloß die Militärkapellen aufspielten. Inmitten der frohen Menge schlenderte auch der Schauspieler Lortzing auf und ab.

Die Damen hatten schon ihre Pelzumhänge hergesucht, die Männer steckten in wolligen schweren Mänteln, nur Lortzing tänzelte im Gedränge mit seinem bunten Frack umher, als sei es der schönste Sommertag. Daß ihm recht kalt war, verbarg er mit der liebenswürdigsten Miene, denn es brauchte doch nicht jeder zu wissen, daß er die Taler für einen warmen Mantel dummerweise immer wieder nicht zusammenbekam!

„Verzeihen, Herr Lortzing — — —" Ein rundlicher, in einem aus lauter Fetzen zusammengesetzten Rock seltsam anzuschauender Buckliger hatte sich an den Künstler herangedrängt. „Nein", der Bucklige legte die Hand auf des Schauspielers Rockärmel. „Ihr habt mich nicht recht verstanden! Es geht mir nicht um ein Almosen — es geht um mehr! Würdet Ihr wohl die Großmut haben, mir über den Markt in die Gasse zu folgen? Dort kann ich Euch alles erklären!"

Tags darauf blieben die ehrsamen Bürger Münsters auf den Straßen stehen! Da hatte dieser schneidige Lortzing sich doch wahrhaftig einen schneeweißen Carboniri-Mantel mit himmelblauem Futter umgeworfen!

Andere Schauspieler hielten Lortzing bewundernd an. „Donnerwetter — das ist ein Mäntelchen! Dieses wunderbare Tuch — dieser Schwung der Linien! Sicher hat Deine Frau diese Kostbarkeit von ihrer letzten Reise aus Braunschweig vom Herzogschneider mitgebracht?"

Aber Lortzing schüttelte nur den Kopf. Es sei ein Geheimnis, wer den Mantel gemacht habe. Und wenn zwei oder drei seiner Kollegen gingen und einer noch versuchte, des Rätsels Lösung zu erfahren, flüsterte er dem zu: „Aus Paris vom Schneider des Herrn Balzac — —" Und jener trug es weiter.

Immer mehr Leute suchten das Geheimnis zu erfahren, schließlich bot der Kaufmann Mentler Lortzing ein Darlehen an. „Sie haben doch meistens kein Geld! Ist ja nicht die Rede wert, was Sie mit Komödienspiel und Notenschreiben verdienen! Also sagen Sie mir um zehn Dukaten Namen und Adresse des Schneiders — — —"

Lortzing drückte ihm die Hand. „Das ist ein Wort! Aber nicht zehn Dukaten, sondern vier sollen Sie zahlen — nicht an mich, an einen armen Schlucker! Geben Sie mir darauf Ihr Wort?"

Der Kaufmann reichte dem Schauspieler die Hand. Lortzing stieg dem würdigen Herrn voran eine windschiefe Treppe hinan. Eine Tür gab Einlaß in ein schrecklich armseliges Zimmer. Der Kaufmann sah nach, wie eine abgehärmte Frau vier Kinder im Nebenraum verstaute. Zwischen einem Schneidertisch und einem Bett stand ein beleibter Mensch in bunten Fetzen, mit einem abstoßenden Buckel und Augen von einzigartiger Schönheit und Güte.

„Dies", stellte Lortzing vor, „ist der Schöpfer jenes Mantels. Er ist vor dem Dresdner Schuldturm hierher geflüchtet, denn viele leichtfertige junge Leute haben bei ihm herrliche Kleider machen lassen, ohne sie zu bezahlen. Das letzte Stück war für einen Grafen bestimmt. Von dem stammt jener Stein an meinem Kragen. Seine Schulden haben den ehrlichen Meister verdammt, mit Weib und Kind zu hungern. Darum trug ich seinen Mantel und schulde ihm die vier Dukaten. Kein Mensch aus Münster glaubt einem so armseligen Menschen ein so großes Können. Verzeihen Sie ihm und mir den kleinen Schwindel. Geben Sie dem Schneider Ihre Aufträge, und er macht Ihnen Röcke, so gut wie — der Schneider des Herrn Balzac in Paris!"

Es mag das erstemal gewesen sein, daß die Not ihre ganze Häßlichkeit und ihren ganzen Schrecken vor dem wohlhabenden Mann enthüllte. Doch Lortzings offene Miene und der schöne Blick des Buckligen sagten ihm wohl, daß diese beiden Menschen ihn nicht täuschen würden. Er zahlte wortlos die vier Dukaten und noch weitere zehn dazu. Und trug bald den gleichen Mantel wie der Schauspieler Lortzing.

Ja, als Lortzings kleine Oper „Der Feldwebel und sein Kind" erstmalig zur Aufführung am Münsterschen Theater gelangte, trugen schon viele würdige Herren einen gleichen weißschimmernden Mantel, nur Fütterung und Halsverschluß waren bei jedem der Eigenart des Trägers entsprechend gearbeitet, und man sah manchen neuen Frack von ausgezeichneter Linie, wie er bis dahin in der westfälischen Stadt nicht sehr oft getragen worden war. „Der Schneider aus Paris" hatte seine Kundschaft durch den kleinen Scherz Lortzings gefunden. Er saß bei der Aufführung bescheiden auf einem der letzten Plätze neben seinem Weibe und stand in den Pausen nicht auf, um die Frau nicht durch den Mann mit dem Höcker zu beschämen. Stolz war er, weil der Schöpfer der Oper als Dank von ihm ebenfalls einen Anzug empfangen hatte, der wieder von allen der Vollendetste war!

Späterhin, als der Komponist berühmt geworden war und die Kunde seiner Erfolge nach Münster kam, bald aber auch die Kunde seiner Not, ist manches kleine Säckchen Dukaten von jenem Buckligen in aller Stille auf der Post aufgegeben worden, sofern er nur den oft wechselnden Aufenthalt Lortzings wußte — — — —

Wo ist mein Mann?

Ich komm' allmählich in die Jahre,
wo den Geburtsschein man versteckt,
auch habe ich schon graue Haare
auf meinem blonden Kopf entdeckt.

Nun schuf doch Gott in klugem Walten
von allen Wesen je ein Paar.
Es galt, die Gattung zu erhalten;
was ja der Zweck der Uebung war.

Er schuf zwo Esel und zwo Affen,
zwo Schmetterlinge und zwo Gnus,
zwo Regenwürmer, zwo Giraffen;
zwo Schafe und zwo Känguruhs.

Und als der Sündflut Wasser kamen
zu dem bekannten Massenmord,
nahm Noah eben so viel Damen
als Herren an der Arche Bord.

Es ist jedoch nicht zu bestreiten,
trotz Landverbot und Rettungsring,
daß mancher von den Männlichkeiten
bei dieser Fahrt verloren ging.

Sonst wäre ich, die leidlich nett ist,
im Haushalt tüchtig und nicht klein,
die vollschlank und dabei nicht fett ist,
seit Jahr und Tag nicht so allein!

Puck.

Können Sie Bayerisch?

Verluchen Sie es einmal!

Wenn sich norddeutsche Stammesbrüder in Bayern einfinden, werden sie zuerst einmal aufgefordert, das Wort „Loabidoag" auszusprechen. Damit wird ihnen bewiesen, daß die bayerische Sprache nicht nur sehr schwer, sondern überhaupt nicht zu erlernen ist. Daß das Wort soviel wie Brotteig heißt, ändert an dieser Tatsache nichts.

Oder man erprobt die sprachlichen Kenntnisse des Fremden durch die Frage nach den drei Worten: „Ramaduri", Ramadama" und „Ramadans".

Die Zugereisten haben die Ueberzeugung, daß diese Worte indischen oder koptischen Ursprungs sind. Sie sind aber lediglich bayerisch. Und zwar ganz echt.

Ein Möbelpacker wird gefragt, was er macht: „Räumen tu ich" = Ramaduri. Zwei Möbelpacker werden gefragt, was sie machen: „Räumen tun wir" = Ramadama. Ein Dritter, Unbeteiligter, wird nun gefragt, was die Möbelpacker machen. „Räumen tun sie" = Ramadans.

Das ist des Rätsels Lösung. Weit schwieriger aber ist es, wenn man sich am Wege für einen Bauer interessiert, der die Messingteile des Pferdekummets putzt. Ihm wird geantwortet:

„Da ko koa Greaspoa dro noa." Auf Hochdeutsch: Dann kann kein Grünspan daran hinan.

Wer diesen Satz richtig aussprechen kann, mit all den unheimlichen Nasaltönen und Nachschlaglauten, der kann „boarisch" = bayerisch.

Er wird es aber nicht können, auch wenn er noch ein so „schlachs Gfrihs", ein schiefes Gesicht, zieht, oder wenn er sein „Mäu" = Mund noch so dehnt und verzerrt, wobei er jedoch zu beachten hat, daß er dieses Wort Mei aussprechen muß, wenn er nicht vorzieht, „Letschn", „Trentschn" oder gar „Dreckschleuder" zu sagen, was das gleiche bedeutet.

Wenn der Zugereiste von den Bergen abifällt und sich den Fuß oder das Bein verstaucht, so ist das zweierlei. Hier kennt der Bayer keinen Unterschied. Fuß heißt Fuas und Bein heißt Fuas. Auch wenn der Bayer Ischias verspürt, auch bei ihm sitzt der Ischiasnerv über dem Knie, so hat er dennoch „Reismadeis im Fuas". Das erste braucht nicht übersetzt zu werden. Wer das nicht einsieht, ist ein „Depperter Depp a depperter" = ein törichter Tor, ein törichter. Er tut gut daran, das Mei nicht so weit aufzureißen. Er hat besser „stad" = still zu sein, zumal der Bayer leicht zu der Ansicht neigt, daß man ihn „dablecka" = verspotten will.

Auch wende der Fremde seine Blicke in den herrlichen Bergen des Landes nicht allzu träumerisch den Schönen zu, auch wenn es sich um ein „mollats Trutscherl" = molliges Mädchen, handelt. Er wird womöglich einen „Stecka" = Stecken zu spüren bekommen, wobei dieses Wort aber nicht nach hannover Art, sondern Schdecka auszusprechen ist.

Es kann vorkommen, daß ihm der „Beli" oder „Detschi" beschädigt wird, was beides Kopf bedeutet, denn in solchen Dingen versteht der Oberländler keine ‚Spassettln" = Späße.

Der Fremde vermeide es auch, ein älteres, nicht allzu schönes Mädchen, so, wie er es von Einheimischen gehört hat, als „Krampfhenna" = Krampfhenne zu bezeichnen, während ein dem Burschen hingeworfener „Gscherter Rahmi" (unübersetzbar), Bazi oder „windiger Mist-Krippi" noch keine Beleidigung, sondern lediglich Bestandteile der Volkssprache sind.

Beim „Schlawina" ist indessen Vorsicht geboten, da sich dieser Ausdruck vielfach auch auf Bewohner des münchener Stadtteils Schwabing bezieht, die irgendwie mit Kunst oder Geist zu tun haben, und, weil sie doch so recht nichts vorwärtsbringen, durch lange Haare ihr mangelndes Talent zu ersetzen bestrebt sind. **Pk.**

Ein unmagnetisches Schiff

Zur Erforschung der atmosphärischen Elektrizität, der Bestimmung des Erdmagnetismus auf See und für Tiefseemessungen läßt die englische Admiralität ein besonderes Vermessungsschiff von vollkommen unmagnetischer Konstruktion bauen. Der Rumpf der „Research" besteht aus Teakholz, und alle Ausrüstungsgegenstände, die bei einem gewöhnlichen Schiff aus Eisen oder Stahl sind, werden hier aus Bronze, Messing oder anderen unmagnetischen Metall-Legierungen bestehen. Tatsächlich sollen nicht mehr als 270 Kilogramm eisenhaltiges Metall bei dem ganzen Bau Verwendung finden. Ein Schiff dieses Typs zu entwerfen, war eine Aufgabe, die die sorgfältige Ueberlegung verschiedener Abteilungen der Admiralität erforderte.

= **Oper in Danzig.** Der Senat der Stadt Danzig hat beschlossen, auf Grund des günstigen Abschlusses, den das Schauspiel in der ersten Spielzeit nach dem Neubau des Theaters aufzuweisen hat, in der nächsten Spielzeit wieder den vollen Spielbetrieb aufzunehmen. Generalintendant Merz hat bereits umfassende Maßnahmen getroffen, um ein erstklassiges Opern- und Operetten-Ensemble zu gewinnen. Ferner sind sechs Sinfoniekonzerte mit den hervorragendsten Solisten vorgesehen.

= **Einen Rembrandt für Schleuderpreis.** Vor einiger Zeit erwarb ein Stockholmer Kunsthändler auf einer Londoner Auktion ein Gemälde eines unbekannten Meisters für nur 265 Pfund. Es stellt einen lesenden Apostel dar. Jetzt ist das Gemälde als ein echter Rembrand von Kunsthistorikern anerkannt worden.

Bücherschau

Hanns Johst „Consuela". Tagebuch einer Spitzbergenfahrt. Neue Ausgabe. Biegsam gebunden 2.50 Mark. Verlag Albert Langen / Georg Müller, München, 1936.

Wie das außergewöhnlich erfolgreiche Reisetagebuch „Maske und Gesicht" gehört auch diese Schilderung einer Spitzbergenfahrt, die den anmutigen Namen „Consuela" führt, zu jenen reizvollen Werken Hanns Johsts, deren ausgeprägte dichterische Eigenart in schönstem Einklang steht mit seiner liebenswürdigen, schlichten, von keinerlei Grübelei beschwerten Menschlichkeit. Man wird dieses Buch unter den Werken Johsts immer besonders lieben müssen um seiner innigen Verbundenheit mit der Natur willen und sich freuen über den menschlichen Reichtum, der es zu einem wirklichen Kunstwerk macht.

Die ganz großen Torheiten

19

Roman von Marianne von Angern

5. Kapitel.

Seit einer Woche besuchte Theres regelmäßig das Seminar. Die Anfängliche Fremdheit ist überwunden, schon fühlt sie sich zugehörig diesem bunt zusammengewürfelten Häuflein junger Menschen, alle vom gleichen Wunsch getragen, vom selben Streben erfüllt, dereinst als leuchtendes Gestirn am Kunsthimmel zu erglänzen.

Wie stets, wenn mannigfache Berührungspunkte Verständigung und Annäherung fördern, ist eine kollegiale Gemeinschaft rasch hergestellt, denn unversiegbar strömt der Quell der Tag für Tag in Stadt und Reich sich jagenden Theaterereignisse. Erfolg und Mißerfolg, Leistung und Versagen, alles wird mit glühender Anteilnahme in der Kartothek dieser hungrigen Hirne registriert, mit Ueberschwänglichkeit in den Himmel gehoben oder mit hochmütiger Geringschätzung abgetan.

In den allerersten Tagen gesellte sich auch Theres den andächtig Lauschenden zu, die in Unterrichtspausen den Glücklichen umscharten, dem Schicksalsgunst einen Platz im Burg-, Akademie- oder Staatstheater beschert hatte. Mit scheuer Verwunderung vernahm sie da manch vernichtendes Urteil, das, unbekümmert um den Glanz eines prominenten Namens, mit Attributen wie ‚verheerend' und ‚katastrophal' durchaus nicht sparsam umging.

Wenn sie aber nach erfolgtem Klingelzeichen diese strengen Kritiker sich vergeblich mit Zwerchfellatmung, Nasenresonnanz, reiner Bildung der Vokale abquälen sieht und ihre Unfähigkeit, nur drei Worte hintereinander richtig auszusprechen, feststellen muß, ist es auch bald vorbei mit der imponierenden Wirkung ihrer hochtrabenden Reden. Sehr schnell reift in Theres die Erkenntnis, daß hier, wie überall, der springende Punkt ‚Arbeit' heißt. Das winzige Können schlägt auf die Dauer die tönendsten Phrasen... und mit der ganzen leidenschaftlichen Ausschließlichkeit ihrer Natur wirft sie sich dem neuen Studium in die Arme.

Zunächst handelt es sich freilich nur um Nebenfächer, denn der eigentliche Schauspielunterricht hat noch nicht begonnen. Wie gewöhnlich bei Anfängerkursen, läßt Dr. Dahlen auch diesmal seinen Schülern die übliche vierzehntägige Karrenzzeit, um sich erst sprachlich aus dem „Gröbsten" herauszuarbeiten.

Obwohl sie selbst dazugehört, empört sich Theresens gesunder Menschenverstand gegen das besondere Ansehen, das die kleine Schar der zukünftigen Dahlenschüler ohne jede Berechtigung — ihrer Meinung nach — genießt. Lehrer ist Lehrer... also warum machen sie mit diesem Dahlen so ein Geschrei? Ungerecht ist so etwas... Bei Redl die Stimmbildung, bei der Vollber die Gymnastik, bei Grundeis die Literaturgeschichte ist doch nicht um ein Jota unwichtiger...

Da soll nur einer sehen, was für eine Panik gleich um sich greift, als Schöberl am Beginn der Zwölf-Uhr-Pause verkündet, Dr. Dahlen lasse seine neuen Schüler bitten, sich im Saale acht des zweiten Stockwerks zum Zwecke einer gegenseitigen Begrüßung einzufinden. Als ob damit erst das Entscheidende, das wirklich Gültige begänne...

Wie ein Ameisenhaufen stiebt das aufgeregte Völkchen durcheinander. Alles drängt zum Waschraum, balgt sich um die Kleiderbürste, macht sich gegenseitig den Platz vor dem Spiegel streitig...

„Wie seh ich aus?", fragt atemlos die Fifi Grummborn, fieberhaft mit Puderquaste und Lippenstift hantierend.

„Na, wie ein Clown halt," entgegnet Theres trocken. Abstoßend findet sie so ein Getue... Da sieht man so recht, was die Suggestion eines Namens bewirkt... Sogar der Lambacher, der schon die Matura und zwei Semester Rechtswissenschaft hinter sich hat, fährt umeinander wie ein aufgescheuchter Gockel und seine abstehenden Ohren glühen wie zwei Purpurlappen...

Nein — da macht die Theres nicht mit. Deswegen läßt sie sich noch lange nicht aus ihrer teuer erkauften Ruhe bringen. Dahlen hin, Dahlen her — schließlich ist er auch nur ein Mensch.

Die Hände im Rücken verschlungen, steht Dahlen vor dem Fenster des Zimmers acht und blickt hinab in den Schulhof, in dem es jetzt in der Pause von Seminaristen wimmelt, die lachend und plaudernd ihre Frühstücksbrote verzehren.

Schneller als gewöhnlich hat er eben den dritten Jahrgang verabschiedet; die Diskussion, der sonst feststehende Abschluß des praktischen Unterrichts, ist heute fortgefallen. Enttäuscht, um den liebsten und anregendsten Teil der Arbeit sich betrogen sehend, hat die Klasse das Feld geräumt.

Ganz spontan ist ihm die Eingebung gekommen, diesem Zustand des fortgesetzten Unbehagens ein Ende zu machen. Er hat es satt, in diesem Hause, wo sein Wort als Evangelium gilt, wo alles sich bedingungslos unterordnet, seit Tagen wie ein Dieb über Treppen und Wandelgängen zu schleichen, stets einer peinlichen und lächerlichen Erkennungsszene gegenwärtig, die ein Zusammentreffen mit der fatalen kleinen Person doch sicher im Gefolge hätte. Gründlich satt hatte er es, sich diese erste Begegnung immer wieder auszumalen und da sie leider nicht zu vermeiden ist, wünschte er sie endlich hinter sich zu haben. Nie liebte er unklare Farben, nie war verschwommen Angedeutetes sein Fall — und so soll denn auch diese erste Begegnung ein für allemal bestimmend sein für die zukünftige Form des Verkehrs zwischen ihm und dem Mädchen, das eine böse Zufallslaune ihm als Schülerin aufgehalst hat.

So sehr er sich auch zur Ruhe zwingt, ein nervöses Kribbeln im Blut läßt sich nicht ganz unterdrücken. Mag man zu den Dingen stehen wie man will — ein krasser Hohn ist und bleibt die Sache doch. Schon in bezug auf das unverletzbare Tabu, das ihm Anstand und Gewissen seit jeher seinen Schülerinnen gegenüber zur Pflicht machten.

Da hörte man sie bereits... Tap, tap, tap.. wie eine Herde Schäflein kommen sie den Korridor entlanggeschritten... Die Tür in seinem Rücken wird geöffnet, hastiges Flüstern ertönt hinter ihm...

Mit einem Ruck wendet sich Dahlen den Eintretenden zu. Die Vorletzte... stellt er mit leisem Herzklopfen fest... Aufatmend streicht er mit der Hand über Stirn und Augen und nun hat er sich vollständig in der Gewalt. Wenige Schritte bringen ihn mitten unter das junge Volk und er beginnt mit kühler, klarer Stimme:

„Ehe wir ans Werk gehen, meine jungen Arbeitskameraden und -kameradinnen" — ein seltsam weher Laut, fast wie ein tonloses Aufstöhnen hört es sich an, läßt ihn für die Dauer eines Herzschlags zögern — „... möchte ich Ihnen ein paar allgemeine Worte sagen und Sie vor allem kennen lernen. Wollen Sie die Freundlichkeit haben, mir nacheinander Ihre Namen zu nennen..."

Er zieht eine Liste aus der Brusttasche und wendet sich der Nächststehenden, einem hochgewachsenen Mädchen, mit verhangener Tragödinnenmiene, zu:

„Darf ich bitten, mein Fräulein..."

„Olga Turm."

„Moment..." Er sucht in seinem Register und streicht den Namen an. — „Fachbezeichnung überflüssig... Die Heroine, wie sie leibt und lebt", sagt er, der freudig Errötenden mit gewinnendem Lächeln die Hand reichend. Gleich darauf faßt er den Nächsten ins Auge...

„Und Sie, junger Mann?"

„Oskar Stellenbrück."

„Aha — stimmt." Er findet und streicht an... Ein Händedruck und ein paar aufmunternde Worte werden dem schwarzlockigen Jüngling zuteil.

So geht es weiter... Scheinbar unbefangen plaudert und scherzt er da und dort, als fühle er nicht den brennenden Blick zweier ratlos entsetzter Augen...

Lächelnd und Händedrücke tauschend, naht er sich dem Ausgangspunkt dieses Blickes, bis er unmittelbar vor sich ein tödlich blasses Antlitz sieht...

Keine Miene zuckt in seinem Gesicht... „Und wie heißen Sie, mein Fräulein?"

„Therese Feuchtinger...", kommt es kehlig und stockend über formlos gewordene, wie zerfranste Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Wer spart ⇒ hilft am Aufbau! Kreis-Sparkasse Bielefeld

Nebenstellen: **Spiegelstr. 1,** Ruf 1191, **Gadderbaum-Bethel, Kantensiek 7,**
Heepen, Ruf 3245; **Jöllenbeck,** Ruf 231 (Amt Jöllenbeck); **Brake,** Ruf 3278; **Isselhorst,** Ruf 3142 (Amt Gütersloh)

Jedes Wort im Text kostet 8 Pfennig, in der fetten Ueberschrift 20 Pfennig ++ Anzeigen, die geschäftlichem Erwerb dienen, werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

KLEINE ANZEIGEN

In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorauszahlung aufgenommen, andernfalls Berechnung von 25 Prozent Aufschlag für Geschäftsspesen ++ Kleine Anzeigen sind in der »Westfälischen Zeitung« anerkannt erfolgreich.

Offene Stellen

Den Stellungsuchenden

empfehlen wir dringend, ihren Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw müssen stets auf der Rückseite mit vollständiger Anschrift des Bewerbers versehen sein.

Westfälische Zeitung.

Verkäuferin,
tüchtige, für Kolonialwarengeschäft gesucht. Eintritt baldmöglichst. Angeb. unt. V G 9958 an die Westfäl. Ztg.

Verkäuferin
zuverlässig, mögl. aus der Schreibwaren- oder Spielwarenbranche sof. oder später gesucht. Angeb. unt. T W 9925 an die Westf. Ztg. 20.t

Büfettfräulein,
älteres, zuverlässiges, zum 1. Juli 36 gesucht. Paul Geist, Bahnhofsgaststätten.

Direktrice
oder Vorarbeiterin, sauber und gewandt im Hand- und Maschinenabfüllungen v. Nährmitteln in Kleinpackungen gesucht. Niemöller u. Brockmann, Nährmittelfabrik, Gütersloh, Wilhelmstraße Nr. 33. ,27

Arbeitsmädchen,
14—15-jährig, stellt ein Ernst Kaß A.-G., Herrenwäsche-Fabrik, Subdrackstraße 17.

Tüchtige
Oberhemden-Näherin und junge Mädchen für Einsatzaufzeichnen u. -ausschneiden stellt für dauernd ein: Herrenwäsche-Fabrik Göstling, Bielefeld, Meindersstraße 1.

Sprechstundengehilfin
mit gut. Schulbildung zum Anlernen für Zahnpraxis gesucht. Angeb. unter W 3274 an die Westfäl. Ztg.

Gehilfin
für feine Damenschneiderei sucht E. Heine, Bahnhofstr. 27.

Knopflochnäckerin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Louis Mosberg, Breite Str. Nr. 44.

Näherinnen,
geübte, für baumw. Joppen und Tennishosen, als Heimarbeit ges. L. Stein u. Co., Marktstr. 25. Herrenkleiderfabrik. ,20

Mädchen
nicht über 17 Jahre, für Kolonialwarengeschäft und Haushalt für sofort oder später gesucht. Angebote unter D 3103 an die Westfäl. Zeitung. d20

Hausgehilfin,
durchaus zuverlässige, für Küche u. Haushalt zum 1. Juli gesucht Zweite Hilfe vorhand. Beste Empfehlungen Bedingung. Frau Dr. Ebmeyer, Gütersloher Straße 24.

Hausmädchen,
selbständig, zuverlässig, ehrlich, für Geschäftshaushalt zum 1. 7. oder später ges. Angeb. unter T 3432 an die Westfäl. Ztg.

Mädchen
für ganze oder halbe Tage ges. Herforder Straße 18, I.

Suche
tüchtiges, freundliches ehrliches Mädchen für Haushalt und Geschäft zum 1. Juli bei gutem Lohn und guter Behandlung. Angeb. unt. V A 9930 an die Westfälische Zeitung.

Hausgehilfin,
nicht unter 45 Jahre, für 2-Personen-Haushalt, zum 1. Juli gesucht. Bewerbungen unter S M 9829 an die Westf. Zeitung. 20.e

Mädchen,
ehrliches, sauberes, für sofort oder später gesucht. Rohrteichstr. 61, 1. Etage.

Stütze,
die gut kochen kann, perfekt in allen Hausarbeiten ist, sehr häuslich und bescheiden im Auftreten ist, bei 40 bis 50 Mark Lohn, zu drei erwachsenen Personen in 5-Zimmerhaushalt für sofort oder bald gesucht. Vorzustellen abends nach 8 Uhr bei Busch, Brandenburger Str. Nr. 36.

Mädchen,
perfekt in Küche und Haushalt, sofort oder 1. Juni gesucht. Gütersloher Str. 43 a, I. Telephon 3038.

Zuverlässiges Zweitmädchen,
fleißig, sauber, ehrlich, für Privat- und Wirtschaftsbetrieb für sofort gesucht. Frau Blome, Bielefeld, Fichtenhof.

Hausgehilfin,
nicht unter 45 Jahren, die im Kochen und Hausarbeiten erfahren ist, für meinen kleinen Haushalt (zwei Pers.) zum 1. Juli od. später gesucht. Frau B. Gottschalk. Nachzufragen Niedernstraße 22.

Hausmädchen,
jüngeres, zuverlässig, zur Führung eines kl. Haushalts (Nähe Bielefelds) z. 1. Juli gesucht. Angeb. unter A 3386 an die Westfälische Zeitung.

Hausmädchen,
sauber, ehrlich, zuverlässig und Erfahrung im Kochen, zum 15. 7. oder 1. 8. in Dauerstellung gesucht. Waschfrau wird gehalten. Meyer zu Bentrup, Heeper Straße 29, I.

Mädchen,
junges, für Geschäftshaushalt (Bäckerei) gesucht. Frau Beintmann, Am Schildhof

Haushälterin.
Ich suche für meinen frauenlos gewordenen Haushalt, Johannistal Nr. 34 b, eine Haushälterin, welche den Haushalt selbständig führen kann. Zwecks Vereinbarung näherer Einzelheiten u. gegenseitiger Auskunft. Anmeldung durch Fernruf 3066 während 8—12 und 2½—6 Uhr.

Suche
für bald ein Lehrfräulein f. Konditorei und Kaffee. Lehrzeit 2 Jahre. Alter nicht unter 17 Jahren. Konditorei Voß, Bahnhofstraße 41.

Für
sofort wird gesundes, flinkes evgl. Mädchen über 17 Jahre für ganze Tage gesucht. Wo, sagt die Westfäl. Zeitung.

Suche
zum 15. 7. 36 ein sauberes, fleißiges und ehrliches Hausmädchen f. kinderl. Geschäftshaushalt. Gute Behandl. Otte, Bechhausstraße 33. a

Mädchen
junges, für sofort oder 1. Juli, für Haushalt gesucht. Wilh. Kornfeld, Gütersloh, Königstr. 46

Mädchen,
junges, für meinen kleinen Geschäftshaushalt und Laden gesucht. Kolkhorst, Humboldtstraße 2. Telefon Nr. 5940.

Mädchen
möchte sich verändern (frauenlosen Haushalt oder älteres Ehepaar), **zum 1. 8. oder später. Angebote unter K 3463 an die Westfäl. Zeitg.** z

Mädchen,
junges, sauber u. zuverlässig, für ganze oder halbe Tage gesucht. **Frau Regierungsrat Wex, Am tiefen Weg 3.**

Putzfrau
sofort gesucht. Angeb. unter A 3443 an die Westfäl. Zeitung.

Waschfrau
gesucht. Ritterstr. 49.

Fahrer,
durchaus zuverlässig, für ca. 4—5 Monate gesucht. Vorstellung m. Zeugnissen Mittelstr. Nr. 7—9.

Stellen-Gesuche

Junge
Kontoristin, perfekt in Stenographie (200 S.) und Schreibmaschine, wünscht sich zum 15. Juli oder später zu verändern. Angeb. u. R 3339 an die Westfälische Zeitung.

Aeltere
Person, im Kochen und Haushalt erfahren, sucht Halbtagsstellung, eventl. auch zur Betreuung von Kindern. Angeb. unter R 3471 an die Westfälische Zeitung.

Bau- und Möbeltischler
sucht ab sofort Stellung. Angeb. unt. W S 10095 an die Westfälische Ztg.

Vermietungen

Wohnung,
5 Zimmer, Küche, Bad und Mädchenzimmer, im Zentrum, 2. Etage, zu vermieten. Angeb. unt. V W 9995 an die Westfäl. Zeitung.

Versetzungshalber
Wohnung, 6 Räume, Heizung usw., baldigst zu vermieten. Näheres Fernsprecher 2715.

Räume,
zwei leere, m. Keller zu vermieten. Angeb. unter W 3362 an die Westfäl. Zeitung.

2—3-Zimmerwohnung
ist außerhalb billig zu vermieten. Nur an ruhige oder alleinstehende Personen. Ang. unter V M 3088 an die Westfäl. Ztg.

Wohnung,
fünf große sonnige Räume, Küche, Bad und Zubehör, Zentrum, zum 1. Oktober mietfrei. Preis 110 Mark monatlich. Ang. unter Z 3442 an die Westfäl. Ztg.

Wohnung,
3 Räume und Laden zu vermieten. Horst-Wessel-Straße 34.

Etagenwohnung,
4 Zimmer u. Balkon, zum 1. August zu vermieten. Angeb. unter 9937 an die Agentur Brackwede der Westfäl. Zeitung.

Wohnung,
Neubau, Westen, fünf Räume, Küche, Balkon und Heizung 1. 9. frei. Angeb. unter D 3453 an die Westfäl. Ztg.

Herrschaftliche
1. Etage, 5 sonnige Zimmer, Küche, Balkon, Bad, Mansarde, evtl. Garage, in schönster Lage des Westens, zum 1. Oktober zu vermieten. Ausführliche Angebote unter W 3435 an die Westfälische Zeitg. f

Wohnung,
4 Zimmer, Nähe Martini-Kirche, zum 1. 7. vermietbar. Preis 70 Mark. Angeb. unter K 3414 an die Westfälische Zeitung.

3 Räume,
gewerbl., Zentralheizung, 1. Etage, Rathausstraße 12, sofort oder später zu vermieten. Preis 80 Mk. monatlich. Näheres Büro Siekerstraße 17. Eingang nur Kreuzstraße. ,30

Kellerräume,
erstklass., 200 qm, mietfrei. Subdrackstraße 18.

4 Büroräume,
auch f. Großhandlung passend, zu vermieten. Telefon 1900. ,27

Erwerbsräume
für jedes Gewerbe passend, Heizung und Licht, vermietbar. Marktstraße 18.

Garage
zum 1. Juli frei. Bürgerweg 50.

Garage
frei. Diekmann, Wertherstraße 81.

Wochenendhaus
am Steinhuder Meer (weißer Berg) zu vermieten. Angebote an Borgmann. Minden, Obermarktstr. 14. c

Brackwede
Laden mit Inneneinrichtung zum 1. Oktober zu vermieten. Buschmann. Adolf-Hitler-Straße 78. f

Wohn-
und Schlafzimmer, gut möbl., mit Morgenkaffee sofort zu vermiet. Reichspoststr. 9 b (Eingang neben dem Kyffhäuser).

Zimmer,
freundl. möbl., mit zwei Betten, zum 1. Juli frei. Stapenhorststraße 95, I. links.

Zimmer,
gut möbl., zu vermieten. Zu erfragen in der Westfäl. Zeitung.

5 Zimmer
Küche, Bad, Mansarde 1 Stock Wertherstr. 14, zum 1. Juli oder später zu vermieten. Nachzufragen zwischen 10 bis 11½ Uhr. Charlotte Reckmann. ;

Wohnung
in modernem Hause, 3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, zu vermieten. Monatlich RM 60.—. Näheres Goldstraße 22, I. Eta. rechts. ;

Miet-Gesuche

Wohnung,
3 oder 4 Zimmer, mit Küche und Bad, von Beamten i. R. (3 Personen) zum 1. Oktober gesucht. Angebote mit Preisang. unter S 3348 an die Westfäl. Ztg.

Zimmer,
zwei, ruhig u. freundlich, Part. od. 1. Stock, Zentralheizung, Miete bis 60 Mark, im Zentrum, für Praxis gesucht. Angebote unter Z 3366 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Bad von einzelner Dame für spätestens 1. Oktober ges. Angeb. unter B 3283 an die Westfäl. Zeitung.

Dame
sucht 2—3 leere Räume. Einfamilienhaus bevorzugt. Preisangeb. unter Z 3277 an die Westfäl. Zeitung.

Wohnung,
2—3 Zimmer und Küche, für 30—40 Mk. monatlich zu September oder später zu mieten gesucht. Angeb. unter V R 9970 an die Westfäl. Zeitung.

2—3-Zimmerwohnung
auch außerhalb zum 1. 9. oder 1. 10. gesucht. Ang. u. F 3294 an die Westfäl. Ztg.

Postbeamter
sucht zum 1. August oder später 3 Zimmer und Küche. Pünktlicher Zahler. Angeb. unter F 3395 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung
3 bis 5 Zimmer, Küche, für Juli oder August gesucht. Angebote unter C 3501 an die Westfälische Zeitung. f

Wohnung,
2 kl. Räume, August oder später von alleinstehendem Fräulein gesucht. Angeb. unter V 3434 an die Westfäl. Zeitung.

Zimmer,
1—2 leere, sucht ältere Dame. Angebote mit Preis unter R 3426 an die Westfäl. Ztg.

Brautpaar
sucht 2—3-Zimmer-Wohnung auch in Quelle oder Brackwede, evtl. mit Stall und Land. Preisangebote unter 10 107 an die Agentur Brackwede der Westfälischen Zeitung.

Ehepaar
von auswärts sucht sofort oder 1. Oktober Drei-Zimmerwohnung. Angeb. unter P 3425 an die Westfäl. Ztg.

Brautpaar
sucht zu Sept.-Oktbr. 3—4-Zimmerwohnung Miete bis 35 Mark. Angeb. unter D 3392 an die Westfäl. Ztg.

Aelteres Ehepaar,
alleinsteh., sucht zum 1. Oktober 3—4-Zimmerwohnung m. Bad, Balkon, evtl. auch Stadtgrenze. Angeb. unter E 3394 an die Westfäl. Zeitung.

Aelteres
Ehepaar sucht für jetzt oder später 2—3-Zimmerwohnung. Angeb. unter G 3396 an die Westfäl. Zeitung.

Wohnung,
moderne, 5—6 Zimmer, Küche, Bad, Heizung, in gutem Hause, zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Angeb. unter B 3387 an die Westfäl. Zeitung.

Alleinstehende
Frau sucht für sofort oder 1. Juli zwei leere Räume. Angeb. unter H 3399 an die Westfälische Zeitung.

2½—3 Zimmer
und Küche, womöglich mit Bad, von kleiner Familie zum 1. Okt. gesucht. Angeb. unter R 3250 an die Westfälische Zeitung.

Suche
Betriebsraum, wenn auch außerhalb Bielefelds, zum 1. Aug. 1936 zu mieten. Angebote unter P 3032 an die Westfälische Zeitung. c

Wohnung,
sonnige, ruhige Lage, 3 Räume, Küche, Bad, Mansarde, zum 1. 10. 1936 v. Bürgermeister i. R. gesucht. Neubau mit Heizung bevorzugt. Miete bis zu 80 Mark monatlich. Angeb. unter K 3242 an die Westfäl. Ztg.

Ehepaar,
älteres, sucht 3-Zimmer-Wohnung mit Stall und Land, am liebsten Kotten. Angeb. unter M 3246 an die Westfäl. Zeitung.

Moderne
5—6-Zimmerwohnung mit Heizung und Garage, mögl. im Osten, zum 1. Oktober oder später gesucht. Angeb. unter P 3469 an die Westfäl. Zeitung.

Wohnung
von 4 Räumen und Küche, 1. Etage, zum 1. Oktober von ruhig. Familie, 3 Personen, im Zentrum gesucht Preis bis 90 Mark. Eilangebote u. S 3472 an die Westfäl. Ztg.

Wohnung,
2 Zimmer und Wohnküche, zum 1. September oder früher von Brautpaar gesucht. Angeb. unter C 3285 an die Westfäl. Ztg.

5—6-Zimmerwohnung
im Osten der Stadt Bielefeld zum 1. Aug. oder früher gesucht. Angeb. mit Preis u. W M 3398 an die Westfälische Zeitung.

Sonnige
3-Zimmerwohnung m. Bad, im Westen, von zwei Damen zum 1. Oktober gesucht. Ang. mit Preis unt. V 3476 an die Westfäl. Ztg.

Ehepaar
sucht zwei bis drei leere Räume, auch Wochenendhaus zum Bewohnen. Miete kann im voraus gezahlt werden. Ruhige Gegend erwünscht. Ang. unter L 3310 an die Westfäl. Zeitung.

Verkäufe

Buick,
16/80 PS, zweisitziges Cabriolet, steuerfrei, verkäuflich. Autodienst Lewecke, Feilenstraße.

D. K. W.-
Motorrad, 300 ccm, steuerfrei, gut erhalten, zu verkaufen. Bielefeld, Kreuzstraße 4, H.

Kleinwagen,
Viersitzer, Baujahr 32, zu verkaufen. Besichtig. Sonntag vormittag, Lippische Straße 1.

Daunendecken,
2 neue, billigst zu verkaufen. Angeb. unter V 3355 an die Westfäl. Zeitung.

Kommode
(Eiche), ausziehbar, m. Spiegel, zu verkaufen, Wertherstraße 61, I.

Zwei-Familienhaus,
Nähe Sparrenstr., bei zirka 9000 Mark Anzahlung preiswert zu verkaufen. Abgeschl. Etage wird Herbst frei. Angeb. unt. H D 9025 an die Westfäl. Ztg.

Dixi
3/15 PS, preiswert zu verkaufen. Nachzufragen Telephon 1118.

Haus
zu verkaufen, im Villenviertel, gut verzinslich. Angeb. unter Z A 10109 an die Westf. Ztg.

Kinderwagen
und Babykorb, wie neu, billig abzugeben. Brackwede, Adolf-Hitlerstr. 1, 1. Etg.

Opel-Cabriolet
8/40 PS, Sechszylinder billigst zu verkaufen. Zu besichtigen Garagen G. Beckmann, Große Kurfürstenstraße. ;

Herren-
und Damen-Fahrrad zu verkaufen. Schildescher Straße 57 a, I.

Elektrische
Haarschneide-Maschine Siemens-Schuckert, mit 3 Schneideköpfen, 3, ½, 1/10 mm, fast neu, ½ Jahr gebraucht, für 65 RM zu verkaufen. Kümmel, Am Laukberg 3

Bauplätze
in schönster Lage, an der Roonstraße zirka 950 qm, an der Roonstraße und Voßberg-Ecke 730 qm, zu verkaufen. W. Gaese, Dortmund-Hörde, Burgunderstraße 12. 220.6

NSU
200 ccm, steuerfrei, mit Bosch-Licht und Hubanlage, krankheitshalber billig zu verkaufen. W. Holtkamp, Ravenwedde 215, Post Friedrichsdorf i. W.

Musterschneidemaschine
für Stoffe billig zu verkaufen. Detmolder Straße 193, II. Telephon 5939.



Der gute Rat 11

Was vereinbare ich mit der Hausgehilfin?

Stellt Hausgehilfinnen man ein,
verpflichtet sie die Frau allein.
Sie setzt die Arbeit fest, den Lohn
und regelt gleich den Urlaub schon,
der stets die Arbeitslust vermehrt.
Kostgeld für Urlaub wird gewährt
und ist ortsüblich anzupassen.
Den Beitrag der sozialen Kassen
wirst du am besten selber tragen.
Sei kleinlich nicht in solchen Fragen.

Eine tüchtige Hausgehilfin, Stubenmädchen, Köchin, Kindermädchen findest du am besten durch eine Kleinanzeige in der Westfälischen Zeitung.

Den ganzen Sommer über
leicht und luftig gekleidet
so soll es sein. Eine große Auswahl leichter angenehmer Sommer-Kleidung erwartet Sie!

Hettlage
Bielefeld
Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung

FORTSETZUNG DER KLEINEN ANZEIGEN

Verkäufe

Eisschrank, zweitüriger, mit Glaswänden, umzugshalb. für 45 Mark verkäuflich. Lessingstr. 6.

Korbsessel, zwei mit Tisch, Radio (AEG) Wechselstrom, eisern. Rundofen, verkäuflich. Postgang 4.

Küche, fast neu, billig zu verkauf. Henning, Brackwede, Gütersloher Str. Nr. 231.

Siedlungshaus im Landkreis Bielefeld, zirka 1000 qm Gartenland, zu verkaufen. Angeb. unter M 3333 an die Westfälische Zeitung.

Mehrfamilienhaus, abgeschl. Wohnungen, bei 10 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Angeb. unter M 3466 an die Westfäl. Ztg.

Umzugshalber habe ich Klavier, Sofa, Kleiderschrank, Büfett, Tisch und Stühle, Bücherschrank usw. zu verkaufen. Bahnhofstraße 18, I.

Zigarrengeschäft, ausbaufähig, mit oder ohne Wohnung, passend f. Rentner usw., sehr billig zu verkaufen. Angebote unter P 3338 an die Westfälische Zeitung.

Eisschrank, gut erhalten, zu verkaufen. Gerichtstr. 11, parterre.

Boxer-Rüde, ein Jahr alt, Ia Stammbaum, sehr lebhaft, umständehalb. zu verkaufen. W. Willmann, Friedrichstr. 46.

Kaninchenstall, 6-teilig und Koffergrammophon billig zu verkauf. Luisenstr. 31.

Sofa, gut erhalten, zu verkaufen. Gerichtstr. 11, parterre.

Steckrüberpflanzen abzugeben. Meier zu Selhausen, Uerentrup Nr. 3.

Mehrfamilienhaus, Zinsobjekt, im westlichen Stadtteil gelegen, Einfahrt, Garten, freiwerdende Wohnung, zu verkaufen. Angeb. unter V D 9940 an die Westfäl. Zeitung.

Mehrere gebr. Chassis für 50 bis 60 Zentner Tragkraft, für Pferdezugwagen geeignet. Ang. unter W G 10 056 an die Westfäl. Ztg. ,23

Eiswagen billig zu verkaufen. Goebenstr. 6. Telefon 2835.

Leichtmotorrad, fast neu, zu verkaufen. Zu besichtigen b. Karl Tiemann, Jöllenbecker Straße 8.

Dreschmaschine, Kleindrescher für Motor, gut erhalten, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Westfäl. Ztg.

Dreifamilienhaus besseres, in vornehmer, sonniger Lage der Detmolder Str., wegzugshalber preiswert zu verkauf. Angebote u. W K 10064 an die Westfäl. Ztg.

Schnauzer, pfeffer- und salzfarbig, wachsam, zu verkaufen. Friedrichstr 65.

B. M. W., 200 ccm, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Schloßhofstr. 100.

Kinderwagen, gut erhalten, zu verkaufen. Bethel, Wiesenweg 14.

4/23 Hanomag, Baujahr 1931, preiswert abzugeb. Zu erfragen in der Westfäl. Zeitung.

Vierfamilienhaus zu verkaufen. Stadtmitte. Etage von fünf Zimmern, Küche, Bad usw. kann freigemacht werden. Garage. Anfragen unter W 3478 an die Westfäl. Ztg.

Restaurant in bester Lage, mit 600 Hektoliter Jahresumsatz, bei 30 000. Mk. Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter M 3465 an die Westfäl. Zeitung.

Flur-Treppenläufer, neu, Tournay-Perser-Muster, 0,90×10 Mtr., preiswert verkäuflich. Herforder Str. 36.

Einfamilienhaus mit großem Garten, an ruhiger Lage, im östlichen Stadtteil, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen werden vertraulich behandelt. Angebote unter Z 3485 an die Westfäl. Ztg.

Zweifamilienhaus in guter Lage, mit Straßenverbind., Garten und Einfahrt, bei 10 000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unt. W W 10100 an die Westf. Zeitung.

Wohnhaus besseres, Gegend Detmolder Straße, mit ein bis zwei geräumigen Wohnungen, Garten, Garage oder Einfahrtmöglichkeit, bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter W T 10098 an die Westf. Zeitung. ö

Kinshaus mit abgeschlossenen Wohnungen, im östlichen Stadtteil, bei 10-15000 Reichsmark Anzahlung, zu kaufen gesucht. Angebote unt. W Z 10101 an die Westf. Zeitung.

Schreibtisch u. Aktenschrank, gebr., aber gut erhalten, geg. Kasse zu kaufen ges. Angeb. unter G 3459 an die Westfäl. Ztg.

Auto, elektrisches, kauft Kister, B.-Schildesche, Wiesenbach 16. 224.6

Ein- od. Zweifamilienhaus mit Garten oder Bauplatz in guter Wohnlage Bielefelds zu kaufen gesucht. Angeb. unter W C 3419 an die Westfäl. Ztg.

Bauplatz, zirka 400—500 qm, möglichst im Westen Bielefelds, geg. Kasse zu kauf. gesucht. Ang. mit Angabe des Preises und der Lage unt. C 3447 an die Westf. Zeitung.

Einfamilienhaus bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter M 3467 an die Westfäl. Ztg.

Kauf-Gesuche

Kleinwagen (Personenwagen) am liebsten Goliath, steuerfrei, zu kaufen gesucht. Angebote unter D 3213 an die Westf. Ztg. k20

Geldverkehr

7000 RM. als erste Hypothek zu vergeben. Angeb. unter T 3351 an die Westfäl.

Wer gibt 1000 Mark als Hypothek in Altbau zum 1. Oktober. Ang. unter W E 10051 an die Westfäl. Zeitung.

Teilhaber, tätig oder still, mit zirka 5 Mille, von erfahrenem Fachmann der Metallbranche ges. Angeb. unter F 3458 an die Westfäl. Ztg.

1000 Mark für ein Jahr bei 10 Prozent Zinsen gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Angeb. unter H 3461 an die Westfälische Zeitung.

Darlehen auf erststelligen Hypothekenbrief über 2000.- RM, gegen 6% Zinsen gesucht. Angeb. unter Z B 10111 an die Westfälische Zeitung. i

8000 Mark auf erste Hypothek bei guter Sicherheit gesucht. Angeb. unter D 3286 an die Westfälische Zeitung.

Verschiedenes

Auto an Selbstfahrer zu vermieten, auch für Ferienfahrten. Gütersloher Straße 43. Telefon 29.

Leipzig. Wer übernimmt Ende Juni, Anfang Juli Möbelrückladung von Leipzig? Angeb. unter C 3389 an die Westfälische Zeitung.

Auto Viersitzer, von Selbstfahrer Anfang August auf 14 Tage zu mieten gesucht. Angebote mit Preis und näheren Angaben unter K S 21 an die Westf. Ztg.

Armbanduhr auf dem Wege Ulmenallee, Schillerplatz, Leineweber-Brunnen verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei Ostmann, Altstädt. Kirchplatz 3.

Wellensittich, blauer, entflog. Wiederbringer erhält Belohnung. Krupke, Kamphof 15.

Seidenspitz, kleiner, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Obernstr. 59.

Erdbeeren. Wer liefert solche täglich frisch, auch Sonntags? (Sorte Sieger). Angeb. unter E 3455 an die Westfäl. Ztg.

Musiker, humoristischer, Banjoniumspieler f. Freitag ab 4 Uhr gesucht. Angeb. unter A 3491 an die Westfäl. Ztg.

Umständehalber kann ein Privat-Mittagstisch mit gutem Kundenstamm gegen eine kleine Vergütung übernommen werden. Angeb. unter S 3439 an die Westfäl. Ztg.

Strümpfe stopfen übernimmt Horst-Wessel-Straße 20, parterre (Laden). ?

Ehepaar sucht zwei bis drei leere Räume, auch Wochenendhaus zum Bewohnen. Miete kann im voraus gezahlt werden. Ruhige Gegend erwünscht. Ang. unter L 3310 an die Westfäl. Zeitung.

Verkäufe

Buick, 16/80 PS, zweisitziges Cabriolet, steuerfrei, verkäuflich. Autodienst Lewecke, Feilenstraße.

D. K. W.-Motorrad, 300 ccm, steuerfrei, gut erhalten, zu verkaufen. Bielefeld, Kreuzstraße 4, H.

Kleinwagen, Viersitzer, Baujahr 32, zu verkaufen. Besichtig. Sonntag vormittag, Lippische Straße 1.

Daunendecken, 2 neue, billigst zu verkaufen. Angeb. unter V 3355 an die Westfäl. Zeitung.

Kommode (Eiche), ausziehbar, m. Spiegel, zu verkaufen, Wertherstraße 61, I.

Zwei-Familienhaus, Nähe Sparrenstr., bei zirka 9000 Mark Anzahlung preiswert zu verkaufen. Abgeschl. Etage wird Herbst frei. Angeb. unt. H D 9025 an die Westfäl. Ztg.

Dixi 3/15 PS, preiswert zu verkaufen. Nachzufragen Telephon 1118.

Haus zu verkaufen, im Bültenviertel, gut verzinslich. Angeb. unter Z A 10109 an die Westf. Ztg.

Kinderwagen und Babykorb, wie neu, billig abzugeben. Brackwede, Adolf-Hitlerstr. 1, 1. Etg. i

Opel-Cabriolet 4/40 PS, Sechszylinder billigst zu verkaufen. Zu besichtigen Garagen S. Beckmann, Große Kurfürstenstraße. ;

Herren- und Damen-Fahrrad zu verkaufen. Schildescher Straße 57 a, I. j

Elektrische Haarschneide-Maschine Siemens-Schuckert, mit 3 Schneideköpfen, 3, 1½, 1 mm, fast neu, ½ Jahr gebraucht, für 65 RM zu verkaufen. Kümmel, Am Lauksberg 3 i

Bauplätze in schönster Lage, an der Roonstraße zirka 1260 qm, an der Roonstraße und Voßberge-ecke 730 qm, zu verkaufen. W. Gaese, Dortmund-Hörde, Burgunderstraße 12. 220.6

NSU 200 ccm, steuerfrei, mit Bosch-Licht und Fußanlage, krankheitshalber billig zu verkaufen. W. Holtkamp, Lavenwedde 215, Post Friedrichsdorf i. W. f

Musterschneidemaschine für Stoffe billig zu verkaufen. Detmolder Straße 193, II. Telephon 5939.

Vorauszahlung auf Prozent Aufschlag gen sind in der erfolgreich.

WZ STELLEN-ANZEIGER WZ

GESUCHE U. ANGEBOTE / VERTRETER, REISENDE, KONTORISTEN, LEHRLINGE / MÄNNLICH UND WEIBLICH

Stellen-Gesuche

Dame

sympathisch, 35 Jahre, gute Hausfrau, möchte besseren frauenlosen Haushalt führen, nur kleines Taschengeld erwünscht. Angebote unter V P 2829 an die Westfälische Zeitung. g

Junge Dame

aus der Nähmaschinen-Branche möchte sich verändern. Im Maschinensticken, Vorführen und Verkauf bewandert. Angebote unter W P 10083 an die Westfälische Zeitung. f

Leistungsfähiger Zigarillo-Spezial-Fabrikant

wenn auch klein, aber seriös und kapitalkräftig, von langjährig eingeführtem Zigarren-Fachvertreter mit Wagen für den Platz Düsseldorf mit größerem Bezirk **zu vertreten** gesucht. Erste Referenzen. Es wird mehr Wert auf Qualität als auf Billigkeit gelegt.

Angebote an **Paul Feldmann, Düsseldorf,** Auf'm Hennekamp 36.

Arischer Vertreter

welcher Privatkundschaft bereist (Beamte, Landwirte) sucht leistungsfähige Firmen zur Lieferung von **Wäscheausstattungen** und sonstigen **Textilwaren** auf Ratenzahlung. Eilangebote unter K 9774 an **Herm. Wülker, Anz.-Mittl., Bremen,** erbeten. g

Offene Stellen

Jüngere Kontoristin

mit guter Handschrift und leichter Auffassungsgabe, für kleinen Fabrikbetrieb, für sofort oder später gesucht. Angebote unter W L 10081 an die Westfälische Zeitung.

Für unsere Abteilung Einkauf suchen wir eine tüchtige

Kontoristin

die auch flott stenographieren und Schreibmaschine schreiben kann.

Miele-Werke A.-G.
Bielefeld.

Wegen Erkrankung der jetzigen Hausgehilfin für sofort

junges Mädchen

für alle vorkommenden Hausarbeiten (Kochen usw.) bei gutem Lohn und Familienanschluß gesucht.

Rud. Hellmeyer, Drogerie, Dissen. e

Lehrmädchen

nicht unter 15 Jahren, zur 1. Juli 1936 für Spezialgeschäft **gesucht.** Absolventin der Handelsschule bevorzugt. Bewerbungen unter W B 10002 an die Westfälische Zeitung. m

Jüngerer

Konstrukteur

für Druck- oder Papierverarbeitungsmaschinen für sof. gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf unter W R 10089 an die Westf. Zeitung. d

Vertreter

mit Auslieferungslager zum Besuch von

Wehrmachtdienststellen

per sofort gesucht. Einige 100 Rm. Kapital erforderlich. Die Uebernahme der Vertretung bedeutet dauernde Existenz.

Angebote unter **B R 569** an **Ala Anzeigen A.-G., Bremen.**

Existenz

ist Dame oder Herrn durch Uebernahme einer Bezirksvertretung geboten. Dauernde Verdienstmöglichkeit. Interessenten können sich melden am Montag, dem 22., von 10—17 Uhr. **Lützowstr. 12 III.**

Sichere Existenz

bieten wir energ. strebs. Person jed. Stand. durch Uebertragung ein. Reisevertretung (Besuch v. Landw.) b. sehr hoher Provision. Kein Vorschuß od. Spesen. Nur Leute m. gut. Leumund (ohne Vorstrafen) w. sich bewerb. Angebote u. **Z. 4368** an **ALA Anzeigen A.G., München M. 5.** i

Suche erfahrene Hausgehilfin

über 21 J., perfekt im Kochen und allen Hausarbeiten, für herrschaftl. Haushalt (1 Kleinkind), wegen Heirat langjähr. Stütze, bis 1. August oder später. Hilfe vorhanden. Angeb. mit Lebenslauf, Gehalt, lückenlose Zeugnisse mit Bild unt. V H 9960 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitg.

Näherinnen

für Lodenmäntel, Lodenjoppen und Gabardinemäntel für den Innenbetrieb stellen ein

L. Stein & Co.
Herrenkleiderfabrik, Bielefeld, Marktstr. 25

2—3 redegewandte Damen

für angenehme Reisetätigkeit gesucht. Bei Eignung gutes Einkommen. Ausführliche Bewerbungen beantwortet

H. Reinhardt, Eisenach, Goldschmiedenstraße 28—30.

Tüchtige Einnäher

für Spezialnähmaschinen gesucht

Dürkoppwerke
Aktiengesellschaft

Nährmittelwerk

sucht für den Stadt- und Landkreis Bielefeld je einen **eingeführten**

Vertreter

für die Erzeugnisse Back- und Puddingpulver

Es wollen sich nur solche Herren melden, die bereits mit Erfolg in obigen Artikeln eine Reisetätigkeit ausgeübt haben.

Angebote unter V Z 9997 an die Westfälische Zeitung.

Wir stellen ein:

Falten-Näherinnen
Bettwäsche-Näherinnen
Zick-Zack-Näherinnen u.
Maschinen-Stickerinnen

Strunkmann & Meister

Meldungen könn. auf unseren Werken: Bielefeld, Herforder Str. 147 (gegenüber Nicolai-Friedhof) u. Düppelstr. 27 (Ecke Bahnhofsplatz) erfolgen

Alte, angesehene **Feuerversicherungsgesellschaft** mit modernen Einrichtungen sucht tüchtigen

Hauptvertreter.

Bezüge nach Uebereinkunft. Angeb. unt. V L 3170 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. g

Eisen- u. Sanitäre Großhandlung

sucht branchekundigen und erfahrenen

Platz-Vertreter

für Bielefeld und Umgegend.

Angebote unter V T 9980 an die Westf. Zeitung.

Jüngerer Reisevertreter

zum Besuch von Industrie, Behörden und Architekten von bestens eingeführter Firma der technischen Zeichen-Bedarfsbranche gesucht. Es handelt sich um eine gute und ausbaufähige Existenz.

Nur Herren, die an zielbewußtes und intensives Arbeiten gewöhnt sind, wollen ausführliche Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit einreichen unter W F 10 055 an die Westfälische Zeitung.

Zur Führung eines guten Handwerksmeister-Haushalts (3 Pers.) wird durchaus

selbständige, saubere Kraft

nicht unter 30 Jahren, **gesucht.** Waschfrau wird geh. Angebote unter V V 9981 an die Westfälische Zeitung. m

Bremer Kaffee-Großrösterei bietet **hoh. Verdienst** b. Verteilung von Ia **Röstkaffee** im Bekannten- und Kundenkreise. Werbeunterstützung. **Hagens & Schmidt,** Bremen 529 W

Hochbautechniker

für sofort gesucht.

Fritz Hüttemann
Architekt, Paderborner Weg 8. z

Geübte Zuschneiderin

gesucht, die bewandert ist im Zuschneiden von Herrenhemden nach Maaß und auch Damenblusen zuschneiden kann.

Angebote unter W H 10061 an die Westfälische Zeitung. g

Putz.

Ein oder zwei sehr tüchtige

Putzmacherinnen

gesucht, die evtl. bereit sind, sich jetzt od. später selbständig zu machen.

Moderne Laden- u. Atelier-Einrichtung wird ganz billig überlassen Meistertitel und Handelserlaubnis vorhand.

Angebote unter W D 10049 an die Westfälische Zeitung. c

1—2 Herren

für Hauswerbung bei hoher Provision und Unkostenerstattung gesucht. Angebote mit Tätigkeitsnachweis und Bild unt. W A 9998 an die Westfälische Zeitung. g

Bewerbungs-Material

muß im Interesse der Stellungsuchenden **sofort** geprüft und an die Einsender **zurückgesandt** werden. Wegen Verlustgefahr darf man es **nicht anonym zurücksenden.** Wir übernehmen die Weiterbeförderung von erledigten Bewerbungsunterlagen mit unserer Anschrift als Absender, wenn das Material postfertig und frankiert an uns eingesandt wird.

Verkäufe

Kachelöfen

Mehrzimmerheizungen, Umbauen alter Oefen in moderne Dauerbrenner. Wandfliesen und Fußbodenplatten, Waschkessel. Ofen-Reparaturen und -Reinigen.

Richard Gebke, Ofensetzermeister
Friedrichstraße 19, Telefon 2596

Von Weser bis Rhein

Kreis Minden

Beim Baden ertrunken

! Rehme. Gestern nachmittag ertrank beim Baden in der Werre in der Nähe des Uheschen Holzlagers der achtjährige Schüler Udo Fischer aus Rehme. Der Junge war Nichtschwimmer. Er wurde gegen 21 Uhr geborgen.

Das Veltheimer Ehrenmal.

() Veltheim. Das Ehrenmal, das an der Robert-Franke-Straße errichtet wird, erhält die Einweihung am 2. August, dem denkwürdigen Tage des Jahres 1914. Der Entwurf stellt einen in die Böschung eingemauerten Ehrenhof mit einem vorgelagerten Mahnpfeiler dar.

Kreis Herford

Schwerer Unfall bei den Herforder Todesfahrern

Herford. Einen schweren Unfall erlitt die bekannte Herforder Artistengruppe der Gebrüder Mack, deren halsbrecherischen Leistungen weit bekannt geworden sind. Als der Fahrer einen zehn Zentner schweren Fordwagen durch die Bahn die Steilwand entlanggejagt hatte, stürzte plötzlich der Wagen von der Wand. Der Fahrer trug Schulterverletzungen davon, ein weiterer Fahrer erlitt ebenfalls Verletzungen, als er helfend einspringen wollte.

Ostwestfalens Lohndrescher

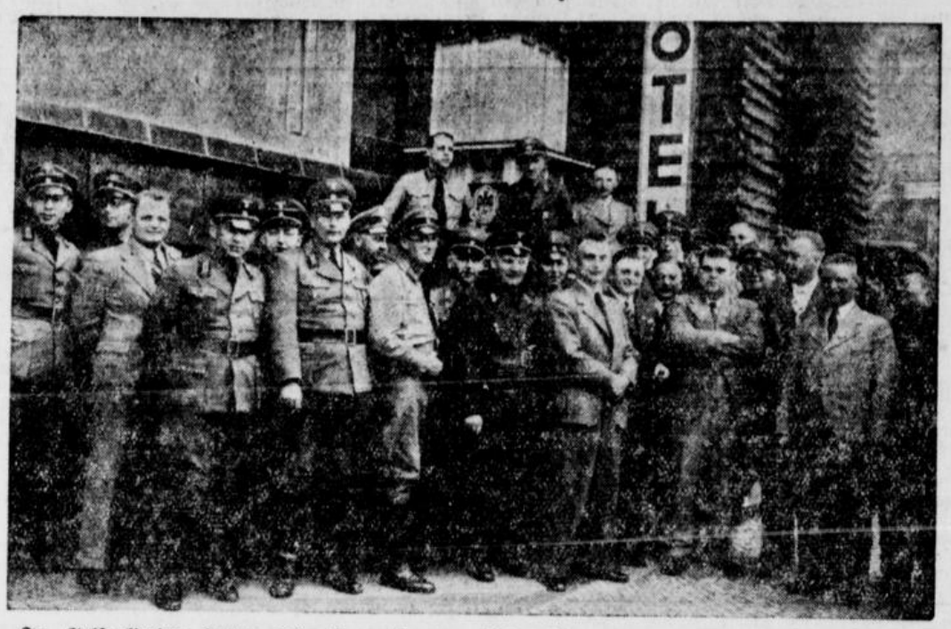
tagten in Herford.

Herford. Im Evgl. Vereinshaus zu Herford tagten die Lohndrescher der Kreise Bielefeld, Halle, Minden, Lippe, Lübbecke und Herford. Grundsätzliche Ausführungen bot der stellvertretende Vorsitzende des Getreidewirtschaftsverbandes Westfalen, Landeskröner. Neben organisatorischen Dingen stellte der Redner vor allem die außerordentliche volkswirtschaftliche Verantwortung der Lohndrescher heraus, denen Millionenwerte anvertraut seien. Um großen Schäden vorzubeugen, wird die Landesbauernschaft sämtliche Lohndreschbetriebe prüfen lassen. Nachdem die besondere Lagerung der Löhne erörtert war, wurde noch nachdrücklichst darauf hingewiesen, daß der sogenannte „Gefälligkeitsdrusch" nicht mehr ausgeübt werden darf, es sei denn, daß der betreffende Bauer das Gewerbe ordnungsgemäß angemeldet hat.

Jugendwettkämpfe in Bün-

Bünde, Im Rahmen des Deutschen Jugendfestes veranstaltete die Teismannsche Handelsschule erstmalig für ihre Schüler und Schülerinnen einen Jugendwettkampf. Mit 85 Jungen und 26 Mädels war fast die ganze Schule am sportlichen Dreikampf beteiligt. Dieser Wettkampf, der von der Schulleitung zu einem Schulfest ausgestaltet worden war, wurde durch eine Ansprache des Leiters, Dipl.-Handelslehrer Teismann, eröffnet. In diesen Einzelwettkämpfen wurden teilweise recht beachtliche Leistungen gezeigt, die ein erfreulicher Beweis dafür sind, daß auch die Pflege des Sports und der Leibesübungen an einer Handelsschule Früchte tragen kann. Die Siegerverkündigung wird nach Abschluß der am Samstag und Sonntag stattfindenden Mannschaftskämpfe durch die Hitlerjugend vorgenommen werden.

Die Kreisleiter unseres Gaues



In Gelsenkirchen hatten sich die gesamten Kreisleiter des Gaues Westfalen-Nord eingefunden, um an einer vom stellvertretenden Gauleiter einberufenen abschließenden Besprechung über die Organisation des Gautreffens teilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit besichtigten die Kreisleiter u. a. die ihnen zugewiesenen Standquartiere. Unsere Aufnahm zeigt die Kreisleiter mit dem stellv. Gauleiter Stangier, vor dem Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen,

Aktion gegen die Bibelforscher

Blotho. Die Ortspolizeibehörde teilt mit: Der Polizei ist es gelungen, große Mengen Schriftenmaterial der Ernsten Bibelforscher abzufangen und zu beschlagnahmen. Auf Grund dessen hat eine allgemeine Aktion eingesetzt gegen die Bibelforscher. Es sind mehrere männliche Personen verhaftet und der Staatspolizei übergeben worden. Aus dem Verfahren hat sich ergeben, daß die Bibelforscher illegal weiter tätig gewesen sind.

Land Lippe

Neuer Ortsgruppenleiter in Oerlinghausen.

Oerlinghausen. Im „Essener Hof" hatten sich die Mitglieder der Ortsgruppe der NSDAP fast vollzählig versammelt. Der stellvertretende Ortsgruppenleiter Reuter eröffnete die Versammlung und erteilte dem Redner des Abends, Kreisleiter Prüßner, das Wort. Dieser stattete zunächst dem Ortsgruppenleiter Meierhans, der durch Verlegung seines Wohnsitzes die Leitung der Ortsgruppe nicht mehr ausüben kann, den Dank der Bewegung für die ersprießliche Aufbauarbeit ab. An Stelle von Meierhans soll dem Gauleiter stellvertretender Ortsgruppenleiter Reuter als Ortsgruppenleiter in Vorschlag gebracht werden. Ortsgruppenleiter Meierhans sprach den Mitgliedern der Ortsgruppe noch seinen Dank aus für die stets eifrige Mitarbeit am Werk des Führers aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Ortsgruppe im alten Geiste weiter wachsen und gedeihen möge.

Sonnenwendfeier.

Oerlinghausen. Zur Sonnenwendfeier versammelt sich die gesamte Hitlerjugend am Sonntag abend 9 Uhr auf dem Hindenburgplatz. Von hier erfolgt der Aufmarsch zum Tönsberg. Hier werden zunächst die Sieger von den deutschen Wettkämpfen bekanntgegeben, worauf dann ein großer Holzstoß angezündet wird. Im Schein der Flamme werden Gesang und Deklamationen die Feier verschönern.

Sport in Lippe

Detmold. Im lippischen Fußball nimmt am Sonntag die groß aufgezogene Platzweihe des S. V. Schwarz-Weiß Hohenhausen alles Interesse in Anspruch. Der lippische Kreismeister Sportlust Helpup tritt die Reise nach Unna an und wird hier an einer Niederlage kaum vorbeikommen. In der Badestadt gibt es am Sonnabend einen Kräftevergleich zwischen den beiden zur Zeit besten lippischen Fußballmannschaften V. f. L. Salzuflen und B. V. Heidenoldendorf.

Es spielen:

B. V. Salzuflen — B. V. Heidenoldendorf
S. u. S. Lage — N. S. V. Waddenhausen
N. S. V. Heiden — Eintracht Jerxen-Orbke

Kreis Halle

KdF-Schwimmkurse

im Städtischen Freibad Halle

Halle. Das Sportamt „Kraft durch Freude" führt im Städtischen Freibad in Halle Schwimmkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, für Frauen und Männer durch. Die Kurse finden statt jeden Freitag von 18—19 Uhr. Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen sind herzlichst zur Teilnahme eingeladen. Die Kosten betragen einschl. Eintritt und Unterricht 0,30 RM. für einen Uebungstag. Die Teilnehmer müssen die Jahressportkarte besitzen, die 0,30 RM. kostet und einen Unfallschutz für den Inhaber enthält.

Kreis Wiedenbrück

Kind vom Fuhrwerk überfahren

Avenwedde. Am Donnerstag wurde das Kind Lore Altehülshorst von hier von dem Fuhrwerk des Bauern Avenwedde überfahren und so schwer verletzt, daß es in das Krankenhaus in Gütersloh überführt werden mußte. Das Kind hatte sich mit mehreren Kameradinnen auf die Verbindungsdeichsel, zwischen dem ersteren und dem angehängten Fuhrwerk gesetzt und kam beim Absprung zu Fall.

Immer wieder kann man die Feststellung machen, daß Kinder sich an Fuhrwerke anhängen oder aber auf diese Art mitfahren. Die Eltern und Lehrer können nicht genug bei den Kindern auf die Gefahren solchen Tuns hinweisen.

Schleussner OLYMPAN der neue hochempfindliche FEINKORN Film

In Westfalen:

Nur noch 127000 Arbeitslose

Im Mai weitere 25000 Volksgenossen in Arbeit gekommen

Im Bezirk des Landesarbeitsamts Westfalen hat die jahreszeitliche Belebung des Arbeitseinsatzes, die im Vormonat durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse noch stark gehemmt wurde, im Monat Mai die erwartete stärkere Abnahme der Arbeitslosigkeit gebracht. Die Zahl der Arbeitslosen ging, wie der Präsident des Landesarbeitsamts Westfalen mitteilt,

um rund 25 000 gegenüber 4000 im April zurück,

so daß am Monatsschluß noch rund 127 000 Arbeitslose vorhanden waren. Damit ist der günstigste Stand des Vorjahres (Ende August) bereits um rund 14 000 unterschritten. Die außerordentlich starke Entlastung während des Berichtsmonats ist wiederum in erster Linie auf die Aufnahmefähigkeit der Saisonaußenberufe, insbesondere des Baugewerbes und der Landwirtschaft zurückzuführen. Aber auch in den übrigen Berufsgruppen war der Rückgang der Arbeitslosigkeit erheblich. So hatte vor allem die eisenschaffende und eisenverarbeitende Industrie einen erhöhten Bedarf an Arbeitskräften, die in der Verringerung der Arbeitslosenzahl um 2200 in dieser Berufsgruppe zum Ausdruck kommt.

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen nahm um insgesamt 18 000 ab und zwar betrug der Rückgang in der Arbeitslosenversicherung rund 6000, in der Krisenfürsorge rund 7000 und bei den anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen rund 5000. Am Monatsschluß wurden in der Arbeitslosenversicherung rund 15 000 und in der Krisenfürsorge rund 58 000 Hauptunterstützungsempfänger betreut. Von den Bezirksfürsorgeverbänden wurden rund 35 000 anerkannte Wohlfahrtserwerbslose unterstützt. Die Zahl der bei Notstandsarbeiten beschäftigten Personen ging um 200 auf 10 800 zurück.

In der Landwirtschaft hatte der erhebliche Arbeitsanfall eine gesteigerte Nachfrage nach gelernten und weiblichen Arbeitskräften zur Folge, der wegen des bestehenden Mangels an jüngeren Kräften nicht immer entsprochen werden konnte. Die im Verhältnis zu den Vormonaten ebenfalls in größerer Zahl angeforderten ungelernten Jugendlichen konnten dagegen unter weitgehender Einschaltung der Abgabeämter des Ruhrgebietes gestellt werden. Für eine

Umsiedlung nach Ostdeutschland

gingen weitere Meldungen von geeigneten Landarbeiterfamilien ein, die zum Teil auf die zufriedenen brieflichen Aeußerungen der bereits umgesiedelten Landarbeiterfamilien zurückzuführen sein dürften. Die Industrie der Steine und Erden rief wieder eine größere Anzahl Arbeitskräfte ab. Den stärksten Bedarf an Arbeitskräften hatte jedoch das Baugewerbe.

Die Zahl der neueingestellten Bergarbeiter betrug nach den vorläufigen Ergebnissen rd. 1800. — In den Konsumgüterindustrien hat sich ebenfalls eine stärkere Belebung durchgesetzt. Vom Bekleidungsgewerbe forderten sowohl die Konfektionsbetriebe als auch die handwerklichen Schneidereien wieder zahlreiche Arbeitskräfte an, so daß in mehreren Bezirken jüngere arbeitslose Kräfte nicht mehr gemeldet sind. In der Textilindustrie konnten die Spinnereien und Seidenwebereien die noch in einigen Fällen bestehende Kurzarbeit weiter einschränken und vereinzelt Neueinstellungen vornehmen. Größeren Bedarf an weiblichen Arbeitskräften hatten vor allem die den Webereien angeschlossenen Nähereien. Bei den Möbelfabriken hält sich der Auftragseingang auf der befriedigenden Höhe des Vormonats.

Für die Angehörigen der Angestellterberufe haben sich die Unterbringungsmöglichkeiten auch im Monat Mai weiter gebessert.

Aus dem Landkreis Bielefeld

Turnerische Großveranstaltung

in Isselhorst

Isselhorst. Isselhorst wird am Sonnabend und Sonntag im Zeichen einer turnerischen Großveranstaltung, des Turnfestes des Unterkreises Wiedenbrück, stehen. Erstmalig wurden diese Veranstaltungen als Ringturnfeste 1934 in Lette und 1935 in Langenberg durchgeführt. Beide Veranstaltungen hatten bisher eine starke Beteiligung durch die dem Unterkreis angeschlossenen Turnvereine zu verzeichnen. Höhepunkte bei derartigen turnerischen Veranstaltungen sind immer die Festzüge, die allgemeinen Freiübungen sowie die Siegerverkündigung. Sofern das Wetter günstig bleibt, wird auch das bevorstehende Unterkreisturnfest in Isselhorst für jeden Teilnehmer ein turnerisches Erlebnis werden. An den Veranstaltungen nehmen die Turnvereine aus

Sende, Friedrichsdorf, Isselhorst, Langenberg, Lette, Rheda, Rietberg, Schloß Holte, Ummeln, Verl, Wiedenbrück, Herzebrock sowie der „TuS" Gütersloh und der Gütersloher Turnverein teil.

Der Gütersloher Turnverein stellt entsprechend seiner Größe die weitaus größte Teilnehmerzahl an Turnerinnen und Turnern.

Die vorgesehenen Wettkämpfe sind äußerst vielgestaltig. Erstmalig tragen in diesem Jahre auch die alten Herren einen Wettkampf aus. Mit großem Interesse nehmen auch die Schülerinnen und Schüler an den einzelnen Wettkämpfen teil. Im einzelnen finden diese Wettkämpfe statt:

12-Kampf der Turner, Jahrg. 1917 und früher;
10-Kampf der Turner, 5-Kampf der Volksturner, 3-Kampf der Altersklassen in drei verschiedenen Altersstufen, 7-Kampf der Jugend, Jahrgang 1918—1919 und 1920—1921; volkstümlicher Dreikampf der Jugend, Jahrgang 1918—1919 und 1920—1921.
7-Kampf der Turnerinnen, 4- und 3-Kampf der Turnerinnen, 4-Kampf bezw. 3-Kampf der Schülerinnen und Schüler, Jahrgang 1922 und 1923 und Jahrgang 1924/25 und jünger.

Bei dem 12-Kampf sind die besseren Turner (Deutsche Turnfest- und Landesturnfestsieger) ausgeschlossen, um somit den kleineren Vereinen einen größeren Anreiz zu geben.

Der 1. Zwölfkampfsieger von Lette und Langenberg, Morfeld vom TV. „Eintracht" Langenberg, wird sich in diesem Jahre am volkstümlichen Fünfkampf beteiligen. Dieser Kampf sieht übrigens die stärkste Beteiligung vor, wobei auch gute Leistungen zu erwarten sind. Gütersloher, Rhedaer, Isselhorster und Langenberger Turner werden alles daran setzen, um sich gegenseitig den Rang abzulaufen. Der Gütersloher Turnverein wird auch hierbei am stärksten vertreten.

Für die Abwickelung all dieser Wettkämpfe ist ein großer Stab von Obleuten, Kampfrichtern und Riegenführern erforderlich. Diese werden ehrenamtlich von den einzelnen Vereinen gestellt. Am Sonntag früh findet vor Beginn der Wettkämpfe ein Feldgottesdienst statt. Gleich nach Mittag treten sämtliche Vereine mit ihren Vereins- und Sturmfahnen zum Festzug an.

Am Kriegerdenkmal findet eine feierliche Kranzniederlegung mit Heldenehrung statt. Auf dem Festplatz wird sich alsdann ein buntes turnerisches Leben und Treiben entfalten. Gegen 6 Uhr wird dann zu den allgemeinen Freiübungen der Turnerinnen und Turner aufmarschiert. Mit der Siegerverkündigung findet die turnerische Veranstaltung ihren Abschluß. Was durch wochenlange Vorbereitung in harter Kleinarbeit eingeübt worden ist, findet hier durch einen schlichten Eichenkranz seine Auszeichnung.

Die Jubelfeier des Roten Kreuzes.

Brackwede. Zu der am letzten Donnerstag angesetzten Jubelfeier des Roten Kreuzes, Vaterländischer Frauenverein, Zweigvereins Brackwede, hatten sich die Mitglieder, die Brackweder Frauen und Gäste in so großer Zahl eingefunden, daß der Wehmeiersche Saal schon vor Beginn der Veranstaltung dicht besetzt war. In ihrem Willkommensgruß dankte die derzeitige Vorsitzende des Brackweder Zweigvereins, Frau Sippold, allen, besonders der Vorsitzenden des Provinzialvereins, Frau Kaltheuner, für die Teilnehmer an der Jubelfeier. Nach der Kaffeepause nahm dann Frau Kaltheuner das Wort zu ihrem inhaltsreichen Vortrage. Nachdem die Rednerin die Grüße und Wünsche des Provinzialverbandes überbracht hatte, ging sie auf die hohen Aufgaben des Roten Kreuzes in Kriegs- und vor allem in Friedenszeiten näher ein.

Anschließend wurde den Jubilaren, die vor 50 Jahren den Zweigverein mitgründeten, nämlich Frau Utbrock, Frau Wachtmeister und Fräulein Saatmann, für ihre treue Mitarbeit je ein Geschenk überreicht. Außerdem konnte noch sechs Mitgliedern eine besondere Anerkennung ausgesprochen werden.

Für den unterhaltenden Teil hatte das Instrumental-Trio von Martha Schneider, Hanni Klöpping und Fritz Koppenhöfer bestens gesorgt, während Frau Astroth durch ihre Gesangsvorträge erfreute. Auch die reizenden Volkstänze der Kleinen, sowie die Sprechchöre der Samariterinnen fanden regen Beifall.

)!(Luftschutz in Senne I.

Am Freitag, dem 26. Juni, abends 8,15 Uhr, wird im Saale Kampeter, Senne I, der große, sechsteilige Luftschutzfilm Volk in Gefahr gezeigt. Die Vorführung ist für sämtliche Amtsträger und Mitglieder des RLB sowie für die im letzten Winterhalbjahr geschulten Volksgenossinnen und -genossen bestimmt. Der Besuch wird außerdem allen Senne-Bewohnern dringend empfohlen, da dieser Film über alle Luftschutzfragen Aufschluß gibt.



Bielefeld. Sonnabend, 20. Juni 1936 | Sonderbeilage der Westfälischen Zeitung | 126. Jahrg. / Nr. 142 / Ausgabe A

Mittsommernacht

Flammen brennen in die Nacht. Rot züngeln sie empor, immer wieder in veränderter Gestalt von der Erde in den Himmelsraum strebend. In den Holzscheiten knistert es noch. Noch einmal umloht das Feuer Stämme und Zweige schön, wenn es von ihnen Besitz ergreift. Sie glühen auf, recken und biegen sich in der Flamme und vergehen dann in wenigen Augenblicken. Wärme geht vom Feuer aus und strömt über in das Blut der Umstehenden. Und immer wechselnd lodert es, bald näher kommend, bald weiter sich entfernend, dann wieder hoch aufstrebend, um ein wenig später mit den zusammenbrechenden Hölzern hinabzusinken. Von Minute zu Minute ändert sich das Bild der flackernden Flamme. Immer wieder in neuem Lichte zeigt sich auch die Umgebung. Hell und Dunkel liegen hier hart aneinander, Lichter und Schatten kämpfen. Ueber dem allen aber ist der Junihimmel ausgespannt, weit, und doch als ob er teilnehme. Wälder stehen schwarz an seinem Rand, sichtbar nur in ihren Umrissen. Hinter ihnen zittert in der leise schwankenden Luft des Mondes Bild.

Ein eigenartig Ding ist es um das Johannisfeuer. Es läßt den Menschen nicht los, der seinen Zauber erlebte. Wieder und wieder zieht es ihn an. Die Sommernacht mit ihren feinen Stimmungen macht empfänglich für die Sprache der Natur. Eindrücke, die am Tage Auge und Ohr ganz in Anspruch nahmen, fallen jetzt fort. Schwach, ganz gedämpft ist das Licht sonst überall draußen. Um so mehr scheint und leuchtet die Flamme.

Feuer lohten in den Mittsommernächten schon vor Jahrtausenden in Deutschland. Die vordringende Kirche nahm sie in ihren Kreis auf und feierte zugleich den Tag Johannis des Täufers. Doch vieles von den altgermanischen Sitten und Gebräuchen hat sich durch die Zeit erhalten. Heute wieder springt Jugend durch das Feuer, singt und tanzt. Die Sonnenwende ist wieder ein Fest des Volkes, die Flamme ist Symbol. Eine alte Welt vergeht und eine neue ist erstanden.

Walter Lortke.

Deutsche Mode hat Weltruf

Die deutsche Bekleidungsindustrie hielt dieser Tage in Berlin ihre dritte Reichstagung ab, auf der der Mode neue Wege der Entwicklung gewiesen wurden.

Während in Paris ein Modellkleid heute noch etwa sechshundert Mark kostet, ist ein solches Wunderwerk einer hochentwickelten Schneiderkunst in Berlin schon um den zehnten Teil dieses Preises zu haben. Die deutsche Bekleidungsindustrie ist von höchster volkswirtschaftlicher Bedeutung. Sie umfaßt etwa siebentausend Betriebe mit 500 000 Beschäftigten, von denen der dritte Teil auf Berlin entfällt. Die meisten davon sind in der Reichshauptstadt mit der Herstellung von Damenoberkleidung beschäftigt, während Stettin als Hochburg der Herrenbekleidung angesprochen werden kann. In beiden Städten hat der Export in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen. In ständig zunehmendem Maße erkennt die Welt die Qualitätsarbeit der deutschen Bekleidungsindustrie an. Vornehmlich in den nordischen Ländern werden viele Mäntel und Anzüge deutscher Herkunft getragen.

Doch was wäre die Mode ohne ihre Bannerträgerin, die Vorführdame, die jahraus, jahrein unentwegt ihre Pflicht tut? Keineswegs kann jedes Mädchen Mannequin werden, da die Konfektion für diesen Beruf besondere „Idealmaße" vorschreibt. Diese sind: Größe 1,76 Meter, Hüftweite 95 Zentimeter und Oberweite 90 Zentimeter. Der Unterschied zwischen Hüft- und Oberweite muß stets 6—7 Zentimeter betragen, während als Mindestgröße 1.64 Zentimeter gefordert werden. Dagegen ist Schönheit einmal Grundbedingung für eine Vorführdame. Die erste Prüfung der angehenden Vorführdame im einzigen Mannequin-Lehrinstitut der Welt in Berlin-Schöneberg besteht daher in einer genauen Feststellung der Proportionen. Entsprechen diese nicht allen Anforderungen der Konfektion, so sind alle Bemühungen umsonst. Die vierwöchentliche Ausbildung kostet etwa 50 Mark. Wenn man bedenkt, daß ein großes Modellhaus jährlich etwa 1000 Modelle herausbringt, die alle durch Mannequins „an die Frau gebracht" werden müssen, so vermag man zu ermessen, von welcher Bedeutung dieser Beruf für die deutsche Bekleidungsindustrie ist.

Die elegante Frau hat es heute nicht mehr nötig, ihre Kleider aus Paris zu beziehen. Allerdings werden immer noch in Frankreichs Hauptstadt teilweise die Ideen für neue Modeschöpfungen geboren, ihre Ausführung aber erfolgt unter Zuhilfenahme eines bestgeschulten Facharbeiterstammes in Berlin. Die deutsche Mode hat daher Weltruf und ist bei der Französin ebenso angesehen wie bei der Schwedin, Amerikanerin oder Engländerin. Es ist bester internationaler Stil, der in Berlin hervorgebracht wird. Guter Geschmack, letzter Schick und hohe Wirtschaftlichkeit sind darin vereinigt. Zahllose Heimarbeiter, deren Lohnverhältnisse durch neue Lohnschutzverordnungen nunmehr in sozialer und gerechter Weise geregelt werden konnten, finden in der deutschen Bekleidungsindustrie Arbeit und Brot. Ihre hohen Exportziffern bedeuten eine wesentliche Entlastung unsere Devisenwirtschaft.

Während man in früheren Jahren Umsatzsteigerungen in der Bekleidungsindustrie durch Hervorbringung immer neuer Modeextravaganzen in Schnitt und Linienführung zu erzielen suchte, erreicht man heute den gleichen Zweck mit der Erziehung des Publikums zur Farbenfreudigkeit. Ja, man hat ganze Reihen von sonst nie gesehenen „Nebentönungen" hervorgebracht, die dem Straßenbild eine heitere Note verleihen. Da sind das „Rostrot" oder das „Rosenholz" für die Dame und Grün als Modefarbe für den Herrn. Niemals hätte man es früher gewagt, andere als graue, braune oder blaue Sommeranzüge zu tragen, in diesem Jahr aber sieht man auch hell- und dunkelgrüne Herrenbekleidung in allen möglichen Schattierungen. Dabei sollen die Muster der Herrenstoffe nach dem Willen der deutschen Modeschöpfer beständiger werden. In diesem Sinne beabsichtigt man eine Beseitigung nicht gerechtfertigter Stoffmuster, an deren Stelle bestimmte beständige neue Muster und Farben treten sollen.

Die Kunst, einen Menschen gut anzuziehen, ist überhaupt eine Wissenschaft für sich. Es gilt, nicht nur geschmackvoll gekleidet zu sein, sondern dabei auch eine persönliche Note zur Schau zu tragen. Diese aber erreicht man nur in Erkenntnis der eigenen Körperverhältnisse und ihrer Einstellung zur Umwelt. Kleine Menschen sollten nicht Anzüge und Kleider wie große, starke nicht die bei Schlanken ansprechend wirkenden tragen wollen. Die deutsche Bekleidungsindustrie, die auch in diesem Sinne auf ihrer dritten Reichstagung in Berlin eine Fülle neuer Anregungen empfing, hat es sich zur Aufgabe gesetzt, jeden ihrer Kunden entsprechend der Farbenzusammenstellung und Berücksichtigung gewisser optisch-physiologischer Linienwirkungen so zu kleiden, wie es ihm nach den ungeschriebenen Gesetzen des guten Geschmacks zukommt.



Deine Wohnung - Indanthren
Deine Kleidung - Indanthren
dann kann weder Sonne noch Wäsche den schönen Farben Ihrer Stoffe schaden. – Indanthrenfarbige Stoffe sind bekanntlich unübertroffen waschecht, lichtecht, wetterecht.

Zur Wohnung:

Vorhangstoff indanthren, ca. 80 cm br. . RM 0.78 **0.52**

Vorhangstoff indanthren, ca. 120 cm br. . RM 1.20 **0.98**

Voll-Voile, indanthren, schöne zarte Muster, ca. 112 cm br., RM 1.60 **1.30**

Cretonne, indanthren, für Vorhänge u. Kissen, ca. 80 cm breit RM 1.40 **0.98**

Kettdruck, indanthren, in schönen Mustern, ca. 120 cm breit RM 2.20 **1.75**

Stapelfaser-Crêpe, indanthren, für Überdekorat., ca. 120 cm br. RM 3.20 **2.40**

Zur Kleidung:

Linette carré, buntgewebter Sportstoff in frischen Karos . . . . RM **0.98**

Vistra-Musselin 80 cm br., in aparten Streifen und Buntdrucks RM 1.25 **1.10**

Crêpe Mathesa-Streifen, 85 cm br., flotte Dessins, in neuen Farbst. RM **1.65**

Reinseidene Toile-Satin-Streifen 80 cm br., für flotte Sportkleider, RM **2.95**

Dirndl-Crêpe, 70 cm breit, in bekannten karierten Mustern . . RM **0.65**

Sporthemdenstoffe, mod. Streifen und Karomuster . . . . RM 0.78 **0.68**

Waschpopeline, 80 cm breit, hübsche Pastellfarben . RM 0.78 **0.68**

Trachten-Druck, farbenfreudige Blumenmuster . . . . RM 1.10 **0.98**

Beachten Sie bitte unsere Indanthren-Schaufenster

Leffers
BIELEFELD BAHNHOFSTR.



Frigidaire-Kühlung für jedes Gewerbe

Frigidaire-Kühlvitrinen | Frigidaire-gekühlte Bierschanksäulen | Speiseeisbereiter u. Konservatoren | Gewerbe-Kühlschränke in allen Größen | Kühlräume für alle Zwecke

Frigidaire
FRIGIDAIRE G.M.B.H., BERLIN NW 87, WIEBESTR. 12
Autorisierte Generalvertretung:
Hans Koch Falkstr. 15 Ruf 3728



Trinkt „Purol"

Was Sie **jetzt** brauchen, liefert Ihnen gut und preiswert das Fachgeschäft

Carl Benteler
Gehrenberg Niedernstraße

Eisschränke, Eismaschinen, Butterkühler
Elektr. Kühlschränke Frigedaire und andere Fabrikate
Gießkannen, Gartenschlauch, Rasensprenger
Einkoch-Apparate und Einkoch-Gläser sowie alles zum Einmachen.

Modische Winke für den Sommer



Der Stil des Sommers ist ein anderer als der des Herbstes oder Winters. Es erscheinen eine Fülle neuer interessanter Gewebe, die der Mode eine nie gesehene Vielfalt verleihen. Zartestes Georgette-Gewebe in Streifen und Karos, Cloqué-Stoffe in allen erdenklichen Variationen, Kunstseiden-Pikee in hellen Pastell-Tönen für Blusen und Garnituren werden besonders viel getragen werden. Außerdem gewinnen die farbenfrohen, wasch- und lichtechten Stoffe Bedeutung.

Das leichte Tageskleid wird meistens durchgehend geschnitten. Man sieht viel Krepp, Woll-Georgette und Bastseide. Besonders graziöse Wirkungen werden durch die gezogenen Puffärmelchen, durch Faltengarnierung und Organdi-Rüschen erzielt. Zur Vervollständigung des leichten Kleides gehört das Jäckchen. Auf einfarbige Kleider trägt man meist lose, buntgemusterte Jacken, während dem gemusterten Kleide oder Leinenkleidchen die einfache Jacke mit Raglan-Aermeln und weißem plissiertem Satz zu einer eleganten Note verhilft. —

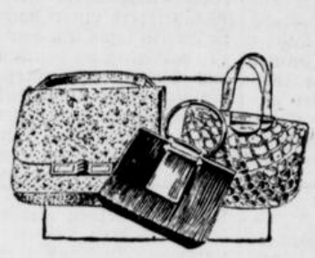
Viel begehrt sind die sogenannten Tunika-Jäckchen, entweder ganz kragenlos oder mit winzigem Buni-Kragen. Diese den Husarenröcken ähnelnden Jacken wirken auf Rock und Bluse oder auch Jumper schick und jugendlich.

Zu jeder Tageszeit dominiert die Bluse in ihren unzähligen weichen und graziösen Formen. Puffärmel, Passenärmel, Rüschen und Falben machen die Bluse zum Schmuckstück der Garderobe. Zu hellen Kleidern wähle man karierten Taft, Kunstseide oder Voile. Zum Kostüm paßt besser die elegante kragenlose Bluse aus Druckstoff in dunklen Tönen oder aus weißem Krepp-Satin. Fast alle Modelle sind mit Schoß gearbeitet, werden also über dem Rock getragen.

Vielseitig und phantasievoll sind die Hüte der Sommer-Saison. Die meisten Modelle sind reich garniert. Vorherrschend ist die neue Linie der großrandigen Panamahüte. Ueberhaupt ist Panama — in allen Tönen gefärbt, große Mode. Zum eleganteren Sommerkleid paßt der breitrandige weiße Hut mit Ripsbandeinfassung recht gut. — Strohkappen in weicher Verarbeitung sind viel zu sehen. Sehr kleidsam sind die Kappen in den Formen der chinesischen Kuli-Hüte; sie sind meist aus grobem Stroh geflochten und tragen als Garnierung an der oberen Spitze eine dunklere Seidenquaste. Der Schleier in seinen verschiedenen Abwandlungen wird seinen Platz auch weiterhin behaupten.











Sommerfrische für Ihre Füsse

Farbig Rauhleder 8.90

beige Leder 8.90

Leinen-Schuhe
Offene Sandalen
-- und sonst praktisches und bequemes für Spiel-Sport und Wandern —

Ferdinand Degen
Bielefeld Niedernstr. 28

Sommer-Neuheiten
E. C. Zappe & F. Oltrogge
Stadttheater gegenüber . Fernruf 780
ZBO

Dauerwellen
Haarfärben
Schönheitspflege
für beste Ausführung bürgt
Heisterkamp
(gegenüber dem Stadttheater)



Verliebt ins eigne Sommerkleid...

Kleider, die täglich gleich schön sind, in denen man sich täglich gleich wohl fühlt – solche Kleider „zum verlieben" finden Sie in diesem preiswerten Sommerangebot!

Sie sollen Ihnen hiermit erneut beweisen:

Leinen-Kleider in allen Farben von Mk. 16.75 und höher
Dirndl-Kleider bunt bedruckt von Mk. 12.75 und höher
Tennis-Kleider hübsche Formen von Mk. 9.75 und höher
Sport-Kleider in uni und gestreift von Mk. 16.75 und höher
Tanz-Kleider für sommerliche Feste v Mk. 19.75 und höher
Frauen-Kleider in aparten Mustern u. Stoffen von Mk. 29.– und höher
Blusen in uni und bedruckt von Mk. 6.75 und höher
Pullover in allen Farbtönen von Mk. 4.95 und höher
Röcke für Sport und Reise von Mk. 4.50 und höher
Regen-Mäntel praktisch u. preiswert in vielen Stoffarten von Mk. 12.75 und höher

Auch starke Damen finden bei uns stets eine sehr große modische Auswahl.

Dopheide
Bielefeld Obernstraße 16
Herford Gehrenberg 24

Fesche Hüte
für Hochsommer, Reise, Sport
in größter Auswahl bei
Wilh. Rahlert
Damenhüte - Pelze
Obernstraße 14

An schönen Sommertagen
setzen Sie — meine Damen — auch gern den Hut ab. Sie brauchen dann Ihre Haare nicht ängstlich zu mustern, wenn Sie
Wittler-Dauerwellen tragen.
Kommen Sie lieber heute als morgen zu
E. Wittler, Am alten Markt.

Strickerei A. Mock
Gütersloher Straße 7 (Nebelstor)
Große Auswahl in Damenstrümpfen:
Waschkunstseide . Flor und Flor mit Kunstseide
Kunstseidene Unterkleider . Schlüpfer . Hemdhosen
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Für die Reise!
Laßt chemisch reinigen und färben!
im
Fachgeschäft
Wehrenberg
Rohrteichstraße 36
Alter Markt 13
Ecke Altstädt. Kirchstr.
Ruf 2038

Chemisch-Reinigen Anzug Mantel Kostüm je 3.90
Annahmestelle: Bügel - Schnell - Dienst
Arndtstraße 2a, direkt an der Bahnhofstraße, Heeper Straße 48 Ruf 5439
Reparaturen - Aenderungen

125 jährige Tradition hat eine ideale Verbindung zwischen Lesern und WZ geschaffen. Seien Sie als Inserent der Dritte im Bunde

Leinen in der Sommermode

Als vor etwa zwei Jahren die deutsche Modeindustrie die ersten Leinenkleider propagierte, die wohl in ihrer Form das Gefallen der Frauenwelt erregten, aber durch eine gewisse Starrheit des Gewebes und daraus resultierende Neigung zu Knittern und Brüchen beim Tragen die Besitzerfreude „abkühlten", da ahnten auch die Fachleute noch nicht, daß der Leinenmode einmal wahre Triumphe beschieden sein würden. Allerdings war auch die deutsche Textilindustrie unablässig bemüht, diese Mängel durch Vervollkommnung des Gewebes zu beseitigen, deren Resultate nun dieses Jahr endgültig vorliegen.

So spielt in der Leinenkleidermode neben dem Reinleinen auch das Leinen-Mischgewebe aus etwa 41 Prozent Flachs, 42 Prozent Zell- und 17 Prozent Baumwolle eine große Rolle, das sich durch besonders weichen Fall und mehrfarbige Musterung in Handwebecharakter auszeichnet. Vorzüge, die bei der Frauenwelt den erwarteten Beifall auslösen und zu vermehrter Nachfrage nach diesem vielseitig verwendbaren Kleidermaterial führen werden. So zeigen sich für die warmen Sommermonate bestimmt: Leinenkostüme, die, wie die gesamte Mode, vom „Olbympia"-Sommer „beschattet" werden und in vorwiegend schlichtem Sportcharakter gehalten sind. Eva Maria plaudert darüber im Hann. Tgbl. folgendermaßen:

Wir sahen z. B. ein weißes Reinleinenkostüm im bayerischen Trachtenstil, dessen enganliegende Jacke doppelreihig mit sechs echten Hirschhornknöpfen besetzt war, die auch die seitlich übergreifende Falte des Wickelrockes sowie die Ecken der aufsteigenden, abgerundeten Revers schmückten. Belebt wird dieses sehr ansprechende Kostüm noch durch einen grüneingefaßten Rückengürtel sowie ein fingerbreites, glattes Halsbündchen, schräggesetzte, außen grüne und innen rote Taschen, sowie grüne Aermelplatten. Ein anderes Kostüm zeigte eine durch seitliche Taillenabnäher auf Figur gearbeitete Smokingjacke mit abgerundeten Ecken, deren Schluß in Taillenhöhe durch ein grünes Galalithknopfpaar vermittelt wurde, von denen der eine festsaß und der andere am verlängerten Stil durch das gegenüberliegende Knopfloch geschoben wurde. Der hochschließende Bubikragen des Jacketts war mit einer flotten Schleife in der Farbe der Knöpfe zusammengehalten. Sehr gefällig wirkte weiter ein sommerliches Leinenkostüm, dessen Rock in der vorderen Mitte etwa in Kniehöhe eine ausspringende Falte zeigte, während die Jacke Aufschlag-Halbärmel sowie breite Umschlagrevers und weiße Posamentenverschlüsse aufwies.

In etwas auffallender Eleganz zeigte sich ein Kostüm aus mittelfeinem Halbleinen in Handwebecharakter mit roten Effektnoppen, bei dem die seitliche Falte des Wickelrockes wie auch die Aermel- und breiten Reverskragenränder schmalen, roten Lederpaspel aufwiesen. Ein Schmuck, der sich an den vier Knopflöchern des Rockes, der mit mittelgroßen, gleichfarbigen Galalithkugelknöpfen besetzt ist, wiederholte und an einem Knopfhaar an dem in der Taillenmitte geschlossenen Jackett ebenfalls wiederfand. Im Verein mit dazu getragenen roten Sandaletten und ebensolchem flotten Breton aus mattem Cellophan-Stroh ein flotter „Anzug".

Sehr vielseitig waren auch die zweiteiligen Mantel-Ensembles gehalten, die vorwiegend aus Halbleinen, ebenfalls in Handwebecharakter gefertigt sind. Interessant ist bei ihnen auch die Musterung sowie ihre Verarbeitung. Ein Mantel aus diesen weichfallenden Geweben in schlichter, auf Taille gearbeiteter Form, mit großen, nach unten sich verbreiterndem, abgerundeten Reverskragen wird entweder mit gleichfarbigen oder weißen, großen Rundknöpfen aus Galalith, Bein oder farbig schillerndem Perlmutter, geflammtem, oder durchsichtigem Bernstein, Weiß- oder Gelbmetall oder Posamenten geschlossen. Ein Schmuck, der dann auch beim Wickelrock die seitliche Falte ziert.

Einige Ensembels sind auch mit Rücken- oder Rundgürtel ausgestattet. Letztere entweder in der gleichen Farbe oder kontrastierend in der Farbe des Sommerhutes gehalten, wodurch eine harmonische Verbindung zwischen diesem, der wieder modernen Anstecblume, den Sandaletten und — der ebenso getönten Handtasche geschaffen wird.

Neben dem schon bekannten Reinleinen in weiß, elfenbein und zarten Pastelltönen stehen Mischgewebe mit reliefartiger Noppenmusterung oder kleinem Noppenkaro in orange, weiß und dunkelbraun auf naturgrauem Grunde, zweifarbige Effektnoppen, ferner ein lebhaftes rotes Bouclé-Karo mit gelben, blauen und grünen Noppen durchzogen, der Frauenwelt zur Verfügung. Mit ihnen konkurrieren freskoartige, mit Boucléeffekten „durchschossene" poröse Gewebe, sowie mehrfarbige gemusterte in Kreppbindung, zweifarbiges Kettdruckgewebe mit wollenartig aufliegenden hellen Streifen, Rippen usw., römischfarbig gestreifte sowie Zweiton- und Mischgewebe mit aparten Ajour-Effekten auf heftigste, so daß die Qual der Wahl bei ihrer Prüfung keine geringe sein wird.

Jedenfalls sind alle diese Leinen-Gewebe in einer Vielseitigkeit in Gewebe, Musterung und Farbigkeit erschienen, daß sowohl für jeden Geschmack wie für jeden Geldbeutel das Passende darunter zu finden ist.

Strumpfabfall als Bademantel

Lydia Ballnet berichtet in der B. Z. am Mittag über eine Schülermodellschau der deutschen Modeschulen folgendes:

Die Geburtsstätte deutscher Mode ist nicht nur in Berlin. Ihre Wiege steht auch in München und Frankfurt am Main. Da bestehen städtische Modellschneiderklassen, die zusammen mit dem deutschen Modeinstitut in Berlin, mit dem sie in enger Verbindung stehen, für alle Modeangelegenheiten maßgebend sind. Die meisten Stoff- und modischen Neuheiten werden dort zum erstenmal vorgeführt und ausprobiert. Und das Schöne dabei ist, daß sich jede dieser Modeschulen ihren eigenen Charakter erhalten hat. Das sah man jetzt im Hotel Esplanade in Berlin, wo zu Ehren der Gäste zum internationalen Gemeindekongreß unter Leitung von Frau Hela Strehl, der Leiterin des deutschen Modeinstituts, eine Modellschau veranstaltet wurde. Der festlich arrangierte Modentee bekam dadurch eine besondere Note, daß nur Schülerarbeiten, und diese zum größten Teil auch von Modeschülerinnen mit sehr viel Scharm und innerer Anteilnahme vorgeführt wurden.

Mode aus erster Hand — also zunächst einmal richtunggebend, Zukunftsmusik.

München als traditionelle Kunststadt, in der aber auch der Frohsinn zu Hause ist, wechselt auch in der Mode zwischen würdig und heiter. „Die deutsche Meisterschule für Mode", die von Frau Studiendirektorin Kornhas-Brandt geleitet wird, zeigte noch einmal in neuen Variationen die modische Ueberraschung zur Winterolympiade, das „Tirolienne", das sich im Sturm die Welt erobert hat. Unter den eleganten Modellen fielen besonders zwei Arbeiten auf: duftige Plauener Spitze nicht wie bisher zum Kleid, sondern zum hochsommerlichen Kostüm verarbeitet, und dann ein stilvolles Abendkleid aus einfarbiger handgewebter Wolle mit breitem Samtgürtel. Dieses Modell brachte München gleichzeitig mit Paris heraus.

Die Modellschneiderklasse der Berliner Textil-, Webe- und Modeschule" kann ihre Umgebung nicht verleugnen. Der Berlinerin liegt nun einmal die etwas fesche Eleganz, und immer möchte sie jugendlich erscheinen. Ganz besonders gefielen zwei Modelle aus Bistra-Spitze mit Leinen verarbeitet, die ebenso neuartig wie reizend waren.

Das Klassische, die große weibliche Linie, brachte Frankfurt am Main. Mit Beifall wurde begrüßt, daß man sich auch wieder einmal an den schlechthin unentbehrlichen Frottébademantel herangewagt hat. Man hat eine weite Abendmantelform zum Vorbild genommen und außerordentliche Wirkungen erzielt. Sehr originell und lustig waren die verschiedenen Variationen des Strandnetzes als „Sonnenschutz", als Cape oder als Schal zu tragen. Den Abschluß und gleichzeitig auch den Höhepunkt der Modenschau bildeten die prunkvollen großen Abendkleider, die durch ungeahnte Stoffülle in weichen fließenden Linien besonders vornehm wirken.

Alle drei Modeschulen zeigten das gleiche Bestreben: mit immer noch einfacheren und billigeren Mitteln große Wirkungen zu erzielen. Berlin zeigte ein entzückendes jugendliches Sommer-Abendkleid aus weißer Dresdner Gardinenspitze über einem weißen Crêpe-satin-Unterkleid. In München nahm man Annaberger Gardinenlitze zur Tupfengarnitur an einen duftigen Aermel, und in Frankfurt hat man Abfälle von weißen Baumwollstrümpfen mit der Hand gewebt und zu einem wunderbaren weißen Bademantel verarbeitet.



bei **Emil Voss** Arndtstr. 7a / Fernruf 1640
Porzellan, Glas, Steingut, Haus- und Küchengeräte, Herde, Oefen, Waschmaschinen

SIEMENS
KÜHLSCHRANK


Unerreicht betriebssicher
Der Siemens-Kühlschrank arbeitet automatisch nach dem Trocken-Absorptionsprinzip, ohne Motor, ohne Kompressor, ohne jede bewegte Teile, daher auch vollkommen geräuschlos
Erhältlich in den Fachgeschäften
Vorführung und Bezugsquellenhinweis durch
Siemens-Schuckertwerke A.-G.
Bielefeld Paulusstr. 18 Fernruf 4440
Ausführl. Druckschriften werden gern zugesandt.

Kunst-Eis!
aus keimfreiem Leitungswasser hergestellt.
Lieferung an Private und Gewerbe zu billigsten Tagespreisen. Großabnehmer Vorzugspreise.
Fleischer-Genossenschaft Bielefeld
Schlachthof Telefon 2813 und 466

Elektr. u. Gas-Kühlschränke Ventilatoren
vom
Fachgeschäft
Gebr. Sadler
Oberntorwall 23c

Du erhöhst Deinen Umsatz, wirbst Du durch die
WZ

AEG

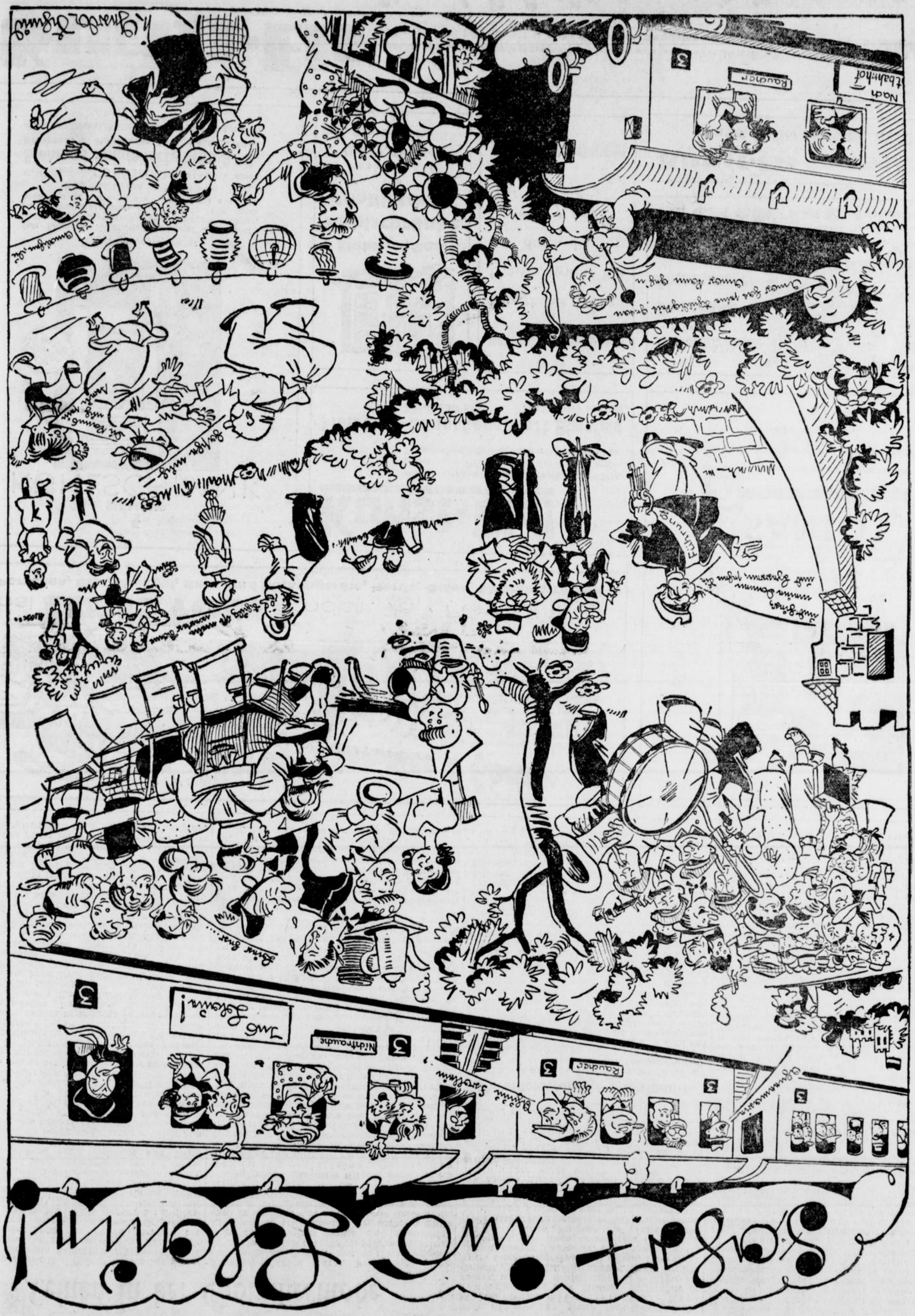
Stolz der Hausfrau — Freude bei Groß und Klein
Frische Speisen und köstliche Eisgetränke aus dem elektrischen AEG-Kohlschrank
SANTO junior
Die ideale Speisekammer
Zu besichtigen im H. d. T. und unserem Ausstellungsraum.

Gartenschläuche in Qualität
Rasenmäher
Rasensprenger

M. C. Vehring, Reichspoststraße 8.

Kunst-Eis liefert prompt zu jeder Tageszeit an Geschäfte wie Private
Eisvertrieb **Walter Broscheit,** Stapenhorststr. 78 Telefon 1129.

Kunst-Eis hygienisch einwandfrei, unbedingt zuverlässige Lieferung auch in der heißen Jahreszeit. Für den Haushalt und für den Gewerbebetrieb gibt es nichts **Billigeres, Bequemeres** und **Zuverlässigeres** als **Eiskühlung!**
Lieferung ab Werk und frei Haus.
Kostenlose, sachverständige Beratung bereitwilligst
Eiswerk H. Grabe, Kranenstraße 18, Fernsprecher 347


Sport und Spiel
Nichtraucher
Raucher
Nach Thalhof
Fahrtrichtung



Junge Front

Nr. 142 — 126. Jahrgang

Hier spricht die westfälische Hitlerjugend

Sonnabend, 20. Juni 1936

Zum Deutschen Jugendfest 1936

Leibesübungen in der Hitlerjugend.

Das Deutsche Jugendfest 1936 bedeutet die Erreichung eines großen Zieles, das sich die Hitlerjugend in ihrer körperlichen Ertüchtigungsarbeit gestellt hat. Wie weit die körperliche und weltanschauliche Schulung über den Rahmen der eigenen Organisation herausgeht, beweist dieses große Sportfest, das zum ersten Male die sportlichen Forderungen der Hitlerjugend auf die gesamte deutsche Jugend ausdehnt.

Die Hitlerjugend ist Staatsjugend. Und als solche Trägerin der gesamten Erziehung der Jugend außerhalb von Schule und Elternhaus. Zu der totalen Schulung gehört auch die körperliche Ertüchtigung. Die Hitlerjugend kann es nicht zulassen, daß ein Teil ihrer Mitglieder in anderen Organisationen Sport treibt und ein anderer Teil der Jugend in der körperlichen Ertüchtigung sich selbst überlassen bleibt.

Sport und Spiel sind daher heute Sache der Hitlerjugend.

Die deutsche Jugend treibt Sport und Spiel in der Hitlerjugend.

1. Weil jeder Junge Freude am Laufen, Spielen, Turnen, Werfen hat, und die meisten Jungen hierzu nur in der Hitlerjugend Gelegenheit haben.
2. Weil durch Sport und Spiel in den Entwicklungs- und Wachstumsjahren die Grundlage für eine gesunde, leistungsfähige Jugend gelegt wird. Gesunde Jugend heißt aber gesundes Volk, und damit in Zukunft weniger Kranke, Sieche und Schwachsinnige.
3. Weil durch Sport und Spiel die Berufsschäden, die sich besonders in den Jahren des Uebergangs von der Schule in den Beruf bemerkbar machen, ausgeglichen werden. Aber nicht nur der Ausgleich von Berufsschäden, sondern auch die Verringerung von Betriebsunfällen ist die Folge einer vielseitigen sportlichen Ausbildung, da körperlich gewandte Jungen erfahrungsgemäß weniger Unglücksfällen ausgesetzt sind als unbeholfene.
4. Weil jeder deutsche Junge Gelegenheit zu Sport- und Wettkämpfen haben soll, und nicht nur die körperlich Besten, wie es bis zur Machtergreifung der Fall war. Es ist für die deutsche Zukunft wichtiger, daß die gesamte deutsche Jugend in der Leibesertüchtigung einen wesentlichen Schritt vorwärts kommt, als daß wenige ihre Leistungen bis zum Weltrekord steigern!
5. Und schließlich, weil eine allgemeine Erziehung der Jugend ohne körperliche Schulung undenkbar ist. Körper, Geist und Seele bilden eine Einheit. So müssen neben der weltanschaulichen Schulung auch Sport und Spiel wesentliche Bestandteile der Erziehung der Hitlerjugend sein.

Neben der sportlichen Betätigung ist selbstverständlich die weltanschauliche Schulung und die geländesportliche Ausbildung wesentlicher Bestandteil der Erziehungsaufgaben der Hitlerjugend. Um der Hitlerjugend ein klares Ziel in der körperlichen Ausbildung zu geben, hat die Reichsjugendführung eine Auswahl der Spiel- und Sportarten getroffen, die in der Hitlerjugend zu betreiben sind. Sie hat sich dabei von der Ueberlegung leiten lassen, daß die Sport- und Spielarten vor allem möglichst einfach sein müssen, damit alle Hitlerjungen die Uebungen erlernen können, und nicht nur die körperlich Besten und Leistungsfähigsten. Ferner müssen sie überall durchführbar sein, und nicht an kostspielige Uebungsstätten und Geräte gebunden sein.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, hat die Reichsjugendführung im Einvernehmen mit dem Reichssportführer nachstehende Sport- und Spielarten in der sogenannten Grundausbildung in den Leibesübungen zusammengefaßt:

Die Uebungen ohne, mit und am Gerät, Bodenturnen, Freiringen, Boxschule, Hindernisturnen mit und ohne Gerät, Spiel ohne Gerät, Spiel mit dem Medizinball und Hohlball, Kurzstreckenlaufen, Staffeln über kurze Strecken, Gelände- und Hindernislaufen, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen und Keulenweit- und Zielwerfen, Hierzu kommt das Brustschwimmen, das jeder Hitlerjunge im Laufe seiner Zugehörigkeit zur HJ erlernen muß.

Die Hitlerjugend hat trotz der Beschränkung auf wenige Sportarten mit dem umfangreichen Programm der Grundschule eine große Erziehungsaufgabe an der deutschen Jugend übernommen. Sie wird durch planmäßige Arbeit beweisen, daß sie diese selbst gewählte Aufgabe zu lösen versteht.

Die Marschleistung der BDM-Mädel

Unbegründete Besorgnisse.

Gegenüber gelegentlichen Besorgnissen in Elternkreisen, daß die „Fahrt" für die Mädel im BDM zu anstrengend sein könnte, verweist der Reichs-Jugend-Pressedienst auf die Aufstellung einer BDM-Aerztin, die für das Gebiet Hessen-Nassau der HJ die Höchstgrenzen der Fahrt- und Marschleistungen festsetzt. Darin werden ausführlich Richtlinien für die Beanspruchung der Jungmädel wie der übrigen Altersgruppen gegeben. So sollen die Jungmädel von 10 bis 12 Jahren in 3 bis 3½ Stunden insgesamt nicht mehr als 10 Kilometer zurücklegen, wobei Gepäck nicht erlaubt ist. Für die 12- bis 14jährigen sind — ohne Gepäck — schon 20 Kilometer als Grenze festgesetzt, mit 10 Pfund Gepäck dagegen 15 Kilometer. Weiter staffelt sich die Leistungsfähigkeit bis zu den 16jährigen Mädeln, die bis zu 20 Pfund Gepäck tragen dürfen bei einer Marschleistung von 25 Kilometer. Viel geringer werden noch die Leistungen bezw. Anforderungen bei mehrtägigen Fahrten. Die Aerztin bemerkt dabei, daß diese Zahlen ein Höchstmaß darstellen, das nicht überschritten werden darf und ermahnt die BDM-Führerinnen, die Ziele nicht zu weit zu stecken. Richtlinien solcher Art beweisen, wie sorgfältig und dringend gerade die unteren Einheiten angehalten werden, die Leistungsfähigkeit der Mädel nicht zu überspannen.

Die Symbolik der Sonnenwendfeuer

Von Landeshauptmann Kolbow:

Im Wittekindsland lodern die Sonnenwendfeuer, und mit ihnen lodert der Glaube unserer deutschen Jugend an Deutschland zum Himmel empor. Vor tausend und abertausend Jahren, da mögen in dieser kürzesten Nacht des Jahres auch hier in unserer Heimat die Feuer gelodert haben, und vor über tausend Jahren da hat Herzog Widukind auf diesem Boden gekämpft und gestritten für das, was symbolisch in diesen Flammen gedeutet ist: gekämpft um eigene Art, gekämpft um die Echtheit, um das Leben, so wie wir es leben müssen aus unserem Blut, aus dem Boden unserer Heimat heraus.

An diese Zeit denken wir heute, und an die Kräfte jener Zeit glauben wir — und zerbrechen kann uns Jungen nicht, was seitdem in tausend langen Jahren an fremdem Ideengut über unsere Heimat gekommen ist. Es kam von fernher in welscher Art der südlichen Lande, was sich über unsere eigene Art gedeckt, was unser eigenes Wesen überkrustet hat mit fremden Aberglauben, mit fremder Zaubermacht, mit Vorstellungen und Dingen, die keinen Widerhall in unseren Herzen fanden, weil sie nicht aus uns selbst waren.

Es leben heute manche, die haben den Glauben daran aufgegeben, daß das, was uns von Ewigkeit her ureigen und echt war, heute noch leben könnte. Und viele sagen: „Der Glaube an die alten Wurzeln unserer Kraft, er gehört nicht mehr dem heute, wir gehen unter, wie das Abendland untergeht!" Aber wir Jungen, wir glauben, ja wir wissen!

Und wenn Ihr, meine Jungen und Mädel im Chor von diesem Glauben an Euch selbst sprechen werdet, so will ich als Soldat in klaren, nüchternen Worten einstimmen in Euern Ruf und will Euch sagen, was ich in dieser kürzesten Nacht des Jahres nur sagen kann: Ihr wißt, daß das nicht tot ist, was unsere eigene Art ist, sonst wär't Ihr nie nach Potsdam zum Grabe des größten germanischen Königs gezogen und nie nach der Marienburg und hättet Eure Fahnen von da hierher geholt in unsere westfälische Heimat.

Ihr habt den Glauben und das Wissen, daß eine neue Zeit im Werden ist, begriffen, und Ihr Jungen, Ihr fühlt vielleicht deutlicher als die alten Gelehrten, daß die Wurzeln der neuen Ordnung zutiefst in der Vergangenheit liegen und daß all das, was wir jetzt erleben und woran wir bauen dürfen und wollen, großes Schicksal der Nation ist, — herkommend aus der Vergangenheit und über uns als Brücke führend in eine große, hohe Zukunft.

Deutschland ist nicht tot, wir stehen erst am Anfang unserer Geschichte! Wir wissen, daß trotz einer scheinbar völligen Ueberfremdung unseres Wesens im Kampf gegen alle Gewalten des Mittelmeeres nun doch nordischer Geist in der Form des Preußentums auferstanden ist, und sich neu zusammenschweißt in einem nordisch-preußisch-deutschen Staat. An dem dürfen wir bauen, und wir wollen in dieser Nacht wiederum schwören, daß wir die Stelle, an der wir auf dem großen Weg des deutschen Schicksals stehen, ausfüllen wollen, ein jeder von uns, in der großen preußischen Diensthaltung, daß wir in der Tat, in der Pflichterfüllung den Inhalt unseres Lebens und Schaffens allein sehen wollen.

Und so ist diese Flamme, die in unserer Mitte empor lodert, ein Symbol des Glaubens an den Sieg des Lichtes über die Finsternis, der Gewißheit der jugendlichen Kraft unserer Nation, daß dieses Deutschland werden wird, daß wir mit darum kämpfen und mit daran schaffen können, daß wir frei werden von allem Fremden, daß wir unserem Führer helfen können, Deutschland zu bauen nach eigener Art!

Jungenklub oder Junges Volk?

Immer noch gibt es Hetzer und Wühler, die das Große zu brechen suchen, weil ihre Kleinheit es meidet. Wo alles Leben am verwundbarsten ist, in der Jugend, da setzt der Stachel an. Nun, wir Jungen heulen nicht um unserer Feinde willen, wir bitten nicht um Gnade und winseln nicht um Frieden. Aber wir sehen sie auf jeden Fall und schlagen selbst zu. Denn wenn uns heute gesagt wird: Jugend soll von Jugend geführt werden, dann wissen wir auch zugleich zu sagen: Angriffe auf uns schlägt unsere Faust zusammen! Wir werden nicht lange verhandeln. Wer es wagt, in unseren Reihen wider den Führer und die Idee zu sündigen, soll die Härte des jungen Gesetzes spüren.

So sind diese Hochverräter: Wenn die Luft rein ist, kriechen sie wie die Ratten aus allen Winkeln. Rasch haben sie das tarnende Hemdlein über ihre rotgraue Haut gezogen. Und dann geht es los. Verträumt lehnen sie an heftig wankenden Kiefern und flöten von Mondschein und Balalaika. Oder aber sie stehen — schwitzend im glückseligen Wichtigkeitstaumel — mitten im Kreis, debattierend und schreiend. Am schlimmsten aber sind die, denen das Wort vom Heldentum von der Zunge fließt. Das sind die klassischen Helden in Reinkultur. Das sind solche, deren Heldentum Flucht in den Genuß oder — so es ihn nicht gibt — Flucht in den vergessenden Tod ist. Sind das aber Helden, denen Kämpfe und Gefahren fremd sind? Wir haben andere Auffassungen vom Heldentum. Ein Held und Not und Gefahr gehören zusammen!

So aber sind diese feigen Würmer der Unterwelt in allen Dingen. Wir sind die kampfbekennende nationalsozialistische Jugend — uns will man sprengen und vernichten. Einmal, zweimal oder dreimal mag es gelingen, schwache Soldaten unserer Armee zu betören. Dann mag es geschehen, daß ein paar kleine Grüppchen von Erfüllung egoistischer Interessen träumen.

Die Entscheidung Klub oder Volk ist gefallen. Auch für das junge Volk. Wer nicht anders will, soll dem Klub der Verdammten angehören! — Jungen, wacht über eurer Tat. Ihr denkt klar, ihr seid Kameraden ohne Eigensucht und Wichtigtuerei. Ihr liebt den Kampf und den harten Soldaten. Ihr seid Jungen von ehrlicher Treue. Darum vernichtet die Verräter. Kein Junge, der nicht lieber alles Gezierte, Weiche und Halbe zerschlüge, als daß er die Treue verlöre. Seht die Drahtzieher, die Prediger des Schlechten! Spürt das Falsche, wo immer es steht. Wenn ihr es aber kennt, ihr Kameraden der großen, herrlichen Armee, wenn ihr es wißt, dann schlagt es vernichtend zusammen: Auf das über den sterbenden Ichlingen der vielen Klubs das junge Volk lebe!

R. H.

Flammenlied

Heilige, lodernde Flamme,
Leben dem Lichte geweiht,
Das aus dem quellenden Stamme,
Ward Rufer und Führer zum Streit.

Herzen aus zehrendem Feuer,
Opfert der rauschenden Glut,
Stets fordert ein künftiger, neuer
Erbe des Lebenden Blut.

Opfer in endloser Kette.
Schicksal und Ruf und Gewalt,
Leben ist flammende Stätte
Der Sehnsucht nach Form und Gestalt.

Der Reichsjugendführer spricht!

Am Sonntag, 21. Juni, spricht auf der großen Reichssonnenwendfeier der nationalsozialistischen Jugend der Reichsjugendführer Baldur von Schirach zur deutschen Jugend. Die Reichssonnenwendfeier findet im Harz auf dem Brockengelände statt. An dieser großen Sonnenwendfeier nehmen auch die Mitglieder der Reichsführung der SS teil. Die Sonnenwendfeier mit der Ansprache des Reichsjugendführers wird von allen deutschen Sendern in der Zeit von 22.30 bis 23.00 Uhr übernommen.

Sonnenwende

Wagner, Goethe und Petrarca. — Das Autodafé der Laster.

„Das schöne Fest, Johannistag!" läßt Wagner in Hans Sachsens alten Nürnberg jubeln; dieses „Feuer des Lichts", einer der poetischen, noch aus altgermanischer Vorzeit stammenden Volksbräuche, hat es von jeher gerade Dichtern und Künstlern angetan.

Goethe als Verteidiger der Jugend

Goethe schreibt in den „Annalen" über den hübschen Anblick, den er in Jena hatte: „Es ist keine Frage, daß sich diese Luftflammen auf den Bergen sowohl in der Nähe der Stadt, als wenn man das Tal auf- und abwärts fährt, überraschend freundlich ausnehmen. Nach Verschiedenheit der Materialien, ihrer Menge, mehr oder weniger Schnelligkeit oder Verwendung, züngeln sie bald obelisken-, bald pyramidenartig in die Höhe, scheinen glühend zu verlöschen und leben auf einmal ermuntert wieder auf, auf die mannigfaltigste Weise belebend sich fortsetzen." Als aber ein polizeiliches Verbot der Jugend von Jena diese Mittsommerfreude rauben wollte, legte er sich gewaltig ins Zeug, bis das Verbot wieder aufgehoben wurde. Diesem Anlaß verdanken die bekannten Verse ihre Entstehung:

Johannisfeuer sei unverweht,
Die Freude nie verloren!
Besen werden immer stumpf gekehrt.
Und Jungens immer geboren!

Die Jugend bettelte sich nämlich zum Feuermachen am Tage vor der Feier in den Häusern die stumpfgekehrten Besen zusammen. Viel später sagte Goethe einmal zu Eckermann: „Ich brauche nur zum Fenster hinauszusehen, um in straßenkehrenden Besen und herumlaufenden Kindern die Symbole der sich ewig abnutzenden und immer sich verjüngenden Welt beständig vor Augen zu haben. Kinderspiele und Jugendvergnügungen erhalten sich daher und pflanzen sich von Jahrhundert zu Jahrhundert fort; denn so absurd sie auch einem reiferen Alter erscheinen mögen, Kinder bleiben doch immer Kinder und sind sich zu allen Zeiten ähnlich. Deshalb soll man auch die Johannisfeuer nicht verbieten und den lieben Kindern die Freude daran nicht verderben."

Der „Lasterbann" der Münchener Künstler

Der Grundgedanke des Sprunges über das Feuer ist der Glaube an die reinigende Macht des Elements, und in diesem Sinne haben auch die Münchener Künstler diesen Brauch gepflegt, wenn sie bei ihren berühmten Künstlerfesten im Isartal des Johannistages gedachten. In einem Bericht aus dem Jahre 1845 heißt es: „Den Glanzpunkt des Festes bildet das Sunnwendfeuer und der „Lasterbann", wobei eine Menge Laster, wie diabolus antigermanicus, Intoleranz, Zopf, Tristitia in effigie in die Glut geworfen werden, über welche sodann, um ihre reinigende Kraft zu prüfen, die Teilnehmer den altherkömmlichen Feuersprung vollführen."

Petrarca preist den Rhein

Ein anderer Brauch, sich am Johannistag nicht durch Feuer, sondern durch Wasser zu reinigen, hat Petrarca, der 1337 in Köln einem solchen feierlichen Reinigungsbad im Rhein zugesehen hatte, zu dem Ausruf veranlaßt: „O, ihr Glücklichen, denen es vergönnt ist, nahe dem Rhein zu wohnen! Er spült euer Elend fort, das unsrige vermochte nie der Po oder der Tiber wegzuspülen!"

An die Schönheit der auf den Bergeshöhen lohenden Feuer reicht jedoch kein anderer Johannisbrauch heran. Daher ward „Sunnawend" am wirkungsvollsten im Gebirge gefeiert. In Spanien und Neugriechenland werden sogar auf Plätzen oder in Straßen mitten in den Städten Feuer angezündet, über die die Jugend hinwegspringt. Am großartigsten sehen die „Mittsommerfeuer" an den Meeresküsten des skandinavischen Nordens aus, namentlich dann, wenn aus den Feuern auch noch flammende Räder über die Abhänge hinuntergerollt werden. Schöner noch als die Flammenräder sind die durch die Luft fliegenden, brennenden Scheiben, wie sie in Deutschland und den Alpenländern verwandt werden. Aus recht trockenem Holz werden tellergroße, wie Sterne ausgezackte Scheiben geschnitzelt, womöglich noch mit Pech ausgestrichen und mit Werg oder Stroh umwickelt und dann mittels eines Stockes, der durch das in der Mitte der Scheibe geschnittene Loch gesteckt wird, brennend hoch in den finsteren Nachthimmel hinaufgeschleudert.

Herbert Böhme:

Wacht auf...

Wacht auf, die trübe Nacht versinkt,
Trompeter, blase!
Das Licht steigt an, die Freiheit winkt,
Wie sie der junge Tag schon trinkt,
Das Leben steht im Morgenrot
Und zwingt die Not und hemmt den Tod.
Trompeter, blase!

Altäre stürzt, die Götzen fällt,
Trompeter, blase!
Es gibt nur einen Gott der Welt,
Der uns durchglüht, der uns erhellt.
Er war die Hand, wir sie die Saat,
Wir wecken Deutschland auf zur Tat:
Trompeter, blase!

Der Tag wird Fieber, wir sind Glut,
Trompeter, blase!
Wach auf mein Volk, die Saat steht gut,
In unseren Adern drängt das Blut.
Wach auf, und pflüg den Acker um
Und schaff ihn uns zum Heiligtum:
Trompeter, blase!

Kirchlicher Anzeiger

Evangelische Gottesdienste:

Altstädter Nicolaikirche. 8 Uhr: Vikar Isang; 10 Uhr: Pastor von Sicard; 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 7,30 bis 7,40 Uhr: Liturgische Morgenwache. — Sonnabend, 20. Juni, 18,30 bis 19 Uhr: Musikalische Wochenschlußfeier (Orgelmusik mit städtischem Orchester, Eintritt frei). — Sonntag 11,30 Uhr: Kindergottesdienst, Fehrbelliner Straße 7 a.

Pauluskirche. 8 Uhr: Pastor Quistorp, Beichte und Feier des heil. Abendmahls. 10 Uhr: Pastor Friedrich Schwartze. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. — Dienstag, 20,15 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus. — Donnerstag, 20,15 Uhr: Bibelstunde in der Kinderschule Herforder Straße. — Freitag, 20,15 Uhr: Bibelstunde in der Helmholtz-Oberrealschule.

Johanniskirche. 8 Uhr: Pastor Hammerschmidt. 10 Uhr: Pastor Lic. Dr. Lutz. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. — Dienstag, 20 Uhr: Jungmütterstunde. 20,15 Uhr: Gemeindejugendabend. — Mittwoch, 20,30 Uhr: Gemeindebibelstunde, Pastor Bastert. — Donnerstag: Frauenvereine I und II Ausflug nach Drieburg — Frauenhilfe Pastor Bastert 20,15 Uhr im alten Gemeindehause.

Petrikirche. 8,30 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Weller. 14,30 Uhr: Taufen. 15 Uhr: Jahresfest der Anstalt Bethel in der Zionskirche in Bethel oder in der Waldkirche. — Montag, 20 Uhr: Kirchenchor.

Neustädter Marienkirche. 8 Uhr: Pastor Busse (Jakobus); 10 Uhr: Pastor Vonhof; 11,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Vonhof. — Montag, 22. Juni, 20,15 Uhr: Großer Vortragsabend der Bekennenden Gemeinde im Gemeindeheim, Kreuzstraße 1 a.

Jakobuskirche. 8,15 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stein. 10 Uhr: Festgottesdienst, Pastor Busse. (24. Jahresfest des Jungmännerwerkes Jakobus). 11,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherkirche. 10 Uhr: Gottesdienst. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche. 11,30 Uhr im Gemeindehaus. Taufen im Gottesdienst.

Martinikirche. 10 Uhr: Hilfsprediger Keune. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Reformierte Kirche. 10 Uhr: Pastor Conrad. 11,15 Uhr: Taufen.

Johannisstiftgemeinde. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Bichtenthäler. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Lichtenthäler.

Wellensiek. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Gröne. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst.

Stiftskirche Schildesche. 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Dahlmann. 9 Uhr: Kinderlehre für die Konfirmanden von Pastor Dahlmann. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Abendmahlsfeier), Pastor Hopmann. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Zionsgemeinde Bethel. Sonntag: 69. Jahresfest der Anstalt Bethel und Gaupposaunenfest von Minden-Ravensberg und Lippe. 8,30 Uhr: Pastor Wörmann. 9 Uhr: Pastor Kirschsieper. 10 Uhr: Pastor Lohmann-Gütersloh. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. 15 Uhr: Festversammlung, Pastor Riethmüller, Berlin-Dahlem. Pastor D. v. Bodelschwingh. — Montag, 20,15 Uhr: Gosen, Gemeindebibelstunde. — Donnerstag, 19,30 Uhr: Pastor Jasper.

Brackwede. 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Hentschel, verbunden mit Beichte und Abendmahlsfeier. 10 Uhr: Gottesdienst. 11,15 Uhr Taufen. Kindergottesdienst 11,15 Uhr, Pastor Becker. — Mittwoch, 20,30 Uhr: Gemeindebibelstunde, Sup. Münter.

Katholische Gottesdienste:

St. Jodokuskirche, Klosterplatz 1. 6,30 Uhr: Heilige Messe. 7,30 Uhr: Heilige Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der weiblichen Pfarrjugend. 8,45 Uhr: Heilige Messe mit Predigt. 9,45 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11,15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt. 20 Uhr: Herz-Jesu-Andacht. — Nächsten Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion der Frauen und Mütter. — Ueber die Fronleichnamsprozession Brackwede siehe unten.

St. Liebfrauenkirche, Fritz-Reuter-Straße 1. 7,30 Uhr: Heilige Messe mit Ansprache. 10 Uhr: Asperges, Hochamt mit Predigt. 20 Uhr: Herz-Jesu-Andacht. — Nächsten Sonntag gemeinsame hl. Kommunion der Frauen und Mütter.

St. Andreaskapelle, Stapenhorststraße 21. 6 Uhr: Heilige Messe. 14,30 Uhr: Andacht.

St. Marienkapelle, B.-Sieker. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Städtische Schule Wellensiek. 8 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.

St. Josephskirche, Horst-Wessel-Straße 7. Kommunionssonntag der weiblichen Pfarrjugend. 6 Uhr: Hl. Messe und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation. 7,30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 8,45 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr: Andacht mit Segen. — Donnerstag, 20 Uhr: Predigt für die Frauen und Mütter, Andacht und Segen. Nach der Andacht Beichtgelegenheit.

St. Johannes-Baptist-Kirche, B.-Schildesche. 7,30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der weiblichen Pfarrjugend. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr: Andacht. — Mittwoch, Patronatsfest. 7,15 Uhr: Heilige Messe.

Herz-Jesu-Kirche Brackwede. 7 Uhr: Hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jungfrauen. 8 Uhr: Hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Schulmädchen. 9 Uhr: Hochamt. Im Anschluß daran Fronleichnamsprozession. 20 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Predigt.

Bartholomäuskapelle, Senne I. 8 Uhr: Hl. Messe.

Alt-Katholische (romfreie) Gemeinde Bielefeld.

Kapelle der Neustädter Kirche, Ecke Papenmarktstraße. Sonntag, 9,15 Uhr: Morgenandacht.

Sonstige Gottesdienste:

Evangelische Gemeinschaft, Augustastr. 2. 10 Uhr: Herr Gröne-Detmold. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. — Donnerstag, 20 Uhr: Missionsarbeitsverein.

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Aula der Cecilienschule, Eingang Schulstraße. 10,15 Uhr: Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Gerichtstr. 9,30 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Sonntagsschule. 16 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, 20 Uhr: Missions-Gebetsstunde, Prediger Lehmann.

Bischöfliche Methodistenkirche, Hermannstraße 24. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger Bitter. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Predigtgottesdienst. 20 Uhr: Jugendstunde. — Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde, Prediger Bitter.

Die Christengemeinschaft (Bewegung zur religiösen Erneuerung). 10,30 Uhr: Menschenweihehandlung. — Dienstag, 9 Uhr: Menschenweihehandlung. — Mittwoch, 20,15 Uhr: Einführung in die Sakramente IV. — Donnerstag, 20,15 Uhr: Abendpredigt: „Das Johannesfest". — Am Sparenberg 12. —

Evgl.-luth. Gebetsverein „Jesus siegt" innerhalb der Landeskirche im Missionssaal Holländischestraße 4. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kinderstunde. 20 Uhr: Evangelisation. — Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde. — Sonnabend, 20 Uhr: Gebetstunde. Evangelist B. Pschutt.

Christlich-wissenschaftl. Vereinigung, Düppelstr. 13. Gottesdienste: Sonntag, 10,30 und Mittwoch 20,30 Uhr.

Erste Kirche Christi Wissenschafter (Christliche Wissenschaft), Gr. Kurfürstenstraße 91 (Vortragssaal). Gottesdienste: Sonntag 10,30 Uhr. Mittwoch 20,30 Uhr.

Christliche Versammlung, Rohrteichstraße 10. Sonntag, 16 Uhr: Bibelstunde.

Die Heilsarmee, Herforder Straße 31. 10 Uhr: Heiligungsversammlung. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Freigottesdienst. 20 Uhr: Heilsversammlung. — Mittwoch, 20 Uhr: Frauenstunde. — Freitag, 20 Uhr: Heiligungsversammlung.

Reichssender Köln sendet

Sonntag, 21. Juni.
Tag des Niederrheins.

6,00: Xantener Domglocken, anschließend Morgenmusik aus Emmerich.
8,00: Bauernarbeit am Niederrhein
8,25: Zwischen Windmühlen und Vogelparadiesen.
8,40: Niederrheinische Kammermusik.
9,15: Stätten religiösen Lebens.
10,00: Aus Wesel: Militärkonzert.
11,00: Rheinfahrt der Dichter.
11,45: Aus Rees: Deutsches Schicksal in zwei Jahrtausenden.
12,15: Aus Moers: Musik aus dem Schloßhof.
13,00: Landeshauptmann Haake spricht.
14,30: Schaffende Menschen am Niederrhein.
15,30: Kunstreise zum Niederrhein.
16,00: Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft.
19,00: Germanen siedeln am Niederrhein.
19,20: Wassers Segen und Not.
19,50: Sportvorbericht.
20,00: Uraufführung: Nibelungenlied. Ein Hörspiel.
21,00: Niederrheinische Bauernhochzeit.
22,30: Sonnenwendfeier der HJ und der SS auf der Zugspitze.
23,00: Nachtmusik und Tanz.

Montag, 22. Juni.

5,55: Leibesübungen.
6,30: Raus aus der Falle, der Sommer ist da!
8,00: Kalenderblatt.
8,10: Frauenturnen.
10,00: Das Spiel vom glücklichen Hans.
10,30: Was brachte der Sportsonntag?
11,50: Bauer merk' auf.
12,00: Die Werkpause des Reichssenders Köln.
13,15: Schloßkonzert.
14,15: Konzert auf der Kino-Orgel.
15,00: Trarira, der Sommer der ist da . .
16,00: Musik am Nachmittag.
16,50: Die Plauderstunde.
18,00: Fröhlicher Alltag.
19,00: Rätselfunk.
19,40: Gautreffen des Gaues Westfalen-Süd.
20,10: Westdeutsche Wochenschau.
21,00: Unterhaltungskonzert.
22,20: Das Schatzkästlein.
23,00: Musik zur „Guten Nacht".

Dienstag, 23. Juni.

5,55: Leibesübungen.
6,30: Frühkonzert.
8,00: Kalenderblatt.
8,10: Frauenturnen.
10,00: Hurra, das Hänneschen ist da!
11,50: Hier spricht der Bauer.
12,00: Die Werkpause des Reichssenders Köln.
13,15: Mittagskonzert.
14,15: Allerlei von zwei bis drei.
16,00: Neue Kammermusik.
16,40: Ernstes und Heiteres.
17,40: Berühmte Opern-Duette.
18,10: Politische Zeitungsschau.
18,30: Olympia-Hoffnungen — Olympia-Vorbereitungen in aller Welt. 5. Polen, 6. Tschechoslowakei, 7. Ungarn.
19,00: Musik zum Feierabend.
20,10: Alle Mann an Bord! Großer Unterhaltungsabend des Reichssenders Köln.
22,20: Kurzschrift.
22,30: Englisch.
22,50: Spanisch.
23,05: Funkstille.

Mode in der warmen Jahreszeit



Fehlt in Ihrer Sommergarderobe noch etwas, damit Sie für alle Gelegenheiten gerüstet sind? Brauchen Sie vielleicht ein strengliniges, einfaches Kleid aus kunstseidenem Sportstoff, das man zu jeder Zeit tragen kann, weil es schlicht und angezogen zugleich ist? Mit einer losen offenen Jacke aus Tupfenstoff, die Tupfen in der Farbe Ihres Kleides, haben Sie einen schicken und zugleich praktischen Anzug. Die Mode bevorzugt diese getupften Jacken zu einfarbigen Kleidern sehr. Um die Wirkung noch zu erhöhen, kann man die Aufschläge des Kleides gleichfalls mit Tupfenstoff belegen.

Sucht jemand dagegen ein leichteres Kleid, ein Kleid im hochsommerlichen Blumendruck, dann findet er unter den heutigen Kunstseiden soviel Hübsches, daß ihm die Wahl schwerfallen wird. Leicht und graziös wie der Stoff muß die Machart dann sein. In den zierlichen Plisseefalbeln, die jetzt auch mitunter wieder den Rocksäumen einen spielerisch bewegten Abschluß geben, bietet sich eine reizende Garnierung. Kleine Puffärmel, großer Kragen, breiter Gürtel entsprechen der Mode.

Wer das Aparte liebt, der sehe sich die neuen dreiviertellangen Kasackmäntel an. Sie sind aus wundervollen Blumenseiden oder aus Kunstseiden mit chinesischen Druckmustern oder auch aus buntgeblümtem, schwarzgrundigem Trachtenmusselin. Dabei haben sie regelrechte Schneiderform mit Herrenaufschlägen. Unter dem Gürtel setzt ein mehr oder weniger glockiger Schoß an. Die Ärmel reichen nur bis eben über den Ellenbogen, sind also dreiviertellang, wie bei so mancher Sommerjacke und manchem Sommermantel.

Unter einen derart gemusterten Mantel gehört natürlich ein einfarbiges Kleid, sei es hell oder dunkel. Und dieses Kleid darf, nein es soll sogar eine weiche Garnitur am Hals haben, etwas Welliges, Gespreiztes. Eine nette kleine Neuheit besteht darin, die Ränder eines dreifach übereinanderliegenden Jabots mit Zackenlitzchen zu umranden.

Der Mantel ist im Sommer oft mehr Dekoration als Schutz. Zumindest braucht er häufig nur gegen Kühle, nicht aber gegen Regen zu schützen. Schöne schwarze Nachmittagsmäntel aus Cloquee können sich ein fast kleiderartiges Aussehen mit mächtigen Bauschärmeln leisten. — Sportliche Mäntel in hellen Pastellfarben kommen für die warme Jahreszeit wieder kragenlos.

Beabsichtigen Sie, Ihre Ferienwochen an der See zuzubringen, ist nichts angenehmer als ein weißer Anzug. Schmaler Rock und knappes Jäckchen, beides mit Blau abgesetzt, wird allen jungen Damen anerkennende Blicke eintragen, wenn ihr schlankes Figürchen sich darin bei lachendem Sonnenschein auf der Strandpromenade zeigt. M. Cl.



Kasackmantel aus chinesisch gemusterter Druckseide. Ullstein-Schnittmuster M 2496

Weißes Jäckchenkleid für den Aufenthalt an der See. Ullstein-Schnittmuster S 1627

Kragenloser Sommermantel in gegürteter Form. Ullstein-Schnittmuster M 2487

Seidenes Sommerkleidchen mit dreifach liegendem Jabot. Ullstein-Schnittmuster K 7153

Schwarzer Wollgeorgette-Mantel. Am Bauschärmel sitzt Sommerpelz. Ullstein-Schnittmuster M 2488

Kleid mit ärmelloser Jacke aus zweierlei kunstseidenem Sportstoff. Ullstein-Schnittmuster K 7166

Zierliche Plisseegarnitur am Sommerkleid aus heller geblümter Kunstseide. Ullstein-Schnitt K 7149

24a

Zeichnung: L. Ve3

Modische Stoffe in Wolle
Seide
Kunstseide

Sämtliche Zutaten für die Hausschneiderei
und die praktischen Ullstein-Schnitte

ALSBERG

redigt: „Das Johannesfest“,
„Jesus siegt“ innerhalb der saal Holländischestraße 4. hr: Kinderstunde. 20 Uhr: 0, 20 Uhr: Bibelstunde. — unde. Evangelist W. Pschutt.
Vereinigung, Düppelstr. 13. 0 und Mittwoch 20.30 Uhr. nschafter (Christliche Wissen- 91 (Vortragssaal). Gottes- Mittwoch 20.30 Uhr. Rohrteichstraße 10. Sonn-
der Straße 31. 10 Uhr: 15 Uhr: Kindergottesdienst. 20 Uhr: Heilsversammlung. rauenstunde. — Freitag. lung.
ndet
-Orgel. der ist da . .
Gaues Westfalen- bau.
chr“. 23. Juni.
n ist da; eichssenders Köln.
drei.
te. n. — Olympia-Vorbereitungen Polen, 6. Tschechoslowakei,
Großer Unterhaltungs- s Köln.
mantel aus ohne- gemusterter Druck- Ullstein-Schnitt- uster M 2496
Jäckchenkleid für lufenthalt an der Ullstein-Schnitt- uster S 1637
Zeichnung: L. Veß
2G

# Im Sonntag

Nr. 142 — 126. Jahrgang | Beilage der Westfälischen Zeitung | Sonnabend, 20. Juni 1936

Peter Bamm:

Mosaik der Woche

Daß es sehr angenehm sei, der Sohn eines berühmten Mannes zu sein, wird allgemein bezweifelt. Aber sicher ist es sehr angenehm, einen berühmten Mann unter seinen Ahnen zu haben. Man sitzt in irgend einem D-Zug und lernt einen kennen, der ein Nachfahre von Peter Paul Rubens ist. Wird man nicht geneigt sein, einem solchen eine gewisse spontane Bewunderung entgegenzubringen. Die Wechsel, die auf den Ruhm ausgestellt sind, werden noch nach Jahrhunderten honoriert.

In Spanien hat ein Pferd ein Rennen gewonnen, das einem direkten Nachfahren des Kolumbus gehört. Wir wollen diesen Gaul loben, denn durch ihn erfahren wir die bemerkenswerte Tatsache der Existenz seines Herrn. Es ist der Marquese von Jamaika, Prinz zweier Indien, Don Christobal Graf von Verega. Freilich, er ist ein Junggeselle. Mit ihm wird einmal dieses berühmte Geschlecht aussterben. Die Ironie der Geschichte will, daß das Geschlecht des Kaisers Montezuma, dessen Untergang eine der bedeutendsten Folgen der Entdeckung des Kolumbus war, dagegen noch in voller Blüte steht. Einige der aztekischen Prinzen kamen nach der Eroberung Mexikos an den Hof von Madrid und erhielten hohe spanische Adelstitel. Ihre Nachkommen erfreuen sich noch heute der allerbesten Gesundheit.

Aber mag auch das Geschlecht des Kolumbus seinem Ende entgegengehen, der Geist dieses großen Mannes lebt weiter auf allen Meeren der Welt.

So hören wir von der „Girl Pat“, einem englischen Fischdampfer, der seinem Reeder geflüchtet ist und sich auf eigenem Kiel durch die Ozeane schlägt. Es wäre lohnend, den Kapitän kennenzulernen. Denn offenbar handelt es sich um einen selbständig denkenden Kopf.

Wir können uns gut vorstellen, wie er zu seinem Entschluß gekommen ist. Seit Jahrzehnten schippert er durch Wind und Wellen mit dem Himmel, dem Horizont und sich allein. Was der Schipper sich im Himmel denkt, das wissen wir nicht. Doch sind Seeleute selten ganz ohne Frömmigkeit. Sonst würden sie nicht so viel fluchen. Auch was er über sich selber denkt, das ahnen wir nicht. Der Horizont dagegen ist die Linie, hinter der irgendwo der Reeder sitzt. Angesichts der vollkommensten Freiheit steht der Schipper unter dem Zwang eines Mannes, der irgendwo weit hinter dem Horizont sitzt. Von diesem Mann vernimmt er nichts als einige schäbige Summzeichen, die nicht lauter sind als ein Moskito, der um die Lampe schwirrt. Es ist geradezu ein Wunder, daß der Kapitän das so lange ausgehalten hat. Aber eines Tages war der Bart eben ab. Der Schipper schmiß eine Rumflasche nach dem Moskito und legte den Kurs zwanzig Grad nach steuerbord, um die Fahrt anzutreten in die vollkommene Freiheit.

Nun, wir wissen, der vollkommenen Freiheit erfreut sich der Mensch niemals lange ungestraft. Und so schwirrt der Himmel rings von Summtönen. Eine Radiorazzia rast über den Ozean, den echappierten Mann wieder einzufangen in die allgemeine Ordnung. Man sendet Kriegsschiffe hinter ihm her, und deutlicher kann man wohl nicht sagen, daß er ein Feind aller ist.

Vor kurzem ist er in Dakka gelandet. Dort mußte er seinen kranken Steuermann an Land lassen. Der Steuermann ist über die Motive seines Kapitäns befragt worden. Aber dieser alte Seemann hat grimmig geschwiegen. Und nur das erfuhren wir von ihm, daß dem Schipper für seine Fahrt in die Freiheit ein Woolworthatlas für einen Schilling genügte. Die Fehler in den Karten des Kolumbus waren größer. Wir wissen nicht, ob der Schipper die große Freiheit, die er ersehnt, entdecken wird. Aber wir wissen, daß man ihn bald in Ketten legen wird, wie man den Kolumbus in Ketten legte, als er das Land der großen Freiheit entdeckt hatte.

Immerhin, einer hat einmal seinen Traum verwirklicht und die Sympathie aller ist ihm sicher.

*

Kaum mehr Glück als der Kapitän der „Girl Pat“ wird das Aeffchen von St. Louis haben. Das Aeffchen von St. Louis ist zurzeit nicht nur das zoologisch, sondern auch das juristisch interessanteste Tier der Vereinigten Staaten.

Ursprünglich war es ein ganz gewöhnliches Urwaldäffchen, das Nüsse knackte und in einer Freiheit herumturnte, von der es keine Ahnung hatte. Dann wurde es gefangen und zu einem Zirkusäffchen gemacht, als welches es einige Jahre leidlich gut, aber seelisch unbefriedigt existierte. Jetzt ist das Aeffchen wieder entsprungen und sitzt in den Wäldern am Mississippi. Ganze Regimenter von Detektiven sind hinter ihm her. Denn seine Flucht ist wohl die sensationellste Flucht eines Aeffchens aus der menschlichen Gesellschaft, die jemals bewerkstelligt wurde.

Auch an einem Aeffchen gehen drei Jahre Zivilisation nicht spurlos vorüber. Als es seinen Käfig verlassen hatte, sprang es nicht sogleich in den Wald. Es sprang in den Kassenraum und erst, nachdem es dort ein größeres Bündel Hundertdollarnoten errafft hatte, verschwand es im Busch.

Dieses Aeffchen ist nun zurzeit das reichste Aeffchen der Welt. Es ist reicher als jeder andere reiche Affe in Amerika. Aber darf es das Geld verwenden?

An der juristischen Fakultät der Harvarduniversität hat sich eine erlesene Kommission von Gelehrten gebildet, die über die Rechtslage des Affen nachdenkt.

Es könnte wohl nur ein sehr flacher Kopf die Behauptung aufstellen, daß das Aeffchen gestohlen habe. Dem Affen hat man seinerzeit die Freiheit genommen. Aber nicht nur, daß niemand deswegen bestraft wurde; einem Aeffchen die Freiheit zu nehmen, ist in keinem Gesetzbuch der Welt überhaupt ein Delikt. Einen Diebstahl eines Menschen an einem Tier gibt es also juristisch nicht. Es wäre demnach wohl in höchstem Grade ungerecht, die Wegnahme eines einem Menschen gehörenden Gegenstandes durch ein Tier zu einem Delikt zu machen. Und tatsächlich gibt es auch — zum Ruhme der menschlichen Gerechtigkeit sei's gesagt — kein Gesetzbuch, das ein solches Delikt enthält.

Das Aeffchen also ist sein heraus und nicht nur aus seinem Käfig. Die Dollars sind sein rechtmäßiger Besitz und kein amerikanisches Gericht kann sie ihm streitig machen. Was also sollen die Detektive, die man hinter dem Aeffchen herjagt. Es kann sich nur darum handeln, daß man hofft, das Aeffchen werde die Dollars wegschmeißen. Und damit jedenfalls beweist man, daß man dem Aeffchen mehr Klugheit zutraut, als Menschen zu zeigen pflegen.

Aber leider wissen wir, daß man auch das Aeffchen bald wieder in Ketten legen wird, wie man den Kolumbus in Ketten legte und wie man den Kapitän der „Girl Pat“ in Ketten legen wird.

Immerhin, auch das Aeffchen hat seinen Traum verwirklicht und dabei noch die Lacher und die Juristen auf seine Seite gebracht. Das ist noch keinem Weisen gelungen. Die Sympathie aller ist dem Aeffchen sicher.

Der Ring der Zwergenkönigin

Eine Sage von Wilhelm Schäfer

In Nievern unter Ems schlief eine Frau von Marioth am ersten Mai mit ihren Kindern allein zu Haus, weil ihr Gemahl nach Lüttich in Geschäften war. Da wurde sie zu Mitternacht durch eine Helligkeit geweckt, die wie ein nächtlicher Regenbogen das Zimmer mit bunten Strahlen füllte. Als sie zuerst erstaunt die Augenlider und dann erschrocken sich selber in die Höhe hob, stand vor dem Bett nicht größer als ein Kind ein greisenhaftes Mütterchen mit einer silbernen Laterne und geschliffenen Kristallen darin. Das bat sie flehentlich, da sie oft mildtätig zu Kranken gegangen wäre, jetzt auch mit ihm zu kommen, weil seine Königin sehr krank geworden sei.

Nun war die Nacht zwar dunkel, doch weil die Frau beherzt und guter Seele war, zog sie sich eilig an und segnete die schlafenden Kinder, der seltsamen Zwergin in ihr Reich zu folgen. Die führte sie flußaufwärts bis an eine Treppe, die scheinbar zu der Lahn hinunterstieg, jedoch nach wenig Stufen von Gewölben überdeckt in einen schrägen Gang auslief, darin es von der Decke tropfte, wie wenn er unterm Fluß herginge.

Dann kam ein kleines Tor, von einem Zwerg bewacht, der beide Flügel in eine Halle öffnete, von der gleich einem Fächer nach allen Seiten hellerleuchtete Gänge ausstrahlten. Der mittlere war breiter als die anderen und führte an eine Perlmuttertür, die auf ein leises Klopfen geöffnet wurde. Daraus kam eine Dame, wie das Mütterchen klein an Wuchs, doch kostbar in der Kleidung; die nahm sie eilig bei der Hand, indes die andere mit der Laterne draußen bleiben mußte, und führte sie durch prunkende Gemächer in eine nicht sehr große, doch von Kristallen glitzernde Halle, wo auf dem kleinen Bett von Seide die junge Zwergenkönigin in ihren Schmerzen lag, umgeben von den Frauen, die hilflos bei ihr standen.

Die Frau von Marioth war geübt in allen Dingen der Krankenpflege und wußte auch hier so klug zu helfen, daß schon nach einer Stunde die Zwergenkönigin — zwar blaß und ohne Kraft, sich zu bewegen — doch ihrer Schmerzen wohl entbunden dalag. Obwohl sie kaum zu sprechen vermochte, gab sie der tapferen Helferin einen Ring; sie möge sich damit Johannisabend beim Untergang der Sonne am Fuß des Silberberges einfinden und von der Lahn aus den Pfad ansteigen, bis wo sie einen Habicht und einen Raben im Streit um eine Taube fände. Sie solle sich die Stelle merken und auch den Ring bewahren; so lange er in der Familie bliebe, ginge das Glück nicht wieder fort.

Sie wurde darauf von derselben Dame hinausbegleitet in die Halle; da wartete das Mütterchen und führte sie auf dem gleichen Wege hinauf durch das Gewölbe und bei der Lahn ins Freie, wo sie die frische Luft in vollen Zügen atmete. Todmüde kam sie danach in ihr Haus, fand alle Kinder wohl und schlief bis in den hellen Tag. Dann glaubte sie aus Träumen aufzuwachen; doch saß der goldene Ring an ihrem Finger und war geschuppt wie Schlangenhaut, drei Streifen nebeneinander.

Den zeigte sie auch ihrem Mann, als der nach sieben Tagen von seiner Reise kam und alles für einen Fiebertraum erklären wollte. Die seltene Arbeit machte, daß er mit ihr am Johannis-

Paul Joseph Cremers:

Der Kirschbaum

Was sind Hoffnungen, was Wünsche, denkt der Maler, und seine Augen gehen immerfort durch den kleinen Raum, zählen Stück für Stück das bißchen Zierat und phantasievolle Möbelzeug ab, die hier herumstehen. Es wird bestimmt nicht mehr dadurch, so oft er zählt. Hier fehlt eben die Uhr, denkt der Maler. Einzig und allein diese Uhr. Ich muß sie haben.

„Was redest du alleweil von der Uhr“, sagt die Frau, die in der Stube am Fenster sitzt. Sie legt das Strickzeug einen Augenblick in den Schoß und sieht den Maler an. Der Mann überlegt einen Moment, ob er seiner Frau alles das breit und genau erklären soll, was es mit der Uhr auf sich hat, vor allem aber, was er mit ihr vorhat, aber er gibt es auf und schweigt. Die Frau nimmt das Wollzeug zur Hand und arbeitet. Doch sie schweigt nicht, wie sollte sie denn. Was will er eigentlich mit der Uhr, soll er nicht froh sein, daß wir hier das schöne Leben haben, es läßt ihr keine Ruhe. „Was ich will, das ist kurz und schnell gesagt. Ich will sie haben!“ antwortete der Mann, und schon ist er draußen.

Einen Schritt vor der Tür macht er einen langen schnellen begierigen Schritt, und da klatscht es an ihm doch ins Gesicht. Er flucht zuerst einmal, daß man es weit und breit vernehmen kann, und dann schaut er nieder, was ihm geschehen ist. Da sieht er eine große Wasserfütze, die fast das ganze kleine Haus umzieht, und wie er hineinschaut, da verläuft sich das Gesicht da unten, der Fluch enteilt in unhörbare Weiten. Der Mann sieht im Spiegel ein Gesicht, das erst zürnt, dann staunt und endlich lächelt. Denn neben dem Gesicht malt sich der klare Himmel im Spiegel des Wassers und ein schneeweißes Wolkenschiffchen, von Rosarot umsäumt, segelt querab davon.

Da latscht der Mann durch das Wasser steif und stolz und schaut dessenungeachtet hinauf. Das dort oben ist heute so jung, so hoch und weit und schon so blau. Die Nasen offen, zieht der Mann daher, schnuppert wie ein Tier und ist glücklich. Der Frühling kommt, die Welt ist jung, und die Uhr, die Uhr ist so schön. Ich muß sie haben. Wie im Traum läuft er über die Wiesen, über den großen Hof durch Tor und Scheune, bis er im Hause den Bauern gefunden hat.

„Himmelkrutzitürken, was ist mit der Uhr“, fragt der Bauer den Maler. „Nun heraus mit der Sprache.“ Der Maler hebt an: „Der Kieler, Ihr wißt, der Bauer, den Ihr den Kieler nennt, weil er hinter dem Bach haust, der Euch hierzulande so vorkommt wie ein Kieler Hafen, dieser Kieler hat eine Uhr, und er weiß nicht, was er hat. Es ist eine wundervolle Uhr, alt und so nicht wieder in all der Kunstfertigkeit zu machen. Ein seltenes Stück von einer Uhr, Bauer. Das Zifferblatt gehämmertes Zinn mit den geheimnisvollen Sternzeichen des Jahres, das Kopfstück, ganz und gar aus eingelegten Wurzelfasern, erzählt das Glück der vier Jahreszeiten. Und die Vorderlade zeigt von der Geburt bis zum Tode die Bilder unser aller Lebens.“

„Und so eine Uhr hat der Kieler?“ fragte der Bauer und sieht den Maler an. Der Maler forscht in den Augen seines Bauern, der der Herr seines kleinen Landhauses und seiner Ferientage ist, und er weiß nicht, was ihm die Augen verkünden. Der Bauer ist ein großer Schelm, und der Bauer lacht, und der Maler erschrickt. Er weiß, jetzt hat er es falsch gemacht. Er sieht sich um, ob der Bauer so eine Uhr hat. Nein, so eine hat er nicht. Der Bauer hat es im Augenblick heraus. Hier steht zwar eine Uhr an der Wand, aber die hat ein Tischler im Schlaf gemacht. Sie kann sich nicht im entferntesten mit seiner Uhr vergleichen. Seine Uhr, es geht ihm ein Stich durchs Herz. Er hat sie noch lange nicht. So geht es einem immer, wenn man sich zu früh auf etwas freut.

„Was wollt Ihr eigentlich mit der Uhr, Maler?“ Der Maler weiß nicht, was er antworten soll, womit er anfangen soll. Was er damit will? Haben, besehen, befühlen, belauschen, malen, zeichnen, bewundern, bestaunen, was soll er schon mit dieser schönsten aller Uhren machen! Er weiß es und er weiß es nicht, nur haben will er sie, haben.

„Schön“, sagt der Bauer, „Ihr wollt sie haben und was soll ich dabei?“ Der Maler sieht Land für die Sturmfahrt seiner Wünsche und möchte dem Bauern um den Hals fallen. Aber das wäre wohl nicht die richtige Art, dem Bauern sein Glück und vor allem seine Dankbarkeit zu zeigen.

„Bauer, Ihr könnt mir dabei helfen, hört Ihr, Ihr könnt das Ich will Euch dafür malen, schöner als je zuvor, und Eure Frau dazu. Ein Doppelbildnis groß und prächtig wie ein Altar. Und sobald als Ihr wollt!“

„Das hat Zeit, Maler. Hat Zeit. Aber wie ist das mit der Uhr? Wollt Ihr hinunter? Ich gehe mit.“

Der Maler hat schon die Tür in der Hand. Der Bauer nimmt Hut und Stock vom Knopfbrett und geht hinterher. Der Maler ist närrisch vor Glück und darf es sich nicht merken lassen. Man weiß nie, was er im Schilde führt, denkt der Maler und eilt schweigend neben dem Bauern daher. Ihnen voran der Wind, der von den Bergen neugierig hinab ins grünende Tal stürmt. Wohl eine Stunde lang dauert der Weg, es geht bergab durch den Wald, an Wiesen und jungen Aeckern vorbei. Ueber die Landwirtschaft werde ich wohl etwas sagen dürfen, überlegt der Maler, und er fängt von der Ernte an, findet die Aussichten einfach großartig, so wie sie genau genommen, seitdem er hier oben Jahr für Jahr einkehrt, noch nicht gewesen sei. Der Kerl ist verrückt, denkt der Bauer. Die Saat stand noch nie so schlecht wie heuer. Er rechnet schon aus, wieviel er an Futtermitteln zusetzen muß, und das Geld fehlt, sie zu kaufen.

Endlich sind sie da. Die Begrüßung ist vorbei, über das Wetter ist auch schon gesprochen worden. Zu den Ernteaussichten hat vorsichtshalber der Bauer das Wort genommen, nicht ohne einen hoffnungsvollen Ton. Das kann nichts schaden, denkt der Bauer. Der Kerl soll seine Uhr haben.

„Was habt Ihr da für eine komische Uhr, Kieler?“ fragt der Bauer so mitten im Gespräch.

„Mir tut sie die Dienste“, sagt der Kieler, ohne die beiden aus den Augen zu lassen. Er weiß, daß er jetzt bald heraushaben wird, was die wollen.

„Aber die geht doch nicht“, fällt der Maler mit viel zu viel Erregung ein. Mit um so größerer Ruhe nimmt der Kieler die Pfeife aus dem Mund und sagt: „Die geht nicht?“ Er wirft dem Maler einen Blick von ganz unzweideutiger Geringschätzung zu, steht auf, öffnet die Uhr, zieht zwei leise schnurrende Gewichte hoch, klettert auf den Stuhl, richtet die Zeiger und wirft den Pendel an. Einen Moment lang ist es im Zimmer totenstill. Nur die Uhr tickt, es ist wie ein Triumphgesang, den sie für den Kieler anstammt. Der dreht sich um und sieht die beiden an. „Sie geht nicht“, sagt er ohne jeden Ton und setzt sich hin. Man hört, wie der Stuhl unter ihm vor Freude kracht, als er sich niederläßt. Der Maler sieht seine Hoffnung zerrinnen, auch der Bauer gibt die Sache so ungefähr auf.

„Der Maler möchte die Uhr wohl kaufen“, hört man des Bauern Stimme sagen.

„Ich verkaufe nichts, am wenigsten die Uhr.“

Da fängt der Bauer Feuer und läßt nicht mehr locker, ein Wort gibt das andere. Bald ist es so weit, daß der Maler sich einen Schritt nur noch von seinem Glück getrennt sieht. Aber dann ist alles aus. Der Kieler sagt: „Ich verkaufe nicht, für kein Geld in der Welt.“

„Dann auf ein andermal, Kieler.“ Der Bauer steht auf und geht, hinterher der Maler. Sie sind noch nicht ganz über den Bach, da hören die beiden eine Stimme. Der Maler getraut sich kaum hinzuhören, was ihnen da nachgerufen wird.

„Bauer, auf ein Wort!“ Der Kieler ist hinter ihnen her.

abend, zwar scherzend, doch erwartungsvoll zum Silberberg hinausging; und als sie an einer Lichtung im Gebüsch die Taube wirklich fanden, darum ein Habicht und ein Rabe sich stritten, steckte er seinen Stock tief in die Erde; kam auch am anderen Morgen mit einem Hauer wieder und hieß ihn da einen Stollen graben, der schon am dritten Tage auf grüne Adern, danach auf solche Mengen Silbererz stieß, daß die Marioths in wenigen Jahren mit Reichtum überschüttet waren.

Und weil die Frau den Ring niemals vom Finger ließ, blieb auch das Bergglück treu, bis sie nach vierzig Jahren mit ihrem Mann gesegnet starb. Da hätte die Tochter dem ältesten Bruder gern den Ring gelassen. Doch war der Jüngste nicht zum Verzicht gewillt, so ließen sie bei einem Goldschmied in Koblenz die Streifen in drei Ringe auseinanderteilen. Von der Zeit an blieben die Erzgänge taub, soviel sie danach gruben, kein Silber war mehr zu finden. Und als der Jüngste dann eigensinnig blieb, gab er in wenig Jahren sein ganzes Erbteil dran, den Berg aufs neue zu durchgraben, so daß er seines Reichtums ledig und verdrossen starb.

Knut Hamsun:

Im Nordland

Jetzt ist es grün in allen Wäldern, dachte ich heute morgen, während ich mich ankleidete. Sieh, der Schnee schmilzt in den Bergen, in allen Ställen steht das Vieh unruhig und will hinaus, und in den Häusern der Menschen sind die Fenster weit geöffnet. Ich knöpfe mein Hemd auf, lasse mir den Wind entgegenwehen und fühle, wie ich im Innersten besessen werde von Unbändigkeit und Begehren; oh, es ist ein Augenblick wie vor vielen Jahren, als ich jung war und stürmischer als jetzt. Vielleicht gibt es im Osten oder Westen von hier einen Wald, denke ich, wo ein Alter es ebensogut haben kann wie ein Junger, dorthin gehe ich!

Dort am Waldrand stehen Farnkraut und Eisenhut. Das Heidekraut blüht, und ich liebe seine kleinen Blumen. Dank, mein Gott, für jede Blüte des Heidekrautes, die ich gesehen habe; sie waren wie kleine Rosen auf meinem Weg, und ich weine vor Liebe zu ihnen. Irgendwo in der Nähe sind wilde Nelken, ich sehe sie nicht, aber ich nehme ihren Duft wahr.

Aber nun in den Stunden der Nacht haben sich plötzlich große, weiße Blumen im Wald entfaltet, ihre Narbe steht offen, sie atmen. Und zottige Dämmerungsfalter senken sich in ihre Blätter nieder und bringen die ganze Pflanze zum Beben. Ich gehe von der einen zur anderen Blume, sie sind berauscht, es sind geschlechtlich berauschte Blumen, und ich sehe, wie sie berauscht werden.

Es war voller Frühling, ich fand Waldsterne und Schafgarbe auf der Wiese, und sowohl Buchfink als auch Meise waren gekommen, ich kannte alle Vögel. Bisweilen nahm ich zwei Vierundzwanzigschillingstücke aus der Tasche und klimperte damit, die Einsamkeit zu unterbrechen. Es begann nicht mehr Nacht zu werden, die Sonne tauchte ihre Scheibe kaum ins Meer hinab und kam dann wieder empor, rot, erneuert, als sei sie unten gewesen und hätte getrunken. Wie merkwürdig es mir ergehen konnte in diesen Nächten; kein Mensch würde es glauben. Saß Pan in einem Baum und sah auf mich her, wie ich mich anstellte? Und war sein Bauch offen, und war er so zusammengekrochen, daß er dasaß, als tränke er aus seinem eigenen Bauch? Aber all das tat er nur, um zu schielen und mich im Auge zu behalten, und der ganze Baum erzitterte von seinem lautlosen Gelächter, wenn er sah, daß alle meine Gedanken mit mir durchgingen. Es raschelte überall im Walde, Tiere schnüffelten, Vögel riefen einander, ihre Signale erfüllten die Luft. Und es war das Flugjahr des Maikäfers, sein Schwirren vermischte sich mit dem der Nachtschmetterlinge, es tönte wie Flüstern hin und Flüstern zurück rund umher im Walde. Wieviel war da zu hören!

Und manchmal sehe ich das Gras an, und das Gras sieht vielleicht mich wieder an; was wissen wir! Ich sehe auf ein einzelnes Grasblatt, es zittert vielleicht ein wenig, und dies, scheint mir, ist etwas. Ich denke bei mir selbst: hier steht nun dieses Grasblatt und zittert! Und ist es eine Kiefer, die ich ansehe, so hat sie vielleicht einen Ast, der mir auch ein wenig über sich zu denken gibt. Aber manchmal treffe ich auch Menschen auf dem Bergrücken, das kommt vor.

Mittags ruderte ich hinaus, ich landete auf einer kleinen Insel, einem Holm draußen vor dem Hafen. Da gab es lila Blumen mit langen Stengeln, die mir bis zum Knie reichten, ich watete in sonderbaren Gewächsen, Himbeerbüschen, grobem Gras; es waren keine Tiere da, und Menschen waren wohl auch nicht dagewesen. Die See schäumte mild gegen die Insel und hüllte mich in einen Schleier von Sausen ein, weit oben bei den Eiderholmen schrieen und flogen alle Vögel der Küste. Aber das Meer umschloß mich nach allen Seiten wie eine Umarmung. Gesegnet sei das Leben und die Erde und der Himmel, gesegnet seien meine Feinde, ich will in dieser Stunde meinem schlimmsten Feinde gnädig sein und seinen Schuhriemen knüpfen.

Es war still über der Erde, nur ein mildes Sausen des Windes und ab und zu ein Vogellaut. Ich lag und sah auf die Aeste, die sacht im Luftzug wehten, der kleine Wind schaffte das Seine und trug Blütenstaub von Zweig zu Zweig und füllte jede unschuldige Narbe; der ganze Wald stand in Verzückung. Eine grüne Raupe, ein Spanner, wandert auf ihren Enden einen Zweig entlang, wandert unaufhörlich, als könnte sie nicht verweilen. Sie sieht fast nichts, obwohl sie Augen hat, oft stellt sie sich senkrecht empor und fühlt in die Luft, um auf etwas zu treffen; sie sieht aus wie ein Stück grüner Faden, der mit langsamen Stichen den Ast entlang einen Saum näht. Bis zum Abend ist sie vielleicht dorthin gekommen, wohin sie soll.

Immer still. Ich erhebe mich und gehe, setze mich und erhebe mich wieder. Es ist ungefähr vier Uhr; wenn es sechs Uhr wird, gehe ich heimzu und sehe, ob ich jemand treffe. Ich habe noch zwei Stunden, und ich bin schon etwas unruhig und bürste Heidekraut und Moos von meinen Kleidern. Ich kenne die Stellen, an denen ich vorbeikomme, Bäume und Steine stehen dort wie vorher in der Einsamkeit, das Laub raschelt unter meinen Füßen. Das eintönige Sausen und die bekannten Bäume und Steine sind zuviel für mich, ich werde von einer seltsamen Dankbarkeit erfüllt, alles läßt sich mit mir ein, vermischt sich mit mir, ich liebe alles.

Martin Damß:

Das Lächeln

Einmal werden wir wissen,
Dann ist das Fragen vorbei.
Wenn wir sterben müssen,
Steht unser Gott uns bei.
Und löst das Dunkle und Schwere.
Das uns gefangen hielt,
Wonach wir über die Meere
Gefahren und hingezielt.

Dann wird im Schweigen der Stunde,
In der unser Leben vergeht,
Um die zerbrochenen Munde,
Die einst geflucht und gefleht,
Ein kleines Lächeln liegen,
Seltsam wie nie zuvor.
Und Gottes Winde wiegen
Uns Worte der Liebe in's Ohr.

Die Anekdote

Bumm.

Geheimrat Ernst Bumm war während seiner Tätigkeit an der Berliner Charité einmal zu einer Abendgesellschaft bei Hofe geladen. Im Laufe des Abends stellte sich dem berühmten Gynäkologen ein höherer Offizier vor und es entspann sich folgende Unterhaltung: „Gestatten, von Dierksen, Hauptmann der Artillerie." — „Bumm". — Etwas lauter: „Von Dierksen, Hauptmann der Artillerie." — „Bumm". — „Mein Herr, mein Name ist von Dierksen, Hauptmann der Artillerie." — „Bumm, Bumm." — Geheimrat Bumm sah dem Artilleriehauptmann kopfschüttelnd nach, als sich dieser sporenklirrend entfernte.

Die Redaktion.

Jemand schickte den „Times" ein Gedicht „Die alte Garde" und unterzeichnete es kühn mit Kiplings Namen, worauf es prompt erschien. Statt darüber aufgebracht zu sein, erklärte Kipling das Gedicht lediglich als „verdammenswert schlecht".

„Wir sind ganz dieser Ansicht", pflichteten ihm die Herren der Timesredaktion eifrig bei — „wir haben es auch nur gebracht, weil wir meinten, es sei von Ihnen."

Liebe im Raum.

Hippolyte Taine versuchte vergeblich, den leichtsinnigen Hof Napoleons III. für seine metaphysischen Probleme zu interessieren. Einst stellte er einer schönen Zuhörerin die tiefsinnige Frage: „Und wie begreifen Sie, Duchesse, die Liebe im Raum?"

Die Angeredete hob anmutig die Krinoline und antwortete dem Philosophen: „Na, in der Hängematte".

Er hat immer Recht.

Anatole France, der gern um Zuspruch bittende, junge Dichter empfing, entließ sie nie ohne einen süßen Hoffnungsschimmer.

„Meister", fragte einer von ihnen, „haben Sie meine Gedichte gelesen?"

„Gewiß, ich entzückte mich daran eine ganze Nacht. Einmal angefangen, konnte ich nicht mehr davon loskommen."

„Aber Sie scherzen", meinte der ungläubige junge Held.

„Statt einer Antwort will ich Ihnen die hinreißendste Stelle Ihres Werkes bezeichnen", meinte France, „sie steht auf Seite vierundachtzig."

Der Jüngling schwebt entzückt von dannen. Die Anwesenden bestürmen den Dichter, der zugeben muß, das Buch gar nicht zu kennen, anzugeben, durch welchen Zufall er die Seite 84 richtig angeben konnte.

„Ach", erwiderte er, „jeder junge Autor hält jede Stelle seines Buches für die beste."

„Aber wenn die Seite nun weiß geblieben wäre?"

„In diesem Falle hätte meine Antwort als eine geistreiche Abfertigung gegolten."

Vorbildlich.

Ein Junge ging in eine Apotheke, um zu telephonieren. Der Apotheker hörte zufällig, wie der Junge Dr. Brown anrief und ihn fragte, ob er einen Burschen benötige.

„Sind Sie mit Ihrem jetzigen Burschen zufrieden?" erkundigte sich der Junge. Nachdem er eine Antwort bekommen hatte, sagte er: „O, dann will ich Sie nicht weiter belästigen, ich danke Ihnen schön."

Der Apotheker fühlte Zuneigung zu dem Jungen und da er ihn enttäuscht glaubte, bot er ihm eine Stelle an.

„Ich suche keine Stelle", antwortete der Junge.

„Warum fragst du dann nach einer, du junger Schelm?" sagte der Apotheker.

„Sehen Sie, ich bin Dr. Browns Bursche und wollte nur gern erfahren, ob er mit mir zufrieden ist."

Vernichtendes Urteil.

Das alte Lobetheater in Breslau blickt mit der Stirnseite nicht auf die Lessingstraße, sondern in einen Garten. Der einst sehr berühmte österreichische Komiker P. hat gastiert und ist unzufrieden: vielleicht, weil nicht sorgsam genug der Lacher für den Witz eines Partners unterbunden wurde. Mitten in der Nacht steht er vor dem Hause seines Mißvergnügens. „Was kann, bitte, an einem Theater sein, das mit dem Hintern nach vorn schaut?"

„Weitergehen" zischt der Bauer dem Maler zu. Der geht weiter, als hätte er einen Zentner Blei an jedem Fuß. „Wie weit denn?" flüsterte der Maler. „Bis nach Hause", kommt die leise Antwort.

Sie gehen weiter. Der Kieler setzt ihnen nach. „Bauer, hört einmal zu!" Der Bauer bleibt stehen. Der Kieler beginnt: „Mit dem Maler will ich nichts zu tun haben, Geld will ich auch keins. Aber Ihr könnt die Uhr haben."

„Ich will Eure Uhr nicht", entgegnet der Bauer frech und laut.

„Aber ich", schreit der Maler ihn an. „Ich will sie haben, und Ihr kriegt alles von mir, was Ihr wollt." Was Ihr schon habt, denkt der Bauer bei sich, na also gut.

„Was soll sie kosten, Kieler?"

„Kein Geld. Ich brauche was anderes."

„Was denn?"

„Ihr habt doch da oben einen Kirschbaum."

„Ich habe viele Kirschbäume."

„Ich meine den beim Hagelkreuz, den alten Kirschbaum."

„Was ist damit?"

„Wenn ich den Baum schlagen darf, sind wir einig."

„Macht mit dem Kirschbaum, was Ihr wollt, Kieler."

„Abgemacht. Ich schlage den Baum. Holt Euch die Uhr."

Der Maler weiß nicht, wie ihm geschieht. Es rauscht in den Ohren vor lauter Erfüllung. Er reißt den Bauer hinter sich her und holt die Uhr. Er hängt sich die Gewichte an den Ketten um den Hals und trägt das geliebte Holzwerk auf der Schulter davon. Und keuchend den Berg hinauf Schritt für Schritt und keucht und schwatzt und dankt dem Bauern unablässig.

„Was redet Ihr da für dummes Zeug", sagt der Bauer. „Was dankt Ihr da schon mir?"

„Für den Kirschbaum, für den alten schönen Kirschbaum, Bauer."

„Dankt mir für die Uhr, Maler. Der Kirschbaum geht mich nichts an. Der gehört dem Baron."

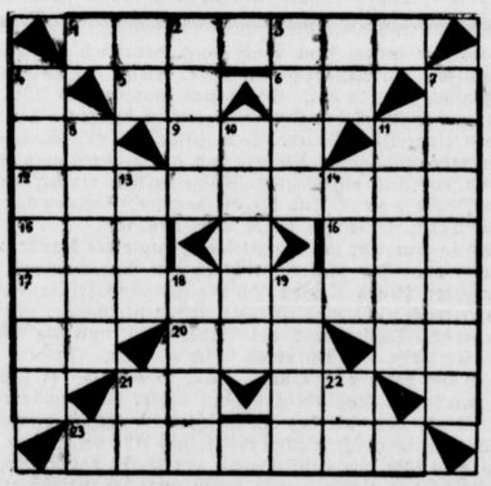
Der Maler sieht entsetzt den Bauern an und der Bauer lacht ihn aus, daß es weit durch den Wald bis über die Berge hallt. Aber der Maler weiß nicht aus noch ein, bis der Bauer endlich den Mund auftut.

„Beruhigt Euch, Maler, jetzt ist eine alte Rechnung ausgeglichen. Ich bekam seit Jahren von dem Baron noch einen Kirschbaum. Und den hat jetzt der Kieler."

Der Maler sieht ins Tal und gewahrt den Kieler, der seine beiden Aeltesten mit dem Fuhrwerk geholt hat und jetzt zum Hagelkreuz hinansteigt. Da nimmt er schweigend die schwere Last auf seine Schulter und während sein Herz, das zuerst voller Schuld ihm schien, sich jetzt mit Glück erfüllt, setzt er selig seufzend einen Schritt vor den anderen. Mit ihm kommt die alte Uhr. Sie ist sein. Wer hätte das gedacht?

RÄTSEL-ECKE

Kreuzwort-Rätsel.



Waagerecht: 1. gebrannter Zucker, 5. italienische Tonstufe, 6. Faultier, 9. Frauenname, 12. Stadt in England, 15. Monat, 16. Stadt in Italien, 17. württembergische Stadt (an der Jagst), 20. Papageienart, 21. persönliches Fürwort, 23. sächsische Industriestadt. Senkrecht: 2. „wohlhabend", 3. Fluß in Belgien, 4. preußische Provinz, 7. verkehrstechnische Sicherheitsvorrichtung, 8. Fluß in Thüringen, 10. altrömische Münze, 11. Element, 13. Fluß in Afrika, 14. Zeitabschnitt, 18. Schutzposten, 19. Roman von E. Zola, 22. Verhältniswort. (ch gilt als ein Buchstabe.)

Tüchtig schütteln

Spirale Ebro Halm Saum
Streich Suber Eifer Geier
Urach Linse Winde Posen.

Aus den Buchstaben jedes dieser Wörter kann man durch entsprechende Umstellung ein anderes Wort bilden. Diese neuen Anfangsbuchstaben, zusammengestellt, nennen uns der Jugend schönste Zeit des Jahres.

Verwandlung.

Ein Stoß kann ihn verderben,
Gar leicht geht er in Scherben;
Ein'n Fuß setz ihm ins Herz hinein:
Nun wird ein alter Tanz er sein.

Silben-Rätsel.

Aus den Silben:

a — a — ben — chau — chen — da — dan — dar — darm — das — der — der — erb — fe — fer — fest — flie — ge — ge — ge — gen — glau — grund — ich — in — ju — ke — ke — kenn — leh — len — licht — lu — mi — nel — nel — nen — ner — ni — ni — nis — o — pen rer — rie — riß — rus — sät — sau — schein — schen — schöp — schon — se — se — sel — stedt — ter — thy — tri — um — wer — wisch — wit — zo — zei — zeit — zig — zin — zug

bilde man 27 Wörter folgender Bedeutung, in deren Anfängen die einzelnen Silben eines Ausspruchs unseres Führers enthalten sind: 1. Tier der Urwelt, 2. Stadt in Sachsen, 3. Auto-Betriebsstoff, 4. feierliche Demonstration, 5. Meerenge bei Kleinasien, 6. Gewürz, 7. bösartiges Insekt, 8. Metall, 9. Schulmeister, 10. Stadt in Braunschweig, 11. Schreibzubehör, 12. Märchengestalt, 13. Kneipe, 14. Naturerscheinung, 15. Freistaat, 16. Merkmal, 17. Jagdverbot, 18. Ränkespiel, 19. islamitischer Mönch, 20. Monat, 21. Landpolizist, 22. architektonischer Begriff, 23. Teile eines Musikstücks (Mehrzahl), 24. Gartenzierpflanze, 25. Schotenfrucht, 26. Teil des Automobils, 27. arithmetischer Begriff.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Kreuzwort-Rätsel.

Waagerecht: 1. Worms, 5. Flak, 6. Aare, 8. Tarif, 10. Grat, 12. Tell, 15. Emu, 16. Enz, 18. Leo, 19. Bai, 20. Uri, 21. See, 23. Sog, 25. Tee, 27. Eure, 29. Senn, 30. Salat, 33. Eden, 34. Lene, 35. Lager.

Senkrecht: 1. Watt, 2. Oka, 3. Mai, 4. Saft, 5. Form, 7. Elle, 9. Ren, 10. Gemse, 11. Auber, 13. Elite, 14. Loden, 16. Eis, 17. Zug, 22. Eule, 24. Oel, 26. Ente, 28. Esel, 29. Ster, 31. Ana, 32. Ale.

Wortbildung.

Bielefeld. (Buntspecht, Immortelle, Eisenbart, Laubenheim, Engerlinge, Fragezeichen, Eichelheher, Leuchtturm, Dardanellen).

Silbenrätsel.

1. Nassau, 2. Reiberei, 3. Narzisse, 4. Marabu, 5. Transparent, 6. Elster, 7. Weberei, 8. Servatius, 9. Appell, 10. Lorelei, 11. Narew, 12. Akropolis, 13. Lakei, 14. Eheweib, 15. Erlangen, 16. Hühnerei, 17. Syndikus, 18. Timbuktu, 19. Nilpferd, 20. Gassel, 21. Ueberblick, 22. Loki, 23. Chaos, 24. Eichhörnchen. — „Nur eine Mutter weiß allein, was lieben heißt und glücklich sein."

Schriftleitung: Kurt Uthoff.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nach

Reise und Bäder

ANZEIGER FÜR BÄDER / SOMMERFRISCHEN / AUSFLUGSORTE / HOTELS

Nr. 142 – 126. Jahrgang | BEILAGE DER WESTFÄLISCHEN ZEITUNG | Sonnabend, den 20. Juni 1936

Wo der Schwarzwald am schönsten ist

Von Albert Herzog

Weihevolle Stimmung auf schmalen, verschwiegenen Pfaden des Schwarzwaldes. Gedenken fern-ferner Tage, die keinen Anfang haben. Denn noch ist das Geheimnis um die ersten Bewohner dieser gewaltigen Berglandschaft nicht gelöst. Noch geht die Wissenschaft erst behutsam daran, aus Funden, die der Boden nur zögernd herausgibt, von einer Urbevölkerung zu erzählen, die noch vor den Kelten hier saß, denen dann wieder angesichts der römischen Legionen der Ausbruch nach Süden und Westen über den Rhein bevorstand. Bis die trutzigen Alemannenstämme auch den Römern den gleichen Weg wiesen und seitdem als starke germanische Vorhut das ganze Schwarzwaldgebiet zu einem urtümlichen Block deutscher Landschaft und deutschen Wesens machen.

Deutsche Landschaft, deutsches Wesen! Harte, trotzig aufsteigende, felsige Berggebilde; wild schäumende Gießbäche; vom Atem göttlicher Einsamkeit erfüllte tannendunkele Walddome. Liebliche Täler; heiter beblumte Wiesen; Seen, um die ein Nixenzauber träumt, oder bei denen die Sage von einem versunkenen Schwarzwald-Vineta raunt, dessen Glocken heut noch Sonntagskinder „titinniren" hören, wie der mittelalterliche Ausdruck lautet, der dem anmutigen Titi-See im Feldberggebiet zu seinem absonderlichen Namen verholfen haben soll.

Sind nicht so die Menschen des Schwarzwaldes auch? In Kraft und Freundlichkeit, in Ernst und Lachen; stolz auf das Vorvätererbe in ihrem Blut; sondergeprägt noch in ihrer nach den einzelnen Gemarkungen wechselnden Tracht. Vollmenschen in Eigentrotz und in gläubiger Hingabe an die Stimme in ihrem Innern. Also, daß ehedem auch die politisch-religiösen Bauernkriege hier bittere Spuren hinterließen. Und wenn nicht die mächtigen Gebirgsstöcke im Süden des Feldbergs sie wie zwei Welten trennten, wären sie gar nicht so sehr viel Wegstunden auseinander, das Haus zu Schönau im Wiesental, wo Albert Leo Schlageter geboren wurde, der sein tatgewordenes Deutschtum heldenhaft mit seinem Blut besiegelte, und das Haus zu Bernau bei St. Blasien, die Heimat des Altmeisters Hans Thoma, der sein deutsches Träumen in einer schollenhaften Kunst verströmte. Deutsche Landschaft, deutsches Wesen.

Wie eine sich immer mehr verjüngende Säule auf breitgefügtem Unterbau strebt der Schwarzwald, von seiner südlich in die Baseler Rheinecke bis zum Bodensee vorstoßenden Bergwelt aus, gegen Norden bis zur Goldschmiedestadt Pforzheim, um auch dort, an seiner Ausgangspforte, in den drei Flußgebieten von Würm, Enz und Nagold, noch einmal den lieblichsten Landschaftsreiz zu entfalten. Im südlichen Feldberggebiet freilich tritt an die Stelle solcher Talidylle die erregende Romantik enger Schluchtenpässe, durch die Alb und Murg und Wutach ihre wilden Wasser dem Rhein zudrängen. Wie überhaupt hier, gleichsam schon durch den Bestand an Granit, Gneis und Porphyr bedingt, alles viel herber und kantiger, machtvoller und selbstbewußter auftritt, als jenseits der Kinzig, wo die Berglinien wie von einem melodischen Rythmus erfüllt sind, der dann dem Tal von Baden-Baden mit seiner holden Verbindung von Kunst und Natur einen unaussprechlichen Zauber verleiht.

Aber schließlich: hat nicht der ganze Schwarzwald etwas Verzaubertes an sich? Mögen auch moderne Verkehrswege ihn noch so sehr durchziehen, — seine letzte, tiefste Schönheit offenbart sich auf verschwiegenen Steigen und Wegen, die dann mit eins aus den hochragenden dunklen Tannenräumen den Blick in große Weiten freigeben: über grüne Kuppen und über das fernblitzende Band des Rheines hinweg, im Süden die lockende Kette der Alpen, im Westen der schlummernde Wasgau. So geschieht es, daß eine weltferne Versunkenheit über den Beschauer kommt und er empfindet: Hier ist heiliges Land!

Mit solch einer wundersamen Fernsicht und Rundsicht prunkt im südlichen Schwarzwald nicht nur der königliche Feldberg, der sich im deutschen Mittelgebirge nur noch von der Schneekoppe des schlesischen Riesengebirges an Höhe übertreffen läßt. Auch seine stolzen Vasallen ringsum, das Herzogenhorn, der Belchen, der Blauen, der Schauinsland, der Kandel und wie sie immer heißen, sie wetteifern mit dem hochthronenden Bergkönig in den Wundern majestätischer Ausschau.

Vom Rhein herüber spannt sich der goldene Glast der Sommersonne über das weite Bergreich hin, lugt durch funkelnde Tannen, glitzert über den Gischt brausender Wasserfälle, zieht leuchtende Bahnen über den klaren Spiegel der Gebirgsseen. Der Duft des Mooses, der Waldblumen und der Tannen füllt würzfroh die Luft. Es ist wie ein Märchen. Schaut dort nicht Böcklins Einhorn mit der schönen Waldkönigin durch die geheimnisumwebten Stämme? Es ist ein Reh, das in hastigen Sprüngen davonstiebt, das Rudel der Gefährten hinterdrein.

Wer sagt, wo der Schwarzwald am schönsten ist? Im Kranz der mächtigen Bergriesen, auf den weiten Hochebenen, in den lebensfrohen Tälern? Wer war in Badenweiler und war nicht entzückt von diesem anmutigen Kind des Blauen? Wer schaute nicht ergriffen vom Schloßberg herab das Filigrangeschmeide des Münsters zu Freiburg? Wer fand in den Renchtal- und Kniebisbädern von Peterstal, Griesbach und Rippoldsau nicht stille und seine Freuden, und in dem Tal der Kinzig nicht alle Köstlichkeit idyllischer Landschaft? Oder erblickte nicht begeistert auf der Fahrt mit der in ihren vielgeschlungenen Kehren und Tunnels einzigartigen Schwarzwaldbahn schier ein ganzes Kaleidoskop von Berg und Tal, Wiesen und Hängen, Dörfern und Städten,

Das 1000jährige Rochlitz



(Löhrich, K.)

Das Städtchen Rochlitz an der Mulde (Sachsen) feiert sein tausendjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt steht das Rochlitzer Schloß, das unser Bild zeigt.

Bad Wildungen für Niere u. Blase

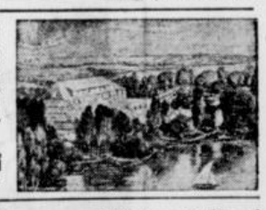
Bad Harzburg
300–900 Mtr. ü. N.N.
HEILBAD
KLIMA-KURORT
SPORT
AUSKUNFT DURCH DIE BADEVERWALTUNG UND ALLE REISEBÜROS

Waldluft und Sole,
zwei anerkannte Heilfaktoren, bietet Ihnen
BAD ESSEN
BEZIRK OSNABRÜCK
Pauschal- und Vergünstigungskuren.
Volle Pension von 3.25 Rm. bis 4.75 Rm.
Prospekte durch die Kurverwaltung

Ob Sommerlust, ob Winterwelt, dein Ferienglück heißt
Schmiedefeld!

Schmiedefeld am Rennsteig, 750-944 m, im Thüringer Wald. Idyllisches Waldbad. Großer Führer, 70 S., 47 B., durch Kurverwaltung

Hotel Staatl. Kurhaus Bad Rehburg
Mitten im herrlichen Kurpark gelegen. Einzigartiges Terrassen-Restaurant. Kursaal. Ziel aller Gesellschaftsfahrten. Tägl. Konzert
H. Entorf — Fernsprecher 230

Moorbad und Erholungsheim
HÜCKER-MOOR
am Hücker See. Bes. Wilh. Küper
Bahn und Post: Ahle, Kreis Herford. Telefon Amt Bünde 2367
Moorbäder, Mediz. Bäder, Luft- und Sonnenbäder, Bestrahlungen. Pension ab RM. 4.00. Wochenend RM. 6.50. Ruder- und Angelsport. Parkplatz


Bad Oeynhausen
Fürstenhof — Villa Daheim
Besitzer: W. Klütsch, gegenüber Park- und Kurmittelhaus
Vorn. Familienhotel d. West. Fließ. kalt. u. warmes Wasser. Zimmer mit Bad, Sonnenseite, Balkon. Aufz. Telefon 2257. Pension ab 6 RM

DREI WÜNSCHE UND EIN ZIEL:
Wanderung
Erholung
Heilung
SOLBAD
Melle
AM WIEHENGEBIRGE

Bad Senkelteich
Moor- und Schwefelbad bei Vlotho a. d. Weser
Fernsprecher Vlotho Nr. 381
Hervorragende Heilerfolge, auch in schwierigsten Fällen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hautkrankheiten, Nerven- und Frauenleiden.
Billige Pauschalkuren von 130 Mk. an einschl. sämtl. Kosten
Prospekte durch die **Badeverwaltung**

Thüringen's Kneippbad
Thüringerhaus 600-950 m
Werbeschrift v.d. Kurverwaltung
Höhenluft-Kurort

Belvedere - Hotel Südekum
Das Haus der Behaglichkeit. Glänz. Lage und Verpflegung. , Pension ab 8.– RM.

Haus Schlemm
gegenüber dem Kurhaus
Pension ab 7 RM. Modernster Komfort.

Rheinischer Hof
mit jeglichem Komfort, in bester Lage. Pension ab 6,50 RM.

Schwefelmoor-u.Kohlensäurebad · Seit 1670 ·
STAATL. BAD MEINBERG
Rheuma-Frauen-Herz-u.Nervenbad am Teutoburger Wald

Hotel Staatl. Kurhaus **„Zum Stern"** und **Park-Café**
Größtes und modernstes Haus am Platze.
Bad Meinberg / **Täglich 3 Kurkonzerte**

Bad Rothenfelde
BRÜCKE ZWISCHEN HARZ UND KYFFHÄUSER
Die 1000jährige Stadt empfiehlt sich Ihrem Besuch

Aßmannshausen - Rüdesheim
Jagdschloß Niederwald.
Waldhotel. Schönste Stelle am Rhein. Idealer Erholungsaufenthalt. 360 m hoch. Jeder Komfort. Luftbad, Tennis, Garage. Pension ab 5.50 RM. Prospekte

Anzeigen in d. Reise- u. Bäder-Beilage der Westfäl. Zeitung **haben großen Erfolg!**

Friedrichroda
Heilklimatischer Kurort im Thüringer Wald
Kurorchester Kurtheater
Neues Schwimmbad
Prospekte durch die Kurverwaltung und Reisebüros
Städt. Kurhaus
Pension von RM 6.50 an

Tabarz
Klimatischer Kurort in einem der schönsten Täler des Thüringer Waldes. Bequem zu erreichen. Gr. Schwimmbad.

sonnedurchwirkt? Und ging nicht mit offenem Herzen die tosenden Allerheiligenfälle herauf, stand nicht hingerissen auf den Ruinen alter Burgen, sah nicht von der beherrschenden Höhe des nördlichen Schwarzwalds, der ernsten Hornisgrinde, dankbaren Blicks über das schöne Land? Kam am Ende durch die duftenden Obstgelände, durch die verheißungsvollen Rebberge, denen der Schwarzwald Raum für glückselige Herbste gibt, und trank die Schönheit des Lebens in seinem edlen Wein?" Wer fragt, wo der Schwarzwald am schönsten ist. . . . .?

Die Bäche und Flüsse, die das ganze Gebirge aus seinem vielgestaltigen Quellgebiet nach Süden, Westen und Norden entsendet, sie finden alle, ob auch auf mancherlei Wegen, zuletzt ihr Ziel und ihr Aufgehen in dem deutschen Schicksalsstrom, dem Rhein. Aber ein Fluß ist da, aus geheimnisvollen Quellen gespeist, den sendet der Schwarzwald von dem Hochland der Baar, auf daß er selbst ein Führer- und Schicksalsstrom werde, gen Osten: die Donau. Aus gleichem Mutterschoß gibt er dieselben Kräfte an die deutsche Westmark und an die alte deutsche Ostmark. Ursprungsgemeinschaft, die von einer Schicksalsgemeinschaft raunt, die beide Nibelungenströme miteinander für ewig verbindet. . . . .

Weit geht der Blick von den Schwarzwaldhöhen in die Runde, über Berge und Täler, Flüsse und Seen. Den Rhein erfaßt er und schaut die junge Donau. Und überall ist deutsche Landschaft, deutsches Wesen.

Bad-Nauheimer Badebrief

Die günstige Entwicklung des Kurbetriebes, die schon zu Beginn der Kurzeit einsetzt, hat auch in den letzten Wochen angehalten. In der Fremdenliste treten unter den ausländischen Besuchern, die stärker als im letzten Jahre vertreten sind, z. B. besonders die Skandinavier, die Schweizer und die Holländer in Erscheinung. Erfreulich ist es auch, daß sich die Zahl der deutschen Gäste gegen das Jahr 1935 erhöht hat. Die Veranstaltungen der Kurverwaltung sind, ohne den Charakter des Heilbades zu verwischen, vielseitig und abwechslungsreich und tragen jeder Geschmacksrichtung Rechnung. Bei einem Rosenfest wird die Rosenkönigin des Jahres 1936 gewählt. Den Abschluß der Festwoche bildet der „Salzgrafentag", das Fest der Salzsöder.

Bad Ravensberg

Beschützt von den nahe gelegenen Hängen des Teutoburger Waldes, breitet sich unweit Dissen und Borgholzhausen das Bad Ravensberg aus. Eine über 400jährige Geschichte der Heilquellen, deren vorzügliche Heilwirkung schon im 15. Jahrhundert bekannt war und erst im Jahre 1909 wieder entdeckt wurde, geht um dieses idyllische Fleckchen Erde. Die Solquellen dienen heute zur Speisung einer umfangreichen modernen Badeanlage, die Mineralquellen werden zum Teil als Trinkkuren verwandt und eine von ihnen unter dem bekannten Namen „Marienbrunnen" in den Verkehr gebracht. Das gut aussehende und bequem eingerichtete Badehaus, das sich innerhalb gepflegter Park- und Gartenanlagen erhebt, ist naturgemäß der Mittelpunkt des Bades. Gesundung und Erholung findet hier der Kranke und der abgearbeitete, nervöse Zeitmensch aber schöpft frische Kräfte und neue Spannkraft.

Brambachs Schätze

Inmitten eines sonnendurchfluteten Hochtales, reizvoll belebt durch den Röthenbach, in dessen klaren Fluten ganze Scharen Forellen ihr Spiel treiben, an der Grenze meilenweiter Wälder, umgeben von Höhenzügen bis zu 760 Meter Höhe, liegt Bad Brambach, das stärkste Radium-Mineralbad der Welt. Es ist sagenumwobene Erde, auf der wir stehen. Wie so manches Märchen einen realen Hintergrund hat, so barg auch der Boden Bad Brambachs Schätze, deren Wert erst die jüngste Zeit in der Hauptsache klären konnte. Es sind die Brambacher Heilquellen, darunter die Wettinquelle, die stärkste Radium-Mineralquelle der Welt, umgeben von einem Hofstaat kleinerer Geister, alkalischen Säuerlingen, Eisenquelle usw., alles äußerst kohlensäurereiche Sprudel, alle mehr oder weniger radioaktiv. Im ganzen Quellgebiet trifft man außerdem auf kräftige hochradioaktive Bodenausströmungen, so daß der Körper dauernd unter radioaktiven Einwirkungen steht, eine bisher einzigartig dastehende Naturerscheinung. Köstlich ist die kristallklare, frische Gebirgsluft, gewürzt von dem Duft der umgebenden Tannenwälder. Durch das Zusammentreffen so vieler einzigartiger Heilfaktoren in gesündester Gebirgsgegend erklären sich auch die Heilerfolge des im eigentlichen Sinne des Wortes erst seit 1925 existierenden Bades Bad Brambach.

Das Gepräge eines Bades erhält Bad Brambach durch seine mit außerordentlichem Geschmack dem Charakter der Gegend angepaßten Bauten. Harmonisch fügt sich der Wettinquellen-Tempel der Wandelhalle an.

Das gesellschaftliche Leben läßt sich hier durch persönliche Initiative so gestalten, daß ein jeder ganz nach seinen Neigungen leben kann, ohne sich irgendwelchen Zwang auferlegen zu müssen. Es bleibt auch in diesen Zusammenhängen ein Heilbad im besten Sinne des Wortes. Und dieser Ueberzeugung wird ein jeder beistimmen, der einmal morgens das prickelnde Radiumbad genommen, die vorgeschriebene Bettruhe in köstlicher Stille gehalten, seinen Wettinquellen-Becher zweimal geleert und in der Nähe der Quellen die einzigartige radioaktive Luft geatmet hat.

Es vergeht kein Jahr, in dem Bad Brambach nicht seinen Gästen angenehm überraschende Neuerungen bietet. In diesem Jahre entstand anschließend an die Ostseite des bisherigen Kurparks eine neue Park- und Teichanlage, die den harmonischen Uebergang zu dem monumentalen Neubau der Kongreß- und Lesehalle bildet.

Eine Stadt im Strandanzug

Seestrand, Stadt und Seehafen, liegen in Kolberg dicht beieinander. Fünf Stunden DZug von Berlin über Gollnow oder Belgard und 500 Schritte dazu durch Park und Dünenwald, da ist schon das Meer, ist Deutschlands Grenze. Die Winterstürme haben sich längst ausgetobt. Mit welcher Gewalt die Sturmfluten auch dieses Mal wieder an der buhnenbewehrten Düne zu nagen und herumzusausen versuchten, davon hat freilich der Sommergast keine Vorstellung. Schäden, die die Brandung anrichtete, sind lange mit dem Fleiß vieler schaffender Hände behoben. Sommerlich ruhig liegt die See da, von morgens bis spät abends ununterbrochen zum Baden einladend.

Solcherlei Leben im Wechsel von feinem Sand, Seeluft, erfrischendem Seewasser und wieder wärmender Sonne vermag der schönste Landurlaub nicht zu geben.

Dann aber kommt die Stadt Kolberg. Man könnte sie gleich der großen See auch bezeichnen: „Ein Archiv der Jahrhunderte", denn ihr Altstadtkern — einst stark bewehrt — hat manchen Kriegssturm, mancher Not und Unbill getrotzt. Da es in Ehren geschah, — woran schon die Namen Nettelbeck, Schill und Gneisenau erinnern — ist Kolberg bis heute Garnison geblieben. Als die staatliche Salinenbewirtschaftung durch Staßfurt abgelöst wurde und man die Festungswerke einebnete, wurde Kolberg See- und Heilbad. In das werktätige Bild seiner Straßen, Parkplätze und Marktstände mischt sich Sommers bunt und überwiegend die Strandbekleidung der vielen Gäste, ja selbst die der Kolberger, die als Entgelt gegen die stille und unwirtlich kalte Winterszeit gleichfalls Erholung am Strande suchen, soviel und soweit ihnen das ihre Arbeitszeit und die Sorge um die Gäste eben gestatten. Und 34 000 Menschen, viel zugezogene Großstädter unter ihnen, erwarten schon ein bischen gute Abwechslung und Unterhaltung.

Hochbetrieb im Seedienst Ostpreußen

Neun Fahrten wöchentlich.

Um den hohen diesjährigen Anforderungen befriedigend zu entsprechen, veranstaltet der Seedienst Ostpreußen vom 20. Juni ab bis Ende August 9 Fahrten wöchentlich, die von den Motorschnellschiffen „Hansestadt Danzig" und „Preußen" und den Dampfern „Tannenberg" und „Kaiser" ausgeführt werden. Daneben werden besonders im Juli zeitweilig zwei weitere große Verstärkungsdampfer, die ebenfalls über Bettplätze verfügen, eingesetzt. Auch Saßnitz wird in diesem Zusammenhang mehrfach angelaufen werden. In der gleichen Zeit verkehren jeden Sonnabend von Berlin und jeden Sonntag von Königsberg—Pillau—Zoppot die OSS = Ostpreußen-See-Sonderzüge.

So ist Kolberg zwar Bad, aber doch auch eine Stadt, die kulturell nicht stehengeblieben ist.

Auf der Mole rechts und links steht man und sieht dem Einlaufen der großen Fischerflotte zu, um dann meistens mit einem Paket frischgeräucherter Flundern nach Hause zu kommen. Und eigentlich das Beste: man bleibt immer in Minutennähe des Strandes, der Ferienwohnung. So ein Hafenbetrieb gibt aber noch viel mehr. Da wird gerudert, geangelt, gepaddelt auf der Persante, da kann man im Fluß schwimmen, man kann auf See segeln, mit einem der Fischkutter hinausfahren, ja man kann auch einen schönen großen dänischen Postdampfer besteigen und mit ihm entweder eine Promenadenfahrt oder gar eine Sechs-Stundenreise zur benachbarten Insel Bornholm machen. Wer weiter will, den bringt der Dampfer gar nach Kopenhagen oder an die südschwedische Küste. Das sind zusätzliche Ferienfreuden, doch das reine Heimatgefühl in Kolberg bleibt in jedem wach. Es gibt kein umständliches Eingewöhnenmüssen, nichts Befremdliches außer See und Seehafen. Eine Stadt im Strandanzug, die dankbar ist, daß sie an der offenen See liegt und jedes Jahr so vielen Menschen Freude und Erholung geben kann. Kolberg läßt jedem

Seebad
Kolberg
See
Sole
Moor
Kurschrift durch Reisebüros und Kurverwaltung.
das führende Ostseebad der deutschen Familie, pflegt jeden Sport und gute Unterhaltung.

Das See-, Sol- und Moorbad
Kolberg
verspricht Heilung: 20 Solquellen
bietet Erholung durch Sonne und Strand, Park und Wald
sorgt für Unterhaltung durch Konzert und Theater, Ausflüge und Sport
Werbeschrift durch die Kurverwaltung

Urlaub auf See
Reisen auf deutschen Schiffen sind Reisen auf deutschem Boden!
3wöchige Ferienreise nach Amerika jeden Donnerstag ab Hamburg ca RM 517.- einschließlich Hotel und Verpflegung
Vier Nordlandfahrten
vom 15. Juli bis 25. August
Fahrpreise ab RM 320.- von Hamburg bis Hamburg
Es reist sich gut mit den Schiffen der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Vertretungen in Bielefeld Ernst Kisker, Obernstr. 2 und Reisebüro des Städt. Verkehrsamtes, Bahnhofstr. 49a

Nordseebad
Horumersiel-Schillig
als nördlichstes oldenburg Küstenbad bestens empfohlen
Freie ruhige Lage an der offenen See. Pension von 3.50 RM an. Prospekt durch die Badeverwaltung.

PREROW (DARSS)
Ostseebad im Naturschutzgebiet

Das erwachende Dornröschen der Nordsee
Familienbad Insel
Baltrum
Mäßige Preise
Weg: Emden — Norddeich
Prospekt durch Badeverwaltung

Ich erwarte Dich
an dem, von Wald u. Meer umkränzten, steinfreien u. idyllischen Strand von
OSTSEEBAD
MÜRITZ
IN MECKLENBURG

Nordseebad
Langeoog
Niedrige Preise.
Täglich dreimalige Verbindung zum Festland.
die schöne Insel

Billige Auto-Pauschalreisen!
18 Tg. Große Balkanreise Serajevo-Ragusa ab 29. 6. alle 14. Tg. 217.—
15 Tg. Große Italienreise Rom (Neapel-Capri) 28. 6. alle 14 Tg. 168.—
20 Tg. dieselbe Reise Abf. 6. 7. alle 4 Woch. 198.—
14 Tg. Schweiz-Abbazia (Jugoslawien) Abf. 29. 6. alle 14 Tage 131.—
13 Tg Prag-Budapest-Plattensee-Bled-Dolom. 29. 6. alle 14 Tg. 119.—
12 Tg. Gardasee-Venedig-Dolom., 2×Schweiz ab 6. 7 alle 14 Tg. 119.—
10 Tg. Gr. Dolomiten-Rundfahrt, 2 mal Schweiz 6. 7. alle 14 Tg. 91.—
8 Tg. Gardasee-Venedig-Dolomiten Abfahrt jeden So. 83.—
8 Tg. Prag-Ungarn bis Budapest Abf. 28. 6. alle 14 Tage 83.—
Moderner Omnibus, Hoteluntert., Abendessen, Frühst., la Referenzen, Prosp
Union-Reisebüro Bauernfeind, Nürnberg B 23.

Bäder und Sommerfrischen erzielen Erfolge durch „W Z"-Anzeigen

Reise ohne Sorgenkind mit
Sparkassen-Reise-Scheckbrief
Einlösungsstellen:
Alle öffentlichen Sparkassen Deutschlands. Gleichzeitig empfehlen wir für die Reisezeit Schließfächer in unserer modernen Stahlkammeranlage.
Stadt-Sparkasse Bielefeld
Herforder Straße, Ecke Stresemannstr.
Fernsprecher 6061—53

Nordseebad Borkum
Kurhaus Kaiserhof und Koehlers Strandhotel
direkt am Meer
mit allem erdenklichen Komfort ausgestattet. Fahrstuhl.
Pension von RM 6.50 an. Hausprospekt.

Nordseebad
NORDERNEY

Preußisches Staatsbad
Günstige Reiseverbindungen. Dampferanschluß (fast stündlich) an jeden Fernzug. Großgaragen am Hafen in Norddeich.

Kur- u. Strandhotel Kaiserhof A.G.
Norderney
Unvergleichl. schön direkt am Meer und Hauptbad gelegen! Aller Komfort und doch kleine Preise. Fordern Sie Prospekt!

Das ideale Ostseebad
ZEMPIN
auf Usedom
Jedes Jahr mehr Gäste!
Prospekte in allen Reisebüros

da, von morgens bis
einladend.
m Sand, Seeluft, er-
der Sonne vermag der

e r g. Man könnte sie
Ein Archiv der Jahr-
k bewehrt — hat man-
ll getrotzt. Da es in
Nettelbeck, Schill und
e Garnison geblieben.
urch Staßfurt abgelöst
e, wurde Kolberg See-
er Straßen, Parkplätze
und überwiegend die
st die der Kolberger,
tlich kalte Winterszeit
viel und soweit ihnen
e Gäste eben gestatten.
ßstädter unter ihnen,
ng und Unterhaltung.

t Ostpreußen

lich.
ungen befriedigend zu
reußen vom 20. Juni
, die von den Motor-
„Preußen" und den
geführt werden. Da-
g zwei weitere große
ttplätze verfügen, ein-
sammenhang mehrfach
verkehren jeden Sonn-
Königsberg—Pillau—
erzüge.

ne Stadt, die kulturell

n und sieht dem Ein-
n meistens mit einem
use zu kommen. Und
in Minutennähe des
afenbetrieb gibt aber
elt, gepaddelt auf der
n, man kann auf See
en, ja man kann auch
er besteigen und mit
r eine Sechs-Stunden-
hen. Wer weiter will,
gen oder an die süd-
rienfreuden, doch das
edem wach. Es gibt
nichts Befremdliches
Strandanzug, die dank-
jedes Jahr so vielen
. Kolberg läßt jedem

aub auf See
n auf deutschen Schiffen
sen auf deutschem Bodeal
Ferienreise nach Amerika jeden
g ab Hamburg ca RM 517.-
Blich Hotel und Verpflegung
lordlandfahrten
15. Juli bis 25. August
rpreise ab RM 320.—
Hamburg bis Hamburg
ch gut mit den Schiffen der
RG-AMERIKA LINIE
Hpag
tungen in Bielefeld
sker, Obernstr. 2 und
ro des Städt. Ver-
tes, Bahnhofstr. 49 a

EY

tsbad
hluß (fast stündlich)
fen in Norddeich.

serhof A.G.
hl. schön direkt
und Hauptbad
Aller Komfort
kleine Preise.
e Prospekt!

auf Usedom
Jedes Jahr
mehr Gäste!
Prospekte in allen
Reisebüros

seine Gewohnheiten. Sie veranlaßt niemanden, von Kurveranstaltung zu Kurveranstaltung zu eilen. Kolberg ist kein Modebad. Sie ist sich selbst genug und läßt den Gast gerne und freudig einmal an ihrem Kleinstadtleben teilnehmen. Was aber für den Gast in Kolberg geschieht, ist gut und bringt zufriedene Erinnerungen.

Europas Reisemarschälle

Fremdenverkehr verbindet die Völker.

Die Leiter der führenden Reisebüro-Unternehmungen Europas, die in der Association des Grandes Organisations Nationales de Tourisme (Agot) zusammengeschlossen sind und gegenwärtig in Berlin ihre Jahresversammlung abhalten, wurden im Propagandaministerium von Staatsminister a. D. Hermann Esser als ständigem Stellvertreter des Präsidenten des Reichsausschusses für Fremdenverkehr, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels empfangen.

Staatsminister a. D. Esser richtete an die „Reisemarschälle Europas" eine Begrüßungsansprache, in der er, die engen Wechselbeziehungen zwischen der Arbeit der großen europäischen Reiseunternehmungen und der Organisation des Fremdenverkehrs betonend, auf die eifrige Arbeit hinwies, die in Deutschland geleistet wird, um dieses Land gastlich zu gestalten und jedem Fremden etwas zu bieten. Den Tagungsteilnehmern sei Gelegenheit gegeben, sich in Deutschland und seiner Reichshauptstadt davon zu überzeugen, wie hier nach dem Grundsatz, daß die beste Leistung auch die beste Werbung sei, gearbeitet werde. Die Erziehung des deutschen Volkes zur Gastlichkeit sei gleichzeitig Erziehung zur Verständigung mit den anderen Völkern. Die Arbeit der großen europäischen Reiseunternehmungen könne mit dazu beitragen, daß man Deutschland das gebe, was ein 65-Millionenvolk zum Leben und zur Ernährung brauche. Dann werde auch Deutschland genug Geld für internationale Reisen haben und die hemmenden Reisebestimmungen beseitigen, da Deutschland selbst an dem Austausch der Reisenden untereinander außerordentlich interessiert sei. Die oberste amtliche Stelle der Fremdenverkehrsförderung Deutschlands sei jederzeit bereit, mit den anderen Ländern zusammenzuarbeiten, und jene Verpflichtungen aufrecht zu erhalten, die für das Gesamtwohl der Völker von Nutzen und Segen sind.

Der Präsident der Association des Grandes Organisations Nationales de Tourisme (Agot), Dr. Frantisek Oberthor (Prag) dankte für die herzlichen Begrüßungsworte des Staatsministers mit der Versicherung, auf dem von ihm aufgezeichneten Wege arbeiten zu wollen. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß, wenn sich die Völker besser als bisher kennen lernen, sie mehr Achtung voreinander und mehr Verständnis füreinander gewinnen würden und dadurch eine feste Grundlage für einen dauerhaften Frieden geschaffen werden könnte.

Gepäck in den Gepäckwagen

Warum plagen, wenn man's auch leichter haben kann?

Jetzt, bei beginnender Reisezeit, sieht man auf den Bahnsteigen wiedeer viele Leute, die mit Koffern und Schachteln und Päckchen beladen an den Zügen entlang hasten, um für sich und ihr zahlreiches Gepäck geeignete Plätze im Zuge zu suchen. Eigentlich sollten diese Menschen in ihrer Ferienstimmung leicht und beschwingt dahineilen, aber die Last ihres Gepäcks hindert sie daran. Sie wissen nicht, daß die Reichsbahn ihnen auch schon die Eisenbahnfahrt zu einem Teil der Ferienerholung macht, indem sie das Gepäck gegen ein geringes Entgelt im Gepäckwagen befördert und dem Reisenden alle Sorgen dafür abnimmt. Die Gebühren für die Gepäckbeförderung sind so gering, daß sie im Etat der Ferienreise tatsächlich nur eine untergeordnete Rolle spielen. So kostet z. B. 20 Klg. Gepäck auf eine Entfernung von 251 bis 300 Klm. nur RM. 1,60, bis zu 400 Klm. RM. 2,40 und darüber hinaus für jede neuen 100 Kilometer weitere 40 Pfg.

Das Gepäck wird mit dem gleichen Zug befördert; der Reisende findet es bei der Ankunft am Zielorte vor und hat sich und den Mitreisenden die Reisefreude nicht beeinträchtigt.

Der Reiseverkehr mit dem Ausland

Der Tourist und die Verrechnungsabkommen — Wohin und mit wieviel darf man heute reisen?

Von Dr. Rudolf Vogel.

Eben haben die Menschen, denen das Studium der Reisebeilagen und der Ankündigungen der Verkehrsbüros einen unbezahlbaren Vorgenuß des Reisens längst vor Antritt der Fahrt selbst bereitete, mit Sorge von der Kündigung des Verrechnungsabkommens mit der Schweiz gelesen. Sie sehen die Hoffnung, in dieses bevorzugte Reiseland zu fahren, auf ein Minimum zusammenschrumpfen. Den meisten von ihnen ist der Zusammenhang von Verrechnungsabkommen und Devisenzuteilung für den Reiseverkehr nicht ganz klar, ganz abgesehen davon, daß bei den engen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern auch viele andere Dinge in Mitleidenschaft gezogen werden: absolut notwendige Kuraufenthalte für Tuberkulöse, Unterstützungen usw. Es ist mit der Schweiz fast ebenso im Prinzip wie mit den meisten anderen Ländern, mit denen Deutschland Abkommen für den Reiseverkehr getroffen hat.

Sie sind nur möglich auf Grund vorher abgeschlossener Handelsverträge und Verrechnungsabkommen. Früher kannte man nur Handelsverträge. Später erweisen sich die Verrechnungsabkommen mit dem Auftreten der Devisenwirtschaft als unumgänglich. Was nutzt ein Handelsvertrag, wenn die Zuteilung von Devisen für die Geschäftsabschlüsse nicht erfolgen kann? Heute sind die Verrechnungsabkommen beinahe wichtiger geworden als die Verträge selbst. Durch die Verrechnungsabkommen sorgt Deutschland nach dem neuen Plan für das notwendige Aufkommen eines genau begrenzten Ueberschusses an Devisen, mit Hilfe deren es seine Rohstoffeinfuhr bezahlt, die notwendigen Summen für den Post-, Eisenbahntransit-, Flug- und Schiffsverkehr mit seinen vielen Nebenspesen, Hafenabgaben, Versicherungen usw. sichert. Darüber hinaus wollen die Zinsen für die Schulden aufgebracht sein, muß das Reich seinen diplomatischen Verkehr abwickeln können usw. usw. Es kann also niemals so sein, daß ein jedes Land, mit dem wir Handel treiben, für sich den Anspruch erheben darf, daß der Ausfuhrüberschuß Deutschlands mit ihm, einzig und allein im Reiseverkehr mit ihm verbraucht wird, weil wir ebensoviel andere Verpflichtungen haben.

Die Verrechnungsabkommen gleichen daher für den Reisenden Schleusen, auf denen die Behörden sitzen, um je nach dem Stand des Warenverkehrs und der Geldüberweisungen, entsprechende Summen für den Reiseverkehr zuzuweisen. Zuerst der Warenverkehr und dann der Reiseverkehr! So kommt es auch, daß bei dem starken Warenverkehr zwischen Deutschland und Italien seit geraumer Zeit auch der starke deutsche Reiseverkehr nach dem sonnigen Süden funktioniert. Es kann jeder Erholungsreisende monatlich 500 Mark in Form von Anweisungen auf italienische Kreditinstitute erhalten und 60 Mark in Silber mitnehmen. Im Verkehr mit der Schweiz bleibt es aber leider bei den obligaten 10 Mark.

Die Devisenzuteilungen mit den anderen Ländern, mit denen wir Reiseverkehrabkommen besitzen, funktionieren längst nicht so regelmäßig. Die Reiseverkehrsbüros dieser Staaten müssen dem Touristen von Zeit zu Zeit mitteilen, daß er warten müsse, bis wieder eine Devisenzuteilung erfolgen könne. Die 140 Mark, die nach dem Abkommen der Reisende für eine Fahrt nach Dänemark auf dem Papier erhalten kann, sind in Wirklichkeit sehr schwer zu realisieren, so daß die praktische Ausnutzung für Menschen, die an bestimmte Urlaubstermine gebunden sind, schwer fällt. Weitaus besser funktioniert zurzeit das Abkommen mit der Tschechoslowakei, wohin wie nach Italien 500 Mark in Form einer Kreditanweisung und 10 Mark in Silber mitgenommen werden dürfen. Hier kann man im allgemeinen mit der Pünktlichkeit der Zuteilung rechnen. Schwieriger steht es schon im Reiseverkehr mit Jugoslawien, wohin der deutsche Reisende gleichfalls 500 Mark in Form eines Reisekreditbriefes und 10 Mk. in Silber mitnehmen darf. Es gab monatelang keine Devisen dafür und jetzt zur Hauptreisezeit nur stoßweise, so daß man sich rechtzeitig an die Banken wenden muß. Abgesehen von den normalen Zuweisungen für den deutschen Reiseverkehr mit dem Memelgebiet und mit Danzig, stehen wir damit am Ende der Liste der Länder, die für eine Auslandsreise in Frage kommen. Es gibt wohl eine gewisse Möglichkeit, auch nach Spanien einen Kreditbrief über 500 Mark zu erhalten, aber sie sind so unsicher und langwierig, daß sie für den praktischen Reiseverkehr wenig in Frage kommt. Nur Reisebüros können hier und da, weil ihnen Zeit und Geduld ganz anders zur Verfügung stehen als dem Durchschnittsreisenden, gewisse noch bestehende Möglichkeiten von Sonderfahrten ausnutzen, wie sie jetzt in Fernreiseomnibussen so beliebt geworden sind.

Um so größer sind naturgemäß die Anstrengungen geworden, die vorhandenen Reisemöglichkeiten auszunutzen und in Deutschland selbst durch die Erfassung aller Möglichkeiten den Erholung- und Schönheitsuchenden einen Ausgleich zu bieten.

700 Jahre Jena

In diesen Tagen feiert Jena das 700jährige Stadtjubiläum. Die Stadt ist reich an geschichtlichen Erinnerungen. Vor ihren Toren schlug 1806 Napoleon das preußische Heer. Dieser unglückliche Ausgang der Schlacht stürzte Preußen in eine siebenjährige Knechtschaft, aus der es erst die Befreiungskriege erlösten. In der Neuzeit hat sich Jena durch seine optische Industrie einen weltbekannten Namen gemacht. Unser Bild zeigt das Johannistor in Jena.



(Selle-Eysler, K.)

„Friedrichshöhe"
Restaurant und Sommerfrische
unterhalb der Schwedenschanze gelegen, großer Saal mit Veranda, schatt. Garten, mit herrlicher Aussicht, hält sich Ausflüglern, Vereinen und Sommerfrischlern best. empf.
G. Naumann,
Sonntags Autobus-Endstat. Tel. Steinhag. 12

Waldrestaurant und Sommerfrische
Bergfrieden
W. Wullmeier
Isingdorf b. Werther
Von Kirchdornberg und Schwedenschanze in je 20 Minuten zu erreichen. Neuerbaute Veranda für Vereine u. Gesellschaften. Wegezeichen ab Peter auf'm Berge, Waldweg 10

Patthorst Inhaber: Heinr. Kamp
Altbekannter Ausflugsort inmitten herrlichen Buchenwaldes. Auf schattigen Waldwegen von Steinhagen in 3/4 Std., sowie von Brockhagen zu erreichen. Schattiger Garten, Veranda, Gesellschaftszimmer, große Spielplätze. Angenehm. Familienaufenthalte Für Vereine u. Gesellschaften vorherige Anmeldung erb. Telefon Amt Steinhagen 86.

Waldgasthaus Schopkebad
Besitzer E. Peters Fernruf Nr. 170
im herrlich. Schopketal gelegen. Für Familien und Vereine eine geräumige Restaurationshalle und gemütlichen Schopkekeller
Bestgepflegte Getränke und Speisen

Gasthof und Sommerfrische
Berlebeck
Ed. Kanne
Nächster Weg vom Hermannsdenkmal u. d. Externsteinen. Konzert- u. Speisesaal. ff. Kaffee. Großer Restaurationsgarten und Liegewiesen. Prospekt gratis. Fernruf 2213 (Amt Detmold).

Pens. Ahrens, Ottbergen b. Höxter a.d. Weser
Im herrl. Wesergeb. finden Sie Erhol. u. liebev. Aufn., erstkl. Verpfl., 4 Mahlz., 3.25 Mk. Erst Haus, sonn. Zimm., sämtl. m. fl. Wass., Bad i. H, W.-C., Liegew., Badegel., Brunnenkur, Ia Ref. Auch Pension gegen Wäsche und Polsterwaren

Restaurant Zwiebelkotten
Steinhagener Straße 3 / Telefon 997
Auto-Verbindungen Bielefeld-Steinhagen. Schönes Ausflugslokal in nächster Umgebung Saal, geschlossene Veranda, Gartenbetrieb. ff. Kaffee, Speisen und Getränke.
Besitzer: Gustav Brackelek

Wald-Restaurant Einschlingen
Tante Julchen / Ruf 2927
Traditionell für Bielefeld — traditionell auch als Ziel schöner Spaziergänge. In der Tradition des Hauses aber ruht beste Verpflegung und der Ausschank erstklassiger Getränke. Mittagstisch von 12—1½ Uhr

Freibad-Restaurant Brackwede
Angenehmes Familienlokal u. Freibad. Saal für Gesellschaften und Vereine. Jeden Sonntag Konzert und Tanz. Küche und Keller bieten das Beste. Telefon 3080. Inh.: Karl Grzenia.

Pappelkrug
Großer Parkettsaal und Gesellschaftsräume. Schöner schattiger Garten
Gute Bedienung ff. Speisen u. Getränke
Sonntags: Konzert, abends 6 Uhr Tanz
(Autob.-Verbindg.: Sieker-Wellensiek). Tel. 1103. Inh.: H. Bokermann

Waldwirtschaft Sommerfrische
HABICHTSHÖHE
Besitzer H. Hoke
Fernsprecher 984 Amt Bielefeld
Anerkannt angenehmer Aufenthalt
Mitten im Teutoburger Walde

Gasthof Reker, Friedrichsdorf
das ideale Ausflugslokal
Großer Saal, Garten, Kleinkaliberschießstand
Autobusverbindung Gütersloh-Bielefeld.

Nach einem Ausflug in die schöne Senne finden Sie Erholung im
Gasthof Kracks
Besitzer W. Ramsbrock
Fernsprech-Anschluß Nr. 919
Gute Speisen und Getränke. Mittagstisch.

Gasthof zur Holte mit Schloß-Café
K. Joachim Tel. 17
Beliebter Ausflugsort und Sommerfrische, gegenüber dem Wasserschloß und der 1000jährigen Eiche, von schönstem Hochwald umgeben, 10 Minuten vom Bahnhof Schloß Holte.



Sauerland Balve im romantisch. Hönnetal
Erholungsuchende finden freundl. Aufnahme bei bester reichlicher Verpflegung. Bachforellen, eigene Schlachtung. Volle Pension pro Tag 4.00 bis 4.50 Mk. Das ganze Jahr geöffnet. Gemütlich. Wochenend. Freibad, Liegewiese. Halte mich Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen.
Sommerfrische Franz Betten.
Balve im Hönnetal. Telefon 382

Gasthaus
„Forstfrieden"
Inhaber Frau Wwe. Gerke
Hiddesen Ruf Detmold 3268
Naturschutzpark. Pension, Ausflugsort direkt am Donoperteich. Zimmer mit fließ. kalt. u. warmen Wasser, Bad im Hause, Garage.

Luftkurort Hiddesen
Hotel und Pension
„Zum Teutoburger Walde"
Inhaber Fr. Schuckenböhmer
Fernruf 2315 Detmold.
Am Wege zum Hermannsdenkmal gelegen (25 Min.) 5 Minuten von der Endstation der elektr. Straßenbahn. Am Eingang zum Heidetal, von Nadel- und Laubwald umgeben. Verdeckte Veranda, Bad Liegewiesen. Autohalle. Zentralheizung. Prospekt gratis.

Wählen Sie für Ihren Ferienaufenthalt die
Privat-Pension **Daheim**
Holzhausen-Externsteine
Ausführliche Prospekte auf Anfrags durch den Besitzer H. Altemeier.
Tel. Amt Horn in Lippe Nr. 327

Privatpension „Friede" Schieder
Behaglich, bevorzugte Lage, Liegewiese. Direkt am Hochwald, 4 Mahlzeiten 3.75 RM.
Prospekte beim Verkehrsverein

Leopoldstal i. Lippe
Der Luftkurort im Teutoburger Walde

„Silbermühle"
W. Schäfer. Ruf 222 Amt Horn
Mitten im schönen Silberbachtal. Schattiger Garten, große Halle, 3 km von Horn und Externsteinen. Zimmer m. fließendem Wasser.
Spezialität: Frische Bachforellen.
Preiswerter Wochenend-Aufenthalt. Vereine haben Preisermäßigung.

Pension „Erholung"
H. Winter. Ruf 377 Amt Horn
Leopoldstal
Seit 30 Jahren bekannt durch gute Verpflegung u. sonnige Zimmer, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, direkt am Walde gelegen. Mäßige Preise. Liegewiese.

Pension
Waldfrieden
Frau Buschmann
Telefon 230 Amt Horn
Herrlich am Walde gelegen. 10 Min. vom Bahnhof. Gute Verpflegung. Mäßige Preise

Pension Silbertal
Bes. H. Schäfer, Ruf 402 Amt Horn
Direkt am Teutoburger Walde und Silberbachtal gelegen, Gärten, Liegewiese und Autogarage. — Mäßige Preise bei guter und reichlicher Verpflegung. Keine Nebenkosten.

Hotel „Drei Linden", Leopoldstal i. L.
Die herrlich gelegene Sommerfrische, großer Terrassengarten, gedeckte Halle. — Besitzer W. Busemann.

Sommerfrische
Franz Westhoff
Stukenbrock
Fernruf Oerlinghausen 241
Angenehmer Ausflugsort
Ia Mittagstisch
Täglich frische Forellen.

Zum Besuch ladet ein der
Kreuzkrug
Straße Bielefeld-Paderborn, an der Kreuzung nach Oerlinghausen und Schloß Holte, am Walde gelegen. Schattige Gartenanlagen. Gesellschaftsräume. Sonntags Haltestelle der Städt. Kraftwagen Werkt. Endstation Dalbke in 800 m Entf. Ruf Schloß Holte 87.

Bad Holzhausen
Kreis Lübbecke
Inh. Aug. Lindemann
Stahl- u. Schwefelbad gegen Rheuma, Gicht, Ischias und Frauenleiden.

Deutsches Haus
Marienfeld
1½ Kilometer von Gütersloh, Kreisstraße Gütersloh—Harsewinkel. Fernruf Amt Harsewinkel Tel. 203. Größtes Ausflugs-Restaurant der weiteren Umgegend. Ueber 7000 Sitzplätze. Sehenswürdigkeit Zisterzienserkloster aus dem 12. Jahrhundert.
Vereine Preisermäßigung

BAUEN UND WOHNEN

Angebote ‚ohne Verbindlichkeit'

Im Maklergewerbe ist es üblich, die Angebote an die Kunden mit dem Zusatz „ohne Verbindlichkeit" zu versehen; dies gilt insbesondere für die Angebote verkäuflicher Hausgrundstücke, und der Zusatz „ohne Verbindlichkeit" bezieht sich namentlich auch auf die den Offerten gewöhnlich beigefügten Ertragsberechnungen. Diese setzen sich aus den Einnahme- und Ausgabe-Aufstellungen zusammen. Der Vorbehalt, den der Makler seinen Offerten hinzuzufügen pflegt, hat insofern seine gute Berechtigung, als der Makler bei seinen Angeboten weitgehend auf die Mitteilungen angewiesen ist, die ihm der verkaufslustige Grundstückseigentümer macht. Der Makler ist nicht immer in der Lage, die Richtigkeit dieser Angaben an Hand aller erforderlichen Unterlagen nachzuprüfen. Selbstredend wird er so weit wie möglich eine eigene Prüfung vornehmen, aber er wird bei Formulierung seines Angebots des Grundstücks doch im wesentlichen von den Angaben des Verkäufers — auch wenn er sie nicht im einzelnen nachzuprüfen vermochte — ausgehen. Aus diesem Grunde fügt der vorsichtige Makler den Vermerk „ohne Verbindlichkeit" oder auch „ohne Gewähr" seinen Aufstellungen hinzu. Die rechtliche Bedeutung dieses Vorbehalts ist dahin zu verstehen, daß der Kaufreflektant sich, falls er dem Angebot näher tritt, seinerseits von der Richtigkeit der darin gemachten zahlenmäßigen und anderen Angaben überzeugen muß; der verständige Makler wird ihm darin nach Kräften behilflich sein. Insbesondere müssen vom Kaufreflektanten die Hausbücher und die Unterlagen, wie Steuerveranlagungen, Quittungen usw. geprüft werden; auch empfiehlt sich eine Prüfung der Baupläne, der Lagepläne und vor allem der Grundbucheintragungen.

Verschärfter Kampf gegen den Hausschwamm

Der Hausschwamm und andere Holzzerstörer richten alljährlich Millionenschäden in unserem Vaterland an. F. Kallenbach, Darmstadt, der Leiter der Landesstelle für Pilz- und Hausschwammberatung und des Mykologischen Instituts der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde, macht zu einer erfolgreichen Bekämpfung folgende Vorschläge:

In allen Teilen Deutschlands Schaffung amtlicher Hausschwamm-Beratungsstellen nach dem Muster von Hessen. Ueber diesen Beratungsstellen der Länder soll eine Reichsanstalt für Hausschwammforschung und -bekämpfung stehen mit den zuständigen Sonderforschungen wie Mykologe, Baufachmann, Holz- und Imprägnierungstechniker, Jurist usw.

Im einzelnen gibt Kallenbach nachstehende Anregungen:

1. Bezüglich der rechtlichen Bewertung von Schwammschäden müssen einheitliche Lehrgänge für die Sachverständigen stattfinden genau wie auch für die praktische Bearbeitung der Schwammschäden Lehrgänge für die werdenden Architekten und Baumeister an den Hoch- und Bauschulen, für die Hochbaubeamten und für das Bauhandwerk.

2. Für den Hausschwamm ist wie für jede ansteckende Krankheit eine gesetzliche Meldepflicht zu fordern. Denn ein krankes Haus ist eine Gefahr für die anderen. Auch werden für ungenügende und wiederholte Schwammreparaturen alljährlich mehr Gelder unnütz ausgegeben, als die einmalige und gründliche Beseitigung kosten würde.

3. Für Neubauten sind die notwendigen Wartezeiten zur Austrocknung zu fordern, als Grundforderung natürlich die Verwendung von gesundem, trockenem Bauholz, möglichst mit einer sachgemäßen chemischen Schutzbehandlung.

Die Haftung des Hauswirtes

Der Hauswirt haftet keineswegs für jeden Schaden, den der von ihm bestellte Hauswart verschuldet. Das ergibt sich aus einem Urteil des Amtsgerichts Berlin vom 12. Januar 1935 (267 C 1697/34.) Ein Mieter hatte gegen einen Mietrückstand mit einem Schadenersatzanspruch aufrechnen wollen, der ihm aus unzulässigem Verhalten des Hauswarts erwachsen sein sollte. Dieser habe nämlich Leuten, die ihn um Auskunft angegangen seien, über den Mieter ungünstige Auskünfte erteilt.

Das Amtsgericht Berlin verurteilte jedoch den Mieter und führte in der Begründung seines Urteils aus, der Hauseigentümer hafte für ein etwaiges Verschulden des Hauswarts nur dann, wenn die schädigenden Handlungen vom Hauswart in Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Mietvertrag begangen worden wären (§ 278 BGB). Davon könne aber keine Rede sein. Die Erteilung von Auskünften über Mieter gehöre überhaupt nicht zu den Verpflichtungen des Vermieters aus dem Mietvertrag; dies sei vielmehr eine rein private Angelegenheit. Wenn der Hauswart auf Anfrage irgendwelcher Personen Auskünfte erteilt haben sollte, dann habe er infolgedessen auch nicht in Erfüllung von Pflichten des Vermieters aus dem Mietvertrag gehandelt, sondern „auf eigene Faust", so daß sich der Mieter wegen etwaiger Schadenansprüche an den Hauswart halten müßte.

Sparkassen und Wohnungsbaufinanzierung

Auf Grund von Erhebungen innerhalb der deutschen Sparkassen- und Giroorganisation ist festzustellen, daß die Gesamtleistung der deutschen Sparkassen für die Wohnungsbaufinanzierung 1935 annähernd 200 Mill. RM. betragen hat. Für 1936 kann eine Reserve von etwa 80 Mill. RM. aus den bereits bewilligten Hypotheken unterstellt werden. Hinzu kommen Rückflüsse aus Neubauhypotheken, so daß mit einem Mindestbetrage von 150 Mill. RM. für 1936 fest zu rechnen ist. In welchem Ausmaße darüber hinaus Ausleihungen für den Wohnungsbau erfolgen werden, hängt von den in ihren Auswirkungen noch nicht übersehbaren Faktoren, insbesondere der weiteren Entwicklung der Spartätigkeit ab.

BAUGESCHÄFTE

H. Walkenhorst
Baugeschäft . Bielefeld . Fernruf 338
Hoch- und Tiefbau
Zementwaren-Fabrikation.

Erd-, Beton- und Maurer-Arbeiten führt aus
Baumeister **Gustav Spilker**
Jöllenbecker Straße 111 :-: Fernruf 4898

Baugesellschaft Sudbrack m. b. H.
Apfelstraße 77 Fernsprecher 3241
Baugeschäft Hoch- und Tiefbau

Wandplatten und Fußbodenplatten
Friedr. Pelzer & Co.
Herforder Straße 33 Fernruf 5860-2

H. C. Janssen & Co., Baustoff-Großhandlung
Horst-Wessel-Straße 79/81. **Telefon 4644/45.**
Leichtbaudielen und -Platten, Edelputzmaterial, Asbestschiefer „Fulgurit" für die stabile Decke, Flur- und Wandplatten, Sandsteinplatten, Marmorkies, rote Asche für Gartenwege.

Friedrich E. Welland . Bielefeld
Büro: Heeper Straße 108 . Lager: Heeper Straße 92 . Ruf 4764
Baustoffe aller Art . Bedachungsartikel
Generalvertreter der Fa. H. Delker, Dachziegelwerk, Altenhagen bei Bielefeld.
Weserkies und Sand-Anfuhr mit eigenem Lastzug

Hubert Groppe, Baugeschäft
BIELEFELD, Ravensberger Straße 65, Ruf 1136.

DACHDECKER

August Deppermann
Dachdeckergeschäft
Heepen 228 Fernsprecher 3417

Heinrich Tönsmann, Bielefeld
Bedachungsmaterialien-Großhandlung
Am Güterbahnhof 7—8 **Fernspr. 5773**
Generalvertretung:
Dachziegel- und Klinker-Werke D. Schulze, Dortmund
Stadt-Hannoversche Ziegeleien, Grasdorf i. Hannover
Verkauf nur an selbständige Handwerker

KLEMPNER-INSTALLATEURE

Fritz Ilskensmeier Ing.
Bielefeld, Stapenhorststr 44a
Fernruf 1551.
Wasser-, Gas-, elektr. Licht-, Kraft- und Radio-Anlagen.
Klempner- u. Kupferarbeiten.

Wilh. Kirchhoff
Elektrotechnisches Geschäft
Horst-Wessel-Straße 107
Ruf 1338.

Paul Streit Klempnerei
Licht-, Kraft-, Radio-Anlagen
Bielefeld, Wertherstraße 95.



Eduard Kassing
Elektro-Installateur
Beleuchtungskörper
Horst-Wesselstraße 151.

Paul Heidsiek
Engersches Str. 17. Ruf 2047
Gas-, Wasser- und sanitäre Anlagen



Nach Entwürfen von Prof. F. A. Breuhaus, Berlin, dem Innen-Einrichter des Zeppelins „Hindenburg"

JUNO.
Universal - Herd
Fein regulierbare Spar- und Dauerbrandfeuerung.
Backofen aus einem Stück geschweißt und innen emailliert.
Brennstoffausnutzung mit mehr als 70 Prozent! Die Kochwärme ist gegenüb. den früheren Kohlenherden fast dreimal so groß.

ADOLF HEINE
BIELEFELD RITTERSTRASSE 57

HEIZUNGS- UND LÜFTUNGS-ANLAGEN

Dipl.-Ing. Eustergerling

MALER

Tapeten Farben Lacke bei **K. Godejohann**
Malermeister
Breite Straße 35
Ausführung sämtl. Malerarbeiten preiswert und gut

Spezialgeschäft in **Tapeten, Lacken u. Farben**
Fachmännische Bedienung — Beratung
Eduard Wohletz, Malermeister, Heeper Straße 192

Adolf Reupke
Malermeister
Jöllenbecker Straße 74
Fernsprecher 2991

SCHREINER

Wilh. Nettelstroth
Mechanische Bau- und Möbel-Werkstätten
Heeper Straße 171 **Fernsprecher 5827**

Bökenkamp & Werner Tischlermeister
Mechanische Bau- u. Möbeltischlerei
Innenausbau — Möbel
Bleichstraße 40 . Fernruf durch 2825.

Gustav Kopp
Bielefeld . Heeper Str. 122 . Ruf 2531
Werkstätte für Innenausbau
Bau- und Möbeltischlerei

Goldkuhle
Hermannstr. 61. Telefon 5087.
Tischlerei-Werkstätten für mod. Innen-Ausbau und Wohnmöbel
Spezialität: Laden- und Gaststätten-Einrichtungen.
Umarbeiten und Modernisieren aller Möbel sowie sämtl. Tischlerarbeiten.

Heinrich Marten
Mechanische Bau- u. Möbeltischlerei
Werkstatt für Innenausbau
Spinnereistraße 25a
Ecke Hermannstraße. Fernruf 3818

Rud. Diekmann
mechanische Bau- und Möbeltischlerei
Bielefeld, Kriemhildstraße 8. Ruf 6419.

VERSCHIEDENES

Willms & Mönnig
Übernahme von Möbeltransporten unter Garantie
Spedition - Wohnungstausch - Lagerung

Kunstgewerbl. Gegenstände
in Messing, Kupfer, Bronze
werden nach Angaben oder eigenen Entwürfen in kurzer Zeit zu erschwingl. Preisen ausgeführt. Musterschau. Bitte besuchen Sie mich.
Gustav Borchert, Bielefeld
Telefon 1920 Weststr. 60

Du erhöhst Deinen Umsatz, wirbst Du durch die **WZ**



Gerüstverleih Hugo Weber
Sudbrackstr. 6 Ruf 2846



Für **40** RM im Monat wohnen Sie im eigenen Heim billiger und schöner als zur Miete.
Fordern Sie unverbindlich und kostenlos Prospekt u. Beratung
NORDWEST-DEUTSCHE BAUSPAR- UND ENTSCHULDUNGS-KASSE G. M. B. H.
BIELEFELD

Wilhelm Deppe jr.
Horst-Wessel-Straße 68 :-: Ruf 2799
Maschinen- und Eisenbau
Maschinenhandlung

Parkett-Becker
bürgt für Qualität
Fernsprecher Nr. 6421